LIBRARY OF PRINCETON
* MAY 1 1900 *
THEOLOGICAL SEMINARY.

BX 8070 .T4 P32 1900
Paetzold, Alfred.
Die Konfutation des
Viersteadtebekenntnisses

Die Konfutation

des

Vierstädtebekenntnisses.

Ihre Entstehung und ihr Original.

Von

Alfred Paetzold.

Leipzig,

Verlag von Johann Ambrosius Barth.

1900.

Alle Rechte, insbesondere das Übersetzungsrecht, vorbehalten.

Johannes Ficker

gewidmet

Inhalt

	Seite
Vorwort	VII
Prolegomena	IX
Anhang. Die Handschriften	LXIX
Die deutsche Konfutation	1
Die lateinische Konfutation	69
Nachträge und Verbesserungen	115

Nicht ohne Dankeswort kann ich diese Frucht meiner Mussestunden hinausgeben.

Johannes Ficker hat mir nicht nur die Anregung zu dieser Arbeit gegeben, sondern sie auch in liebenswürdigster Weise durch Rat und That beständig gefördert und uneingeschränkt die Ergebnisse seiner eigenen archivalischen Nachforschungen mir überlassen. Ihm bin ich in hohem Grade verpflichtet.

Bereitwilligst haben mir die k. k. Hofbibliothek und das k. und k. Hof- und Staatsarchiv zu Wien, das Vatikanische Archiv durch Vermittelung des K. Preuss. histor. Instituts zu Rom, das K. Geh. Staatsarchiv in München, die Stadtarchive in Strassburg, Konstanz, Memmingen und Lindau, das Archiv des protestantischen Seminars zu St. Thomä in Strassburg und die Stiftsschule in Zeitz ihre Handschriften zur Verfügung gestellt. Gefälligste Unterstützung fand ich fortgesetzt bei der K. öffentlichen Bibliothek zu Dresden, der Hof- und Staatsbibliothek in München, den Universitätsbibliotheken zu Wien, München, Strassburg und Leipzig und der Ratsschulbibliothek in Zwickau. Freundlich entgegenkommend beantworteten meine Anfragen das Königl. allgemeine Reichsarchiv zu München, die Staatsarchive in Berlin, Düsseldorf, Hannover, Magdeburg, Weimar, Basel und Zürich, das Generallandesarchiv in Karlsruhe, das Kgl. Kreisarchiv in Würzburg, die Stadtarchive von Augsburg, St. Gallen, Hamburg, Köln, Stendal, Ulm, Würzburg und Zürich und die Universitätsbibliotheken zu Basel und Würzburg. Ich fühle mich gedrungen, noch besonders zu danken

den Herren Prof. Dr. Friedensburg und Dr. Schellhass in Rom für die sorgfältigst kollationierte Abschrift der Konfutation im Vatikanischen Archive, k. u. k. Kustos Dr. Göldlin von Tiefenau in Wien für die gern gewährte Erleichterung bei der Benutzung der Handschriften der k. k. Hofbibliothek, Staatsarchivar Paukert und Dr. Gottlieb in Wien für wertvolle Ratschläge, dem Hohen ev.-luth. Landeskonsistorium zu Dresden und meinem hochgeschätzten Ephorus, Herrn Sup. P. prim. Lieschke in Plauen für wiederholte Urlaubsgewährung zu archivalischen Forschungen.

Allen Helfern spreche ich meinen innigen Dank aus.

Grosszöbern bei Pirk in Sachsen,
den 2. September 1899.

Alfred Paetzold,
Pfarrer.

Prolegomena

Wie die Entstehungsgeschichte der Konfutation des Augsburgischen Bekenntnisses bis in die neueste Zeit nur teilweise erkennbar war und erst durch Johannes Ficker[1]) in das rechte Licht gesetzt worden ist, so ist auch die der Konfutation des Vierstädtebekenntnisses bis jetzt nur in sehr geringem Masse bekannt.

1808 gab Chr. Gottfried Müller aus dem in der Stiftsbibliothek zu Zeitz befindlichen handschriftlichen Codex Pflugianus eine lateinische Fassung (*PT*) der Confutatio Tetrapolitanae heraus[2]). Müller sieht diese als die letzte lateinische von den mit der Widerlegung beauftragten Theologen gemeinschaftlich besorgte Redaktion an.

Weder die am 25. Oktober 1530 vor Kaiser und Ständen in öffentlicher Sitzung verlesene deutsche, noch die dieser entsprechende, nicht verlesene lateinische Konfutation ist bisher veröffentlicht worden.

In der Wiener Hofbibliothek befindet sich das Original der verlesenen deutschen Widerlegung (*WTg*), die dieser entsprechende lateinische Fassung (*WT*), sowie eine grosse Anzahl von lateinischen und deutschen Originalkonzepten mit den eigenhändigen Korrekturen und Zusätzen der Konfutatoren.

Im Vatikanischen Archive liegt bei den „Acta Augustana“ ein Exemplar der letzten lateinischen Antwort (*RT*) auf die Confessio Tetrapolitana.

An der Hand dieser Manuskripte lässt sich die Entstehung der Konfutation verfolgen.

Die eifrigen Bemühungen des Landgrafen Philipp von Hessen, auf dem Augsburger Reichstage ein geschlossenes Auftreten aller

---

[1]) Johannes Ficker, Die Konfutation des Augsburgischen Bekenntnisses. Ihre erste Gestalt und ihre Geschichte. Leipzig 1891.

[2]) Chr. Gottfried Müller, Formula Confutationis Augustanae Confessionis etc. Accessit formula confutationis Confessionis Tetrapolitanae latina nunc quoque primum edita. Lipsiae 1808.

Evangelischen herbeizuführen, waren nicht mit Erfolg gekrönt. Die Lutheraner wollten nicht zu einheitlichem Handeln den Zwinglischen die Hand reichen. In gleicher Weise von den Katholischen wie von den Lutheranern schroff abgewiesen, sah ein Teil der Evangelischen zu gesondertem Vorgehen sich genötigt. Dieses Schicksal traf besonders die Strassburger, die einer mehr vermittelnden Richtung folgten und nur wegen ihrer Hinneigung zur Abendmahlslehre Zwinglis von den Lutheranern zurückgewiesen wurden[1]). Besonders hart trat Melanchthon gegen sie auf und zwar um so härter, je nachgiebiger er sich gegen die Katholischen zeigte[2]). Dadurch waren die Strassburger gezwungen, an die Abfassung eines eigenen Glaubensbekenntnisses zu denken. Unverzüglich liessen sie durch ihre Theologen Martin Butzer und Wolfgang Fabricius Capito, die zu diesem Zwecke schleunigst aus Strassburg nach Augsburg gekommen waren, eine besondere Konfession abfassen[3]). In vierzehn Tagen war sie fertiggestellt. Die oberländischen Städte Konstanz[4]), Memmingen und Lindau unterschrieben sie ebenfalls. Die zur Übergabe vom Kaiser von sämtlichen Gesandten der vier Städte erbetene Audienz wurde für den 8. Juli bewilligt. Aber wie verletzend verhielt sich die Majestät gegen die Städteboten! Den ganzen Morgen mussten sie im Vorzimmer warten und schliesslich wurden sie nicht einmal vorgelassen! Der Kaiser liess ihnen sagen, er habe keine Zeit, sie sollten am andern Tage wiederkommen. Als sie am nächsten Tage erschienen, war er auf die Jagd

---

[1]) Zwinglii Opera VIII. Turici 1842, S. 467 (Jak. Sturm Zw. Augsburg 19. Juni): Nemo nostras agit partes praeter Cattum, isque nonnisi tectis consiliis non propalam. Nobis occluduntur et aures et aditus omnes ita ut nihil possimus. — S. 472 (Bucerus Zwinglio): Nihil potest fingi Lutheranorum in nos odio implacabilius, nihil aeque atrox et dirum. Vgl. auch Virck, Politische Correspondenz der Stadt Strassburg. Strassburg, 1882. Bd. I, S. 458.

[2]) Virck, Melanchthons politische Stellung auf dem Reichstag zu Augsburg 1530. Zeitschrift f. Kirchengeschichte IX, 1, S. 89 ff.

[3]) Auf die Entstehung der Konfession gehe ich nicht ein, weil wir eine Veröffentlichung darüber samt den beiden wiedergefundenen Originalen durch Joh. Ficker zu erwarten haben. Seiner Güte verdanke ich es, dass mir der originale Text schon vorgelegen hat.

[4]) Die Gesandten von Konstanz, Konrad Zwick und Peter Labhart, brachten nach Augsburg ein eigenes Bekenntnis mit. Dieses befindet sich deutsch und lateinisch im Stadtarchive zu Konstanz (Reichstagshandlungen zu Augspurg Anno 1530 gehalten, Fasc. 9). Die Aufschrift (von gleichzeitiger Hand) auf dem lateinischen Exemplare lautet: „Ains Ersamen rats bekantnus, so der religion und gloubens halb in latyn und tutsch verfast, aber nit ubergeben worden, sonder sich mit den andern dry stetten, Strassburg, Memingen und Lindaw underschriben."

verritten.[1]) Nunmehr händigten sie ihr Bekenntnis an diesem 9. Juli[2]) dem kaiserlichen Kanzler, dem Bischof von Konstanz und Hildesheim, Balthasar Merklin von Waldkirch, in deutscher und lateinischer Sprache zur Übergabe an den Kaiser ein. Von der offiziellen Entgegennahme der Tetrapolitana soll ihn sein Bruder Ferdinand abgehalten haben[3]); die Stimmung bei Hofe den vier Städten gegenüber war eben durchaus feindselig, so dass die Strassburger Theologen am Tage nach der Übergabe an ihre Amtsbrüder in der Heimat berichten konnten: der Kaiser wolle lieber sein Leben lassen, als den Ungehorsam dieser Städte dulden[4]). Besonders das von Strassburg und Konstanz mit den Eidgenossen aufgerichtete „Burgrecht" war ihm ein Dorn im Auge, weshalb er schon bald nach Beginn des Reichstags versucht hatte, die Strassburger zur Aufkündigung des Bündnisses zu bewegen[5]). Um so grössere Sympathien genossen die Zwinglischen bei der Bevölkerung von Augsburg[6]). Vielleicht trug neben der Abneigung des autokratischen Kaisers gegen die Insubordination der Opponierenden, insbesondere des Habsburgers gegen die Opposition, die er hier im vorderösterreichischen Gebiete fand, auch diese Stimmung in Augsburg dazu bei, ihn in dem Entschlusse zu bestärken, die Konfession nicht, wie das Fürstenbekenntnis, öffentlich verlesen zu lassen. Die Tetrapolitana wurde in der That auch nicht öffentlich verlesen[7]),

---

[1]) Virck, Polit. Corresp. der Stadt Strassburg I, 469.

[2]) Virck, ibid., Anm. 2.

[3]) Röhrich, Geschichte der Reformation im Elsass. Strassburg 1832, Bd. II, 132, Anm. 9, nach Specklins Chronik. Wenn diese Nachricht auch nur auf Vermutung beruht, so zeigt sie doch gut, wie Ferdinands Stellung zu den Städten beurteilt wurde.

[4]) Unschuldige Nachrichten (Neue Beyträge) auf das Jahr 1756, S. 308.

[5]) Georgii Spalatini Annales Reformationis, ed Cyprian. Leipzig 1718, S. 142: Kay. Mat. haben ernstlich gesucht bey den von Strassburg, das sie seiner Mat. die brief und Siegel, domit sie sich mit den schweitzern verbunden sollen haben, zcustellen, und den schweitzern das bundtnuss widerumb aufschreiben, bey seiner kay. Mat. hochster ungnaden.

[6]) Spalatins Aufzeichnungen für die Seinigen in Altenburg, Luthers Werke, Wittenberger Ausgabe Bd. IX (Wittenberg, Peter Seitz, 1569), Bl. 416[a]: Ich kann nicht schreiben, wie halstarrig, toll und töricht die Sacramentschwermer sind, beide, Man und Weib, Jung und alt, und was nur mit diesem Gifft beschmeisst ist. Es hat mir gestern Freitags nach Visitationis Marie (d. i. der 8. Juli), frey unter augen ein reicher Bürger hie zu Augsburg gesagt, das mehr denn die halbe Stad, Ja wol drey teil von Reich und arm, man und weib, megde und knechte, an meister Michel, das ist, an der Zwinglischen lere hangen, und wo jm oder der lere was widerfaren solt, das nichts guts draus werden wolt. Vgl. Keim, Schwäbische Reformationsgeschichte, Tübingen 1855, S. 153.

[7]) Cochleus irrt, wenn er behauptet (Commentaria de actis et scriptis

sondern nur im Ausschuss der katholischen Fürsten[1]). Ja man hielt sie wegen ihrer vielen Irrtümer wider das allerheiligste Geheimnis des Leibes und Blutes unsers Herrn Jesu Christi und wegen anderer Glaubenssätze überhaupt keiner Antwort würdig[2]). Obwohl man von Rom aus drängte, mit diesen Ketzern kurzen Prozess zu machen, gewann der Legat die Oberhand mit der nunmehr auch vom Kaiser acceptierten Ansicht: dass die Massregelung der Ketzer zur Stunde noch nicht spruchreif sei. Man müsse sich zuvor schlüssig werden über die Glaubensartikel und abwarten, ob die vier Städte die Antwort annehmen und sich ihr fügen würden. Erst dann, wenn sich das Gegenteil herausstellen sollte, könne von Ergreifung strengerer Massregeln gegen diese Ketzer die Rede sein. Auf jeden Fall werde er als

---

Martini Lutheri, Mogunt. 1549, S. 216), dass die Tetrapolitana vor allen Ständen des Reiches öffentlich verlesen worden sei. Jeder Zweifel ist beseitigt durch die ausdrückliche Versicherung in der Vorrede der im Jahre 1531 von den Magistraten der vier Städte veröffentlichten Confessio (aufgenommen in die Collectio Confessionum, ed. Niemeyer. Lips. 1840) wo es heisst: „Jam nostra Confessio palam lecta non est“ (vgl. Niemeyer, a. a. O. S. 741).

[1]) Virck, Polit. Korresp. etc., S. 481: die (sc. unser bekantnusz) ist auch den fürsten, so uf des babst seiten, ubergeben und bi inen verlesen worden, aber nichts, das wir konnen erfaren, doruf gehandelt worden. — Wir sind nicht unterrichtet, an welchem Tage die Konfession vor den katholischen Fürsten verlesen worden ist; sehr wahrscheinlich befasste man sich damit in der Zeit vom 11. bis 19. Juli (vgl. Schirrmacher, Briefe u. Akten u. s. w., Gotha 1876, S. 501 und Brieger, Beiträge zum Augsburger Reichstage von 1530, Zeitschr. f. K.-G. XII, 1, S. 134 ff u. 151 ff).

[2]) Pro religione christiana res gestae in Comitiis Augustae Vindelicorum habitis. MDXXX, bekanntlich eine offizielle Darstellung der Reichstagsgeschichte aus der kaiserlichen Kanzlei, s. Maurenbrecher, Gesch. d. kath. Reformation, Nördlingen 1880, Anmn., S. 408. Abgedruckt bei Cyprian, Historia der Augspurgischen Confession. Gotha 1730. Beil. Num. VII, S. 102: „scriptum — — erroribus — — adeo refertum, ut nullo prorsus responso habitum sit dignum.“ [Vgl. hierzu Kilian Leib, Historiarum sui temporis Annales (bei Döllinger, Beiträge zur polit., kirchl. u. Kulturgesch. der 6 letzten Jahrhunderte) Bd. II., S. 557, wo der hierauf bezügliche Passus fast wörtlich wiedererscheint]. Dieser Bericht ist also geschrieben vor der Verlesung der Konfutation und lässt, geradeso wie der Eingang der theologischen Widerlegung in die der Theologen und wohl auch weiterer Kreise, in die Stimmung am kaiserlichen Hofe blicken: Geringschätzung der Städte und Verabscheuung der Ketzer — es geht aus den Worten deutlich hervor, dass man anfangs in Kreisen des Hofes von einer Antwort nichts wissen wollte. Aber man konnte doch schliesslich nicht anders; denn die Konsequenz erforderte es; auch die Bedächtigkeit und — formelle — Milde des Kaisers, der gern kein friedliches Mittel unversucht liess; auch wohl das Ansehen des Führers der vier Städte, Jak. Sturms, u. ä.

Legat auf seinem Posten stehen und das Nötige energisch betreiben [1]).

Nachdem man sich also entschlossen, dem Bekenntnisse der vier Städte doch noch eine Widerlegung entgegenzusetzen, traf man sofort die nötigen Vorbereitungen zu dieser Arbeit. Bereits am 14. Juli wurden mit allen übrigen Gesandten der protestierenden Reichsstädte auch die der vier Städte in die Pfalz beordert, wo ihnen von Pfalzgraf Friedrich im Namen des Kaisers aufgegeben ward, lateinisch und deutsch schriftlich zu erklären, ob sie sich mit ihrer Lehre auf Luthers oder Zwinglis Seite stellten [2]). Dieser kaiserlichen Aufforderung lag natürlich die Absicht zu Grunde, die Städte zu trennen [3]). War 1529 in Speier der Versuch geglückt, die unter der Führung Strassburgs und Nürnbergs stehende festgeschlossene Phalanx der Reichsstädte zu sprengen; hatte man damals den Streit zwischen Wittenberg und Zürich dadurch zu schüren getrachtet, dass man im Abschiede die Lehre Zwinglis ohne weiteres verdammte, die Lutheraner dagegen mit der Hoffnung auf nachsichtige Behandlung erfüllte, falls sie nur mit den Anhängern Roms gegen die „Sakramentierer" paktieren würden [4]): warum sollte der Kaiser die mit einem solchen Schachzuge erzielten Erfolge nicht zu vergrössern suchen? Wahrscheinlich war man aber auch im katholischen Lager irre geworden durch die lutherische den zwinglischen Sinn verdeckende Form der Worte im 18. Kap. vom Abendmahle: dass Christus „verum suum corpus, verumque suum sanguinem, vere edendum et bibendum in cibum potumque animarum et

---

[1]) Campegis Depesche vom 29. Juli, Lämmer, Monumenta Vaticana S. 48. Dass der Legat erst so spät nach Rom über die Tetrapolitana berichtet, zeigt uns, wie nebensächlich man die Angelegenheit der vier Städte behandelte. Und Jacob Sturm u. Mathis Pfarrer an den Rat. 3. Aug. bei Virck, a. a. O. S. 481: „also hat kai. mt. die beiden ingelegten schriften besehen lassen, und wie man sagt, gon Rome auch geschickt und mit rat des babstlichen legaten sich einer antwort entschlossen."

[2]) Stadt-[früher Thomas-]Archiv in Strassburg, Reichs Acta de Anno 1530, Mscr. AA 412a, (Sturm u. Pfarrer an den Rat) 17. Juli 1530: — — nechstvergangen donderstags (d. i. 14. Juli) die bemelten kay. Rätt — — unss wider beschickt und furgehalten wie die kay. Mat. unser antwort verlesen, derglichen was man zu allen teylen ingeben und khonne nit vernemen wes glaubens wir seyen, mit beger wir welten ir sollichs eigentlich anzeigen und zu latein und teutsch ubergeben, und haben des andren puncten die gewalt, domit wir abgefertigt syen zu ubergeben nit mher gedacht. — Vgl. hierzu Corpus Reformatorum, Bd. II, 199, Legati Norinb. ad Senatum (No. 785).

[3]) Virck, Pol. Korresp., S. 473.

[4]) Baumgarten, Geschichte Karls V., Stuttgart 1892, III, S. 10 ff.

vitae aeternae dare per sacramenta dignatur“[1]). Man wollte auf alle Fälle sicher gehen, einmal, um eine doppelte Widerlegung von Bekennern gleicher Richtung zu vermeiden, sodann, um mit grösserer Schroffheit gegen die verhassten vier Städte auftreten zu können, falls sie sich selbst vor aller Welt für Anhänger der Zwinglischen Lehre erklären würden. Die Sache schien bedenklich und mahnte zur Vorsicht. Daher wandte sich der Abgeordnete Memmingens, Johann Ehinger, an den dortigen Rat mit der Bitte um schleunige Verhaltungsmassregeln. Die Antwort folgte auf dem Fusse und lautete: sie sollten sich in ihrer Antwort an Kaiserliche Majestät auf die Frage: ob lutherisch oder zwinglisch? gar nicht einlassen[2]). So handelten sie auch. Die Gesandten der vier Städte verbanden sich in dieser Angelegenheit trotz ihrer Sonderstellung sofort mit den Vertretern anderer protestierender Städte, wahrscheinlich um die Absicht des Kaisers zu durchkreuzen, unter den protestierenden Städten noch weitere Zertrennung hervorzurufen[3]). In ihrer lateinisch und deutsch abgegebenen Antwort wiesen sie kurzerhand auf ihr eingereichtes Bekenntnis hin[4]).

---

[1]) Original, Bl. 20a. Niemeyer, a. a. O. S. 760, hat: — — in cibum potumque animarum, quo illae in aeternam vitam alantur, dare —.

[2]) Dobel, Memmingen im Reformationszeitalter. Augsburg 1878, IV. Th., S. 12 u. 13: — — — (sie sollten sich) in kain disputatz nit begeben. Begerte dan der kaiser zum drittenmal mit lautern worten, ob wir Lutherischer oder Zwinglischer opinion seien, so solt jr on unser wissen und bevelch kain entlich antwurt in solchem geben, dan wir kinden kains zusagen, wir sein in disem Artickel weder im Rat noch (in der) gemaind ains, man fint under uns und in unsrer Stat baider tayl ain grosse Summa, die Lutherisch und Zwinglisch sein, wie in andren Comunen und Stetten auch ist, und ain jeder glaubt in solchem, nachdem er die gnad von got hat. Es wird kainer Stat muglich sein anzuzaigen, was ain jeder glaub; dan der glaub ist ain gab gottes, der gibt und nimpt jn wider, wan und wie er wil, und ist der mentsch nit zu netten (nöthen) zum glauben, dan ob ainer schon was mit dem mund bekent, kan man jm doch nit ins hertz sehen, ob ers also oder anders glaubt, und ist eben wasser gmessen und vergeben gearbait; darumb nit besser dan das di protestirenden Stet all ain ainhellige kurtze antwurt geben hetten.

[3]) Stadtarchiv in Konstanz, Reichstagshandlungen u. s. w. Fasc. 9 (Konrat Zwick an den Rat zu Konstanz 16. Juli): Uff sollich kayr. Mayt. beger haben sich all protestierend stett ainer schrifftlichen antwurt verfast, der maynung das sy es by ubergebenen bekandtnussen belyben lassen, wie aber sollich antwurt angenomen und was darus ervollgen werd, ist ungewiss, dann das jch besorg, kayr. Mayt. maynung nochmals dahin gericht sye, zwischen den protestierenden stetten verrer zertrennung zu erwecken.

[4]) Eine Abschrift dieser Antwort findet sich lateinisch und deutsch im Stadtarchive zu Konstanz, Reichstagshandlungen u. s. w. Fasc. 9. Beide

Der Kaiser befasste sich nun persönlich mit dem ihm überreichten Bekenntnisse und orientierte sich über dessen Inhalt, damit er „in dieser grossen wichtigen sach mit zeitigem und gutem rathe handlen und furfarn mocht“[1]). Die Frage, wie man sich den Glaubensbekenntnissen der Protestanten gegenüber verhalten wolle, war nach dem Vorschlage des Kardinallegaten im Prinzipe schon bei den Verhandlungen über das Schicksal des Fürstenbekenntnisses entschieden: die in Augsburg anwesenden Gelehrten und Theologen sollten unter Oberleitung des Legaten die Beantwortung der Konfession übernehmen[2]). Daran hielt der Kaiser auch dem Bekenntnisse der vier Städte gegenüber fest. Er übertrug die Beantwortung dem Kollegium, dem bereits die Widerlegung der Augustana oblag[3]), und gab den Mitgliedern die Grundsätze, an die sie sich bei der Widerlegungsarbeit zu halten hätten, in einem ausdrücklichen Befehle bekannt: was in gemelter bekantnus christlich und recht were, das sie loben und pleiben lassen, was aber von gemeiner christlicher kirchen nit angenommen, das solten sie uffmerken und solchs irer Maj. sampt irem rathe und gut-

---

Schreiben sind undatiert, jedoch wohl auf den 15. Juli zu verlegen (Schirrmacher a. a. O. S. 504). Der auf die Tetrapolitana bezügliche Passus lautet in der lateinischen Abschrift: Primum nos legatos urbium Argentorati Constantie Memminge et Lindauie omnia referre ad libellum, quem SCM nomine Senatuum nostrorum obtulimus. Nam in eo praecipua capita doctrine que apud nos diuinis scripturis consona habetur, ea fide ac diligentia, quantum hoc tempore fieri potuit, explicauimus. Nostrorumque petitionem subiunximus adeo ut inde, quecunque nostri quidem in religionis causa vel sectantur vel petunt, haud difficile (ut arbitramur) cognosci queat. — In der deutschen Antwort lautet die Stelle: Nu haben wir die gesandten der erbern fry und rychstett Strassburg Costantz Memingen und Lindow vor ettlichen tagen ain schrifft kaiserlicher Majestät unserm allergn hern ubergeben, darinn wir anstatt und innamen unser frundt und obern irer Majestät underthenigen bericht, sovil in sollicher Zyt muglich gewest, gethan haben, wellicher gestallt es des gloubens und leere halben in gemellten stetten gepredigt und gehallten wirt, mit angehenckter pitt, wie solliche dieselb schrifft innhallt, daruff wir uns an statt gemellter unser obern hiemit referiert und gezogen haben wollen.

[1]) Vgl. den Prolog, S. 1.

[2]) Über diese Vorverhandlungen wolle man die eingehenden Untersuchungen bei Ficker, a. a. O. S. XVII ff, nachlesen.

[3]) Cochleus, de actis et scriptis etc, S. 216: „Quam Caesar per eosdem Theologos, qui Lutheranam confutaverant Confessionem, confutari iussit“. Ihre Zahl wird verschieden angegeben (20, 22, 24, 26). Über den wechselnden Bestand des Gremiums hat Ficker, a. a. O. S. XX, Anm. 1 bereits ausführlich gehandelt. Hottinger (Helvet. Kirchengesch. III, 518) nennt neben Fabri und Eck auch Augustinus Marius als Verfasser der Konfutation, jedoch ohne Quellenangabe. Ein Autograph des letzteren (Brief an Vadian, Vadiana, Korresp. Vad. I, 208) beweist indes, dass Marius an der Abfassung der Konfutation schriftlich nicht beteiligt war.

bedunken anzeigen[1]). Es ist nur natürlich, dass Bischof Wilhelm von Strassburg zu den Beratungen zugezogen wurde[2]).

Die Theologen hatten jetzt alle Hände voll zu thun. Die von ihnen mit Aufbietung aller Kräfte fertiggestellte, dem Kaiser am 13. Juli übergebene Antwort auf das Fürstenbekenntnis (Catholica et quasi extemporalis responsio) hatte dessen Beifall nicht gefunden und war ihnen zur Neubearbeitung zurückgegeben. Nun kam auch noch die Widerlegung der Tetrapolitana hinzu. Doch unentwegt gehen sie auch an diese Arbeit. Dabei waren sie jetzt insofern im Vorteil, als sie die bei ihrer bisherigen Konfutationsarbeit sowohl in der Verteilung als in der Behandlung des Stoffes anfangs begangenen Fehler vermeiden und gleich zu fruchtbringender Arbeit übergehen konnten. Sie verteilten daher auch nicht die Artikel an die Einzelnen, sondern übertrugen die Beantwortung der ganzen Tetrapolitana dem ständigen Referenten der Kommission, Johann Eck[3]), der bereits die Vorlage zur ‚Catholica responsio' schuf und sich eben erst auch als schlagfertiger Konfutator Zwinglis in der Antwort[4]) auf dessen provozierendes, dem Kaiser am 8. Juli übersendetes Glaubensbekenntnis bewährt hatte. Schon in dieser seiner Repulsio beklagt Eck den Abfall einiger Reichsstädte, von denen neben anderen Konstanz, Strassburg und Memmingen namentlich hervorgehoben werden, und verklagt beim Kaiser mit grosser Heftigkeit und Emphase Zwingli als den eigentlichen Urheber dieser Häresieen[5]). Nach dem Epiloge wendet er sich sogar in einer förm-

---

[1]) Prolog, S. 1.

[2]) Aktiv beteiligt (wie Röhrich, Gesch. d. Ref. i. Elsass, Bd. II, S. 132, Anm. 10 nach dem Berichte Specklins annimmt) hat er sich an der Arbeit gewiss nicht, so wenig wie er vorher und nachher zu aktivem Widerstand gegen die Strassburger Reformation fortgeschritten ist (vgl. Wiegand, Art. Wilhelm von Honstein in Allg. deutsche Biographie S. 205—207). Immerhin mag er in dieser Widerlegung ein aussichtsreiches Mittel zur Deplazierung der Strassburger Reformation erblickt und mancherlei Beratung geliefert haben, daher von ihm (s. Specklin ad a. 1530, Ausgabe R. Reuss von „Les collectanées de Specklin" in Bulletin de la société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace, II. série, 14. vol., 1889, S. 345) gesagt wurde, er habe sehr vorwärts getrieben.

[3]) Dass Eck die erste Redaktion der Confutatio Tetrapolitanae besorgte, geht unzweifelhaft aus dem Vermerk hervor, den die lat. Konfutation in der umgearbeiteten Gestalt im Vatikan. Archive, Arm. LXIV, 18 (M. 129) auf S. 365 trägt: Confutatio Eckiana aucta a Fabro etc. (Vgl. Anhang S. LXXIV.)

[4]) Repulsio articulorum Zuuinglii Ces. Maiestati oblatorum. Johanne Eckio authore 1530.

[5]) Eck, Repulsio etc., Bl. b_2 (Prolog): — — — posteaquam sacri imperii ciuitates, Constantiam, — — — — erroribus suis infecit: atque a fide domus Austriace alienauit: posteaquam nobilem Argentinensem Rempub.

lichen Ansprache an die der zwinglischen Lehre zugethanen Städte mit der flehentlichen Bitte um schleunige Rückkehr in den Schooss der Kirche[1]). Jetzt wurde ihm Gelegenheit gegeben, diese seine Bekehrungsversuche in der ihm übertragenen Beantwortung der Tetrapolitana fortzusetzen.

Was Eck nun schuf, ist nicht als blosser Entwurf anzusehen, obwohl die ganze Arbeit den Eindruck eines solchen macht, sondern als eine ausgeführte Antwort[2]), die nach reiflicher Erwägung und Beratung der katholischen Fürsten und Reichsstände der eingereichten Konfession der vier Städte offiziell sollte entgegengesetzt werden[3]). Die Stände hatten dem Kaiser klargelegt, dass seine Person in der Konfutationsangelegenheit in den Vordergrund treten müsse. Sie gaben am 13. Juli Antwort auf die Mitteilung des Kaisers, dass er von den Protestanten nicht mehr verlange, ihn als Richter anzuerkennen, sondern „aus kaiserlichem Amt als Vogt und oberster Beschirmer der Kirche zu handeln" gedenke. In Konsequenz dieses Entschlusses mussten auch die ihm als dem Kaiser überreichten Bekenntnisse in seinem und nicht der Gelehrten Namen beantwortet werden[4]). Die katholischen Stände stellten alsbald diesen Antrag zugleich mit dem Verlangen, dass die den Protestanten öffentlich vorzulesende Antwort vorher dem Legaten und ihnen selbst vorzulegen sei. Der Kaiser zögerte jedoch mit seiner Entscheidung, denn er glaubte, den dem Ausschreiben zum Reichstage zu Grunde liegenden Gedanken, zwischen den vorgeforderten Parteien zu vermitteln, festhalten zu müssen[5]). Übernahm er die Antwort auf

---

erroribus suis, ducibus Capitone et Bucero, dilaniauit et corrupit. — Bl. k (Epilog) — — — inuasit seductor iste iam aliquot Imperii sacri ciuitates, ut in proloquio meminimus: et ad Memmingenses usque uicinos meos hec pestis penetrauit.

[1]) Eck, Repulsio etc., Bl. k_2: „Ad ciuitates Zuuinglii dogmata recipientes".

[2]) Die Wiener Hofbibliothek enthält Abschriften dieser Konfutation Ecks in 11813, f. 2—26b, in 11827, f. 73—101b und ein Bruchstück in 11799, f. 151—162b (*beginnt* [*f. 151*]: Sacra Caesarea et Catholica Maiestas *und endet* [*f. 162b*]: originale peccatum in pueris et omnia actualia). Die von Chr. G. Müller im Jahre 1808 nach dem handschriftlichen Codex Pflugianus edierte Konfutation ist diese von Eck verfasste Antwort, nicht, wie Müller annimmt, die letzte, sondern die erste Redaktion. Das Zeitzer Manuskript ist eine Abschrift der allerersten Arbeit Ecks, die Wiener Manuskripte sind Abschriften dieser nochmals korrigierten und mit einigen Zusätzen versehenen Vorlage. Vgl. die verschiedenen Lesarten im Anhange S. LXX f. Meine Nachforschungen nach den Originalkonzepten Ecks unter dessen handschriftlichem Nachlasse in der Universitätsbibliothek zu München sind resultatlos verlaufen.

[3]) C. G. Müller, a a. O. S. 193.

[4]) Ficker, S. LII f. [5]) Ficker, S. LIV.

seinen Namen, so konnte er leicht in eine seine Politik lähmende Zwangslage geraten; denn von dem Kardinallegaten und dessen Anhange unter den Ständen war zu befürchten, dass sie die Forderung der strikten Durchführung des Wormser Ediktes in der Antwort rückhaltlos würden zum Ausdruck bringen[1]). Erst am 22. verfügte er, dass die Antwort den Protestanten in seinem Namen zu geben sei[2]). So ist denn auch diese von Eck verfasste Antwort im Namen des Kaisers gestellt. Sie wendet sich an die Adresse der Magistrate, die man als von ihren Predigern irregeführt ansieht, und darum wiederholt für alles Unheil verantwortlich macht (Art. I).

In einem kurzen Vorwort begründet der Kaiser seinen Entschluss, den vier Städten auf ihre eingereichten Artikel überhaupt zu antworten: man könnte eigentlich über ihr Schisma mit Stillschweigen hinweggehen, weil sie doch nur einen verschwindend kleinen Bruchteil des römischen Reiches darstellten und durch ihre überreichten Artikel sich schon selbst das Urteil gesprochen hätten. Trotzdem wolle der Kaiser sich zu einer Antwort allergnädigst herablassen, da er in ganz Deutschland die Ruhe wiederhergestellt sehen möchte. Dies könne nur erreicht werden, wenn auch die vier Städte wieder zum Glauben ihrer Vorfahren zurückkehrten.

Eck widerlegt jeden einzelnen Artikel und geht dabei im wesentlichen den Ausführungen in der Konfession nach. Einige Abweichungen sind bemerkenswert. Im XVIII. Artikel (de eucharistia) lässt er sich auf den Inhalt der Konfession so gut wie gar nicht ein. Die zwinglische Lehre ist darin nicht scharf formuliert, sondern durch lutherische Worte verschleiert. Eck, dem an einer scharfen Widerlegung gerade der zwinglischen Abendmahlslehre gelegen sein musste, half sich aus der Verlegenheit. Er lässt den Kaiser erklären, dass er durch gewisse sophistische Sätze nicht getäuscht werden könne. Die Majestät sei sehr gut unterrichtet über ihren verabscheuungswürdigen und gottlosen Irrtum. Dass sie Anhänger der zwinglischen Abend-

---

[1]) Campegi berichtet am 14. Juli nach Rom (Vatikanisches Archiv, Nunziat. di Germ. 54 f. 42): — — perche detta risposta (sc. d. Augustana) era drizzata a Soa Maesta, e parso a questi Principi Catholici che se indricci come se soa Maesta rispondesse alle loro proposte determinatamente quando ella ne sente, il che mi è parso sia al proposito per risoluer piu tosto la materia, et non intricarla ouero condurla al lungo, con risposte et repliche, et penso, che soa Maesta seguendo lo editto di Vormantia proponerà omnia ista absolute obseruanda esse.

[2]) Vgl. die Depesche Campegis v. 22. Juli, mitgeteilt bei Ficker, S. LV, Anm. 1.

mahlslehre seien, bewiesen die verschiedenen Disputationen, in denen ihre Prediger sie gebilligt und sich schriftlich darauf verpflichtet hätten, ferner der gerade durch die Sakramentslehre hervorgerufene Zwiespalt mit den Lutheranern und ihre erschienenen Bücher[1]). Art. III, IV und V finden eine summarische Abfertigung unter Hinweis auf die den Fürsten bereits gegebene Antwort. Solche Hinweise kehren wieder in VIII, X, XIII, XIV, XV, XIX. Der ganze XIV. Art. (de traditionibus humanis) wird nur beiläufig in der Antwort auf den VIII. (de ieiuniorum praeceptis) abgethan[2]). In den übrigen Artikeln läuft die Widerlegung parallel mit den Ausführungen in dem lateinischen Exemplare der Konfession. Dieses enthält nur XXI Artikel, das deutsche dagegen XXIII. Artikel XX (de confessione) und XXIII (de magistratibus) des überreichten deutschen Exemplares finden sich in dem lateinischen nicht[3]). Da die Konfutation auf dieses letztere sich stützt, so kann sie auch nur XXI Artikel umfassen[4]).

Vor und nach der eigentlichen Widerlegung giebt der Kaiser sein Urteil ab. Er billigt und weist zurück, er wünscht und fordert[5]). Wo er, wie in II, der vorgetragenen Lehre zustimmen muss, verfehlt er nicht hinzuzufügen, dass das Verdienst, den Glauben gegen alle Angriffe der Häretiker so rein erhalten zu haben, der katholischen Kirche gebührt. Muss er sie verwerfen, dann vergisst er nicht die teils in milder, teils in strenger Tonart gehaltene Aufforderung, zum alten wahren Glauben zurückzukehren. Das Widerlegungsmaterial holt Eck aus denselben Schatzkammern, wie die Verfasser der Konfession: aus der heiligen Schrift, den Beschlüssen der Konzilien, den Schriften

---

[1]) C. G. Müller, a. a. O. S. 211 ff.

[2]) Die sonstigen Verschiebungen in der Antwort auf VIII, IX, XIII, XIV nach der Zeitzer Handschrift sind auf Rechnung der Überschriften zu setzen, die höchstwahrscheinlich erst von dem Abschreiber hinzugefügt worden sind. In allen Wiener Abschriften der ersten Redaktion finden sich überhaupt solche nicht.

[3]) Was diese Differenz veranlasst hat, lässt sich mit Sicherheit nicht feststellen. Wahrscheinlich drängte die Zeit zur Übergabe der Konfession und gestattete nicht mehr die Vervollständigung des lat. Exemplars. In der Erwartung, dass die deutsche Konfession öffentlich verlesen werde, glaubte man wohl über die Differenz hinwegsehen zu können.

[4]) Damit erledigt sich auch die Bemerkung in „Schriftliche Beschirmung und verthedigung derselbigen Bekantnuss gegen der Confutation und Widerlegung etc.“ Strassburg Joh. Schweintzer 22. Aug. 1531, Bl. Q_3: „Den zweyntzigsten Artikel | in dem wir unseren glauben der Christlichen Beicht halb bekennen | und ergernuss der Bäbstlichen anzeygen | haben die Confutanten umbgangen | dess sich wol zuverwundern.“

[5]) C. M. acceptat, affirmat, arbitratur, cogitat u. s. w.; displicet, non

der Väter. Besonders in die Augen fallend ist die reichliche Verwendung von Schriftstellen. Die Betonung der Schriftautorität, der biblizistische Standpunkt, war gerade eine Eigentümlichkeit der hierin mit Zwingli sehr verwandten Oberdeutschen. In ihrer Konfession hatten sie dieses Prinzip an die Spitze sämtlicher Artikel gestellt und in der Peroratio wiederholt darauf hingewiesen [1]). Dieser starken Hervorkehrung der Schriftautorität sollte bei der Beantwortung Rechnung getragen werden. In Art. XXI, der die Antwort auf Art. XXII der Konfession (de statuis et imaginibus) darstellt, wird ihnen sogar Verletzung dieses ihres Prinzipes vorgeworfen.

Bereits veröffentlichte Arbeiten benutzte Eck. Wie schon bei der Antwort auf die Augustana [2]), so hat ihm auch jetzt in mehreren Artikeln das einige Jahre vorher auf Veranlassung Campegis herausgegebene Enchiridion als Vorlage gedient [3]). In Art. VIII, IX, XX, XXI ist die Verwendung des Materials aus den entsprechenden Kapiteln des Enchiridion nicht zu verkennen. Besonders in XX und XXI tritt die Abhängigkeit stark hervor. Die Schriftstellen in VIII finden sich in Cap. XIII von Ecks Loci grösstenteils wieder. Ihre Reihenfolge ist zwar eine andere geworden, aber die Umstellung machte sich nötig zur Herstellung der sachlichen Verbindung mit den zu widerlegenden Sätzen der Konfession. Bei der Erörterung der Behauptung, dass Christus und die Apostel Fastengebote nirgends erwähnen, werden die Schriftstellen in der durch die Disposition gegebenen Reihenfolge verwendet. Der an diese Beweiskette zur Bekräftigung der Argumente angefügte Hinweis auf die zahlreichen Zeugnisse der Schrift, dass das Fasten Gott angenehm sei, findet sich mit denselben biblischen Beispielen in gleicher Anordnung wieder. Die Auseinandersetzung über die Quadragesima in IX ist entschieden beeinflusst durch die Beweisführung im Enchiridion. Dieselben Väter und Konzilien erscheinen auch hier. Die ganze Stelle erweist sich als ein Extrakt mit nur geringen Weglassungen.

---

potest non displicere, reiicit, repellit u. s. w.; decrevit, praecipit, mandat, optat u. s. w.

[1]) Original, z. B. Bl. 24a: Nos certe dociles erimus, aberit omnis pervicacia, modo vocem audire liceat pastoris nostri Jesu Christi et scripturis quae docent quicquid bonum est primae deferantur. — Bl. 25a: Longe enim aliud est de rebus transitoriis, in quibus suo iuri Christiani haud gravatim cedunt, quippe qui iniuriam ferre lucro sibi ducunt. At ubi lis est de religione cultuque Dei, ibi mille animas cedent citius quam iota unum vel minimum apiculum quem credunt mandatum divinitus.

[2]) Vgl. Ficker, a. a. O. S. XXXV ff.

[3]) Ich benutze einen venezianischen Nachdruck (1533) der vierten Auflage 1529.

Art. XX (als Antwort auf Cap. XXI der Confessio) lehnt sich zum grössten Teile an die entsprechenden Ausführungen in Cap. XXXI der Loci Ecks an. Die Schriftbelege und Väterzitate für die Berechtigung der horae canonicae und der Gesänge sind genau in derselben Reihenfolge herübergenommen. Der Text ist jedoch nicht wörtlich wiedergegeben, seine Formulierung legt vielmehr bei genauerem Vergleiche den Gedanken nahe, als sei er nach Überlesen des Abschnittes im Enchiridion aus dem Gedächtnis niedergeschrieben. Auch in der Zusammenschweissung zweier Sätze des verbindenden Textes im Enchiridion zu einem einzigen in der Antwort ist die Abhängigkeit deutlich sichtbar[1]).

Die Widerlegung in Art. XXI (als Antwort auf Cap. XXII der Confessio) bewegt sich in der Art der Beweisführung in umgekehrter Richtung: geschichtliche Nachweise, Väterzitate, Schriftstellen. Die Belege sind fast in derselben Folge aus Cap. XV des Enchiridion herübergenommen, einige wenige weggelassen und dafür andere hinzugefügt. Ein Vergleich des verwendeten Materials lässt auch hier über dessen Ursprung keinen Zweifel aufkommen.

Neben dem Enchiridion zog Eck seine bereits druckfertige ‚Repulsio articulorum Zuuinglii' zu Rate. Ihr Art. VIII ähnelt in der ganzen Anlage dem XVIII. unserer Konfutation. Da Cap. XVIII der Konfession wenig Anhalt zu einer scharfen Widerlegung bot, so substituiert Eck einfach den entsprechenden Artikel aus der Fidei Ratio Zwinglis[2]) und widerlegt ihn nochmals an der Hand der schon veröffentlichten Abfertigung. Disposition und Argumentation der beiden Konfutationsartikel sind in der Hauptsache dieselben, die Ausführung jedoch bis auf einen einzigen Passus unabhängig[3]). Auch in XXI ist ein Stück aus Art. IX der Repulsio herübergenommen[4]).

Bevor nun Ecks Arbeit in die Hände der übrigen Theologen zur gemeinsamen Beratung niedergelegt wurde, nahm man noch einige Änderungen daran vor. Die Schriftstellen, die in indirekter Rede und

---

[1]) Eck, f. 96b: Ecce stata orandi tempora — Ecce apostoli obseruarunt solitas orationis horas, apud Judaeos, et hos secuta ecclesia. Daraus ist geworden (C. G. Müller, S. 218): — — — olim statuta fuisse tempora et constitutas orandi horas a prophetis et apostolis obseruatas, quos secuta est ecclesia.

[2]) Ad Carolum Romanorum Imperatorem Germaniae comitia Augustae celebrantem, Fidei Huldrychi Zuinglii ratio, Anno MDXXX, Bl. C IV ff.

[3]) Fast kongruent ist: Repulsio f. E IV: Nam apud Matthaeum — (f. f.) subuertere = C. G. Müller S. 213: Nam apud Matthaeum — subuertere.

[4]) Repulsio f. H III: S. Athanasius refert miraculum — facinus exhorruere = C. G. Müller S. 224: De Athanasio — facinus exh.

dem Anscheine nach aus dem Gedächtnisse zitiert sind, werden in direkte Rede gesetzt und nach dem Wortlaute der Schrift gegeben. Wo das Enchiridion als Vorlage gedient hat, sind sie vielleicht nochmals mit diesem verglichen. Erklärende und vervollständigende Zusätze werden gemacht[1]).

In dieser Gestalt finden wir die Konfutation in den Händen Fabris, des Vorsitzenden der mit der Widerlegung beauftragten Kommission der Theologen, der für sich durch seinen Sekretär Andreas Wagner aus Hermannstadt in Siebenbürgen[2]) eine Abschrift von Ecks Originalkonzept anfertigen liess[3]). Wahrscheinlich für die Hand anderer Theologen als Unterlage bei den gemeinsamen Beratungen waren die übrigen von anderen Schreibern angefertigten Abschriften bestimmt[4]).

In der Zeit unmittelbar vor den gemeinsamen Beratungen über die Arbeit Ecks war die lateinische Konfutation auf das Fürstenbekenntnis fertiggestellt und vom 27. bis 29. Juli durch Granvella und Valdés unter den Augen des Kaisers einer eingehenden Prüfung unterzogen worden. Bei dieser Gelegenheit betonte der Kaiser noch einmal nachdrücklich, „dass mit aller Milde, ohne verletzende Worte vorgegangen werden solle, und dass er selber entschlossen sei, für seine Person so mit ihnen zu verfahren“[5]). War nach dieser kaiserlichen Willensäusserung die Konfutation der Augustana abgeändert worden, so machte sich eine Korrektur der Eckschen Konfutation der Tetrapolitana in gleicher Richtung nötig. Wir sehen denn auch Fabri sehr bald bei dieser Arbeit. Eck hatte nach der Bestimmung, die Ant-

[1]) In der Einleitung wird z. B. zu quatuor ciuitatum (C. G. Müller S. 193) hinzugefügt Argentinensis videlicet Constanciensis, Memmingensis et Lindouiensis; der Schluss von Art. II (C. G. Müller S. 199) erhält die vollere Fassung: et ad certam regulam nobis Christianis loqui fas est, omnino testatur Augustinus (s. Anhang S. LXXI).

[2]) Vgl. Ficker, a. a. O. S. 191 (Nachträge und Berichtigungen).

[3]) Diese Abschrift Wien, Hofbibliothek, 11827, Bl. 73—85b, 92—101b.

[4]) In 11813, Bl. 2—26b und in 11799, Bl. 151—162b (ein Bruchstück, siehe S. XIX, Anm. 2).

[5]) Ficker, a. a. O. S. LXXV. Diese kaiserliche Politik kam in jenen Tagen sogar der Privatarbeit Ecks gegenüber zum Ausdruck, dessen Antwort auf Zwinglis Fidei Ratio sistiert wurde. Vadian schreibt an Zwingli (16. Aug. 1530), dass auf Zwinglis Fidei Ratio in Augsburg Eck seine Widerlegung dem Drucker gegeben habe und schleuniger Druck befohlen worden sei. ‚Aliquot post dies exemplar iterum ereptum est e chalcographi manibus atque interdictum severe ne in lucem edat vel id quod excusum est. Qua de re existimat Andreas [das ist Andreas Eck in seinem Bericht an Vadian aus Augsburg] Caesaris iussu factum ne daretur in lucem id genus sycophantiarum, cum eius edictum paucis ante diebus cautum sit, ne aut famosi aut contumeliosi libelli uspiam Augustae venirent (Simlersche Sammlung in der Stadtbibliothek zu Zürich).

wort in des Kaisers Namen zu fassen, dessen Person auch durchweg bei der Replik auf die einzelnen theologischen Fragen teils billigend, teils verwerfend, ja nicht selten sogar verdammend eingeführt. Der Kaiser war wohl der Beschirmer der Kirche, ihm aber die Rolle eines Schiedsrichters in theologischen Streitfragen mit ihren subtilen Begründungen aus Schrift, Vätern und Kanones zuzuweisen, das konnte unmöglich in seinem Interesse liegen. Fabri lässt daher die Person des Kaisers in der Arbeit Ecks vollständig verschwinden und fasst die Urteile und Entscheidungen ganz unpersönlich. Er kleidet die Antwort mehr in die Form eines Gutachtens der Theologen durch Streichung der Worte Caesarea Maiestas[1]) und durch die Umänderung der aktiven in die passive Redeweise, mit dem sichtbaren Streben nach Präzision der Fassung[2]), nach Deutlichkeit[3]) und Vervollständigung[4]) des Inhalts. Scharfe, beleidigende Ausdrücke werden nach der kaiserlichen Direktive gemildert oder gestrichen. Die strengen Befehle des Kaisers erscheinen in allgemein gehaltene freundliche Ermahnungen umgeändert[5]), seine

---

[1]) Ein Mal: Art. XVI (C. G. Müller S. 208; 11827, Bl. 82b) tritt für Caes. Mai. als Subjekt tota ecclesia; sonst erscheinen immer passive Wendungen, wie z. B. acceptatur (Art. II), optandum est (Art. VIII), monendae sunt ciuitates (Art. IX), consultum videtur ne (Art. XVIII), responderi potest (Art. XIX) u. a.

[2]) z. B. Art. I (C. G. Müller S. 194) werden die Worte inconsulta sede — Abiu in 11827, Bl. 73b von Fabri a. R. auf die einfache Form gebracht: Non possunt etiam ignorare ciuitates, quomodo iuxta Sacram scripturam Maria soror Moisi, quae ob religionem restiterit Mosi non recte fecisse legitur, Nu. 12, id quod etiam de Chore, Datan, Abiron, Nadab et Abiu factum extitisse sacrae produnt historiae. — Art. XVIII (11827, Bl. 95a) verschwindet in super hac questione eucharistiae sacratissimae das Epitheton sacrat. als überflüssig.

[3]) Art. VI: *zu* alabastro venientem *add.* in domum Symonis. — Art. VIII: *zu* Sic non comedunt carnes *add.* ut Judei. — Art. XVII: *zu* ubi Apostolus *add.* Petrus. — Art. XVIII: Bl. 84a concionatores et eorum discipuli *geändert in:* concionatores dictarum ciuitatum cum magistratu et plebe; Bl. 85a *zu* conflictationes *add.* non modo cum Catholicis, sed et his qui Lutherum sequuntur; Bl. 94a *für* rem comprobavit *deutlicher:* hanc veram et realem Christi in Eucharistia praesentiam; Bl. 94b *zu* digitum *add.* visibilem, *zu* Ambrosius *add.* etiam ille sanctus episcopus longe ante mille annos; Bl. 95a *zu* deinceps *add.* apud Germanos; *zu* ecclesia dei *add.* et maxime in inclita Germaniae natione. — Art. XXI: Bl. 97b *zu* ipse Iconoclasta *add.* Graecorum imperator.

[4]) Art. XVIII: Bl. 93a *add.* ubi semper rota vadit in rota, et ibi est spiritus domini iuxta prophetiam Ezechielis 1; Bl. 97a (ohne Angabe der Fundorte in der Schrift) *add.* quum notissima scripturae sit regula — hic inducitur. Art. XXI: Bl. 99a *add.* minus quempiam — horreis; Bl. 100b *add.* Neque abs re — zelaturae; Bl. 101b erhält die ganze Arbeit ein geeignetes Schlusswort: Monendae — differant.

[5]) clementer (Art. I), benigne (I, XVIII) monendae (hortandae) sunt ciuitates.

Verdammungsurteile ganz beseitigt[1]). Verletzende Bezeichnungen wie schisma, haereses (haeretici), pseudoprophetae[2]), die Vorwürfe einer leichtfertigen und gottlosen Gesinnung verschwinden[3]). In sichtlicher Rücksichtnahme auf die Gegner werden die Magistratus als persönliche Vertreter der vier Städte beiseite gelassen und es wird dafür die allgemeine Wendung ‚in quattuor civitatibus' gebraucht[4]). Ja, die Vorsicht Fabris geht so weit, dass er das die vollendete Thatsache bezeichnende errant in das nur die Möglichkeit involvierende videntur etiam errare abändert[5]). Die übrigen Korrekturen sind meistens stilistischen Rücksichten entsprungen.

Von dieser durch Fabri geänderten Arbeit Ecks wurde nun eine Reinschrift hergestellt, die als Unterlage bei den gemeinsamen Beratungen dienen sollte[6]). Dieses Handexemplar Fabris gewährt uns einen Einblick in die Thätigkeit der Kommission. Fabri als Vorsitzender hat wahrscheinlich gleich bei den Beratungen die notwendigen Änderungen schriftlich fixiert.

Einer eingehenden Revision ist vor allen Dingen der Schriftstellenapparat unterzogen. Neue Zitate sind eingefügt zur Verstärkung des verwendeten Beweismaterials[7]) und vorhandene erhalten eine dem Wortlaute getreuere Fassung[8]). Zu angeführten Schriftworten sind die

---

[1]) damnat: in Art. XII u. XX; pro damnato habet: in Art. XXI.

[2]) schisma: im Prolog und Art. I; haereses: Art. I (viermal); haeretici: Art. II; pseudoprophetae: Art. I.

[3]) Ganz gestrichen: temeritate subuersis altaribus extinctis, Art. I; propria temeritate Art. XX; — impium *vor* dogma, Art. XI; impietas, Art. XVIII (2 mal); — tantae malitiae radix, Art. XV. — In mildere Form gekleidet: sine ordinaria et legitima missione, contra omnia iura, etiam contra edictum sese ingerentes *wird zu:* citra ritum ecclesiasticum sic se ingerentes tales esse videntur, Art. I; *aus* execrabilis et impius error *wird* gravis error, *aus* tam blasphemus error *wird* is et tantus error, *aus* intolerabili errore *wird* renovato Berengarii errore, Art. XVIII.

[4]) Art. XVIII; ganz gestrichen die Parenthese: ut Magistratus praesumunt, in Art. XVII.

[5]) Art. I.

[6]) Diese Reinschrift findet sich in 11813 zerstreut. Bl. 76a (*beginnt:* Visis) bis 84a (*endet:* domini nostri); Bl. 102a (*beg.* Jesu Christi) bis 105b (*beg.* et plures annos); Bl. 114a (*beg.* sub Valeriano) bis 115a (*end.* dist. 2); Bl. 108a (*beg.* ego Berengarius) bis 111b (*end.* in Compitis); Bl. 70a (*beg.* et biuiis) bis 72a (*end.* redire non differant).

[7]) XX: ps. 62, 5, 54, 26 als Belege für die Berechtigung der horae canonicae.

[8]) XVI: abolendum *add.* Ad. Vor Jo. 3: non potest uidere regnum dei; XVII: iteretur *für* reiteretur; in mortem Christi baptisentur *für* in Christo bapt.

Fundorte gesetzt[1]), oder Schriftwort und Fundort zugleich eingeschaltet[2]). Bei Zitaten wird mit Rücksicht auf grössere Verständlichkeit die redende Person namhaft gemacht[3]). Durch Hinweis auf Schriftlehre und Schriftausdruck sind Behauptungen beweiskräftiger gestaltet[4]). Möglichste Deutlichkeit des Inhaltes ist durch mannigfache Hinzufügungen erstrebt[5]). Weitschweifige Auseinandersetzungen sind beseitigt[6]).

Auch die Form ist bei den Veränderungen nicht unberücksichtigt geblieben. Bessere Satzverbindung[7]), Wechsel im Genus[8]) und Modus[9]), Beseitigung störender Schreibfehler geben dem Ganzen ein glatteres Gepräge[10]).

Von Fabri erst hineingebrachte mildere Ausdrücke[11]) sind wieder gestrichen als zu entgegenkommend, ebenso die Hinweise auf die den Fürsten gegebene Antwort[12]). Hatte man so die ganze Arbeit frei zu machen gesucht von jeder Retrospektive auf die Konfutation der Augustana, so konnte sie jetzt nicht mehr Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Sie musste als ein lückenhaftes Werk erscheinen, das wichtige, in verschiedenen

---

[1]) I: I. Chorin.; — VI: Matthei 27 et ultimo Marci; Mathe. 21 et Mar. 14; — VII: Luce ul.; Act. 10; — VIII: ad Philip. 3; Ma. 17 et Marc. 9. — XX: Josue 6.

[2]) VI: *add.* dicens bonum opus operata est in me, Ma. 26 et Mar. 17.

[3]) I: ita per Salomonem regem *zu* Prouerb. 22; VIII: hec dicit dominus exercituum *zu* Zacha. 8.

[4]) VIII: ex Christi doctrina et exemplo; XXI: et hoc expresse probat Hebrea dictio quae illic per Mosen apposita fuit.

[5]) I: Philippensibus *add.* dicens. VI: alabastro *add.* odorifero; adferat *add.* non est admittenda. VII: superiora *add.* in Joppe; domus *add.* ut oraret; cunctis *add.* ab ipsis. VIII: similes *für* has. IX: multorum *add.* et praeualuerit iniquitas; Mat. 24 *add.* quare non frequenter ieiunare oportet; tempore *add.* ad placandum deum; maximas *add.* ab infidelibus et impiis; Ignatius wird näher bezeichnet als: martyr et episcopus Joannis Euangeliste discipulus; Montanus als hereticus. XVI: Curando *add.* morbos. XVIII: Arimini *add.* ante mille et plures annos; praesentiam *add.* in sacramento altaris.

[6]) VIII: die aus der Confessio rekapitulierte Definition von ieiunium; XVIII: die spezielle Angabe der Länder und Orte, wo die auf das heil. Sakrament bezüglichen Wunder geschehen, dafür wird das geschichtliche Ereignis solcher Wunder nur allgemein erwähnt.

[7]) VII: haec et prae se ferebant apostoli qui; X: at *für* sed; XV: et *für* nam; XVI: denique *add.*

[8]) VII: compleantur *für* Aktivum; XII: torquent *für* Passivum.

[9]) VII: esset *für* Indikativ; XVIII: est (zur stärkeren Hervorhebung der Thatsache an die Spitze des Satzes gestellt) *für* Conjunktiv.

[10]) VI: tria hinter Decalogo wiederhergestellt (vgl. C. G. Müller); XVIII: *Jahreszahl* 1528 *für* 1538; XXI: in Beritho *für* imperito.

[11]) I: clementer, benigne (auch XVIII); non probe intellegerunt *für* videntur errare.

[12]) III, X, XI, XIII, XV, XIX.

Artikeln der Konfession aufgeworfene Fragen einfach umgeht. Das bewog die Kommission, die ganze Arbeit auf eine breitere Basis zu stellen. Fabri erhält zur Ausführung der neuen Redaktion Sukkurs aus der Reihe der anwesenden Gelehrten.

Cochleus, der Augsburger Domprediger Matthias Kretz[1]) und ein anderer Theolog[2]) helfen bei der Umarbeitung. Der letztere (mVI) gestaltet den Schluss von Art. I und den Art. II um[3]), ohne jedoch neues Beweismaterial einzuführen. In der Hauptsache wird nur der trockene Abhandlungston beseitigt, indem bei jedem zu widerlegenden Satze die entsprechende Behauptung in der Konfession scharf an die Spitze gestellt und am Schlusse des Beweismateriales dessen Inhalt in stark polemischer Form rekapituliert wird. Sonst ist in beiden Artikeln der Text, abgesehen von der Glättung wenig präciser Ausdrücke und von der volleren Wiedergabe von Schriftzitaten[4]), unangetastet geblieben. Der Augsburger Domprediger verfasst eine vollständig neue summarische Antwort[5]) auf Artikel III, IV und V, die bisher mit einfachem Hinweis auf die Konfutation des Fürstenbekenntnisses und mit kurzer Berufung auf die Schriftautorität waren abgethan worden. In fast ermüdender Fülle wird als Antwort auf Art. III vollständig neues Material, ausschliesslich aus der Schrift, ins Feld geführt, um die Unhaltbarkeit des Satzes von der sola fides darzuthun. In gleicher Weise wird gegenüber den Behauptungen in Art. IV und V die Notwendigkeit der guten Werke erörtert. Des Gelehrten Arbeit besteht dabei lediglich im Aufsuchen von zahllosen Schriftstellen und in deren gehöriger Sichtung[6]). Den Zusammenhang mit dem vorhandenen Texte hatte bereits Fabri hergestellt durch überleitende und

---

[1]) Seine Autorschaft ist mit grösster Wahrscheinlichkeit anzunehmen nach einem Briefe von seiner Hand an Vadian (12. Kal. Jun. 1517. Ingolst.), Vadiana, Korresp. Vad. I, 101.

[2]) Seine Handschrift habe ich nicht verfizieren können, weil es mir nicht gelungen ist, Autographen aller Konfutatoren zu erlangen. Ich nenne sie mVI.

[3]) Das Konzept von der Gelehrtenhand mVI in 11813, Bl. 92a (*beg.* de quibus dominus) bis 93a (*endet* docet Augustinus).

[4]) Art. I: Eph. 4, 11. 12, Phil. 4, 8. 9 vollständiger nach dem Wortlaut; Chorinthiis *add.* 1. Cor. 11, Thessal. *add.* II. Thess. 2 mit Angabe des Wortlautes.

[5]) Das Originalkonzept in 11813, Bl. 94a (sicut in omnibus) bis 94b (et charitate); Bl. 96a (Math. 7) bis 96b (operis boni) und Bl. 98a (Matth. 6) bis 99a (gravia non sunt).

[6]) Das Originalkonzept in 11813, Bl. 98a bis 99a zeigt deutlich, wie er bei der Arbeit verfahren ist. Er notiert, ohne zunächst eine bestimmte Reihenfolge im Auge zu haben, die von ihm gefundenen Schriftstellen mit Angabe

einleitende, auf leere Blätter geschriebene Worte[1]), an die der Helfer sein Schriftmaterial anknüpfte.

Die Widerlegung des Art. XI besorgt die Gelehrtenhand m_{VI}[2]). Es wird die Behauptung der Konfession, Christus sei der einzige Mittler, Fürsprecher und Fürbitter, an die Spitze gestellt, um dann durch eine Menge Schriftgründe das Gegenteil zu beweisen. Der Leitsatz bei der Argumentation ist: die Schrift lässt keinen Zweifel darüber aufkommen, dass viele Dinge in erster Linie dem Herrn zugemessen sind, die man auch den Kreaturen nicht streitig machen soll. Der Beweis wird konstruiert durch Gegenüberstellung von Schriftzitaten des Inhalts: Gott kann allein Wunder thun, — er hat aber auch den Menschen Gewalt gegeben, Wunderwerke zu verrichten; Gott allein ist gut, — doch auch die Kreatur; der Herr ist der einzige Meister, niemand soll man Rabbi nennen, doch hat es noch andere Lehrer gegeben: Paulus u. s. w.; man soll Gott den Herrn anbeten und ihm allein dienen, — andererseits haben auch Menschen einander angebetet; Christus ist allerdings der wahre und oberste Mittler und Fürbitter, — aber man kennt auch noch andere Fürbitter, die Heiligen und Engel. Mit der Behauptung, die Kirche habe nicht ohne Schriftgrund Jahrhunderte lang in der Litanei ihr: ‚Sancta Maria, ora pro nobis' gerufen, und mit dem Beispiele aus Chrysostomus vom heiligen Märtyrer Babylas schliesst die Beweiskette.

Hatte schon Eck auf den Art. XVIII de eucharistia sein Hauptaugenmerk gerichtet, so haftet daran jetzt erneut das Interesse der Konfutatoren wegen der in diesem Artikel zum Ausdruck gebrachten,

---

des Fundortes und des Wortlautes. Zuletzt werden sie durch beigesetzte Buchstaben nach der Folge der biblischen Bücher geordnet. Zur Illustration möge diese Probe dienen: (Bl. 98a) m Math. 6 (folgt jedesmal der Wortlaut).

m Math. 11
u 2. Timo. 4
x Titum 2
b Job 34
e prouer. 10
f prouer. 15
h Ecclesiastici 51
i Esaie 58
y 1. Petri 3
s Gal. 6
u. s. w.

[1]) So auf Bl. 94a: Error est impius — 2. Chor. 8; Bl. 96a: Bona opera — legitur.

[2]) 11813, Bl. 90a (*beg.* Nituntur) — Bl. 91a (*end.* renovantes) ist Konzept von seiner Hand.

auch von den Lutheranern zurückgewiesenen Abendmahlslehre. Zu den Wundergeschichten, die die wahre wesentliche Gegenwart Christi beim Abendmahle erhärten sollen, kommt die mit epischer Breite wiedergegebene und im ganzen Zusammenhange fast komisch wirkende Historie von der durch den Anblick der Abendmahlsfeier hervorgerufenen Bekehrung Widukinds im Lager Karls des Grossen[1]).

An das Ende des Art. XVIII wird noch viel neues Material angeschoben. Davon liefert die Gelehrtenhand m VI das erste Stück[2]). Es wird darin auf Grund der Schrift die Möglichkeit der wahren wesentlichen Gegenwart Christi im Sakramente entwickelt: Die Städte wollten trotz ihres beständigen Pochens auf das Schriftprinzip nicht bedenken, welche grosse Kraft das Wort Gottes (namentlich in der Schöpfungsgeschichte) habe. Im Sakramente sei Gottes Wort, wie es Christus, das ewige Wort (Joh. 1), geredet und den Priestern, wie er es gebraucht, zu reden befohlen habe (hoc facite). Gott habe nie etwas geredet, das nicht sogleich auch geschehen sei. Auch das Wort der Heiligen Gottes (Josua, Elias und Elisa, Moses und Aaron, Petrus und Paulus) habe immer grosse Kraft gehabt. Man müsse sich wundern, dass die Städte dem Worte Gottes die Kraft nehmen wollten.

Dem Hofkaplan des Herzogs Georg fiel die Aufgabe zu, die Abendmahlslehre der Gegner noch schärfer wie bisher als in den verhassten Bahnen Zwinglis sich bewegend zu charakterisieren. Die Konfession bot dazu keine genügende Handhabe[3]). Was lag da näher, als den Kunstgriff Ecks bei der ersten Bearbeitung anzuwenden, nämlich einige Kernpunkte der von Zwingli in seiner Fidei Ratio entwickelten Abendmahlslehre herauszuschälen und sie dem Art. XVIII der Tetrapolitana unterzuschieben? Cochleus verfiel in der That auf dieses Auskunftsmittel. Das erleichterte ihm die Beantwortung insofern, als er sich dabei an die von Eck in seiner Repulsio schon gegebene Widerlegung anlehnen konnte. Man findet denn auch bei Cochleus' Arbeit[4]) im wesentlichen den Gedankengang Ecks wieder,

---

[1]) Der Passus liegt in 11813, Bl. 114a ff. nur in Reinschrift vor. Es lässt sich also der Verfasser nicht angeben.

[2]) 11813, Bl. 116a bis 117b.

[3]) Vgl. oben S. XX.

[4]) Konzepte von seiner Hand sind nach 11827 versprengt: Bl. 90a (*beg.* Nec releuat) und 90b (*end.* de carnali intelligentia); Bl. 87a (*beg.* quam crudi illi), 87b (*end. nach zwei Zeilen mit* de congregatione), 86a (*wiederholt* de congreg. *und end.* promouere non potest). Die Reinschriften davon in 11813, Bl. 88a (*beg.* nec rel.) bis 89b (*end.* de c. i.); Bl 86a (*beg.* quam cr. i.) bis 87b (*end.* promov. n. p.).

doch ist das Beweismaterial in andere Form gegossen. Die mit den Städten abrechnenden Sätze machen freilich den Eindruck, als handle es sich überall um Behauptungen im Vierstädtebekenntnisse und als solle dadurch jene Abhängigkeit bemäntelt werden.

Der sächsische Hofkaplan führt die Auseinandersetzung über die wahre wesentliche Gegenwart Christi im Sakramente fort. Er hält dabei nach dem Vorbilde Ecks in der Repulsio [1]) die durch die Fidei Ratio gegebene Disposition ein und widerlegt ebenfalls drei dort eingeführte Argumente: Erstens habe Christus gesagt: Ihr habt allezeit Arme bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit (Matth. 26) [2]); zweitens: Es ist euch gut, dass ich hingehe u. s. w. (Joh. 16) [3]); drittens heisse es ausdrücklich im allgemeinen Glaubensbekenntnisse: er ist aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Toten [4]). Wenn aus diesem allen gefolgert werde, Christus steige deshalb nicht täglich herab in das Sakrament, so sprächen dagegen eine Menge, von Cochleus auch zitierte Beispiele aus der Schrift, dass Christus nach seiner Auferstehung und Himmelfahrt noch erschienen, das Beispiel des Ambrosius, der zu gleicher Zeit in Mailand und bei dem Begräbnis des heil. Martin zu Tours gewesen sei, und endlich das analoge Verhältnis der menschlichen Seele zum menschlichen Körper. Sodann wird der Faden der Fidei Ratio und der Repulsio fortgesponnen mit Zurückweisung der Behauptung, die wahre wesentliche Gegenwart Christi im Abendmahle sei unnütz, da Christus gesagt habe: Caro non prodest quicquam (Joan. 6) [5]). Nach ausführlicher Exegese dieser Stelle durch andere Schriftstellen und Darlegung ihres ganzen Zusammenhanges wird als Resultat gewonnen, dass dieses Wort Christi auf das hochwürdige Sakrament sich nicht beziehe und auch nicht darauf bezogen werden könne, vielmehr auf den fleischlichen Sinn der neuen Sekten. Seine durch eine schärfere Tonart sich auszeichnende Polemik schliesst

---

[1]) Eck, Repulsio Bl. k (Epilog): Ne repulsio fieret prolixior: Filum orationis sue secuti sumus.

[2]) Vgl. Fidei Ratio Bl. C IV: Christus — habebitis und Repulsio Bl. f II: Cum enim primo loco — perfudit mit S. 100, 2—17: Nam cum illud — conversatur.

[3]) Vgl. Fidei Ratio Bl. C IV: Iterum — ad patrem und Repulsio Bl. f III a: Amplius adducitur etc. mit S. 100, 18—19: Eadem solutio — vadam.

[4]) Vgl. Fidei Ratio Bl. D und Repulsio Bl. f III b: Porro Marcum — rediturum mit S. 100, 26—29: Insuper — mortuos.

[5]) Vgl. Fidei Ratio Bl. D II und Repulsio Bl. f III c: ad que sequuntur — uenditur mit S. 102, 13—103, 1: Non ergo propterea — non potuit.

Cochleus ab mit einer Auseinandersetzung über den Sinn des ‚est' in den Worten: hoc est corpus meum[1]). Die zwinglische durch Hinweis auf die Parallelstelle vom Osterlamm (Exod. 12) begründete Identifizierung des est mit significat wird exegetisch und textkritisch mit Herbeiziehung des hebräischen und chaldäischen Textes zurückgewiesen.

In Art. XIX findet die in der Konfession ausgesprochene Behauptung, die Messe sei kein Opfer, auf Grund des von Eck in der Schrift de sacrificio missae[2]) bereits veröffentlichten Beweismaterials noch eingehendere Beantwortung durch die Gelehrtenhand m_{VI}[3]). Nach Daniel bleibe das Opfer immer in der Kirche, das durch Melchisedek, durch das Osterlamm seine Erklärung finde. Dass schon das Osterlamm ein Opfer gewesen sei, wird durch eine Menge patristischer Zitate und durch Anführung von Konzilien erhärtet. Ziemlich unvermittelt, ohne die Schlussfolgerung aus dem über das alttestamentliche Opfer Gesagten für die Messe zu ziehen, reiht sich dieser Passus an das bereits vorhandene Material an.

Die Erörterung über die Zweckmässigkeit des Bildergebrauches für die Laien in Art. XXI wird erweitert durch den Hinweis auf die mannigfaltige bildliche Darstellung des Leidens Christi[4]).

Ein geeignetes Schlusswort anzufügen, unterliessen die Theologen. Politische Erörterungen kamen nicht ihnen zu, sondern dem Kaiser. Dieser sollte darüber nach seinem Gutdünken entscheiden, wenn man nicht der Einfachheit wegen nochmals das Schlusswort der Widerlegung des Fürstenbekenntnisses verwenden wollte[5]).

Schliesslich stellt Fabri den Zusammenhang einzelner Lagen her durch verweisende Bemerkungen am Rande[6]), giebt nach vollendeter

---

[1]) Vgl. Fidei Ratio Bl. D_{II}: Verba ista: Hoc est etc. und Repulsio Bl. g (2. S.): Prodit tandem — transitum domini, Bl. g_{II}: Quod porro addit — cum sit senex mit S. 104, 27—105, 2: Postremo cum inducitur — transitum domini, S. 105, 3—9: At respondent catholici — cum sit senex.

[2]) Ingolstadt 1526.

[3]) 11813, Bl. 106a (*beg.* eius contrarium) und 106b (*end.* concionatores). Von diesem Konzepte findet sich ein Stück in Reinschrift mit allen Korrekturen im Texte auf Bl. 107b *von* Quod autem *bis* et Caracallae, cum.

[4]) Es lässt sich nicht bestimmen, von welcher Hand dieser Abschnitt (Sic fuit hactenus — et doctos) stammt, da wir erst aus *RT* Kenntnis davon erlangen. Dass er aber hier bereits eingeschaltet worden ist, beweist das Zeichen ## hinter mandarentur im Texte und am Rande in 11813, Bl. 111b.

[5]) Fabri bemerkt am Schlusse der Widerlegung in 11813, Bl. 72a: finis ut in priori responso, aut ad beneplacitum cesaree maiestatis.

[6]) 11813, Bl. 115a: Ego Berengarius weist hin auf Bl. 107a (Ego Bereng.). Bl. 108a: Nota b. auf Bl. 116a.

Durchsicht Anweisung zur Reinschrift[1]) und zur Übersetzung ins Deutsche[2]).

Am 1. August war die umgearbeitete lateinische Konfutation im Konzepte fertig[3]).

Unverweilt war man jetzt auch an die deutsche Übersetzung gegangen. Denn lateinisch und deutsch war die Konfession übergeben worden, lateinisch und deutsch sollte auch geantwortet werden. Man wartete gar nicht erst die Herstellung einer Reinschrift der lateinischen Konzepte ab, sondern die Übersetzung floss direkt aus diesen[4]).

Vier Theologen sehen wir mit dieser Arbeit beschäftigt: Fabri, Cochleus und zwei Unbekannte[5]).

---

[1]) 11813, Bl. 82a: Nota: rescribendum.

[2]) Bl. 81b: Nota: vertendum.

[3]) 11813, Bl. 69a schreibt Fabri vor den Anfang der Konfutation:

Stet antwurt de prima
forma 1. Augusti Anno 1530.
Latine.

Von einer Verlesung im Kreise der kathol. Fürsten kann noch keine Rede sein. Jakob Sturm u. Math. Pfarrer berichten allerdings am 3. Aug. an den Rat: — — — dieselb antwort den babstischen fursten uf mentag nechst verschinen prima Augusti furgehalten, — — — — und haben also dieselb schrift kai. mt. uf heut wieder uberantwort. Virck, Polit. Korresp., S. 481. Aber diese Nachricht beruht offenbar auf der Annahme, dass die den Lutheranern am 3. August gegebene Antwort auch den vier Städten gelten solle (s. S. XXXVII f).

[4]) 11827, Bl. 104a—144b enthält die ersten deutschen Konzepte, jedoch nicht in gehöriger Ordnung (s. Anhang S. XXVI f). Auf Bl. 103a von Fabris Hand die Worte: Responsum mutatum Alamanice de primo manuscripto.

[5]) Ihre Handschriften konnte ich aus dem bereits angegebenen Grunde nicht verifizieren. Ich nenne sie mVII und mr (Redorfer? Ein Brief im Geh. Staatsarchiv zu Berlin, Rep. 13i. K. 433. 23. i, lässt nur die Möglichkeit seiner Autorschaft zu). Nach 11827 hatten sie die Arbeit in folgender Weise unter sich verteilt:

Demnach die vier Steet (Bl. 125a) — der hailigen geschrifft (125b, 1. Hälfte) } übersetzt mVII

Wie es allen (125b, 2. Hälfte) — frembde leeren (134b, Anfang) } mr

Das aber wyter (134b) — das es ain (134b) } Fabri.

Es ist ain unchristlicher yrtumb (112a) — gepot seind nicht swer (114b) } Cochleus.

Unnd wie wol (120a) — gehalten worden ist (123b) } mr

Das Folgende (von mr übersetzt) fehlt hier, es ist als Reinschrift in 11804 verwendet, weil es wenig Korrekturen hat. Es steht hier auf Bl. 112a (unnd hie by) — 116b (approbiert worden).

Unnsers herrn Jesu Christi (108a) — gaist des herren (111a) } mr

Wie der prophet spricht (116a) — teutschen nation besteen (117b) }

Es ist sich hoch zu verwundern (104a) — möglich seyend (106b, 1. Hälfte) } Fabri.

Die Übersetzung ist im allgemeinen in pedantischer Anlehnung an den lateinischen Text gefertigt[1]), auch die der Schriftstellen ist weder von der Bibel Dietenbergers, noch von dem Neuen Testamente Emsers abhängig. Jedoch begegnen wir auch mancherlei Freiheiten[2]).

Es hilfft sy ouch nit (117b) — der unzeitigen geburt (118b)
Nun ist wyssent (141a) — musst man nennen (144b) } mr.

Das Folgende (ebenfalls v. mr übers.) ist wiederum in 11804 verwendet.

Es steht dort auf Bl. 139a (Die Wort) — 140b (geeret habent).

Das sie aber (136a) — gentzlich vergleychen (140a) } Cochleus.

[1]) Besonders instruktiv: der Gebrauch der ursprünglichen statt der übertragenen Bedeutung von laboratis: arbeitet (mc) 11, 2; die Beibehaltung der lat. Wortstellung (invenietis requiem animabus vestris): werdent finden rue Eurn Seelen (mc) 11, 4 f.

[2]) *Im Einzelausdrucke:* ab aliis von gmainem glouben 2, 13; novam religionem aigne religion 5, 5; alia alii dissimilis kaine mit der andern vergleicht 5, 9 f; a Sathana proficisci non est dubium vom Satan ist 5, 11; non recessum fuisset ab usu et ordine iam olim recepto et probato, sed honeste et obedienter paruissent die ordnung gehalten worden wär erberlich und mit aller gehorsame 5, 12 f; historiae veterum die alten historien 8, 17 f; praemiserit zuvor gesagt hatte 10, 4; et item 10, 7; 15, 19; sermones hos dise rede 10, 29; aedivicavit pauet 10, 30; idem und 12, 5; in omne opus bonum zu allen guten werkhen 12, 12; 13, 1 f; Titum 2 und im andern capitl 12, 25; Titum 3 und im dritten capitl 12, 27 f; ad Philemonem und zum Philemone spricht er also 12, 29 f; hiisce officiis hie 16, 21; de officiis was man got und dem nechsten thun soll 16, 26; sancto exemplo billich 17, 23; et infra und volget — capitel 22, 9 f; et repetit und meldet selbs 24, 15; deum Christus 24, 25; (um scharfen, beleidigenden Ausdruck zu mildern) de impuro et damnato sacerdotum coniugio von der vermainten priester ehe 27, 7 f; huiusmodi obscenis sollichen sachen 27, 9; constet wyssen ist 28, 8; baptismo in demselbigen 29, 22; et sanata est ex illa hora und es geschicht 41, 15. — *Ein Ausdruck wird durch zwei Synonyma wiedergegeben:* terminos antiquos die alten markh oder end 2, 16 f; condat aufricht und mach 4, 6; caesarum kayser und konig 5, 15; custodiunt bewaren oder halten 11, 26 f (mc); habere halten und haben 21, 7; non possunt nit mag noch soll 22, 29; gloria eher und statt 22, 31; denegatum versagt und abgeschlagen 56, 26 — *Zwei Ausdrücke sind zu einem vereinigt:* sequi et observare halte 2, 20; adversati ordini et constitutioni wider die ordnung 3, 4; statuere et ordinare bevelch 4, 17; testatus est ac praevidit hat bezeuget 4, 22; non legitime et ab ordinario ad hoc muneris constituti nit ordenlich beruft 5, 22; populi suffragiis et acclamatione des povels geschray 6, 12 f; consensum et intellectum verstand 6, 25; tradunt et ostendunt anzaigen 8, 18; a fide et ecclesia catholica alienus sich nit mit dem christenlichen glauben vergleicht 22, 16 f; agunt et orant bittent 25, 30; ex diversis et tam variis sectis aus denen secten 30, 28; hortandae et monendae seient zu ermanen 33, 20; valeant ac possint vermög 42, 24. — *Willkürliche Zusätze:* unioni guter (ainikait) 2, 10; ecclesiam aigne (kirchen) 4, 6; fructum vill (frucht) 11, 8 (mc); pertinent (treffen an) on mittel 16, 24; ecclesiae gemainen (kirchen) 19, 8; Damascenus der hailig (Damascenus) 21, 8; ac satis quidem superque sit so ist und soll doch ainem jedem fridsamen frumen Christen gnug sein 25, 4 f; patris mines (vatters) 25, 14; non ita charitas die lieb in den hailigen nimmer uffhöret

Die Durchsicht und Vergleichung mit dem lateinischen Texte wird von Fabri besorgt. Er passt die Übersetzung an einzelnen Stellen mehr dem lateinischen Wortlaute an[1]), trägt Weglassungen nach[2]) und berichtigt Fehler[3]), macht Zusätze in Rücksicht auf bessere Verständlichkeit[4]), auf Vermehrung der Beweisgründe[5]), auf schärfere Hervorhebung des Konfutationscharakters am Anfange und am Schlusse der Erörterungen[6]), auf Abrundung der Sätze und deren glattere Ver-

---

25, 23; porro zu disem allem ist zuvernemen 50, 7. — *Zusätze im Interesse grösserer Deutlichkeit:* 1. wider alle die so gemurmelt 17, 8; salvator hailmacher Christus 24, 5; billich zu' halten und glauben 25, 17; (afferuntur) von den stetten 26, 7; dises öl oder salbung 29, 3; (ut ibi) wie hie in den Worten Christi 50, 23; 2. bei Zitaten *add.* das redende Subjekt: David 13, 6; Salomon 13, 12; Christus 14, 5; Paulus 14, 19; 3. Zitate a) vervollständigt: *add.* bleibt ewiglich 12, 13; ir — zethun 22, 10; — b) wörtlicher: meine (gepot) *für* die 11, 33; — c) besser geordnet: Reg. 1 cap. 25 vor Gen. 23 (23, 29); Act. 7 (45, 4); — d) Fundort angegeben: wie Nicodemus Jo. 3 bekhent 35, 19; nit ferr — Mathei am 15. (66, 21 ff). 4. Den Inhalt rekapitulierend: also auss — Christi 7, 26—29. — *Weglassungen:* a) einzelne Worte: 4, 20 *om.* audacia; 4, 21 *om.* nepharii; 7, 13 *om.* passim; 23, 5 *om.* in evangelio; 25, 25 *om.* vera (charitas); 41, 15 *om.* et ambula; b) ganze Sätze: 16, 16 *om.* est invenire, quod displiceat; 19, 15 *om.* Meritorium — Math. 6; 21, 19 *om.* et per totum christianum orbem; 22, 22 *om.* certe detestandum est; 40, 17 *om.* quod tamen — fugiendum est; — c) Fundorte von Schriftstellen: 5, 29 *om.* Joan. 20; 19, 14 *om.* Marci 9; 29, 14 *om.* Johan. 3; 43, 5 *om.* Lucae quinto; 47, 3: *om.* Joh. 6. — *In der Wiedergabe der Satzverbindung*: a) Asyndetische durch „und" beseitigt 4, 30—5, 1; b) zwei Sätze in einen vereinigt: 7, 30—8, 3; 20, 17 ff; c) korrespondierendes plus — quam durch „allein" 49, 28.

[1]) *add.* sin (sun) 2, 28; unusquisque permaneat meniclicher beliben soll (*für* sy beliben) 3, 24; de Alexandro von Alex. 3, 20; indignati unwillig (*für* zornig) 43, 21.

[2]) *add.* als dan — zwelften 2, 27 f; *add.* und stetten 5, 9; *add.* in dem concilio 6, 14; *add.* zw — zehenden 6, 20; *add.* yn — ailften 7, 14; *add.* So hie — predig 7, 18 ff; *add.* saget 16, 18; *add.* die hailigen botten christi 18, 12 f; *add.* ouch — thier 37, 9.

[3]) z. B. (orthographische): Joppe *für* Jobbe 18, 15; Hester *für* Ester 20, 7; (den Sinn entstellende): 30, 27 *korr.* verbotten *für* gebotten; 63, 20: übersetzt mc decem mit „zehen", schreibt aber a. R.: „Ich zwyfel, ob 10 da sind gewest"; mf korr. a. R. „etlich".

[4]) *add.* und meer (jaren) 4, 22; *add.* diser sach halb ouch 6, 21; *add.* capitel 17, 14. 15. 16; 18, 16; *add.* gar sträflich und streng geschriben hat (adversatur) 19, 2; *add.* sine mitgesellen (alii) 26, 2.

[5]) *add.* (um zu zeigen, wie sich die Gegner wider das hochheilige Sakrament vergangen haben) und laider — Abiron 33, 3—8; *add.* yn syne hailige hend (accepto pane) 35, 11; *add.* (handelndes Subjekt) der solche — herfurbringt 40, 2 f; *add.* (um den Bildergebrauch zu rechtfertigen) wie — zeigt 62, 1.

[6]) *Am Anfange*: *add.* Das aber — es ain 9, 13—15; *add.* allerlai — dan 20, 27; *am Schlusse*: *add.* Hierumb — Pauli 9, 9; *add.* So er dann — kan 35, 16—20; *add.* so mag er — sibenden 44, 25—45, 5.

bindung[1]). Wo es thunlich ist, polemisiert er durch Hinweis auf die alleinige Berechtigung der katholischen Kirche als solcher[2]) und durch schärfere Hervorkehrung ihrer Lehre[3]).

Sofort nach Fabris Revisionsarbeit befasst man sich mit der Anfertigung einer Reinschrift[4]) der deutschen Übersetzung. Man hatte es damit eilig, denn einzelne von *mr* übersetzte Lagen, die nur wenige Korrekturen enthielten, wurden als Reinschrift verwendet[5]). Bereits am Tage nach der Verlesung der Konfutation des Fürstenbekenntnisses, am 4. August, war sie vollendet[6]), jedoch noch nicht einer endgiltigen Prüfung unterzogen. Die Konfutation bedurfte noch immer der bessernden Hand, denn an demselben Tage schrieb Cochleus an Nausea, dass man nach der am Tage vorher erfolgten Verlesung der Antwort auf das Bekenntnis der Lutheraner jetzt die den vier Städten zu gebende Antwort vorbereite, die etwas schärfer als jene ausfallen werde[7]). Es ist erklärlich, dass die Konfutatoren den Städten gegenüber ihren besonderen Hass zum Ausdrucke brachten. Ihre Bemühungen der letzten Jahre, besonders Fabris und Ecks[8]), den wachsenden Einfluss

---

[1]) Die vollen konjugierten Formen werden hergestellt durch Hinzufügung des entsprechenden Hilfszeitwortes: (gethan) habent 17, 12; (beschrieben) ist 17, 13; (gemacht) hab 30, 2; bessere Satzverbindung: *add.* und 3, 18; So lassent wir *für* und 19, 21; ouch *für* und dann 25, 24; Dann also hat *für* So befindet es sich, das 35, 7.

[2]) *add.* gemainen (kirchen) 4, 1 — wahrscheinlich um die Evangelischen als Sekte hinzustellen und zugleich einer abweichenden Interpretation des Cyprian-Zitates vorzubeugen.

[3]) *add.* und — sacrament (wirkliche Präsenz Christi beim Abendmahle) 40, 11 f.

[4]) Wien, Hofbibliothek, 11804, Bl. 91a—156b.

[5]) Diese Lagen fehlen in 11827 (vgl. S. XXXIII, Anm. 5) und haben ein hierin (Bl. 140) vorkommendes Wasserzeichen (Krone mit hochstehendem, dreiteiligem Mittelzacken über einem ⩚).

[6]) Bl. 85a trägt den Vermerk von Fabris Hand:

Stet antwürt tütsch 4. Augusti
Anno 1530.

[7]) Epistolarum Miscellanearum ad Fridericum Nauseam — Libri X, Basileae MDL, p. 92.

[8]) Vgl. Keim, Schwäbische Reformationsgeschichte, S. 73. 80. 84. 86—96; Wiedemann, Dr. Johann Eck, Regensburg 1865, S. 206 ff, 256 ff; Baum, Capito und Butzer, Elberfeld 1860, S. 355 ff; Stähelin, Huldreich Zwingli, Basel 1897, Bd. I, 394 ff, II, 268 ff; Issel, Die Reformation in Konstanz, Freiburg i. B. 1898, S. 57 f. — Weniger waren in jener Zeit Cochleus und Kretz hervorgetreten in der Abwehr des Zwinglianismus. Über Cochleus' Anteil vgl. Spahn, Johannes Cochläus, Berlin 1898, S. 144. 150; Wiedemann, Eck, S. 256; Baum, Capito und Butzer, S. 396, und über den des Augsburger Dompredigers vgl. Stähelin, Huldreich Zwingli, Bd II, 162; Wiedemann, Eck, S. 244. 257.

Zwinglis in den oberdeutschen Städten[1]) durch Wort und Schrift zu brechen und die radikalere Reform zu beseitigen, waren ja bisher völlig gescheitert.

Im Lager der Gegenpartei hatte man um jene Zeit noch keine Ahnung von der Vorbereitung einer Antwort auf ihr eingereichtes Bekenntnis überhaupt, geschweige denn von deren baldiger Vollendung. Einige Tage nach der Übergabe des Bekenntnisses pflogen Capito und Butzer mit katholischen Gelehrten noch mündliche Privatverhandlungen, wobei den Evangelischen gegen das Versprechen thatkräftiger Mitwirkung bei der Kirchenverbesserung der Rücktritt zur katholischen Kirche angesonnen wurde. Aber die schriftliche Absage der evangelischen Gelehrten bereitete diesen Verhandlungen ein rasches Ende[2]). Seitdem hüllte man sich auf katholischer Seite in tiefes Schweigen, das uns die Unkenntnis vom Stande der Konfutationsarbeit im evangelischen Lager erklärt[3]).

Selbst nach der Verlesung der Konfutation des Augsburgischen Bekenntnisses war man sich hier nicht klar darüber, ob damit auch die übrigen eingereichten Bekenntnisse sollten beantwortet sein[4]). Man hoffte aber durch die Aushändigung einer Abschrift der verlesenen

---

[1]) Vgl. Keim, a. a. O., S. 57 ff. 68 ff. 74. 86. 91 ff. 95; Stähelin, a. a. O., Bd. II, 18 ff. 168. 275 ff. 334 ff. 382 ff; Baum, a. a. O., S. 433 ff.; Issel, a. a. O., S. 63 f.

[2]) Virck, Politische Korrespondenz u. s. w., Bd. I, No. 767 (Mathis Pfarrer an Peter Butz, Juli 21.), S. 476: — — Witer so — geret haben. —

[3]) Virck, a. a. O., Bd. I, No. 768 (Jacob Sturm und Mathis Pfarrer an den Rat, Juli 27.), S. 476: „Der über die eingegebenen Schriften verordnete Ausschuss der ‚andern' geistlichen und weltlichen Fürsten kommt noch vast alle tag zusammen, was aber durch si bedacht, ist noch verborgen." — No. 769 (Mathis Pfarrer an Peter Butz, Juli 27.), S. 477: „Uf zinstag vor dato [Juli 26.] sint wir gloublich bericht, das die fürsten, usgescheiden die evangelischen, haben unser geschriften, so wir von den vier stetten des gloubens und der lere halben der kei. mt. ibergeben haben; was aber witer doruf gehandelt worden sie, megen wir nit wissen". — No. 770 (Ders. an dens., Juli 29.), S. 478: „Am 28ten soll der über die Confessions-Schriften eingesetzte katholische Ausschuss den katholischen Kurfürsten und Fürsten referirt haben. Etliche meinen, dass bis zum 31ten Juli od. 1ten August mit den evangelischen Fürsten und Strassburg werde gehandelt werden; »was aber und wie, bin ich nit wissen, bin ouch des nit gewiss; hat uns also angelangt, das ich gedenk, wü es sin fürgang werd haben, so werd der richsdag erst angon; gott der her geb gnod« ".

[4]) Dobel, M. IV. S. 48: „— — — über unser 4 stett eingelegtj schrifft jst uns gar kain sondrer beschaid nit worden, doch schetzenn und maynend ander und wier, k: maj. habj und wellj glich das unser sowoll als der saxen artigkell allso darmit verauttwortt haben" (Ehinger an den Rat, Aug. 5.).

Konfutation Gewissheit darüber zu erlangen, beratschlagt am 4. August, was darauf zu erwidern sei und erbittet sich aus der Heimat Instruktion[1]), die von Strassburg aus am 7. August gegeben wird[2]). Doch schon nach wenigen Tagen war das Dunkel gelichtet. Bereits am 7. August konnte Ehinger an den Rat zu Memmingen schreiben, dass er durch eine gut unterrichtete Person Kenntnis erhalten habe, es solle ihnen auf ihr eingereichtes Bekenntnis eine besondere, schärfere Antwort gegeben werden[3]). Und die Strassburger Gesandten konnten nach Hause berichten, nach glaubwürdigen Mitteilungen werde man nicht früher mit ihnen sich befassen, als bis die Vergleichsverhandlungen mit der Partei des Kurfürsten von Sachsen zu Ende geführt seien, um dann desto schärfer mit ihnen ins Gericht zu gehen[4]).

---

[1]) Dobel, ibid.: „und wissend — nit hie." — Virck, a. a. O. IV. S. 481 (Jacob Sturm und Mathis Pfarrer an den Rat, Aug. 3.): „— — mögen ir — zu wissen thun.

Stadtarchiv in Konstanz, Reichstagshandlungen u. s. w., Fasc. 9 (Conrat Zwick an Bürgermeister und d. Rat v. Konstanz. Dornstag d. 4. August): „Dieweil nu hierum die stett Costanz, Strassburg, Memingen und Lindow neben den fursten und irn anhangenden stetten sonders ubergeben und doch ir ingelegt bekantnus sonder und usstruckenlich, als ob der (wie wir zugedenken haben) kains wegs zuachten sye, nit angeregt, haben wir uns, was sich unserhalb gepurn well, underredt und des entschlossen, das wir, was den fursten uff ir beger geantwurt und wie sy sich verrer halten werden, erwarten und darnach ouch handlen wollen, sovil unser aller gelegenhait lyden mag. Und sonders bin ich nochmals gedacht, mich mit antwurt oder stillschwygen glych denen von Strassburg und Memingen ynzelassen, doch dergestalt, uch gemainer statt und anhangenden unsern sachen zu nachtail nichts zuzegeben. Und wiewol ich sag, das vor endschaft diser sachen ir uch verrer uwer maynung nit wol beratten oder mir zu schryben mögen. Noch dann bitt ich, sover iendert muglich, mich wie und was verrer hierin zuhandlen sye zuberichten."

[2]) Virck, a. a. O., No. 777, S. 482: „is — lossen."

[3]) Dobel, a. a. O., S. 50: Es hautt — machen; vgl. Virck, a. a. O., No. 778, S. 483.

Stadtarchiv in Konstanz, Reichstagshandlungen u. s. w., Fasc. 9 (Conrat Zwick an Bürgermeister und Rat, Zynstag, den 9. August): „So ist mir und andern sydher gewusslich angezaigt, das sollich antwurt allain den fursten und zweien stetten, Nürenberg und Rutlingen gegeben, die andern protestierenden stett nichtz belange, und kais. Mait. bedacht sye uns sonderlich zuantwurten, uff sollich antwurt haben ich und ander noch biss allher mit muglicher gedult geharret.

Und nach dem in anfang diser schrift gemelt, das etlichen den protestierenden stetten sonder antwurt geben, wird ich vertruwlich bericht, das dieselbig mit aller scherpf furgehalten werden soll, namlich alles unsers furnemens (Nuwerung genant) abzusteen und das sich sollich antwurt uff Strassburg und Costanz fur ander lenden werd."

[4]) Virck, a. a. O., No. 778, S. 482.

Während der Ausschuss der katholischen Fürsten in diesen Tagen mit den evangelischen Fürsten verhandelte, um sie zum alten Glauben zurückzubringen[1]), waren die Theologen noch immer mit der Fertigstellung der Antwort eifrig beschäftigt; selbst die Nachtstunden nahm man zu Hilfe[2]). Es handelte sich jetzt um die Herstellung einer Reinschrift vom lateinischen Konzepte, die uns leider nur in einem Bruchstücke erhalten ist[3]). Diese Reinschrift war wohl ursprünglich dazu bestimmt, den katholischen Ständen und dem Kaiser zur Prüfung vorgelegt zu werden. Es machten sich jedoch in ihr noch mancherlei Änderungen nötig. Da aus dieser Vorlage zwei uns erhaltene Abschriften geflossen sind, die die Korrekturen und Zusätze im Texte haben, so lassen sich zwei Stadien der Durchbesserung feststellen. Nach der ersten Durchsicht wurde die Abschrift genommen, die Campegi am 10. August nach Rom schickte[4]); nach der zweiten das offizielle, dem Kaiser vorzulegende Exemplar hergestellt[5]). Die Änderungen der ersten Revision sind ziemlich zahlreich, jedoch nicht derart, dass dadurch das Gepräge der Konfutation wesentlich verwischt würde. Sie sind im allgemeinen nach denselben Gesichtspunkten vorgenommen, die Fabri bei den vorhergegangenen Revisionen innegehalten hat. Ihm werden deshalb wohl auch die beiden Durchsichten der verloren gegangenen Vorlage zuzuschreiben sein.

Die bis zur Anfertigung der römischen Abschrift reichenden Änderungen sind den verschiedensten Rücksichten entsprungen: Fehlendes Résumé am Schlusse der Beweisführung und fehlende Überleitung bei Einführung neuer Beweissätze werden nachgetragen[6]), und stehen gebliebener Hinweis auf das Fürstenbekenntnis, sowie auf die darauf gegebene

---

[1]) Schirrmacher, a. a. O., S. 190 ff.

[2]) Epistolarum Miscellan. etc. (Dietenberger an Nausea, Augsb. 9. Aug. 1530): ‚De nocturna seditione, VI. Aug. nobiscum facta — — literarum gerulus plene tibi referet.‘

[3]) Wien, Hofb., 11813, Bl. 74a. b (Error est impius — abunde).

[4]) Laemmer, a. a. O., S. 54. — Erhalten ist der Text im Archiv. Vatic. Arm. LXIV, 18 (M. 129) pag. 365—409; sie trägt die Überschrift: Confutatio Eckiana aucta a Fabro, non fuit hec lecta, sed prior. Prof. Dr. Friedensburg zu Rom hat die Güte gehabt, für mich eine Abschrift davon anfertigen zu lassen, die Dr. Schellhass in Rom genau kollationiert hat. Th. Brieger hat zuerst auf dieses Exemplar im Vatik. Archive aufmerksam gemacht (Zeitschr. f. K.-G, XII, 1, S. 139).

[5]) Wien, Hofbibl., 11804, Bl. 37a—82b.

[6]) *add.* in hisce — etenim, S. 76, 22—29; et — testamento 79, 32; et — inducit 80, 27 f; ex — articulo 80, 34—81, 5; potest — orant 88, 11—13; quum — promissa 94, 12—15; propterea — Proverb. XXV. 101, 6—10.

Antwort wird getilgt[1]), zuweit gehende Behauptung durch Zusätze gemildert und zu matte Charakterisierung der Irrlehre verschärft[2]).

Besondere Aufmerksamkeit schenkt man wieder den Zitaten: neue werden hinzugefügt[3]), bereits vorhandene gekürzt[4]) oder ganz gestrichen[5]), andere erhalten genaueren Wortlaut[6]); zum angeführten Zitat wird der Fundort gefügt[7]), unvollständige Angabe des Fundortes wird ergänzt[8]) und falscher Fundort durch den richtigen ersetzt[9]). Deutlichere und vollständigere Darstellung des Gedankeninhaltes wird erstrebt durch präzisere Ausdrucksweise[10]) und durch eine Menge von Zusätzen[11]).

---

[1]) cum principibus *nach* magistratus 108, 19; est in articulo de fide et operibus in responsione ad principes. Sic et ultimo responsum est principibus super lingua ignota, ad quae et hoc adiicitur *nach* reiectum 110, 13, *dafür* et ex — obiicitur 110, 13—15.

[2]) *add.* demptis — fidelibus 92, 1 f; huic blasphemo errori esse 92, 18; et quod — absorpsisset 92, 19—24; quique — datur 95, 23.

[3]) *add.* Matth. 5to — est, 80, 5—7; Act. X sed et — dei 80, 20—22; Rom. 14 et 1. Cor. 8: 83, 7; Marci ultimo 86, 1; Jo. 1, Joann. ult., Ephe 4: 86, 19—25; Exod. 22: 86, 2; (vermittelnde Thätigkeit der Engel) Daniel, Matth. 18, Psalm., Job 33 u. Zach. 1: 87, 17—24; Matth. 9: 98, 5 f; sic — Matth. ultimo 100, 24 f; Nec — Act VII: 101, 3 f; Jam — VIII et IX cap. eiusdem (sc. Act.) libri: 101, 23—102, 5; Augustinzitat 103, 16 f; bei d. Erörterung über d. Pascha neue Hinweise auf Chald. Targum, Septuaginta u. Deuter. XVI, Josuae V, IV. Regum cap. XXIII, II. Paralipo. XXX: 105, 17—23; *add.* das Beispiel des Märtyrers Laurentius 108, 11—13; die Belege für den Bildergebrauch vermehrt: sic — doctos 111, 28—34.

[4]) *gestr.* dico autem vobis 79, 32; et domini multi 87, 3; Cherubin auro, altare aureum fecit et mensam auream et candelabra decem ex puro auro 112, 21.

[5]) Eccle. 38 et hoc — sanitatis 89, 28.

[6]) Tu es — solus *für* s. deus miracula edit 85, 20; sibi *für* uni 86, 14; *add.* quam dabo 94, 5; tantum — meus *korr. für* modo loquatur dominus verbum unum et sanabitur filius meus 99, 4.

[7]) Et ad Titum 74, 12; libri Regum 85, 23.

[8]) prima *zu* ad Tim. 86, 6.

[9]) paenultimo *für* ultimo 82, 9; Marci 13 *für* M. 14: 82, 13; ps. 113 *für* 112: 97, 22.

[10]) centesimum, sexages., trices. *für* centuplum, sexagesupl., trigesupl. 78, 4; iudicii *für* condemnationis 78, 20; misericordiam *für* miserationem 78, 22; esse *gestr. vor* ieiun. 83, 17; stata *für* statuta 83, 27; satis *für* satis superque 85, 7; *gestr.* unum deum invocandum per Christum 85, 11; interpellatores et intercessores *für* deprecatores 87, 8; librum *für* testamentum 87, 10; invocatio *für* deprecatio 87, 11; testatur *für* ait 87, 25; congregati fuerunt *für* convenerunt 92, 14 f; abhorrere debent *für* abhorrent 93, 32; licet *für* si 94, 21; priori capite *für* priora 95, 10; amplecti *für* compl. 96, 27; expendunt *für* exigunt 97, 16; firmatum *für* factum 97, 20; et pr. — etc *für*

Wortumstellungen[1]), Beseitigung sinnwidriger, tautologischer, sprachlich unschöner und infolge ihrer Häufung entbehrlicher Worte[2]), bessere Satzkonstruktion[3]) und Satzverbindung[4]), Tilgung grammatischer[5]) und sachlicher Fehler[6]) machen die Darstellung glatter und korrekter.

Nach dieser Revision glaubte man wohl die letzte bessernde Hand an die Arbeit gelegt zu haben, denn sonst würde der Kardinallegat nicht eine Abschrift davon nach Rom geschickt haben. Doch die nimmer müden, revisionslustigen Theologen können es sich nicht versagen, vor Anfertigung der offiziellen Abschrift die Arbeit noch einmal einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen. Die Wiederaufnahme der ursprünglichen Lesart weist darauf hin, dass man die fehlende Vorlage mit dem Konzepte genau verglich[7]). Bei dieser Gelegenheit werden

---

[1]) doceat *vor* scriptura 86, 4; dei *vor* verbum 99, 1; non *vor* diutius 108, 27.

[2]) Gestrichen non solum simulate sed vere 88, 26; cum ait *vor* ad 74, 24; possibilissima (dafür maxime possibilia) 99, 18; suis *nach* fenestris 109, 11; et *vor* didicistis 75, 11; mehrmals ex *in* sit etiam ex Christi promissione, ex pr. exhib. et ex exhib. usu 94, 3 f.

[3]) Quod civitates — contrario 85, 12—16 *für* Nituntur praeterea — civitates ex testamentis quoniam — deprecator hec — convenire, et iuxta — deprecari possit, ut verum e contrario (11813, Bl. 90a).

[4]) *add.* quoque 83, 7; attamen *für* at 86, 27; sed potius *für* imo 92, 25; *gestr.* itaque *nach* certe 93, 29; *add.* itaque 99, 19; at *für* sed 101, 4; *add.* idem 101, 16; enim *für* enimvero 103, 26; *add.* ut 104, 27; *add.* qui 112, 8.

[5]) sunt *korr. für* est 75, 14; Josephi nobilis illius *für d. Nominativ* 82, 6; sunt *für* sint 82, 19; fecerat *für* d. Konjunkt. 86, 5; ipsum *für* ipse 86, 9; fuisset *für* d. Indik. 90, 22; implicitos *für* d. Fem. 92, 18; editur *für* d. Konj. 102, 21; expendere *für* expendunt 103, 23; circa *für* circiter 108, 1.

[6]) *korr.* symbolo *für* symbolis 76, 12; sacrificium *für* sacramentum 108, 10.

[7]) Die durch den Schreiber in die fehlende Vorlage gekommene und

---

et presbytero ut diceret iussit: mirandum profecto 97, 24 f; valde mirabiles confecerunt *für* mirifici scimus conf. 98, 24; post se *für* sic 98, 26; verba *für* verbum 99, 10; si *für* cum 99, 11; nolite credere *für* ne credideritis und docentibus *für* dicentibus 103, 20; est credendum *für* sit cr. 103, 22; *gestr.* quod *vor* hic 105, 12; ostenditur probaturque *für* Inf. mit potest 107, 25; iuge *für* immortale 107, 26; cruce *für* carne 114, 4.

[11]) *add.* et *vor* intellectum 74, 28; sub *vor* Theodosio 76, 7; pro aliis intercesserunt quae 87, 10 f; ab hac luce migraverint atque 87, 26 f; corporis Christi 88, 1; ex his — inducta sunt 88, 22 ff; os vere aureum quod 88, 9; spirituales *zu* morbos 89, 15; dumtaxat 89, 28; forsitan omnes 91, 6 f; auferre 93, 1; et *vor* exh. 94, 9; sacramentum 94, 24; sub — annos 95, 27 f; ut in Deckendorf — etc. 96, 6—7; ante 700 et plures annos 96, 8; ut *vor* Gabriel 99, 2; etiam 104, 19; alium 104, 23; *add.* aus d. Vorhergehenden zu ergänzendes Subjekt: Christus 98, 25; opinio 106, 5; — Objekt: sententiam illorum 106, 10; Prädikat: testatur 107, 33.

nun abermals Änderungen angebracht, die nicht so zahlreich sind wie die der ersten Durchsicht, aber ihrem Charakter nach doch wenig verschieden[1]).

Alle diese bei den beiden Revisionen des lateinischen Textes bewirkten Änderungen in der deutschen Reinschrift nachzutragen, war wiederum Fabris Aufgabe.

Am 9. August war die Antwort zur Übergabe an den Kaiser fertig, in dessen Hände sie am folgenden Tage, am 10. August, gelangte[2]).

Sie konnte das kaiserliche Placet um so leichter erhalten, als sie seine vollständig ablehnende Haltung gegenüber den ketzerischen Städten genügend zum Ausdrucke brachte[3]). Ohne Zögern wurde sie dem Ausschusse der katholischen Fürsten überwiesen und darin vorgetragen[4]).

---

dann nach RT geflossene Lesart conflictiones wird wieder (wie in WTc) conflictationes 92, 8. Auch ist das Zeichen ## nach mandarentur in WTc jetzt erst eingefügt, um den nachträglichen Zusatz sic — doctos (111, 28—34) anzudeuten. Die Hinzufügung dieser Worte in WTc ist jedoch unterblieben.

[1]) Es erscheinen wiederum Wandlungen im Interesse grösserer Deutlichkeit: Romani *für* sacri 76, 2; *add.* tantum 97, 13; *vor* tam *add.* non 110, 16; huiusmodi *für* eiusmodi 111, 31; — passendere Ausdrücke: denique *für* nihilominus 86, 22; iis *für* his 87, 21; 92, 9; expresse probatur *für* expressive liquet ex 87, 23 f; Rom. *ohne* ad 94, 12; ac *für* et 109, 1; illa *für* ista 111, 1; — ein Ausdruck für zwei: affirmavit *für* aff. et docuit 81, 28; (wegen Häufung des Genetivs) Jesu *für* J. Christi 85, 1; — zwei Ausdrücke für einen: praeclare *add.* et sancte 88, 6; — Wortumstellungen: opera vestra bona *für* v. b. o. 80, 6; — asyndetische Wortverbindung: *gestr.* et *vor* intercessor 85, 14; grammatikalisch richtigere Formen: quod *für* quo 85, 13; constet *für* constat 89, 6; oriretur *für* orietur 113, 7; — von den Schriftzitaten werden zwei genauer gefasst: evangelio — ultimo 85, 23 ff; (*für* evang. Dominus dedit apostolis potestatem faciendi miracula in nomine suo demonia, inquit eiicient — ult. [RT p. 381]; soli *wird* sibi 86, 14; — unzutreffendes weggelassen: Regum 1 cap. XXVIII, Judicum X 87, 14; — ein angefangenes vervollständigt: manet in saeculum saeculi *für* etc. 78, 32; — der Fundort neben dem angeführten Belege verschwindet: 114, 9 Nam ipse Athanasius libellum scripsit de miraculo imaginis crucifixi.

[2]) Epist. Misc. etc S. 94 u. 95 (Dietenberger an Nausea, Augsb. 9. Aug. 1530): ‚Interim Zwinglianis responsa parantur, propediem Caesari in manus ventura'.

[3]) Ibid. S. 95: Qui ne latum quidem unguem a veteri Romana fide discessurum publice testatur: quin potius ita se ad concordiam coacturum haereticos, ut nolit omnium suorum regnorum iacturam perpendere, vel recusare.

[4]) Jacob Sturm u. Mathis Pfarrer berichten am 13. Aug. an den Rat (Virck, S. 485), dass die zur Verlesung fertige Antwort im Ausschusse der Fürsten vorgetragen worden sei: „die (antwort) soll vast lang und vil bletter voll sein. Dieselbig ist schon in der churfursten rat verhört worden und soll etwas scharpf und ganz ruhe gestölt sein." — Am 10. Aug. (ipso die Laurentii)

Gleichzeitig hatte man über Prolog und Epilog sich schlüssig gemacht. Man hätte erwarten können, der Kaiser würde darin bei seiner ausgesprochenen Abneigung gegen die vier Städte mit diesen strenger verfahren, wie mit den Lutheranern. Beide Parteien jedoch sollen mit demselben Masse gemessen werden. Eine schärfere Sprache gegen die vier Städte zu führen, bot sich ja dem Kaiser beim Reichstagsabschiede Gelegenheit genug. Jetzt, wo man sie durch die Widerlegung noch zu gewinnen hoffte, sollte Milde walten. Deshalb griff man auf den Prolog und Epilog der am 3. August verlesenen Konfutation des Augsburgischen Bekenntnisses zurück und schrieb beide mit veränderter Adresse um[1]). Unzweifelhaft ist diese Arbeit in das kaiserliche Kabinet zu verlegen[2]). Daneben machte sich aber auch jetzt wieder, wie schon bei der Formulierung des Prologes und Epiloges zur Confutatio Augustanae, eine strengere Richtung geltend. Eine versöhnliche Behandlung der verhassten vier Städte war nicht nach dem Sinne der Theologen, die die staats- und kirchenrechtliche Seite des ganzen Vorganges noch bestimmter hervorgehoben wissen wollten. Sie wünschten, dass der Kaiser seine Stellung noch schärfer präzisiere und die Gegner nicht darüber im Unklaren lasse, was er im einzelnen von ihnen fordere und welche Massregeln er gegen sie ergreifen werde, falls sie die Antwort ablehnen würden. Ein aus der Feder des Gelehrten *mr* geflossener Entwurf zu einem deutschen Epiloge[3]) giebt uns Aufschluss über das Mass ihrer Ansprüche. Der Kaiser soll den vier Städten die ganze Schwere ihres Irrtums vorhalten, der besonders in der Lehre vom Abendmahle, von der Messe und von dem Gebrauche der Bilder zum Ausdrucke komme. Er soll ihnen das Unrecht vorrücken, mit dem sie die Messe abgeschafft, die Stiftungen der christlichen Kaiser und Könige zerstört, die Einkünfte der Geistlichen in eigenem Nutzen verwendet und ausserdem die Bildung greulicher und widerspenstiger Sekten veranlasst und gefördert hätten und zwar alles gegen das kaiserliche Edikt von Worms. Deshalb solle der Kaiser als der

---

schreibt Michael Vehe aus Augsburg an Nausea (Epist. Misc. etc S. 96), dass es nur noch der Veröffentlichung der Antwort bedürfe: ‚Articulis quatuor ciuitatum, qui Zuinglianicam fidem sequuntur, itidem a nobis responsum est, sed tamen nondum publicata est responsio ista.‘

[1]) Der lat. Prolog findet sich 11829, Bl. 1a. b und 11872, Bl. 68a. b. Über das Verhältnis dieser beiden Prologe zu einander und zu den verschiedenen Redaktionen des Prologes der Confutatio Augustanae siehe Anhang S. LXXV f. Ein lat. Epilog war nirgends zu finden.

[2]) Vgl. Ficker, a. a. O., S. LXXI.

[3]) 11804, Bl. 156b. Den Wortlaut siehe Anhang S. LXXVIII.

oberste Beschützer und Beschirmer der Kirche nicht weiter zusehen, sondern sie an ihren Unterthaneneid erinnern, der ihnen die unbedingte Annahme der Forderungen des Restitutionsediktes zur Pflicht mache. Ihre Willfährigkeit solle der Kaiser mit gnädigstem Gefallen aufnehmen, ihr Beharren im Irrtume und im Unrechte aber nicht weiter dulden. Diese geflissentliche Hervorkehrung des Wormser Ediktes weist uns mit grosser Wahrscheinlichkeit auf den Kardinallegaten hin als auf den geistigen Urheber dieses Epiloges. Waren seine Versuche, Eingang und Schluss der Konfutation des Augsburgischen Bekenntnisses zu verschärfen oder, wie er sich selbst ausdrückt, „in etwas zu düngen", missglückt, warum sollte er sich jetzt bei der Abfertigung gerade der vier Städte nicht Erfolg versprechen, eine neue Auflage des Wormser Ediktes durchzusetzen?[1])

Seine Bemühungen scheiterten jedoch abermals. Das kaiserliche Kabinet wich nicht ab von den Richtlinien, die ihm durch die Politik des Kaisers vorgezeichnet waren. So blieb es bei der milderen Fassung von Prolog und Epilog. Nur der Eingang des letzteren ist nach dem Entwurfe des Gelehrten *mr* gearbeitet; weggelassen jedoch ist der Hinweis auf die Verwendung der „rent und gult der geistlichen" in eignem Nutzen und die Erwähnung des Wormser Ediktes unterblieben. „Grüwliche widerspennige secten" wird geändert in „widerwertige secten"[2]). Für den übrigen Inhalt des Epiloges, sowie des ganzen Prologes hat Eingang und Beschluss der Confutatio Augustanae als Vorlage gedient[3]). Am 10. August waren beide endgiltig redigiert, so dass Campegi gelegentlich der Übersendung der lateinischen Konfutation nach Rom Eingang und Beschluss kurz charakterisieren konnte[4]).

Die Strassburger Gesandten erhielten schon längere Zeit vor der Verlesung eine Kopie davon, die sie am 12. Oktober an die Dreizehn schickten[5]). In dieser Fassung sind auch beide verlesen worden, denn

---

[1]) Campegis Depesche an Salviati vom 29. Juli (Lämmer, Mon. Vatic. S. 48): ho ingrassato alquanto il principio et la fine della qual ne mandai copia, con aggiungerli etiandio la renovation del Mandamento Vuormatiense; credo la lasciaranno cosi et spero anco satisfara a Nostro Signore.

[2]) Vgl. Epilog S. 67, 19—27: „Dieweil — gestat" mit dem Entwurfe des Gelehrten *mr* S. LXXVIII: „Darumb — aussgegangen".

[3]) Vgl. CR XXVII, S. 189—191 (Prolog) und S. 227 u. 228 (Epilog). Die Abweichungen siehe Anhang, S. LXXIX.

[4]) eccetto che'l principio et fine sara quasi uniforme a quella delli Principi, *ma un poco piu acerbo* (Lämmer, S. 54). Die letzten Worte können sich nach dem oben Gesagten nur auf den Anfang des Epiloges beziehen.

[5]) Virck, a. a. O., S. 510.

am 31. Oktober bestätigen die Strassburger Gesandten in ihrem Schreiben an den Rat, dass Eingang und Beschluss der Konfutation völlig gleichlautend mit der übersendeten Kopie gewesen seien[1]). Die im Konstanzer Stadtarchive befindliche Abschrift des Epiloges hat auch den Wortlaut, wie er zur Zeit der Herstellung der Kopie feststand[2]). Dagegen hat die Abschrift des Epiloges im Memminger Stadtarchive[3]) in den letzten Worten: „vnd alss ketzer ze straffen" einen Zusatz, der sich sonst nirgends findet. Doch scheinen in der den Gesandten heimlich zugesteckten Vorlage diese Schlussworte gestanden zu haben, denn Joachim Maler, dem Schreiber der letzten Konstanzer Gesandtenberichte, ist es nach der Verlesung am 25. Oktober aufgefallen, dass man diese Worte weggelassen habe[4]). Wahrscheinlich sind sie eine willkürliche Zuthat des „guten Freundes" im katholischen Lager, der die Kopie besorgte.

Selbst nach der Verlesung im Ausschusse, vielleicht infolge der darin gepflogenen Erörterungen, wird an der Konfutation geändert. Man verstärkt zunächst das Beweismaterial des XVIII. Artikels, der eben die Hauptsache war. An den Schriftapparat werden von Cochleus noch Zitate von Irenäus, Hilarius, Chrysostomus und Cyrillus angehängt[5]), um darzuthun, dass die alten Väter mit ihrer Lehre von der leibhaftigen Präsenz des Leibes und Blutes Christi im Abendmahle sich in Übereinstimmung befinden mit der Schrift. Eck, der sich sonst bei der Umgestaltung seiner eingereichten Konfutation nirgends beteiligte, giebt die deutsche Übersetzung dieses Stückes[6]).

Noch einmal vergleicht Fabri die fertige Reinschrift der Konfutation mit der deutschen Übersetzung und bringt dabei einige Änderungen an, die er gleichzeitig im deutschen Exemplare nachträgt. Mit der ausgiebigsten Verwendung von Schriftstellen glaubte man ja die Lehre der Gegner am sichersten entkräften zu können. Deshalb richtete er auch jetzt wieder auf die Schriftzitate sein besonderes Augen-

---

[1]) Virck, a. a. O., S. 529.

[2]) Stadtarchiv in Konstanz, Reichstagshandlungen u. s. w., Fasc. 9 (unmittelbar hinter der Abschrift der deutschen Konfutation).

[3]) Acta vom Reichstag zu Augsburg 1530, Folioband 302.

[4]) Stadtarchiv in Konstanz, Reichstagsh. u. s. w., Fasc. 9 (Joachim Maler an den Bürgermeister u. Rat zu Konstanz, 26. Oktober): „So ist ouch der yngang und beschluss sollicher schrift der anzaigung, so v. E. w. ongezwyfelt vernomen, ganz glychmessig, ussgenomen die aller letsten wort des beschluss, so underlassen syen."

[5]) Vgl. S. 106, 11 — 107, 22.

[6]) Vgl. S. 52, 22 — 54, 10.

merk. Durch neues Zitat beweiskräftiger gestaltet wird die Erörterung über die una ecclesia[1]), über die göttliche Berufung der Prediger[2]), über die Schriftautorität[3]). Gestrichen dagegen werden in dem Artikel de operibus zwei unpassende Schriftstellen[4]), in dem Artikel de trinitate bei dem Vorwurfe der Einführung ungebräuchlicher Worte der Hinweis auf das aus der Zeit der Arianer stammende *ὁμοούσιον*[5]). Falsche Angabe des Fundortes wird richtig gestellt[6]) und unvollständiges Zitat weitergeführt[7]), aber der Nachtrag dieser beiden Korrekturen im deutschen Texte unterlassen. Willkürlicher Zusatz des Übersetzers erhält lateinischen Text[8]), und eine Lesart der ersten Redaktion wird wieder aufgenommen[9]).

Nur bis zum VI. Artikel führt Fabri die Revision durch. An seiner Stelle vergleicht nunmehr Cochleus den ganzen lateinischen Text noch einmal mit der deutschen Übersetzung. An 58 Stellen wird der lateinische Text adäquat der deutschen Übersetzung[10]). Dabei bringt auch er nach den von Fabri gewiesenen Richtlinien bis zum VII. Artikel Korrekturen und Zusätze an, die Fabri in der deutschen Übersetzung nachträgt[11]).

---

[1]) Eph. 4, 3—6 (S. 4, 7).

[2]) Ebr. 5, 4 (S. 6, 9).

[3]) Ev. Joh. 20, 30 (S. 7, 21), 21, 25 (S. 7, 23), Mal. 2, 7 (S. 8, 6), Luc. 20, 25 (S. 8, 14).

[4]) II. Paralip. XII (S. 79, 13), Proverb. XV (S. 79, 20).

[5]) S. 76, 18; S. 9, 2.

[6]) primo *korr. für* altero 72, 5.

[7]) *add.* etc. 72, 29.

[8]) *add.* ac regum (S. 73, 30; 5, 15).

[9]) 75, 5 f *add.* scripta tamen non sunt (7, 2: „so denest nit geschrieben").

[10]) 76, 1; 77, 24. 31; 80, 31. 32; 82, 6. 9; 83, 26; 85, 5. 8. 10. 18 (zweimal). 20. 24; 86, 17. 20. 22; 87, 6; 88, 18. 26; 89, 3. 13. 15. 16. 18. 19. 20. 27; 90, 6; 91, 3. 19. 26; 92, 4; 94, 16; 95, 33; 96, 1. 8; 97, 3. 12. 13 (zweimal) 14. 15; 98, 8; 99, 12; 100, 5 (zweimal). 6. 14; 110, 11. 25; 111, 3; 112, 10. 13 17. 30; 113, 10.

[11]) S. 73, 30: Der geschichtliche Hinweis auf die Aufrechterhaltung der kirchlichen Ordnung während der Regierung der christlichen Kaiser wird weiter zurückgeführt bis auf Theodosius und Konstantin (das dafür gestrichene Pipini von Fabri in der deutschen Übersetzung [S. 5, 14] nicht getilgt); — 90, 10: Die Reihe der angeführten Sekten vermehrt durch Hinzufügung der ‚Patereni, Dulcinistae, Albanenses' etc; — 77, 13 f: Angefangenes Zitat erhält vollen Wortlaut mit Angabe des Fundortes (maxime — fidei, Ad Gal. 6); — 82, 2: Für falschen Fundort (Luc. 12) wird der richtige (Matth. 6) gesetzt; — 89, 28—90, 4: Der Beweis gegen die Sakramentslehre der neuen Prediger wird verstärkt durch ein Augustinzitat in Verbindung mit der Schriftstelle Eccles. 38. Im Interesse grösserer Deutlichkeit: 76, 9 f divinae substantiae *korr. für* dei; 76, 13 f:

Da in jenen Tagen die Drucklegung der Konfutation des Fürstenbekenntnisses ernstlich in Erwägung gezogen wurde, musste man auch mit der Möglichkeit des Druckes der Konfutation des Vierstädtebekenntnisses bald nach deren Verlesung rechnen. Deshalb wurde der lateinische Text von Cochleus noch einmal gründlich durchgebessert. Seine Änderungen bekunden das Streben nach grammatischer Korrektheit und stilistischer Glattheit[1]), nach deutlicherer und vollständigerer Darstellung des Gedankeninhaltes[2]). Alle diese Wandlungen sind jedoch im deutschen Exemplare nicht nachgetragen.

Täglich sahen die Gesandten der Verlesung der Antwort entgegen[3]). Und wenn man bedenkt, wie anstrengend in jenen Tagen selbst während der Nacht an der Fertigstellung der Konfutation gearbeitet worden

---

add. ab ecclesia receptis et approbatis; 87, 8: *add.* confiteri oportet. — Im Interesse der Übersichtlichkeit wird auf den zu widerlegenden XVI. Art. ausdrücklich hingewiesen: 89, 11. — Fehler werden getilgt: 72, 1 *korr.* Moysi *für* Mosi; 74, 21: suos *für* earum; 75, 18: *add.* ea fehlendes Demonstrativum vor folgendem Relativsatze); Schreibfehler: 84, 5 usque *für* neque; 85, 2 acceperunt *für* accepit.

[1]) Grammatische Richtigkeit ist erzielt in Änderungen, wie 91, 10; 94, 25; 97, 11; 98, 27 (quod für das vom Schreiber weggelassene cur). Passendere Ausdrücke sind gewählt: 72, 8; 74, 26; 78, 2; 83, 4 f. 14; 87, 28; 89, 13 f; 90, 12. 14; 91, 7. 10; 95, 26. 30; 96, 30; 105, 20; 108, 23. Korrektere Tempora: 96, 12; 113, 1 und Modi: 81, 24; 84, 5. 12; 87, 18. 19; 93, 28; 95, 2; 102, 17. Dem Zusammenhange entsprechendere Partikel: 76, 10; 81, 17; 82, 2; 83, 8. 10. 14. 19; 85, 5. 9. 12; 86, 13. 21. 22. 26. 29; 87, 18. 22. 24; 88, 19 f; 90, 19; 91, 4. 8. 21; 92, 12; 93, 31; 94, 30; 96, 8. 25. 26. 29; 97, 17. 27; 99, 12; 100, 3. 10; 102, 14; 106, 2; 109, 1; 110, 8; 111, 24; 112, 1; 114, 5.

[2]) Durch knappere Ausdrucksweise: 81, 18. 26; 87, 21; 89, 14; 90, 12; 92, 29; 93, 1; 94, 13; 95, 10; 96, 8; 97, 22; 99, 18; 102, 13; 108, 30. Durch Zusätze zur weiteren Ausführung und Verstärkung des Vorhandenen: 71, 22; 72, 1; 74, 21; 75, 4; 76, 26; 77, 1; 83, 2. 4 f. 13. 16. 21; 84, 2. 18. 22; 86, 21. 25; 87, 28; 88, 6. 7. 12 f. 21; 90, 32; 91, 5. 15 f. 17. 19. 26. 29; 92, 9. 24; 93, 5. 17; 94, 1. 10. 26. 30; 95, 2. 15; 96, 6; 97, 7. 17. 22. 26; 98, 5. 20; 99, 3. 9. 11. 17; 100, 1 f; 103, 6; 104, 26; 105, 17; 106, 1; 108, 2. 3. 4. 6. 18; 109, 2. 28 f; 111, 10; 112, 7; 113, 16; 114, 28.

[3]) Virck, S. 485 (No. 780 Jacob Sturm und Mathis Pfarrer an d. Rat, 13. Aug.): — — „und ist dri tag noch einander die sag hin und wider gewesen, wie man uns die eroffnen werde denselben tag, — — — dweil wir uns versehen, das si villicht morgens und mentags als uf feirtagen nit eroffnet werde, haben wir dise post hiezwisen abfertigen wollen — — —.

Stadtarchiv in Konstanz, Reichstagshandl. u. s. w., Fasc. 9 (Conrat Zwick an Bürgermeister und Rat, d. 14. Aug.): „So haben wir von den vier stetten nochmals unsertails kain beschaid noch antwurt empfangen, wiewol wir uns dere nächstertagen gewisslich und endlich versehen.“

war, dass man Prolog und Epilog endgiltig redigierte und an demselben Tage die Antwort dem Kaiser, sowie dem Legaten eine Abschrift davon zur Übersendung nach Rom einhändigte, so scheint thatsächlich die Verlesung bald nach der Bekanntgabe der Konfutation des Fürstenbekenntnisses offiziell geplant gewesen zu sein. Die Geduld der Städteboten sollte aber noch auf eine harte Probe gestellt werden. Solange die Vergleichsverhandlungen des Ausschusses der katholischen mit den evangelischen Fürsten und dann die des grossen und kleinen Ausschusses im Vordergrunde des kaiserlichen Interesses standen und nicht zu einem positiven oder negativen Resultate geführt hatten, war an eine Verlesung nicht zu denken. Diese Verhandlungen zogen sich immer mehr in die Länge und verzögerten die sehnlichst erwartete Verlesung[1]). Der Lindauer und Memminger Gesandte hatten, des Wartens müde, Augsburg zeitweilig verlassen, auch der Konstanzer Gesandte kündigte am 14. August seinen Entschluss an, noch acht Tage zu warten und dann heimzureiten[2]). Die geschäftsführenden Strassburger Gesandten dagegen blieben auf ihrem Posten. Sie beratschlagten, was zu thun sei, wenn ihnen nach erfolgter Verlesung eine Abschrift der Antwort nur unter den von den evangelischen Fürsten bereits abgelehnten Bedingungen sollte zugestanden werden. Nach ihrer Meinung solle man die Abschrift wegen der an ihre Aushändigung geknüpften Bedingungen nicht zurückweisen. Doch wollen sie darüber

---

[1]) Virck, S. 487 (Jacob Sturm und Mathis Pfarrer an [die Dreizehn], Aug. 24.).

[2]) Stadtarchiv in Konstanz, Reichstagshandl. u. s. w., Fasc. 9 (Conrat Zwick an Bürgermeister und Rat, 14. August): „Darum ich willens bin uff sollich antwurt noch die nächsten achtag züverziehen, und so indert denselbigen die antwurt nit gefallen werd, haimzuryten und Joachim hie zu lassen der sachen endschaft zuerwarten. Ich acht ouch darmit nicht versumpt werden. Dann wiewol ich vormals geschriben, ich wollt Joachim haim schicken, haben sich doch sydher aller sachen und handlungen halb schriften zugetragen, das ich synen zu abschrybung derselbigen nit megen empern. Ich bin ouch bissher (wiewol ich den ufflöffenden costen gern verhüten wollt) dest furderlicher züverharren, ongeacht myner aigen anligen verursacht. Diewyl der von Lindow vor langst (vgl. Dobel, a. a. O., S. 48) und der von Memingen diser tagen verritten syen, darmit nit geacht, das wir von den vier stetten begegneter handlungen schrecken empfangen, deren endschaft nit erwarten derften, und also tailung oder abwychung unserhalb vermut werden möcht, und zu dem allem die von Strassburg, so den sachen usswarten werden, zugedenken hetten, wir wellten sy allain in den sachen stecken lassen. Dann dieselbigen von Strassburg sich bissher nit allain gegen myner person frundlich und vertruwlich, sonder in allweg dermass erzaigt haben, das ir uch ongezwyfelt by inen aller frundschaft und trostlicher nachpurschaft versehen mögen."

erst die Ansicht der Dreizehn in der Heimat hören, an die sie sich am 24. August deswegen schriftlich wenden[1]). In der Antwort vom 28. August geben die Dreizehn aber den Gesandten den Auftrag, nach Verlesung der Antwort um eine Abschrift zu bitten. Sollte ihnen diese abgeschlagen oder die Aushändigung nur unter den dem Kurfürsten von Sachsen angesonnenen Bedingungen zugesagt werden, so sollten sie die Annahme verweigern und beim Kaiser mit ausführlicher Begründung die bedingungslose Aushändigung zu erreichen suchen[2]).

Immer und immer wieder müssen die Gesandten nach Hause berichten, es sei ihnen die Antwort noch nicht eröffnet[3]). Den Urheber dieser langen Verzögerung sieht man in dem Kardinallegaten[4]).

Am 24. September endlich entschloss sich der Kaiser, nachdem er zwei Tage vorher den protestierenden Fürsten und ihrem Anhange den Religionsabschied eröffnet hatte, die Sache der vier Städte zum Austrage zu bringen. Er richtete deshalb an die Stände die Anfrage, was in der Angelegenheit der vier Städte zu thun sei[5]). Die Stände

---

[1]) Virck, S. 488.

[2]) Virck, S. 490 (No. 785 Die Dreizehn an Jacob Sturm u. Mathis Pfarrer): — — — „aber bei kei. mt. — berathslagen."

[3]) Dobel, S. 54. 57. 59. — Stadtarchiv in Konstanz, Reichstagsh. u. s. w., Fasc. 9 (Joachim Maler an den Bürgermeister u. Rat zu Konstanz. Dat. uff Bartholomey, den 24. August ā. 30.): „Von wegen der vier stetten hoff ich kainer abfertigung vor endung der anhangenden handlung mit den fursten und andern stetten." — Ders. an dies., 29. Aug.: „Den vier stetten ist nochmals kain abschaid noch antwurt gegeben, aber züversichtlich, wo gegen den fursten und inen anhangenden stetten kain verrer handlung oder mittlung zusuchen, inen den vier stetten werd ir abschaid ouch ereffnet." — 4. Sept.: „— — Der vier stetten wirt noch mit kainem wort gedacht und in andern sachen gar nichtz gehandelt." — 9. Sept. (Postscriptum): „Der vier stetten wirt gar nicht gedacht." — 11. Sept.: — — „Mit und gegen den vier stetten ist noch gar nicht gehandelt und sunst nichtz beschlossen, wirt aber vermut, das kais. Mayt. sampt den fursten ain gemainen abschaid des gloubens der thurkhen hilf und anderer sachen verfassen, den eroffnen werd und erwarten, wie sich jeder daruff erzaigen, wiewol die gesandten von Strassburg und ander nit glouben, das gegen den vier stetten nit sondere handlung und abschaid gemacht werden."

[4]) Virck, S. 498 (No. 792 Mathis Pfarrer an Peter Butz, 18. Sept.): — — nün will sich die sach mins bedünken ansehen und ufziehen, das uns noch lang kein antwurt werden solt, und müsz man hie handelen, was der legat Campeius will; wan im ein ding nit gefalt, so zücht ers uf, und als ich gedenk, biz das er gon Rom schribe und wider antwürt habe."

[5]) Wien, Erzkanzlerarchiv, Handlung zu Augspurg, f. 280 (links oben in der Ecke: Actum Sambstags nach Mauricii Anno 1530): „Antrag kays. Mat. an Churfursten, Fursten und Stende zuberatschlagen: — — — „Nota der Zwinglischen Stete und anhangs halber nit zuvergessen, was darzu zu thun sey." —

antworteten hierauf mit dem Antrage, die Konfutation verlesen zu lassen[1]). Noch an demselben Tage wurden nun die Gesandten der vier Städte zugleich mit den Vertretern der übrigen Reichsstädte vor die im Rathause versammelten Stände gefordert, wo ihnen im Namen des Kaisers durch den Freiherrn Georg Truchsess von Waldburg mitgeteilt wurde, es solle keine Botschaft der Städte ohne des Kaisers Einwilligung vor Beendigung des Reichstages abscheiden, und es werde mit den vier Städten noch besonders gehandelt werden, weshalb deren Vertreter sich wieder entfernen möchten[2]). Diese befanden sich also nach wie vor in völliger Ungewissheit über die Absichten des Kaisers. Sie wussten nicht, ob ihnen wirklich noch

---

So auch K. B. Geh. Staatsarchiv in München, Reichssachen, Wahl- u. Religionshandlung zu Augsburg 1529—30, K. Bl. 103/1 d.

[1]) Wien, Erzkanzlerarchiv, Handlung u. s. w., f. 285: „Der Zwinglischen Stett halber wirdet fur gut angesehen, das Romisch key. Mjt. inen auff ire ubergeben bekentnus die keyserlich confutation in gegenwert Churfursten, fursten und stende mit notturftiger vorrede liess furlesen, und darauff mit mererm ernst begert und mit inen gehandelt wurde; dieweil sich lauter und clare findt, das sie ganz geirret und von der kirchen abgedretten, sey irer kay. Mjt. ernstlich beger, davon abzusteen und sich mit der christlichen kirchen, irer Mjt., andern konigen und potentaten, auch Churfursten, Fursten und Stenden zuvergleichen. Wo sie in dem folgten, wolt ir Mjt. gnedig insehen haben, damit sie widderumb zu friedlicher christlicher union komen mochten. (f. 285 b) Wo nit, mocht keys. Mjt. als Romischer Kaiser von Ampts wegen obgemelten process gegen inen auch gebrauchen. — Vgl. hierzu Brieger, a. a. O., S. 179.

[2]) Wien, Erzkanzlerarchiv, Handlung u. s. w., f. 288:

„Was den Stetten des abschids halber furgehalten“ (von anderer, gleichzeitiger Hand). „Die Romisch key. Mjt., unser allergnedigster her, habe so die frey und Reichs Stett auff diese stund alher zu Churfursten, fursten und andern stenden erfordern lassen und bevelh geben, inen folgende meynung anzuzeigen.

Erstlich: Das irer key. Mjt. ernstlicher bevelh und meynung sey, das kein botschaft von den frey und reichsstetten one irer Mayt. vorwissen und willen und vor endung diess reichstags ab sollen scheyden.

Zum andern: So hat ir Mjt. bevolhen, den gesandten der Stetten furzuhalten, welcher mass und gestalt der Churfurst von Sachssen, Marggraff Jorge von Brandenburgk, die zwen fursten von Lunenburg, der von Anhalt und hessischen rethe, und sechs stett von irer Mjt. gestern abgeschieden und was gehandelt.

Demnach und dieweil die Stett Strassburg, Costantz, Lindaw und Memingen ires glaubens halber ein besonder bekantnus key. Mjt. haben ubergeben, darauff ir Mjt. auch folgents mit inen handeln lassen wird, wie sich gepurt, so mogen dieselben vier Stett abdretten und desselben ferrern bescheids erwarten.“ (Vgl. hierzu Schirrmacher, a. a. O., S. 321). — Punkt 2 kam aber erst nach dem Weggange der Vertreter der vier Städe zur Erledigung, Dobel, a. a. O., S. 66, Schirrmacher, S. 432 u. Corp. Ref. II, 389 (No. 915 Legati Norinb. ad Senatum).

eine Antwort auf das eingereichte Bekenntnis oder ob ihnen nur ein besonderer Religionsabschied gegeben werde. Von dem allgemeinen Religionsabschiede hatten sie sich heimlich eine Abschrift zu verschaffen gewusst, die die Strassburger am 5. Oktober den Dreizehn übersandten. Gleichzeitig meldeten sie, dass die Gegner trotz der Ablehnung des Religionsabschiedes noch immer einen friedlichen Ausgleich mit den Lutheranern erstrebten, um die zwinglischen Städte desto leichter unterdrücken zu können[1]). Aber über die Beantwortung ihrer Konfession, woran doch ihr ganzes Interesse haftete, konnten sie nichts Bestimmtes erfahren, so dass Butzer, allerdings in Überschätzung seiner Sache, am 14. Oktober an Zwingli schrieb, die Gegner fänden offenbar keinen Angriffspunkt[2]). Man gab jedoch, selbst in der Heimat, die Hoffnung darauf nicht auf[3]), die dann durch gegenteilige Nachrichten bald wieder herabgestimmt werden sollte. Der Spitalmeister von Memmingen, der wegen seines Konventes in Augsburg gewesen war, hatte dort erfahren, dass man den vier Städten „keine sundere Antwort geben werde, sondern sie einfach verdammen und unterdrucken als die zwinglisch sect". Binnen vierzehn Tagen würden sie zitiert werden und wenn sie nicht gehorsam seien, in Acht und Bann kommen. Und ein Memminger Bürger hatte aus Ravensburg eine Abschrift eines kaiserlichen Mandats mitgebracht, dass die Städte der Tetrapolitana wieder das alte Wesen annehmen sollen[4]). Dies gab Zwingli Veranlassung, am 10. Oktober an den Memminger Rat ein Trostschreiben zu senden[5]). Das öffentliche Interesse wendete sich in jenen Tagen überhaupt mehr der Angelegenheit der vier Städte zu. Sie waren harten Angriffen der Gegner ausgesetzt[6]). Besonders suchte man die Abneigung des Kaisers gegen sie zu verstärken durch die

---

[1]) Virck, S. 504 (No. 799 Jacob Sturm und Mathis Pfarrer an die Dreizehn).

[2]) Zwinglii Opera VIII, 536.

[3]) Simlersche Sammlung, Bd. 27 (Bürgermeister u. Rat v. Konstanz an Zürich, 28. Sept. 1530): „uns will bedunken, das uff diejhenen, die das sacrament nit haltent, wie sys nennent, das ohne zwyfel ir und wir sampt Strassburg, Memmingen und Lindow ouch andre sind, die des sacraments halben mit uns stimmend, ain sondere uffsatz haben werdint." Vgl. auch Virck, S. 512 (No. 807 Mathis Pfarrer an Peter Butz).

[4]) Simlersche Sammlung, Bd. 27, Memmingen (Bürgermeister u. der geh. Rat) an Lindau (Bürgermeister u. verordneter Uhsschuss) 5. Okt. 1530. — Vgl. hierzu Keim, Schwäbische Reformationsgeschichte, S. 224 u. 226.

[5]) Zwinglii Op. VIII, 529.

[6]) Dobel, S. 64 (Brief v. 24. Sept.).

Beschuldigung, sie hielten ganz und gar nichts vom heiligen hochwürdigen Sakramente[1]). Zur Verteidigung und Aufklärung liessen die Gesandten deshalb eine grosse Anzahl von Abschriften des 18. Artikels vom Abendmahle herstellen und unter Fürsten und Städteleuten verteilen.

Der Beschluss der Stände, die Antwort verlesen zu lassen, war für die Konfutatoren zugleich das Signal, diese nun endlich für die Verlesung fertigzustellen. Noch lag keine korrekturfreie Reinschrift vor. Man hatte die Arbeit in den letzten Wochen vor der Verlesung liegen lassen; der Eifer der Theologen war erlahmt. Erst wenige Tage vorher ging man daran, die Antwort noch einmal im Hinblick auf die bevorstehende Verlesung rasch durchzusehen. Fabri, Cochleus, Kretz, der Gelehrte *mr* und ein anderer, dessen Hand hier zum erstenmale eingriff, treten dabei in Thätigkeit unter Hinzuziehung eines Schreibers[2]), der die Reinschrift besorgen sollte.

Der resümierende Schlusssatz zum III., IV. und V. Art. im deutschen Exemplare entsprach nicht mehr dem lateinischen Texte. Dieser hatte in der verloren gegangenen Vorlage vor Anfertigung der römischen Abschrift durch Zusatz und Streichung eine Veränderung erfahren, die im deutschen Exemplare nicht vermerkt worden war. Hier stand der Schlusssatz noch in der ursprünglichen und durch den Zusatz in der verloren gegangenen Vorlage vermehrten Fassung[3]). Cochleus streicht den ganzen Abschnitt und giebt dafür am Rande nur die Übersetzung des lateinischen resümierenden Schlusssatzes[4]).

---

[1]) Dobel, S. 77 (Brief v. 30. Sept.). — — — „Allso gautt man nur mit bosen list und geschwindigkait, jch mag wol schriben betrug um."

[2]) Es ist derselbe, der den Prolog und Epilog im Wiener Staatsarchive geschrieben hat.

[3]) Er lautet: (Bl. 105b) „Auss disen allen und wol sechshundert andern orten beydes Testaments ist ganz offenbar, das die ganz schrift uns zu guten werkhen aufs fleyssigst vermant, von welchen doch diese Stet, weyl sie dem glauben allein alle ding zugeben, das volk abgewendet haben. (Bl. 108a) Nun ist by disem allem wol war, das (Nun — das *add. mf a. R. für* und wiewol) in disem dritten artickl die Stet den glauben erheben, mit ausfurung, das allain durch den ainigen glauben gottes gnade und barmherzigkait kome, so wirt doch alsbald im vierten Artickl anders angezaigt, in welchem sie auch die liebe und das die vast not sey bekennen, darzu das sie gute werk bringe und aller tugent ein versonerin sey. Dieweil aber die lieb gottes gab ist, darum die werk, sovil die gut seien, soll man got zugeben, doch der gestalt, das die kraft des frayen willen, so ir von got geben nit verleugnet werde, wie dan wider vermoge, auch wider unzalbar schriften baider Testament, die gotlosen Manicheer gethon haben."

[4]) Weyl dan nach der lenge und genugsam hie von werken auss der

Damit war aber die Übereinstimmung des deutschen und lateinischen Textes nicht erreicht, denn man hatte bei der Streichung des ersten Satzes[5]) den lateinischen Text nicht berücksichtigt. Man entschliesst sich deshalb, eine dem lateinischen Wortlaute entsprechende Übersetzung auf einem besonderen Bogen anzufertigen[2]). Diese Gelegenheit benutzte Cochleus, um dem resümierenden Schlusssatze im lateinischen Exemplare eine auf Schriftzitate sich gründende Rechtfertigung der katholischen Lehre von den guten Werken anzufügen[3]). Es war der letzte Dienst, den er bei der Konfutationsarbeit leistete; denn am 21. Oktober musste er, um im sicheren Geleite seines Herrn, des Herzogs Georg von Sachsen, reisen zu können, Augsburg verlassen[4]).

Die deutsche Übersetzung des ganzen Passus stammt teils aus der Feder des Schreibers, dem man sie wahrscheinlich diktierte, teils aus der des Augsburger Dompredigers[5]).

Der Schriftbeweis für die Klostergelübde[6]) und die geistliche Gewalt[7]) wird jetzt erst von *mr* beigebracht und zwar nur in der deutschen Fassung. Diese Zusätze werden im lateinischen Texte nur durch Einschaltungszeichen angedeutet[8]).

Der an Stelle des Cochleus herbeigezogene Gelehrte übernimmt eine nochmalige Durchsicht der lateinischen Konfutation, wobei er Ungenauigkeiten in der Wiedergabe der Zitate beseitigt[9]) und die auf

---

Schrift gesagt ist, so ist auch damit auf den dritten, vierten und funften artickel der Stett genugsamlich geantwort (vgl. S. 81, 3—5).

[1]) Auss disen — abgewendet haben.

[2]) 11804, Bl. 106 (ausserhalb der ursprünglichen Foliierung.).

[3]) 81, 5—16 (Catholici enim — Ro. 2).

[4]) Corp. Ref. II, 415 (Bericht der Nürnberger Gesandten) und Heumann, Docum. litter., p. 87 (Cochleus an Pirkheimer, 18. Okt. 1530): Post biduum abibit hinc Dominus meus — — — quamvis instet R. D. Legatus, fortassis et Caesar petet, ut hic maneam, donec edantur omnia, quae oportet. Vgl. Brieger, S. 164 u. Ficker, S. XCVII.

[5]) „Auss disen — gnugsam seien" (S. 15, 26 — 16, 6): Schreiberhand; „etwas — Rom. II": *mk.*

[6]) Bl. 115 (ausserhalb der ursprünglichen Foliierung): „Dann das — verworfen das" (S. 26, 8—27, 4).

[7]) Bl. 116 (unten): „dann das — Alexandrum (S. 27, 17—28).

[8]) 11804, Bl. 56 vor Quoniam (S. 88, 15) u. a. R.: | #; hinter improbanda sunt (S. 88, 24) u. a. R.: $+^{i}$.

[9]) 72, 25: Der dem Petrus zugeschriebene Vergleich der Kirche mit der Arche Noah wird berichtigend auf Cyprian zurückgeführt; 83, 27: Juda *korr. für* Israhel, in 2. Paralip. 20; 95, 8 f ubi semper rota vadit in rota *korr. zu* ubi est rota in medio rotae, in Ezech. 1; 97, 4 *add.* L. nemo C. de summa trinitate et fide catholica als Fundort zu dem Ausspruche des Kaisers Martianus; 107, 25: octavo *korr. für* nono, im Danielzitat.

dem XVIII. Art. der Konfession gar nicht fussende Argumentation (S. XXIII u. XXX f) stützt durch Hinzufügung des Hinweises auf die gegnerischen Bücher[1]). Vereinzelt setzt er auch einen passenderen Ausdruck ein[2]).

Den Nachtrag dieser Änderungen im deutschen Texte besorgte Fabri, freilich bei der nur noch knapp zugemessenen Zeit in eilfertiger Hast. Er übersieht daher auch einige Wandlungen[3]).

Von jetzt ab liess man den lateinischen Text ganz ausser acht, obwohl es in Rücksicht auf eine immerhin mögliche Drucklegung sowohl der deutschen als auch der lateinischen Konfutation dringend nötig gewesen wäre, beide in völlige Übereinstimmung zu bringen. Nur noch auf die zur Verlesung bestimmte deutsche Antwort richtete man das Augenmerk. In letzter Stunde erst sah man die Notwendigkeit einer inhaltlichen Kürzung ein. Man giebt den mitten in der Erörterung der Bedeutung des Brotes und Weines im Abendmahle verfrüht erscheinenden drastischen Vergleich des Brotes mit „beckhenprot“ auf, zumal er wirkungsvoller am Ende der Beweisführung bereits vorhanden war[4]). Die genügender Beweiskraft entbehrenden Belege aus Geschichte und Legende mussten fallen; sie hätten ja auch den Gegnern nur Stoff zu abfälliger Kritik geliefert. Rasch entschlossen streicht man daher die als Beweis für die leibhaftige Präsenz Christi im Abendmahle dienende Historie von der Bekehrung Widukinds im Lager Karls des Grossen (S. XXX)[5]), sowie einige Beispiele, die die Möglichkeit der Ubiquität Christi erklären sollen: so die Legenden von der leibhaftigen, dem Petrus noch nach der Himmelfahrt in der Via Appia begegneten Erscheinung Christi[6]) und von Ambrosius, der zu gleicher Zeit in Mailand und bei dem Begräbnis des heiligen Martin zu Tours gewesen sei[7]); den Vergleich mit der Ubiquität der Seele im menschlichen Körper[8]); das unzutreffende Zitat Joh. 3.[9])

---

[1]) 100, 26: *add.* ipsorum libris restantibus.

[2]) 85, 9: vero *korr. für* das von Cochleus zuletzt erst eingesetzte quidem. Durch diese Korrektur ist die Thätigkeit des Gelehrten zeitlich bestimmt; 87, 25: evacuentur *korr. für* desinant; 110, 8: cum *für* quod.

[3]) 83, 27: Juda (s. LIII, Anm. 9) und die LIV, Anm. 2 angegebenen Korrekturen.

[4]) S. 34, 27.

[5]) S. 38, 12.

[6]) S. 45, 20.

[7]) S. 46, 16.

[8]) ibid.

[9]) S. 45, 2.

Der aus Cochleus' Feder stammende, masslose Heftigkeit bekundende und auf das Bilderverbot angewendete Ausdruck „verflüchte ketzerei“ wird von Fabri getilgt[1]).

Um einen nicht theologisch gebildeten Vorleser vor unrichtigem Vortrage zu schützen, verwandelt Fabri allgemein gebräuchliche Abkürzungen in die vollen Formen[2]). Dem Hörer erleichtert er das Erfassen des Gedankeninhaltes durch Wiederholung des eigentlichen Subjektes an Stelle des unbestimmten Fürwortes[3]). In der Rechtfertigung der Kruzifix-Verehrung (Art. XX) war bei der Erwähnung der von Moses aufgerichteten ehernen Schlange als eines Zeichens göttlicher Kraft und Hilfe ausdrücklich auf das entsprechende hebräische Wort (Num. 22, 8. 9) Bezug genommen und zu dessen Eintragung eine Lücke im Texte gelassen worden. In richtiger Erkenntnis der Unverständlichkeit für den Laien setzt er dafür das deutsche „daselb“ ein[4]).

Die nächste Aufgabe wäre es gewesen, die so mannigfach geänderte Vorlage für die Verlesung noch einmal umzuschreiben. Aber es kam nicht dazu, denn die Zeit drängte. Auch die bei der Vorbereitung der Konfutation des Fürstenbekenntnisses noch zahlreich beschäftigt gewesenen Schreiber scheinen jetzt nach der so langen Verzögerung der Verlesung nicht mehr in der erforderlichen Anzahl zur Verfügung gestanden zu haben.

In der vorliegenden Gestalt sollte die Antwort verlesen werden[5]).

---

[1]) S. 60, 26 (nach „diese“).

[2]) capitel *für* c. (14, 10); Ecclesiastes *für* Ecclia. (26, 21).

[3]) 51, 2: „das est“ *für* „es“.

[4]) S. 65, 26. Fabri ändert dabei „wort“ zu „worten“, unterlässt aber in der Eile die Wandlung des Artikels in die Mehrzahl.

[5]) Die Thatsache, dass die Herstellung einer vollständigen Reinschrift unterblieben und die mit so zahlreichen Korrekturen versehene Vorlage in 11804 bei der offiziellen Verlesung benutzt worden ist, findet Bestätigung durch folgende Gründe: a) Die Strassburger Gesandten berichten ausdrücklich als auffällige Erscheinung, dass das verlesene Original ein oft korrigiertes, von mehreren Händen geschriebenes Exemplar gewesen sei: „Weil man uns die antwort geben und zu hof vorgelesen, haben etlich, so zu ruck des Alexander Schweissen gestanden, gesehen, das das exemplar wol viererlei geschrift gewesen und an vil orten abgethon und gebessert worden ist, zudem doctor Fabers handgeschrift in margine an einem ort gestanden“ (Virck, S. 527. Jacob Sturm und Mathis Pfarrer an den Rat. Okt. 31.). b) In der vom heimlich verschafften Originale (s. S. LXV) nach der Verlesung genommenen Kopie stellt der Abschreiber das Vorhandensein einer von Eck geschriebenen Lage (s. S. XLV) ausdrücklich fest: Diese ist in 11804 statt hinter Bl. 140 (S. 52, 22), wohin sie durch die zweimalige Randbemerkung: „Nota bene“ von Fabri

Freilich war die Hoffnung, durch sie die vier Städte für die katholische Kirche wiederzugewinnen, bei dem Kardinallegaten gering. Er sprach es in einem Berichte nach Rom offen aus: sie würden wohl ebenso obstinat bleiben wie die Lutheraner[1]).

Der bereits redigierte Text des Vor- und Nachwortes[2]) wird im kaiserlichen Kabinet noch einer Revision unterzogen, deren Ergebnis aber nur einige leichte Änderungen formaler Natur im Nachworte sind[3]).

Endlich war nun auch der Tag der Verlesung gekommen[4]). Am 25. Oktober nachmittags 2 Uhr hatten sich die fünf Abgeordneten auf Befehl des Kaisers in der Pfalz einzufinden. Im unteren Saale[5]) ging der wichtige Akt in Gegenwart des Kaisers, der Reichsstände und der Städte — ausser den Anhängern der Augustana — vor sich[6]).

---

gewiesen worden und auch ihrem Inhalte nach gehört, erst nach Bl. 146b eingefügt, das mit den Worten: „seiner kirchen historien, dass“ (S. 61, 21) endet. Die Abschrift im Konstanzer Stadtarchive, Reichstagsh. (Fasc. 9), hat Bl. 48b zu den Worten: „seiner kirchen historien“ die Randbemerkung: „Nota, von da an ist dess doctors Egken von Ingolstats aygen handgeschrift“ und Bl. 52b a. R.: „Nota hie endet sich Doctor Eggen handschrift“, darunter: „Nota hie fahet ain andere handschrift an.“ Ebenso in der Abschrift im Stadtarchive zu Strassburg (AA 415) und in den Kopieen des Strassburger Thomasarchivs, mit Ausnahme der letzten Notiz, die fehlt. c) In allen Abschriften (s. Anhang) sind die ersten durchstrichenen Abschnitte (s. S. LIV) ebenfalls durchstrichen wiedergegeben. d) Der Anfang der Abschriften hat den Wortlaut der in 11804 vorgehefteten mundierten Lage (Bl. 88—90), für das Übrige ist der nicht umgeschriebene Text Vorlage gewesen (s. Anhang). e) Durch den Vermerk: „under verordenung“ von anderer gleichzeitiger Hand über der Aufschrift Fabris: Stet antwürt u. s. w. (Bl. 85a) wird dieses Exemplar als das offizielle gekennzeichnet.

[1]) Depesche an Salviati v. 25. Okt. (Lämmer, S. 61).

[2]) Wien, Erzkanzlerakten, Handlung u. s. w. Bl. 330a (Prolog), 330b (Epilog), von der Hand des Schreibers, der den Anfang der Antwort für den Druck umgeschrieben hat (11804, Bl. 88—90).

[3]) Vor Anfertigung der Reinschrift wird nach „sonder“ *korr.* „der ganzen“ *für* „gemainer“, wobei das folgende „teutscher“ unverbessert bleibt. In der Reinschrift des Epiloges korrigiert eine feste Hand, anscheinend die eines kaiserlichen Rates, nach „Mjt“: „auch Churfursten und rychsstende“ *für* „gemeinen Chur und fursten auch stende“. Den Nachweis der Entstehungszeit dieser Änderungen ermöglicht der Vergleich mit der vor der Verlesung nach Konstanz gesandten, im dortigen Stadtarchive erhaltenen Kopie.

[4]) Vgl. zu dem Folgenden Dobel, S. 88—90 und Virck, S. 527—529.

[5]) Stadtarchiv zu Konstanz, Reichstagsh. u. s. w., Fasc. 9 (Joachim Maler a. d. Bürgermeister u. s. w., 26. Okt.): „So syen die vier stett — — — in dem undern sal versampt züsamen komen.“

[6]) Dobel, S. 88: — — sind all stend, so jetzundtt hie sind, mit vil doctores vnd pfaffen, auch die bewilligotten Reichsstett vnd vil bischoff, aeptt, aldau gewest vnd sonst bey 2 bis jnn 300 personna. Wer hautt gewellt, jst aus- vnd Eingangen vnd k: maj: sampt den 2 kurfiersten gebrieder: mentz

Gleich nach Eröffnung der Versammlung wurden die Gesandten der vier Städte aufgefordert vorzutreten[1]). Sie nahmen vor dem Kaiser Aufstellung, der von den Kurfürsten, geistlichen und weltlichen Fürsten und vielen Bischöfen umgeben war. Unmittelbar hinter den Abgeordneten sass Eck „mitt deytten, mupffen vnd augenwincken“[2]) und vor ihnen Fabri.

Pfalzgraf Friedrich leitete die Verlesung ein durch eine kurze Ansprache: „Ihr Städte, so euch der zwinglischen Opinion und Meinung anmasset, die römische kaiserliche Majestät, unser allergnädigster Herr, hat auf euer Bekenntniss durch gelehrte tapfere Doktoren der heiligen Schrift aus viel Nationen eine Antwort lassen verfassen, die von den Ständen für christlich erkannt worden und die man euch wird vorlesen und nachmals Ihrer Majestät Befehl darauf“[3]). Nun verlas der Sekretär Alexander Schweiss durch drei Stunden die lange Schrift[4]) in raschem Tempo, so dass es den von den Abgeordneten beauftragten Personen nicht möglich war, bis zu Ende den wesentlichen Inhalt nachzuschreiben[5]). Man war auf solch langen Vortrag nicht gefasst und hatte sich nicht mit dem ausreichenden Papier versehen. Auch die hereinbrechende Dunkelheit und das Gedränge im Saale[6]) hinderten sie daran[7]).

---

vnd brandenbuorg, auch den andren gaistlichenn vnd weltlichen fiersten allsamett jnn aigner personn aldau gesessen vnd gantz fleissig jederman zugehordt, wie man denn 4 ketzrischen stett jer Eingelegtj bekanttnus verantt-worten well. Vgl. auch den Nürnberger Gesandtenbericht v. 27. Okt., Corp. Ref. II, 422 u. 423 (No. 931).

[1]) Stadtarchiv zu Konstanz, ibid.: — — „syen die gesandten der vier stett furzutreten gefordert.“

[2]) Dobel, S. 88. — Virck, S. 527: „doctor Eck ist die ganze zeit, wil man gelesen, zu ruck hinder uns gesessen und etwa gestanden; so ist doctor Fabri bei dem cardinal von Salzburg gesessen, nit verr von dem off[en] zu schwetzen.“

[3]) Keim, Schwäb. Reformationsgesch., S. 225. Vgl. auch Virck, S. 529; Dobel, S. 88; Corp. Ref. II, 422.

[4]) Ihr Umfang wird in den Gesandtenberichten verschieden angegeben: Im Konstanzer (Stadtarchiv, Fasc. 9): „ab funfzig bletter“, im Nürnberger (Corp. Ref. II, 423): „über funfzig Blätter“, im Strassburger (Virck, 529): „uf 56 pletter lang“, im Memminger (Dobel, 88): „wasend 56 pletter“. Die Schätzung der beiden letzteren ist ziemlich genau, denn das Original hat auf Bl. 156 die ursprüngliche Foliierung: „58“.

[5]) Dobel, S. 88. [6]) Virck, S. 529.

[7]) Stadtarchiv in Memmingen, Acta u. s. w., Folioband 302: „Wie wol durch mich gar nichts namhafts hat mugen vergryffen werden, sonder ungezweyfelt meine herrn auss irem hochen verstand und schicklichchait mer in gedachtnus gefasst und behalten, dann ich klainfueger under disem nachvolgendem wenigem anfang und vergriff verzaichnen mugen hab, dann mir gar paed

Nach beendigter Verlesung erbat Jakob Sturm vom Kaiser zu einer Erwiderung einige Augenblicke Bedenkzeit, weil er wegen der vorgerückten Stunde die Vertagung der Sitzung auf den nächsten Tag befürchtete und infolgedessen viele Personen nicht anwesend sein und schliesslich glauben könnten, es seien die in der Antwort gegen die vier Städte erhobenen Anschuldigungen wahr. Der Kaiser gewährte die erbetene Beratung, die sie in einer Ecke des Saales hielten. Alsbald erwiderte Jak. Sturm: Sie hätten die auf ihr eingereichtes Bekenntnis von den Gelehrten Sr. Majestät verfasste Antwort in aller Unterthänigkeit vernommen. Es seien darin viele Punkte ihres übergebenen Bekenntnisses falsch gedeutet und ihnen unerhörte Dinge, namentlich in Bezug auf das hochwürdige Sakrament des Leibes und Blutes Christi, vorgeworfen worden, die sich niemals zugetragen hätten; die Übelthäter wären sonst sicherlich von ihren Freunden aufs Härteste gestraft worden. Wegen der Wichtigkeit der ganzen Angelegenheit, der Länge der verlesenen Schrift und der mangelnden Befehle ihrer Obrigkeiten möchte die Kaiserliche Majestät ihnen eine Abschrift der Antwort zustellen. Ihre Freunde, die sie abgeordnet hätten, würden sich in gebührender Weise verantworten und auch sonst wie ihre Vorfahren dem Kaiser den schuldigen Gehorsam leisten. Alle Anwesenden möchten deshalb bis zur Rechtfertigung ihrer Freunde dieser Verunglimpfung keinen Glauben schenken[1]).

Hierauf liess der Kaiser durch Pfalzgraf Friedrich[2]) antworten: Weil es schon sehr spät geworden sei, wolle die Kaiserl. Majestät sich bis morgen bedenken. Aber weder am nächsten noch am übernächsten Tage ward ihnen eine Antwort gegeben, denn der Kaiser war auf die Jagd nach Wildschweinen geritten[3]). Als auch der folgende Tag, Freitag, der 28. Oktober, den erwarteten Bescheid nicht brachte, begaben sich die Gesandten abends an den Hof, um an die offiziell in Aussicht gestellte Antwort zu erinnern. Sie mussten dort lange warten und wurden schliesslich nicht einmal vorgelassen. Am andern Morgen gingen sie deshalb zu Pfalzgraf Friedrich und baten ihn um Förderung ihrer Angelegenheit beim Kaiser, besonders aber

---

abgangen ain tafelin des pletten vil zu wenig, und ich also uff diss zeit damit und sonst auch etwas gesaumpt gewesen, noch dann will ich diss wenig meinen herrn anzaigen, in hoffnung, sy werden also zu gut haben." (Des „Anthoni Schmöltz" einleitende Worte zu seiner angefangenen Inhaltsangabe.)

[1]) Virck, S. 529 u. 530.

[2]) Corp. Ref. II, S. 423.

[3]) Dobel, S. 90.

um Gewährung einer Abschrift. Der Pfalzgraf entschuldigte den Aufschub mit anderen Geschäften und versprach, dafür zu sorgen, dass ihnen ein Bescheid gegeben werde[1]).

Die Gesandten hofften keineswegs sehr zuversichtlich auf Aushändigung einer Abschrift der verlesenen Konfutation, nachdem bereits dem Kurfürsten von Sachsen und seinem Anhange dieselbe Bitte abgeschlagen worden war. Sie kamen deshalb in den Tagen nach der Verlesung vor- und nachmittags zusammen, um alles, was sie im Gedächtnis behalten hatten, aufzuschreiben[2]). Dieses Summarium[3]) sandten sie unverzüglich nach Hause, um auch ihren Freunden Kunde zu geben von der scharfen Beantwortung, die ihr eingereichtes Bekenntnis gefunden hatte[4]). Besonders schwer fühlte man sich gekränkt durch die Beschuldigung, „an etlichen Orten habe man das hochwürdige Sakrament ausgeschüttet, verbrannt, mit Füssen getreten, an die Wand geheftet und dazu geschossen“ [5]). Gerade dieser Vorwurf hatte einen besonderen Eindruck gemacht. Selbst ein katholischer Fürst erbat alsbald von Eck Auskunft, ob es wahr sei, dass die vier Städte so übel mit dem heiligen Sakramente umgegangen seien. Als Eck darauf nur zu antworten wusste, sie hätten's so gehört, da hat ihm der Fürst geflucht, weil sie solches ohne allen Grund vor allen Ständen hätten verlesen lassen[6]). Auch der drastische Vergleich des Brotes

---

[1]) Virck, S. 530.

[2]) Dobel, S. 88 u. 89.

[3]) Erhalten: a) im Strassburger Stadt-[früher Thomas-]Archiv mit der Überschrift von der Hand Mathis Pfarrers: (Bl. 1) „Ein sümarischer inhalt als vyl die gesandten haben behalten der confütacion schryft von Kay. Mt. uff unser ubergeben bekantnis und was von den gesandten begert worden ist abgeschryft der confütacion.“ Der Text von Wendlin von St. Johann, 8 Seiten. Vgl. Virck, S. 529. b) im Memminger Stadtarchiv, Acta u. s. w. Foliob. 302, mit der Überschrift: „Die artigkel, sovil man uns vorgelesen hautt aus kayserl: maj: schrift den 25. octobr., sovil wier dero im kopf behalten haind moegen, dann uns ier maj: kain abschrift will geben oder zustellen.“ 10 Seiten. Vgl. Dobel, S. 18. — c) im Konstanzer Stadtarchiv, Reichstagshandl. u. s. w. Fasc. 9. Diese drei Summarien sind gleichlautend.

[4]) Der Memminger Gesandte giebt im Begleitschreiben v. 4. Nov. seiner Obrigkeit den Rat, der Gemeinde den Inhalt der Konfutation ja nicht vorzuenthalten, damit sie ihr Seelenheil gegen die kaiserl. Ungnade recht abzuwägen in der Lage sei. Sie könne dann dem Magistrate die Schuld nicht allein beimessen, wenn es über kurz oder lang mit ihrer Sache den rauhen Weg ginge. Dobel, S. 98.

[5]) S. 33. Diese Worte sind eine Zuthat von Fabris Hand in 11827, Bl. 108a.

[6]) Dobel, S. 91 u. 92; Virck, S. 528. Es wird sich diese Beschuldigung auf die z. B. in Lindau vorgefallenen gewaltsamen Beseitigungen der Altäre,

beim Abendmahle mit Bäckerbrot hatte bei den Evangelischen Verstimmung hervorgerufen. Die meisten Katholiken aber griffen beide Argumente mit sichtlichem Behagen auf, besonders ihre Prediger zu Augsburg verwendeten sie in der Predigt, um gegen die zwinglischen Städte Stimmung zu machen[1]). Wie man so auf katholischer Seite das Behagen über die Konfutation zum Ausdruck brachte, so machte man auf evangelischer Seite gelegentlich seiner Verstimmung Luft. So giesst der Memminger Gerichtsschreiber in einigen Bemerkungen, die er seiner während der Verlesung fixierten Inhaltsangabe beigefügt hat, besonders über Eck die Schale seines Zornes aus[2]). Und der Memminger Gesandte Ehinger beklagte, die Konfutatoren hätten in der Antwort „so viele unbegründete, arme, elende, barmherzige Argumente mit ihren Lehrern eingeführt, dass er es gar nicht beschreiben könne“[3]). Er habe überhaupt niemals in seinem Leben einen härteren Stand gehabt, als bei der Verlesung. Es sei nicht anders gewesen, als da Kaiphas seine Kleider zerrissen und gesagt habe: dieser Übelthäter hat das Volk bis in Galiläa verkehrt. Sie würden in der verlesenen Schrift so oft Ketzer gescholten und viel ärger hingestellt, als die von Kapernaum, ärger als die Juden, und es werde ihnen vorgeworfen, sie

---

Bilder u. s. w. beziehen. Vgl. die in der Stadtbibliothek zu Lindau aufbewahrte handschriftliche Chronik des Jacob Lynn (seit 1529 Pfarrer in Lindau). Dieser berichtet darin Bl. 85: „1530. In fine Martii hat man die Altär, Bilder und gemeld der heiligen, auch all taflen hinwegkh gethan. Den 15. Junii zerhüew und verbrand sie gar Zunftmeister Job zur Schmiden.“ — Bl. 126: „1530. Ward S. Stephans Kirch vom Zunftmeister Job zur Schmiden mit seim anhang gestürmt, die Bilder zerschlagen und die Orgel kaum durch Burgermeister Calixtus Hüenlin erhalten.“

[1]) Stadtarchiv in Konstanz, Reichstagsh. u. s. w., Fasc. 9 (Joachim Maler an den Bürgermeister u. s. w. 1. Nov. 1530): — — — „Es ist nit genug gewest, das wir so schmechlich vor kayser, allen stenden und andern zuhörern usskundt syen, die predicanten thund es darzu, dann uff nachsten sambstag hat ain barfusser munch vil gepredigt von denen, so uss dem hailigen sacrament und fronlychnam christi beckenbrot halten, das under die fuss tretten und schmehen, wiewol er ouch niemand usstruckenlich genent.

[2]) Stadtarchiv in Memmingen, Acta u. s. w., Foliob. 302: „Die lang und vast wortreyche antwurtschryft helt Sumarie eben ain gesang in, wie doctor Egkh ain vogel damit schier denjhenen, denen er bekannt, in suma gnug Relation gethan sein solt.“

„Sechst artickel ist in etwas zu kurz, doctor Egkh wolt mer davon geschwetzt haben.“ [Im Original Bl. 14a ist der Text des VI. Artikels noch kürzer, als der von Niemeyer, S. 749 mitgeteilte.]

„Underschid vasten und speishalb ist gar uffs flaysch gesetzt, got ewer bauch. So doch doctor Egkhen voll sein alls seltzam ist alls das liegen.“

[3]) Dobel, S. 89.

glaubten weniger als der Teufel. Aber der allmächtige Gott habe durch seinen geliebten Sohn Jesum Christum den Gesandten die Gnadengabe verliehen, dass sie tapfer und unerschrocken selbst vor Kaiser, Kurfürsten, Fürsten und allen Ständen hätten stehen, fleissig zuhören und je länger desto beherzter werden können. Zu ihrem grössten Leidwesen hätten sie die erschrecklichen Lügen und Unwahrheiten nicht, wie es wohl notwendig gewesen wäre, zurückweisen können, weil sie ohne Befehl ihrer Obrigkeit nicht hätten handeln wollen in der tröstlichen Zuversicht, Gott werde schon mit der Zeit ihre Unschuld an den Tag bringen[1]).

Die eine Genugthuung hatten sie jedoch schon jetzt, dass ihre vorläufige, durch Jakob Sturm vor Kaiser und Ständen gegebene Antwort in Augsburg vielfach sehr beifällig aufgenommen wurde[2]). Hatte Sturm in dieser extemporierten kurzen Entgegnung einigermassen sich müssen Reserve auferlegen, so bot sich ihm jetzt Gelegenheit zu weiterer Ausführung des dort Gesagten.

Auf Sonntag, den 30. Oktober morgens, wurden die Abgeordneten vor die im Rathause versammelten Reichsstände geladen, um des Kaisers Antwort auf ihre Bitte um Gewährung einer Abschrift der Konfutation entgegenzunehmen. Der Kaiser hatte mit diesen Verhandlungen den Markgrafen Joachim von Brandenburg, Pfalzgrafen Friedrich und Grafen Hoyer von Mansfeld betraut. Markgraf Joachim[3]) eröffnete ihnen im Namen des Kaisers: Die kaiserliche Majestät könne ihnen eine Abschrift der verlesenen Konfutation nicht zustellen aus denselben triftigen Gründen, aus denen sie dem Kurfürsten von Sachsen und seinem Anhange verweigert worden sei. Sodann wären ja überhaupt alle Disputationen über die Artikel des heiligen Glaubens verboten. Und wenn sie am Schlusse ihrer Erwiderung vom 25. Oktober betont hätten, sie wollten dem Kaiser denselben schuldigen Gehorsam leisten, wie alle ihre Vorfahren, so nehme dieser ein solches Versprechen gern an in der Erwartung, dass man es auch halten werde. Dagegen billige der Kaiser nicht die ausgesprochene Absicht, die erbetene Kopie an ihre Freunde gelangen zu lassen. Sollten sie jedoch

---

[1]) Dobel, S. 91.

[2]) „Es hautt meniglichen vnser gegebny anttwortt vast hertzlichen wol gefallen vnd nach der guothertzigen E(vangelischen) Cristen sag jst jetzundt die gantz statt voll, wier habend ain guottj, Erbrj vnd nottorfftige anttwortt woll vnd recht gegeben (Dobel, S. 91).

[3]) Irrtümlich ist im Nürnberger Gesandtenberichte vom 31. Okt. (Corp. Ref. II, 428) Pfalzgraf Friedrich als Redner genannt.

Befehl haben, sich mit ihm zu vergleichen und in weitere Verhandlungen mit ihm einzutreten, so trage der Kaiser kein Bedenken, ihnen die Konfutation zwei- oder dreimal vorlesen zu lassen. Im übrigen lasse er den ernstlichen Befehl an sie ergehen, ihre Irrtümer aufzugeben und sich mit ihm und der heiligen christlichen Kirche zu vergleichen, auch in der Hilfeleistung wider den Feind des christlichen Namens, den Türken, von den anderen Ständen sich nicht abzusondern. Ihr mutwilliges Verharren im Ungehorsam würde ihn nötigen, der päpstlichen Heiligkeit, anderen Königen und Potentaten davon Anzeige zu erstatten und mit deren Rat und Hilfe in Übereinstimmung mit Kurfürsten, Fürsten und Ständen dagegen vorzunehmen, was ihm als einem christlichen Kaiser, Vogt und Beschirmer der Kirche zustehe. Auf diese Eröffnung erwarte der Kaiser nunmehr ihre endgültige Antwort[1]).

Nach Bewilligung der erbetenen Bedenkzeit zogen sich die Gesandten zurück und konzipierten in beinahe einstündiger Beratung diese Antwort, die dann Jakob Sturm[2]) vor den Ständen dem Kurfürsten von Brandenburg in Abwesenheit der beiden anderen kaiserlichen Kommissare mündlich vortrug[3]). Sie hätten von ihren Herren und Freunden den Befehl erhalten, eine Abschrift der Konfutation zu erbitten und an sie gelangen zu lassen. Ihres Erachtens sei dieser Befehl an sie nicht in der Absicht ergangen, sich mit dem Kaiser in irgendwelche Disputation über die Glaubensartikel einzulassen, sondern deshalb, damit sie gegen Missverständnisse und falsche Auslegungen ihres Bekenntnisses durch die Gelehrten oder auch gegen unwahre Behauptungen sich verantworten könnten. Da die Konfutation, wie die Verlesung gezeigt habe, thatsächlich solche enthalte, so müssten sie nochmals den Kaiser unterthänigst um eine Kopie bitten zur Feststellung der Wahrheit. Wie schon am Ende ihres übergebenen Bekenntnisses, so richteten sie auch jetzt an die kaiserliche Majestät die unterthänigste Bitte, diesen Zwiespalt in der Religion zur Erörterung eines allgemeinen, freien christlichen Konzils in der deutschen Nation kommen zu lassen. Denn auf den vorher gehaltenen Reichstagen habe der Kaiser samt den Kurfürsten, Fürsten und Ständen dieses für das einzige Mittel zur Beilegung solchen Zwiespaltes ausdrücklich aner-

---

[1]) Virck, S. 530 u. 531 (Beilage FF); Dobel, S. 94 (Beilage A); Corp. Ref. II, 428.

[2]) Dobel, S. 95 ff.

[3]) Virck, S. 531.

kannt. Ihre Herren und Freunde aber seien keineswegs so angelegt, wissentlich und mutwillig Irrtümer anzunehmen oder darin zu verharren; sie würden, mit göttlicher Schrift unterwiesen, auf dem einzuberufenden Konzile des schuldigen Gehorsams sich befleissigen und diesen auch inzwischen dem Kaiser als ihrem allergnädigsten Herrn leisten in allem, was Leib und Gut angehe, soweit sie es mit Gott und gutem Gewissen thun könnten[1]).

Unverzüglich erwiderte darauf der Kurfürst von Brandenburg: Er trage kein Bedenken, seinen mitverordneten Herren und Freunden von dieser ihrer Antwort Kenntnis zu geben und sie sodann an die kaiserliche Majestät gelangen zu lassen[2]).

Die Gesandten erwarteten hierauf weiteren Bescheid. Aber schon am 31. Oktober erfuhren sie, dass der Kurfürst von Brandenburg an diesem Tage vor den Ständen erklärt habe, der Kaiser sei nach Vortrag ihrer Antwort zu dem Entschluss gekommen, sich nunmehr weder mit ihnen noch mit den Anhängern der Augustana in irgendwelche Disputation einzulassen[3]). Die Gesandten bezogen diese Erklärung, die uns zeigt, wie der Kaiser seine durch die unvermutete Beharrlichkeit der protestierenden Städte hervorgerufene momentane Verlegenheit diplomatisch vor der Öffentlichkeit zu verbergen wusste[4]), nicht bloss auf die Artikel des Glaubens, sondern auch des Friedens[5]).

Thatsächlich ignorierte man auch in der Folge die Vertreter der vier Städte gänzlich[6]).

---

[1]) Virck, S. 531 ff; Dobel, S. 96 ff; Corp. Ref. II, 428.

[2]) Dobel, S. 97; Corp. Ref. II, 428.

[3]) Stadtarchiv in Konstanz, Reichstagsh. u. s. w., Fasc. 9 (dem Schreiben Joachim Malers an den Rat u. s. w. vom 1. Nov. beigelegter Zettel): „Nach beschrybung diser missif, als ich die beschliessen wollen, ist mir angezaigt, das der Curf. von Brandenburg den stenden habe zuerkennen geben, wie er als der neben andern kays. räthen gestern befelch gehapt, kays. Mayt. der sachischen (sic!) ouch unserer antwurt bericht, habe ir Mt. sich entschlossen, das ir mayt. sich gar nicht wyter mit den sachischen noch uns dergestalt in disputation zubegeben.“ Vgl. Virck, S. 527.

[4]) „Nihil est apud nos novi, nisi quod Imperator civitatum suarum responsum vehementer est admiratus; quod ita ipsum perturbat, ut, quo se vertat, nesciat“ — heisst es in einem Briefe des Dan. Mauch, Bischöflich Brixischen Rates, an Wolfg. Rychart, Stadtarzt in Ulm, datiert v. 4. Non. Nov. (2. Nov.) 1530 (Veesenmeyer, Kleine Beiträge u. s. w., S. 44).

[5]) Virck, S. 527.

[6]) Der bittern Stimmung hierüber giebt z. B. der Memminger Gesandte Ausdruck. Dobel, S. 99 (Brief v. 6. Nov.): „Man hautt — — — nie nichtz mit vns gehandlott oder fiergehallten oder anzaigt, laust vns wie verachtt leywtt vmgon, ainandren ansechen.“

Gleichzeitig erfuhren die Abgeordneten von dem in der Sitzung am 31. Oktober den Ständen vorgetragenen Bericht: der Kaiser halte es für notwendig, da das Bekenntnis der Lutherischen und Zwinglischen solle im Druck erschienen sein, zur Verhütung einer Irreführung gutgläubiger Katholiken Gegenmassregeln zu ergreifen. Dieser Auftrag führte zu dem Beschluss der Stände, eine Kommission zur nochmaligen Durchsicht der Konfutation einzusetzen und diese dann im Druck ausgehen zu lassen[1]). Mit dieser Arbeit betraut wurde die von dem Kaiser schon einige Zeit vorher mit der Revision der Antwort auf die Augustana beauftragte Kommission von vier Theologen: Fabri als Vorsitzender, Eck, ein Unbekannter und Cochleus, von denen die drei mit Namen Genannten ja die Hauptarbeiter der Konfutation waren[2]). Sehr bald ging man an die Erledigung des Beschlusses der Stände. Man

---

[1]) Stadtarchiv in Konstanz, Reichstagsh. u. s. w., Fasc. 9 (auf dem Zettel zum Briefe v. 1. Nov.): „Das er auch verrer den stenden furbracht, das kays. Mayt. anlange so versteens, on das die syn ouch, wie der Luterischen und Zwinglischen opinion, im truck ussgangen solle syn, erfordere die nodturft, gegenbericht ouch zethün, darmit die gutharzigen fromen und ainfeltigen des grunds bericht und also von lutherischen und zwinglischen irer maynung nit verfurt wurden. Und sye daruff beschlossen, das man etliche verordnen solle, die confutation schriften allenthalben nochmals mit stattlichem guten flyss zulesen und erwegen, damit darhinn nichtz schimpflichs, ungewiss noch nachredlichs gesetzt, und so das gescheen, alsdann zu gegenbericht dieselbigen in truck ouch zupringen und ussgeen zelassen.“ Ähnlich bei Virck, S. 527 (vgl. auch S. 544). — Offizielle Nachrichten darüber geben die Verhandlungen über die Konfutation in Regensburg 1532. S. die Aktenstücke in Zeitschrift f. Kgesch. XII, 600: „Derhalben E. K. Mjt sich mit churfursten, fursten und stenden, der alten christlichen religion anhengig, und sie hinwidderumb mit E. K. Mjt vereinigt und verglichen, wo der churfurst von Sachsen und seine zugewanten oder die zwinglischen ir confession aussgeen lassen werden, das E. K. Mjt die confutation, darauf gestelt, dargegen auch in druck solten komen lassen.“ — Es scheint, als ob man schon in Augsburg die Aufschrift für die zu druckende Konfutation redigiert hat. In dem Bande: „Handlung zu Augspurg u. s. w. (Erzkanzlerakten des Wiener Staatsarchives) befindet sich hinten ein loses Blatt mit dem Texte:

> „Kay: Mt christenliche confutation und („conf. u.“ von anderer, gleichz. Hand hinzugefügt) ablainung etlicher erschrockenlicher schwerer irrsal, so die vier stett Strassburg, Costentz, Memmingen und Lindaw wider ware und wessenliche gegenwertikayt christy im Sacrament des altars, die bilder und andere sachen des hayligen glaubens und religion der Römischen kayserlichen Mt ubergeben habent.“

Der ganze Wortlaut mit dem Zusatze von anderer Hand trägt den Charakter eines Buchtitels. Die Bezeichnung: „Kay: Mt christenliche confutation u. s. w.“ erinnert an den während des Reichstages gefassten Beschluss, die Konfutation unter kaiserlichem Namen und Titel zu drucken und zu veröffentlichen (vgl. Lanz, Korrespondenz Karls V., I, 602).

[2]) S. Brieger, Beiträge, S. 164 ff. Aus dem Umstande, dass die beiden

beginnt von dem infolge der zahlreichen Abänderungen für den Druck ungeeigneten Originale eine Reinschrift anzufertigen. Aber man kam dabei nicht über den Prolog und den Anfang der Konfutation hinaus[1]). Ohne dieses Stück der Druckvorlage mit dem Originale nochmals zu vergleichen[2]), bringt Fabri einige, in der Hauptsache auf stilistische Glättung des Textes berechnete Änderungen an[3]). Weiter gedieh die Revision der Widerlegung nicht. Und bei allen Verhandlungen der folgenden Jahre über die Drucklegung der Konfutationen teilte sie das Schicksal der Antwort auf das Bekenntnis der Lutheraner[4]). Sie blieb ungedruckt.

Wurde sie so der grossen Öffentlichkeit vorenthalten, so erlangten doch die Bekenner der Tetrapolitana sehr bald Kenntnis von ihrem vollständigen Wortlaute. Gleich in den ersten Novembertagen, wahrscheinlich von dem in dieser Zeit mit der Reinschrift für den Druck beschäftigten Schreiber hatte der den Gesandten der vier Städte befreundete Augsburger Arzt, Gereon Sailer, das Original sich heimlich verschafft, wovon schleunigst eine Abschrift genommen wurde. Diese übergab er dem Gesandten von Konstanz unter der Bedingung, dass der Strassburger Schreiber eine Kopie davon anfertige[5]).

Exemplare der Konfutation nach der Verlesung in die Hände Fabris gelangten und dort verblieben, erhellt, dass man für die Druckvorbereitung der Antwort auf das Vierstädtebekenntnis keine neue Kommission wählte. Vgl. den Brief des Kurfürsten Albrecht an den Kaiser, Lanz, Korrespondenz Karls V., I, 602.

[1]) Diese Reinschrift ist dem Originale vorgeheftet, Bl. 87 der Prolog, Bl. 88 der Anfang, s. Anhang S. LXXIX.

[2]) Infolgedessen fehlt: guter *vor* ainickait (vgl. S. 2, 10); ist stehen geblieben: habent *für* haltent (vgl. S. 4, 8). Ausserdem *add.* der Schreiber *a. R.* das übersehene: aufricht und (vgl. S. 4, 6); *korr. a. R.* cristenlichen *für das falsch gelesene:* kaiserlichen (vgl. S. 5, 15).

[3]) Im Prologe: (Bl. 87a) *vor* vier *add.* und des hailgen rychs (vgl. S. 1, 2); *vor* bekantnus *add.* ain (vgl. S. 1, 3); *hinter* erwegen *add.* soltent (vgl. S. 1, 12); *vor* loben *add.* sölichs (vgl. S. 1, 14); (Bl. 87b) *hinter* geschehen ist *add.* und (vgl. S. 1, 17). In der Antwort: (Bl. 88a) christenlichester *für* christenlicher (vgl. S. 2, 8); (Bl. 88b) wider aufgerichte religion *für* wider der aufgerichten rel. (vgl. S. 2, 24); (Bl. 90a) den *für* denen (vgl. S. 4, 29); so syend sie zuermanen *für* hierumb s. z. sein (vgl. S. 5, 20f).

[4]) S. die Geschichte dieser Verhandlungen bei Brieger, Beiträge, S. 163 bis 174, und Ficker, S. XCIII ff.

[5]) Universitätsbibliothek zu Strassburg, Thesaurus Baumianus, 3, Bl. 357: Geryon Bucero. 3. Nov. 1530 (Mss. Thom.): — — — „Nactus sum sacerdotalem confutationem; id quod summa fide tibi expono tibique soli concreditum volo et eam describendam Joachimo, Constantiensi legato, tradidi ea conditione ut scriba Argentinensis eandem describat. Quare fac, ut sciam an copia istius confutationis tibi sit oblata. Qua si cares, per me tibi dabitur.“ (Der Text dieses Briefes befindet sich auch in der Simlerschen Sammlung

Dieser konnte aber die gestellte Bedingung nicht erfüllen, da Ehinger nach der Abreise Jakob Sturms die Abschrift an sich und mit in die Heimat nahm, was ihn zu der Bitte um Übersendung einer Kopie davon an den Rat zu Strassburg veranlasste. In Erfüllung dieser Bitte wurde sie diesem auch durch den Memminger Rat am 22. Dezember zugeschickt mit dem Ersuchen, über die Stellungnahme der Strassburger zur Konfutation Nachricht zu geben[1]). Diese veröffentlichten dann bekanntlich im nächsten Jahre eine Apologie[2]).

War der ideale Erfolg ihrer Arbeit ausgeblieben, so suchten sich die Konfutatoren dafür durch Erlangung eines materiellen Erfolges schadlos zu halten. Am 28. Oktober erbaten Fabri und Eck von den Ständen gegen das Versprechen, den katholischen Glauben fernerhin zu schirmen, für ihre Arbeit an beiden Konfutationen eine Entschädigung, die ihnen auch in Aussicht gestellt wurde[3]). Am 19. November erhielten die meisten Theologen ihren Lohn in klingender Münze[4]). Fabri und Eck wurden, nachdem sie bereits ein Ehrengeschenk empfangen hatten, für ihre Mühewaltungen noch besonders ausgezeichnet: jener erhielt noch in demselben Jahre ein Episkopat; dieser eine Propstei.

Bald nach dem Abbruch der Verhandlungen mit den Gesandten redigierte man im kaiserlichen Kabinet den Text des den vier Städten zu gebenden Reichsabschiedes, worin der Inhalt des Prologes und Epiloges kurz rekapituliert, sowie der Fortgang und das Scheitern der Verhandlungen festgestellt werden. Nachdem dieser Abschied am 5. November vom Kaiser den Ständen vorgelegt und von diesen nach Vortrag genehmigt worden war[5]), wurde er in der letzten allgemeinen

---

zu Zürich). — Es ist nicht anzunehmen, dass das Original durch so verschiedene Hände gewandert ist (Baum, Capito u. Butzer, S. 471), sondern nur die erste durch Gereon Sailer besorgte Abschrift, die dieser wieder in Verwahrung nahm, wie der letzte zitierte Satz seines Briefes vermuten lässt.

[1]) Virck, S. 566 (No. 859, Anlage 1).

[2]) „Schriftliche Beschirmung und verthedigung der selbigen Bekantnuss | gegen der Confutation und Widerlegung | so den gesandten der vier Stätten | uff bemeldtem Reichstage | offenlich fürgelesen und hie getrewlich einbracht ist. Gedruckt zu Strassburg | durch Johan. Schweintzer, uff den XXII. Augusti, Anno | M. D. XXXI."

[3]) Virck, S. 527 u. Schirrmacher, S. 325.

[4]) Vgl. das Memoriale bei Brieger, S. 150 f und die ausführlich mitgeteilten Einzelheiten S. 151, Anm. 1, sowie Ficker, S. XCVIII.

[5]) Das Schriftstück in den Erzkanzlerakten, Handlung zu Augspurg u. s. w., Bl. 376 bis 377 a, trägt die Überschrift: „Artickel der Zwinglischen ubergeben opinion halber in abschid zusetzen." Bl. 376a steht links oben die Notiz

Sitzung am 19. Nov. den Abgeordneten eröffnet[1]). Getreu ihren Instruktionen und ihrer bisherigen Haltung lehnen diese am 20. Nov.[2]) in einer schriftlichen Eingabe an den Kurfürsten von Brandenburg[3]) es ab, auf des

---

von gleichzeitiger Hand: Ita correcta est praesens | notula per Imperatorem | praesentate (*zu em.* praesentata) et lecta quinta | Novembri anno 1530 | Et placet. — Gedruckt ist dieser Reichsabschied in: Dess H. Reichs Abschide fol. 247 edit. Francof. A. 1707. Der Text im Wiener Staatsarchive hat nur geringe, unwesentliche Abweichungen.

[1]) S. die folg. Anm. 3. Vgl. Schirrm., S. 333 u. 568 und Vierordt, Gesch. der Reformation im Grossherzogthum Baden, Karlsruhe 1847, S. 296.

[2]) Das Datum ergiebt sich aus dem Briefe Ehingers an seine Oberen d. d. Nov. 21. (Dobel, IV, 106): „also sind wier stett beretig worden und haind gesterg dem Mentzischen kantzler ain kuortzj schrift uberantwort".

[3]) Erzkanzlerakten, Handlung u. s. w., Bl. 300 f. (Altertüml. Kanzleihand. Gefaltet gewesen):

Wie die geschickten von Strassburg, Costentz, Memmingen und Lindawe den abschid anzunemen abschlagen. (Von anderer, gleichzeitiger Hand).

„Hochwurdigster, durchleuchtigster, hochgeporner churfurst, gnedigster her. Wir, die gesandten der hienochbenannten frey und reichsstet, haben sampstags den 19ten Novembris jnngst dises laufenden 30ten jars ein abschid, welcher massen die key. Mt., unser allergnedigster her, sich mit E. churf. gnaden, auch andern churf., fursten und stenden der religion, auch eilenden hilf widder den turken halber verglichen hat, verlesen gehort. —

Dweil nun unser, der gesandten, bevelchd der religion halber allein dahin gestanden, die key. Mt. zum underthenigsten zepitten, dise zwyspalthung zu gnugsamer verhor und zu erortherung eins gemeinen fryen christlichen concilii khomen zu lassen, wie dann solichs uff allen gehaltenen reichstagen fur das einich fruchtbarlich mittel angesehen und erkant worden ist, und wir in unserm ubergebnen schriften und bekhanthnussen, auch mundlichen furtregen zum underthenigsten und vlissigsten gepotten und sunst kein vernern bevelch haben, so wyssen wir disen abscheid, sovil die religion betrifft, von unserer freund und obern wegen nit anzenemen.

Zum andern, die eylend hilf belangen, haben *(dahinter ein zweites* haben *getilgt)* wir uns von wegen unser freund und obern vernemen lassen: Soverr ein gemeiner bestendiger frid im reich uffgericht, und das die sachen der religion uff ein gemein frey christenlich concilium, wie hievor gemelt, geschoben, also das sich derhalb nyemants kheins uberzugs oder unfridens hiezwuschen besorgen darf, seyen wir in ein yede gleichmessige hilf zu willigen und uns desshalb (Bl. 301 b) von andern stenden nit zu sundern geneigt, wie sich dann vergangens jars unser freund und obern auch uber ir anlag mit verner hilf gutwillig erzeugt haben.

So aber solcher fryde nit solt erhalten oder uffgericht werden, haben wir angezeugt, das wir desshalben kein weytern bevelchd haben, sunder musen solichs an bemelte unser freund und obern gelangen lassen.

Dweil wir nun vernemen, das solcher fryd uff unsers gnedigsten hern, des churfursten zu Sachsen und anderer fursten und hern botschaft, auch unser underthenigst ersuchen nit hat mogen erlangt werden, so wyssen wir gleichermass unserm bevelch nach in dise hilf nit zu bewilligen, sunder musen die

Kaisers Propositionen betreffs der Religion und der Politik einzugehen, da dieser seinerseits in keinem Stücke ihren gerechten Forderungen entgegengekommen sei.

So erlitt die Politik des Kaisers an der festen Überzeugung der „ketzerischen“ Städteboten eine nicht minder grosse Schlappe, als wie sie ihr durch die mutige Entschlossenheit der Lutheraner bereits war zu teil geworden.

Der Kaiser hatte eben bei allen Berechnungen, wie einzelne seiner Theologen bei der Annahme, die Anhänger des Vierstädtebekenntnisses durch die Konfutation ohne grosse Anstrengung gewinnen zu können, den wichtigsten Faktor vergessen — die persönliche religiöse Überzeugung der Gegner.

---

sachen, wie obstat, an unser freund und obern langen lassen. Die werden sich sunder zwyffel hierin gepurlich und aller gelegenheit noch wol zehalten wyssen.

Und ist hieruff an E. churf. g., als des heiligen reichs erzcanzlern, unser, der gesandten, underthenigst bitt und beger, sie wellen unser, in verfertigung und uffrichtung des bemelten abschids mit einzesetzen, gnediglich verschonen. Das umb E. churf. g. sind wir in aller underthenigkeit zu verdienen willig

E. churf. g. underthenigste

Der stet Strassburg,
Costentz, Memingen
und Lindow gesandten.

Dieser originale Text hat mehrere andere Lesarten als der von Virck a. a. O., S. 544 f, nach dem Mscr. A A 421 des St. St. Arch. wiedergegebene.

Anhang.

Die Handschriften.

A. Die erste Redaktion.

PT (s. S. XI) enthält in Mscr. Quart 86 (ausführlich beschrieben bei Ficker, S. CXIII ff) der Julius von Pflugschen Bibliothek der Zeitzer Stiftsschule, Bl. 29b—38b, eine Abschrift von Ecks verschollenem Konzepte, die uns den Text bietet, wie er vor der der Übergabe an die Kommission der Theologen vorausgegangenen Revision feststand (s. S. XXIII f). Die ganze Kopie ist von einer Schreiberhand und hat vor jedem Artikel eine Überschrift, die kurz auf den entsprechenden Artikel der Konfession verweist und mit einigen Ausnahmen dessen Inhalt angiebt. Ausserdem hat der Text vom II. Art. an fortgesetzt am Rande Lemmata, die C. G. Müller in seiner Ausgabe unberücksichtigt gelassen hat, z. B.

Art. II, Bl. 31a: Triadem pro Trinitate.
Art. IX, Bl. 32a: Quadragesimale ieiunium
b. Ignatius,
b. Thelesphorus Papa,
Jeronimus contra Montanum,
b. Joh. Damasc.
Art. XI, Bl. 32b: Heretici Vigilantii et Waldenses
negant inuocationem S.
Art. XVII, Bl. 34a: Baptismi effectus duo.
Zwingliani dic.: Corpus Christi dicunt non esse realiter corpus in Eucharistia missae.
Heluetiis Berne 1528
Disputatio prima (1).
Mackpurge Hassie 1529
Disputatio 2.
u. s. w.

Sämtliche Schriftzitate stehen am Rande. Am Ende der Handschrift ist in einem Dreieck eine Note ausradiert. Unmittelbar darunter steht der Titel: Responsio C. Maiestatis ad art. Magistratus 4 ciuitatum.

In *PT* sind einige Weglassungen zu verzeichnen: z. B. Ad Art. III etc, Bl. 31a (C. G. Müller, S. 199, Z. 13 v. u.), dubitans hanc sua maiestatis *nach* teneatur; Bl. 31a (C. G. M., S. 199, Z. 6 v. u.) operum *vor* bonorum; Art. XVII, Bl. 33b (C. G. M., S. 209, Z. 5 v. u.) nos *nach* et; Art. XVIII, Bl. 34b (C. G. M., S. 212, Z. 5 v. u.) ecclesiae *vor* orthod. Die Handschrift enthält eine Anzahl Fehler, die meistens von Müller verbessert worden sind: z. B. Art. I, Bl. 29b (C. G. M., S. 194, Z. 10 v. o.) soror Moysis *für* sorore Moysi; earum (ciuit.) *für* eorum (Z. 14 v. u.) [so noch einmal Bl. 31a (C. G. M., S. 199, Z. 11 v. u.), besonders dieser Fehler weist darauf hin, dass *PT* mit den Wiener Abschriften dieselbe Vorlage gehabt hat]; Bl. 30a (C. G. M., S. 195, Z. 8 v. o.) praepositum *für* praeposita; (S. 196, Z. 12 v. o.) mittunt *für* mittuntur; 30b (S. 197, Z. 13 v. o.) quosdam *für* quidam; (S. 197, Z. 4 v. u.) quas *für* quae (so auch die Wiener Abschriften). Art. VI, Bl. 31b (S. 201, Z. 13 v. u.) sint *für* sunt. Art. XVIII Bl. 33a (S. 211, Z. 6 v. o.) congregatis *für* congregationis; Bl. 34b (S. 213, 8 v. u.) pane *für* panem. Art. XX, Bl. 36b (S. 219, Z. 9 v. o.) dixisset *für* dixissent. Art. XXI, Bl. 36b (S. 219, Z. 14 v. o.) clamantes *für* clamantia; Bl. 37b (S. 223, Z. 8 v. o.) Epiphanii *für* Epiphanius; Bl. 38a (S. 224, Z. 13 v. o.) imaginem (Nic.) *für* imagines (Nic.); Bl. 38b (S. 224, Z. 4 v. u.) testari *für* testare. — Andererseits giebt Müller den Text sehr fehlerhaft wieder: z. B. Art. I, Bl. 30a (S. 195, Z. 10 v. o.) collocatur *für* locatur; (S. 196, Z. 15 v. u.) eorum quoque *für* eorumque. Art. III etc, Bl. 31a (S. 199, Z. 8 v. u.) gratiam *für* misericordiam. Art. VI, Bl. 31b (S. 201, Z. 5 v. o.) ad *für* circa. Art. IX, Bl. 32a (S. 204, Z. 9 v. o.) quadragesimale *für* quadragesimae. Art. XII, Bl. 32b (S. 205, Z. 9 v. u.) de Judaicis *für* Jud. Art. XIII, Bl. 32b (S. 205, Z. 4 v. u.) quod *für* quae. Art. XV, Bl. 33a (S. 207, Z. 5 v. o.) constet *für* constat; (Z. 6 v. o.) quoniam *für* quod. Art. XVI, Bl. 33a (S. 208, Z. 2 v. o.) efficiuntur *für* efficimur; (Z. 10 v. u.) veteri *für* universali. Art. XVII, Bl. 33b (S. 209, Z. 13 v. u.) fucis *für* officiis; (S. 210, Z. 6 v. o.) inquinamentis *für* inqu. v[estris]; (Z. 12 v. o.) puerorum *für* puniuerunt. Art. XVIII, Bl. 34a (S. 211, Z. 9 v. o.) assertionem *für* assertinum; (Z. 2 v. u.) dissentientes *für* dissentione; Bl. 34b (S. 214, Z. 5 v. o.) quia *für* quod; Bl. 35b (S. 216, Z. 7 v. o.) summum *für* parisinum. Art. XIX, Bl. 36a (S. 217, Z. 11 v. u.) bene *für* p[l]ene; (Z. 1 v. u.) vult *für* potest. Art. XX, Bl. 36a (S. 218, Z. 10 v. u.) priscis *für* antiquis; Bl. 36b (S. 219, Z. 14 v. o.) reiicit *für* reiecit; Bl. 37a (S. 220, Z. 13 v. o.) subtraherent *für* subtrahere. Art. XXI, Bl. 37a (S. 221, Z. 2 v. u.) omnia *für* omnes et; Bl. 37b (S. 222, Z. 13 v. u.) quae *für* qui; Bl. 38a (S. 223, Z. 18 v. o.) tum *für* tantum; Bl. 38a (S. 224, Z. 9 v. o.) in vanum *für* inutiliter huc; (Z. 14 v. u.) facta est, nam illius vulneris loco *für* effecta e. N. ipsius v. locus. — Abbreviaturen, die er nicht aufzulösen vermag, lässt Müller weg: z. B. Art. XVIII, Bl. 34a (S. 210, Z. 1 v. u.) extra *nach* Maiores. Art. XXI, Bl. 38a (S. 223, Z. 15 v. o.) id est *nach* Christotocos, ebenso Z. 17 v. u. *nach* Theotocon. Auch willkürliche Hinzufügungen zum Texte sind ihm nachzuweisen: z. B. Art. XVI, Bl. 33b (S. 208, Z. 4 v. u.) ex aqua et spiritu. Art. XVII, Bl. 33b (S. 210, Z. 12 v. o.) reprehenderunt. Art. XXI, Bl. 37a (S. 221, Z. 2 v. u.) et *vor* plus.

Wien, 11813, Bl. 2a—32b, 11827, Bl. 73a—85b, 92a—101b und 11799,

Bl. 151a—162b, geben den Eckschen Text mit den (zeitlich nach *PT*) wahrscheinlich von Eck selbst oder von Fabri angebrachten Änderungen. In der Hauptsache ist Wortausdruck, Satzverbindung, Wortstellung durchgängig gebessert; eine Vermehrung des Textes ist nur bei den Zitaten eingetreten, von denen sehr oft bloss der Anfang angegeben war: Vervollständigt sind z. B. Art. I (C. G. Müller, S. 197, Z. 12 v. u.) Philip. 4, 8. 9; Art. II (S. 199, Z. 7 v. o.) das Augustinzitat; Art. VI (S. 200, Z. 7 v. u.) Matth. 22, 37; Art. VIII (S. 203, Z. 2 v. o.) 2. Kor. 6, 4—5; Art. XIX (S. 217, Z. 12 v. o.) 1. Kön. 19, 20; Art. XX (S. 218, Z. 10 v. o.) ps. 118, 14. 15. Neue Schriftstellen: Art. XVIII (S. 213, Z. 13 v. o., *nach* interpretari) Luc. 22, 1. Kor. 11, Matth. 26, mit Anwendung auf die Abendmahlslehre der Gegner. Von diesen drei Abschriften sind 11813 u. 11827 vollständig, 11799 reicht nur bis zu den Worten in Art. XVII, Blatt 162b (C. G. Müller, S. 210, Z. 12 v. u.) et omnia actualia. Alle drei haben eine Menge Weglassungen und Versehen, die auf eine schwere lesbare Vorlage (Ecks Konzept) hinweisen. Als besonders charakteristisch seien hier einige Versehen angeführt:

11813	11827	11799
aut tentatum, Bl. 3a		contatum, Bl. 152a
superbore, 3a	superbo tumore, Bl. 74a	
repellatur	rebellatur	
reliquit decrete, 4a	reliqui te Cretae, 74b	
sententiae, 6b	ecclesiae, 77a	
tribuente	tribuentes	
audientes, 7a	et gentes, 77b	
petens		penes, 156a
ab Aramathia, 7b	ab aromatia, 78a	
ieiunium, 8b		ieiunionem, 157a
non omnibus, 9a	in omn., 79a	
et Aure lianense, 10a		et iura lianense, 158a
abhominatur, 12b	abominatur, 82a	
partifices	participes	
Contractuale, 13a	contra actuale, 82b	
tituto, 14b	Tit (ulo), 84a	
exhibita ait (*korr. aus* uit)		exhibitauit, 162a
ait, 17a	addit, 92a	
sed, 17b (*add. Schr. nachträgl.*)	sed, 92b (*ebenfalls*)	
implebit	impleuit, 93a	
acceptat dixit	accepto pane dixit	
quia licet, 18a	qui licet, 93a	
participatis, 19a	participamus, 94a	
certe admiracula, 19b	certa admiranda miracula 94b	
uti, 20b	etiam (*korr. aus* uti), 95b	
non habendas, 25b	non habentes, 100b	
in Berytho Syrie, 26a	imperito Syriae, 101a	

Nicht unmöglich ist es auch, dass die Vorlage den drei Schreibern gleich-

zeitig diktiert wurde, denn fast alle hier angegebene Versehen scheinen Hörfehler zu sein.

11813 enthält zumeist zur Konfutation des Vierstädtebekenntnisses gehörige Schriftstücke. Auf dem Rücken des Bandes steht: Responsio Caroli V. ad Confes: Ciuitatum, et Harum Responsio (mit der letzteren ist gemeint: „Antwort der Stet warumb sie den Speirischen abschiedt nit bewilligt“, Bl. 31—34a). Bl. 2—26b (s. o.) von der Hand des Schreibers b. Wasserzeichen: von unten nach oben laufender Bär. Die ursprüngliche Foliierung ist auf Bl. 6—26 mit 5—25 angegeben, 1—4 fehlt auf Bl. 2—5.

11827 ist ein Miscellanband mit gleichzeitigen Schriftstücken zur Confutatio Augustanae und Tetrapolitanae und einer Menge Konzepte reformationsgeschichtlichen Inhaltes von der Hand Fabris. Bl. 73a—85b, 92a—101b (neue Foliierung; die ursprüngliche auf Bl. 73—85 mit 1—13, Bl. 92—101 mit 14—24 angegeben) ist das Handexemplar Fabris (s. S. XXIV), worin dieser die S. XXV f mitgeteilten Änderungen anbrachte. Die Kopie ist angefertigt vom Schreiber a, dem Sekretär Fabris, Andreas Wagner aus Hermannstadt in Siebenbürgen. Wasserzeichen: laufender Bär. Bl. 86—87 u. Bl. 90 enthalten zur zweiten Redaktion gehörige Originalkonzepte von Cochleus' Hand (s. u.), Bl. 88—89, 91 leer.

11799 ist ein Sammelband, auf dessen Rücken steht: Opuscula Theolog: Varior:. Links oben am Rande der Vermerk von späterer Hand: Imp. Caroli V. Responsio ad Articulos IV Civitatum, Argent: Constantiens. et Lindov. exhibitos Ao. 1530. Vom Schreiber f. Wasserzeichen: Krone mit Bogen auf einem Kreuz mit Stern. Ausnahmsweise ist hier auf den einzelnen Seiten die ursprüngliche Foliierung angegeben, Bl. 151a u. 152b mit 1 u. 2 — 162a u. 162b mit 23 u. 24.

B. Die zweite Redaktion.

1. *Die lateinischen Handschriften.*

Wien, 11813, 70—117, WTc, ist die S. XXVI ff dargestellte Umarbeitung des Textes in 11827, 73a ff, der zunächst mit den Korrekturen und Zusätzen Fabris in Reinschrift gebracht wurde, deren in 11813 zerstreute Lagen ich S. XXVI, Anm. 6 in richtiger Reihenfolge bereits angegeben habe. Aber auch die übrigen neu hinzugekommenen Lagen dieser Umarbeitung sind in 11813 nicht in der gehörigen Reihenfolge geordnet. Ich lasse deshalb alle Lagen der Umarbeitung folgen, wie sie ihrem Inhalte nach zusammengehören, mit Angabe der entsprechenden Seitenzahlen der gedruckten Konfutation und der Schreiber- und Gelehrtenhände:

Bl. 76a—84a (*end.* domini nostri)		Bl. 76—81b von Schreiber e Bl. 82—84a von Schreiber c
Bl. 92a (*beg.* de quibus Hieremias) — Bl. 93a (*end.* Augustinus)	S. 74, 4—76, 21	mvi

Bl. 94a (*beg.* Error est impius) — Bl. 94b (*end.* sed et charitate)	S. 76, 29—77, 28	Bl. 94a (bis 2. Cho. 8) mf; die Reinschrift davon Bl. 74a von Schreiber a. Bl. 94b 8. Zeile (bis et charitate) mk.
Bl. 96a (*beg.* bona opera) — Bl. 96b (*end.* operis boni etc)	S. 77, 28—79, 12	Bl. 96a (bis testentur) mf Bl. 96a, Z. 3 (Mth. 7 u. s. w.) — boni etc: mk.
Bl. 98a *beg.* m Matth. 6) — Bl. 99a (*end.* 2. paralip. 12)	S. 79, 14—80, 34	mk.
Bl. 79a (*beg.* In articulo sexto) — Bl. 81b (*end.* detestandum est)	S. 81, 17—85, 12	Schreiber e.
Bl. 90a (*beg.* Nituntur) — Bl. 91a (*end.* renovantes)	S. 85, 12—88, 11	m VI.
Bl. 82a (*beg.* Caeterum quae) — Bl. 84a (*end.* domini nostri)	S. 88, 14—92, 4	Schreiber c.
Bl. 102a (*beg.* Jhesu Christi) — Bl. 105b (*end.* plures annos)	S. 92, 4—95, 31	Schreiber b.
Bl. 114a (*beg.* sub Valeriano) — Bl. 115a (*end.* disten. 2 ca.)	S. 95, 31—96, 31	Schreiber b.
Bl. 107a (*beg.* Ego Berengarius *u. end.* fugiendum est)	S. 96, 31—97, 12	Schreiber b; eine nochmalige Reinschrift davon auf Bl. 108a von Schreiber a.
Bl. 116a (*beg.* Et certe) — Bl. 117 (*end.* et capient)	S. 97, 13—99, 20	m VI
Bl. 88a (*beg.* nec relevat) — Bl. 89b (*end.* intelligentia)	S. 99, 20—102, 19	Schr. e; Reinschr. des nach 11827 [Bl. 90a. b] versprengt. Originalkonzeptes von mc.
Bl. 86a (*beg.* quam crudi) — Bl. 87b (*end.* non potest)	S. 102, 20—106, 10	Schreiber b; Reinschrift des Originalkonzeptes von mc in 11827, Bl. 87a (*beg.* quam crudi) — 87b (*end.* exire), Bl. 86a (de congregatione — sacramento).
Bl. 108a (Quod bis responderi potest)	S. 107, 23—24	106 von m VI 108—111 v. Schr. a.
Bl. 106a (*beg.* eius contrarium) — Bl. 106b (*end.* concionatores)	S. 107, 24—108, 18	
Bl. 108b (*beg.* At quia) — Bl. 111b (*end.* in compitis)	S. 108, 18—112, 3	
Bl. 70a (*beg.* et biuijs) — Bl. 72a (non differant)	S. 112, 3—114, 28	v. Schr. e.

Die dazwischen liegenden Blätter: 73, 75, 85, 95. 97, 112, 113 sind leer. Auf dem vorgehefteten Bl. 69 der Vermerk von Fabris Hand:

Stet antwurt de prima
forma 1. Augusti Anno 1530.
Latine.

Bei den meisten Lagen ist das Wasserzeichen: laufender Bär, nur Bl. 74, 106—107, 116—117 haben: Krone mit hochstehendem, dreiteiligem Mittelzacken über einem ⩚.

Die Reinschrift der so umgearbeiteten Konfutation ist leider verschollen. Es lassen sich aber die in zwei Stadien darin vorgenommenen Wandlungen feststellen (s. S. XXXIX ff u. XLI f), da nach jeder der beiden Revisionen eine Abschrift angefertigt worden ist.

RT ist die nach der ersten Revision genommene Abschrift. Ihr Text ist uns aufbewahrt in den Acta Augustensia des Vatikanischen Archivs Arm. LXIV, 18 (M. 129), p. 365—409 (s. die Beschreibung des Bandes bei Ficker, S. CX). Es folgt p. 409 ein Stück mit der Überschrift: Quod sequitur non fuit exhibitus (sic!) ob prolixitatem. [Alinea:] Acta septem deputatorum ab electoribus aliisque principibus etc (s. Brieger, S. 139). Dieselbe Hand, von der die Abschrift der Konfutation stammt, schrieb auch das im Codex Folgende bis p. 450, wo am Schlusse die Worte stehen: Hec acta Augustenᵃ transcribere solebat Claudius de bone pro reverendissimo domino Hieronymo Aleandro archiepiscopo Brundusin. et Oritano, cuius semper honos nomen laudesque manebunt. Darunter von Aleanders Hand: Romae in pal. Ap. die XXIIII Xᵇʳⁱˢ M. DXXXVI descripta fuere haec ex alio codice, quem habebam iam pridem mala manu scriptum: *σὺν θεῷ*: X.

RT ist also nicht die von Campegi am 10. Aug. 1530 nach Rom gesandte Konfutation (s. S. XXXIX), sondern eine 1536 für Aleander gefertigte Kopie davon. Diese hat p. 365 die Überschrift: Confutatio Eckiana aucta a Fabro, non fuit hec lecta, sed prior, die uns den Beleg giebt, dass Eck der Verfasser der Konfutation in der ersten Gestalt ist. Diese Überschrift lässt zwei Möglichkeiten zu: 1. Entweder hec und prior beziehen sich auf verschiedene Phasen der Confutatio Tetrapolitanae, und die Überschrift will sagen: nicht diese, sondern eine andere ist verlesen worden, und der Verfasser der Notiz verwechselte dann die frühere kürzere mit der späteren, in mancher Beziehung gekürzten. 2. Oder hec und prior beziehen sich auf beide verschiedenen Konfutationen. Mit prior pflegte man die am 3. Aug. verlesene Confutatio Augustanae zu bezeichnen (vgl. „ut in *priori* responso“ in dem S. XXXII, Anm. 5 angegebenen Vermerk Fabris). Und die Bemerkung fällt dann in die Zeit nach der Verlesung der Confutatio Augustanae und vor der Verlesung der Confutatio Tetrapolitanae und wäre als eine kurz orientierende Bemerkung des Campegi bei der Übersendung nach Rom zu beurteilen. *RT* hat viele Schreibe- und Lesefehler.

Wien, 11804, Bl. 37—82b, WT, ist die nach der zweiten Revision gefertigte Abschrift und giebt den offiziellen, dem deutschen verlesenen Originale (s. u.) entsprechenden Text. Auf dem Rücken des Sammelbandes, der ausser-

dem eine Menge Elaborate theologischen Inhaltes aus dem 16. und 17. Jahrhundert enthält, ist die Signatur angebracht:

Opuscula
Theolog:
Varior:

Auf Bl. 37a von gleichzeitiger Gelehrtenhand die Überschrift: Responsio ad confessionem quatuor Ciuitatum anno 30. (ao̅ 30). Links oben am Rande von anderer Gelehrtenhand, der Cochleus' sehr ähnlich: Habetur quoque in alio libro. Darunter von späterer Hand: Responsio ad IV Ciuitatum Constantiae, Argentorati, Memmingae et Lindau Confessionem.

A⁰. 1530 (mit anderer Tinte).

Wasserzeichen: Krone mit hochstehendem, dreiteiligem Mittelzacken über einem M. Die ursprüngliche Foliierung ist 37—84 mit 1—48 angegeben. Die Handschrift ist von vier Schreibern geschrieben, Bl. 37a—48b, 67a—72b, 76a. b vom Schreiber: a; 49a—55b, 63a—66b, 73b—75b, 77a—80b vom Schr.: b; 56a—58b, 81a—82b v. Schr.: c; Bl. 59a—62b v. Schr.: d. Bl. 73a ist von Cochleus' Hand (s. S. XLV). Bl. 83 u. 84 sind leer. Bl. 77 u. 79 (41 u. 43 der alten Foliierung) sind verheftet: 77 hinter 78, 79 hinter 80; eine gleichzeitige Gelehrtenhand giebt die richtige Reihenfolge an durch die verweisenden Notizen in der untern rechten Ecke: Verte folium Bl. 76b u. 79b, Verte duo folia Bl. 77a, Reuerte duo folia Bl. 78b u. 80b.

Bei der Ausgabe dieses offiziellen Textes habe ich in Anbetracht der engen Verwandtschaft der beiden Konfutationen die von Ficker S. CXIf dargelegten Grundsätze acceptiert.

Wien, 11829, Bl. 1a. b enthält den Prolog zur Konfutation, gleichlautend mit dem Prologe für die Confutatio Augustanae in der Fassung von D, nicht selten auch von C u. F (vgl. Corp. Ref. XXVII, 81ff); Principes etc. ist vertauscht mit quatuor ciuitates (vgl. Ficker, S. CXV). Von der Hand des Schreibers a. Wasserzeichen: laufender Bär. Das Manuskript ist von Anfang bis zu Ende durchstrichen und durch Feuchtigkeit teilweise zerstört. Der Anfang auf Bl. 1a ist unvollständig, Bl. 1b fehlen die Worte: offerrent — confessionem (s. u.).

Wien, 11872, Bl. 68 ist eine (nach dem Augsburger Reichstage angefertigte) Abschrift von 11829, Bl. 1 (vgl. Ficker, S. CXXIV). Wasserzeichen Ochsenkopf auf langem Stiele.

Ich lasse der besseren Übersicht wegen den Text in 11872 hier folgen mit Angabe der Lesarten der verwandten Handschriften:

Sacra Caesarea et Catholica[1]) M^{tas}, Dominus noster clementissimus: Cum superioribus diebus quandam fidei confessionem per quatuor ciuitates[2]) cum nominibus earum subscriptis exhibitam accepisset, pro eo affectu, quo Dei optimi Maximi gloriam, animarum salutem, Christianam concordiam et publicam totius Germaniae quietem, honorem unionem atque salutem magnopere exoptat, non modo eam confessionem legit ipsa ac quantum opus fuit perspexit diligenter, sed quo firmius maturiusque (ut in re tanti momenti decet) procederet, ac negotium tam arduum acurate (*11829* accurate) tractaret, non-

[1]) et Cath. *om. C R XXVII, 81, Z. 1.* [2]) *für* per Electorem Ducem Saxoniae, et nonnullos Principes atque duas ciuitates, *C R XXVII, 81, Z. 3. 4.*

nullis eruditis maturis, probatis ac honestis uiris diuersarum nationum eandem responsionem[1]) videndam examinandamque dedit; eisque serio mandauit et iniunxit ut, quae recta (*11829* recte) ac catholica[2]) (*in 11829 korr. aus* catholice) dicta in ea illa confessione inuenirent, laudarent ac comprobarent, contra uero a Catholica ecclesia dissidentia annotarent, ac deinde sacre illius M^ti^ una[3]) cum eorum responsionem[4]) offerrent, suasque ipsi de unaquaque[5]) re sententias exponerent. Quod quidem rite et ordine[6]) factum est: Hanc praedictam confessionem[7]) eruditi illi viri omni cura et[8]) diligentia perspexerunt, et quid de unaquaque re sentiant, scriptis mandauerunt, atque ita responsionem eam[9]) Caesareae M^ti^ exhibuerunt. Quam sane responsionem Sacra Caesarea Maiestas, ut decet Christianum imperatorem, accuratissime perlegit ac caeteris Romani imperii Electoribus, principibus et statibus legendam dedit et examinandam: quam et ipsi tanquam orthodoxam et cum Euangelio et sacris[10]) literis per omnia consentientem approbauerunt. Qua de causa Caesarea Maiestas eam[11]) habito desuper concilio[12]) (*11829* consilio) praedictis quatuor ciuitatibus[13]), ut in ea orthodoxa nostra sancta fide et[14]) (*11829* ac) religione omne dissidium tollatur in praesentiarum (*11829* praesenciarum) recitari[15]) iussit, hoc modo.

Ad ea, quae per quatuor ciuitates[16]) Romani[17]) imperii in negotio et causis Christiane et orthodoxae fidei sacre Caesareae M^ti^ exhibita fuerunt, hoc Christianum responsum reddi (*in 11829 korr. für* dari) potest.

2. *Die deutschen Handschriften.*

Wien, 11827, Bl. 104a—144b, WTgc, ist die deutsche Übersetzung der ersten lateinischen Manuskripte zweiter Redaktion in 11813, Bl. 70—117, schon von Fabri selbst so bestimmt durch den Vermerk auf Bl. 103a:

Responsum mutatum Alamanice
de primo manuscripto.

Die einzelnen Lagen sind, wie die entsprechenden lateinischen in 11813 (s. S. LXXII f), nicht der Reihe nach geordnet. Zwei davon (s. S. XXXIII, Anm. 5) fehlen, weil sie als Reinschrift in 11804 (s. u.) verwendet wurden. Die richtige Reihenfolge der deutschen Originalkonzepte ist diese:

Bl. 125a (*beg.* Demnach die vier Steet) — 127b (*end.* ainigkait) } S. 2, 1—5,20
Bl. 132a (*beg.* vnd gehorsame) — 134b (*end.* das es ain) } S. 5, 20—9, 15.
Bl. 112a (*beg.* Es ist ain) — 114b (*end.* nicht swer) } S. 9, 15—15, 25.
Bl. 120a (*beg.* vnnd wie wol) — 123b (*end.* gehalten worden ist } S. 15, 26—21, 19.
(*beg.* vnd hie by) — (*end.* approbiert worden) in 11804, Bl. 112a—116b } S. 22, 1—28, 12.
Bl. 128a (*beg.* Als sy nun) — 130b (*end.* vnsers herren) } S. 28, 13—32, 7.

---

[1]) confessionem *C R XXVII, 82, Z. 1.* [2]) recte ac catholice *C R XXVII, 82, Z. 3.* [3]) sacre — una *om. C R XXVII, 82, Z. 6.* [4]) *C F* responsione. [5]) quaque *C R XXVII, 82, Z. 7.* [6]) ordine, et rite *F*, rite ex ordine *C R XXVII, 82, Z. 9.* [7]) Nam et pr. illam c. *C R XXVII, 82, Z. 9. 10.* [8]) ac *C R XXVII, 82, Z. 10.* [9]) eam *om. C R XXVII, 82, Z. 13.* [10]) et cum sacris *C R XXVII, 82, Z. 5 v. u.* [11]) eam *om. C R XXVII, 82, Z. 3 v. u., ebenso C u. F.* [12]) consilio *C R XXVII, 82, Z. 2 v. u.* [13]) *für* Electoribus, Principibus et civitatibus *C R XXVII, 82, Z. 2 u. 1 v. u.* [14]) ac *C R XXVII, 83, Z. 1.* [15]) recitare *C R XXVII, 83, Z. 2.* [16]) *für* Electorem et aliquot Principes ac civitates *C R XXVII, 84, Z. 1 u. 2.* [17]) Sacri Romani *C R XXVII, 84, Z. 2.*

Bl. 108a (*beg.* vnsers herrn) — 111a (*end.* geist des herren) } S. 32,7—36, 24.
Bl. 116a (*beg.* wie der prophet) — 117b (*end.* nation besteen) } S. 36, 24—40, 17.
Bl. 104a (*beg.* Es ist sich hoch) — 106b (*end.* möglich seynd) } S. 40, 18—43, 3.
Bl. 117a (*beg.* Es hilfft sy) — 118b (*end.* geburt) } S. 43, 6—46, 3.
Bl. 141a (*beg.* Nun ist wyssent) — 144b (*end.* man nemenn) } S. 46, 4—50, 26.
(*beg.* Die Wort) — (*end.* geeret habent) in 11804, Bl. 139a—140b } S. 50, 26—52, 19.
Bl. 136a (*beg.* Das sie aber) — 140a (genntzlich vergleichen) } S. 54, 11—67, 18.

Bl. 107, 111b, 115, 119, 124, 131, 140b sind leer. Auf Bl. 141a hat mk folgenden, im lateinischen Konzepte 11813, Bl. 117a durch zahlreiche Korrekturen schwer lesbar gewordenen Passus zur Erleichterung der Übersetzung a. R. mundiert:

„Vertendum:

Jam vero ea apparitio in paulum non adtingere potuit ante, sed longe post Christi ascensionem atque, ut est in actis Apostolorum, cum Stephanus pro maenibus Hierusalem lapidatus fuisset, paulus damascum profectus primum ibi ex Saulo Paulus factus est, ut habetur VIII. et IX. Cap. eiusdem Libri."

Eine Übersicht über den Anteil der Einzelnen an der Übersetzungsarbeit habe ich bereits S. XXXIII, Anm. 5 gegeben. Das Wasserzeichen ist, mit Ausnahme von Bl. 140, das eine Krone mit hochstehendem, dreiteiligem Mittelzacken über einem hat, der laufende Bär.

Wien, 11804, Bl. 91a—156b, WTg, ist die Reinschrift von 11827, Bl. 104a—144b, mit den nachträglichen S. XXXIX ff u. LII ff gekennzeichneten Änderungen und Zusätzen, das am 25. Oktober verlesene Original (s. S. LV, Anm. 5). Das Wasserzeichen ist Bl. 91—95, Bl. 100—105, Bl. 108—111, Bl. 121—134: der laufende Bär; Bl. 112—120, Bl. 135—146, Bl. 151—156: Krone mit hochstehendem, dreiteiligem Mittelzacken über einem ; Bl. 106 bis 107: Wappenschild mit angehängtem gotischen p; Bl. 147—150: Anker mit schrägliegendem Kreuz in einem Herzen. Die Handschrift ist von fünf Schreibern geschrieben: 1. Bl. 91a—94a, Bl. 127a—129b und Bl. 132a—134b; 2. Bl. 96a—99b, Bl. 108a—111b, Bl. 117a—120b und Bl. 135a—138b; 3. Bl. 100a—105b und Bl. 121a—126b; 4. Bl. 130a—131b; 5. Bl. 141a—146b und Bl. 151a—156b. Zwei Lagen (Bl. 112a—116b und Bl. 139a—140a, s. S. LXXVI) stammen von mr, eine Lage (Bl. 147a—148a, s. S. XLV) von Ecks Hand. Die dazwischen liegenden Blätter 94b u. 95a. b, 106b u. 107a. b, 115b, 140b, 148b—150b sind leer. Die Handschrift hat noch die ursprüngliche Foliierung: Bl. 91—94 = 1—4, Bl. 96—105 = 5—14, Bl. 108—114 = 15—21, Bl. 116—146 = 22—52, Bl. 151—156 = 53—58. Bl. 91—94 sind die Zahlen 1—4 auffällig gross noch einmal gesetzt, wahrscheinlich um den Anfang des verlesenen Originales hervorzuheben. Zu dieser ursprünglichen Foliierung gelangte man erst nach mehrfachen Änderungen; 9—18 wurden gesetzt für 8—17, 24 u. 25 hatten vorher 23 u. 24, 26 nochmals 24, 27 u. 28 hatten 25 u. 26 und so weiter mit einer Differenz von 2 bis Bl. 45; 46 u. 47 trugen 42 und 43 und so fort mit einer Differenz von 4 bis Bl. 58, das 54 hatte. Bl. 95, 106 — 107 (s. S. LIII), Bl. 115 (s. S. LIII, Anm. 6) und Bl. 147

(s. S. XLV) — 150 haben als nachträgliche Einschaltungen die ursprüngliche Foliierung nicht.

Bl. 85a steht der die Handschrift als das offizielle Exemplar kennzeichnende Vermerk: „under verordenung“, von gleichzeitiger Gelehrtenhand. Darunter von Fabris Hand:

Stet antwürt tütsch 4. Augusti
Anno 1530.

Bl. 139b (mit der aus dem lateinischen Konzepte [11813, Bl. 87a] geflossenen und als Reinschrift verwendeten Übersetzung von mr hat am Rande von der Hand des Gelehrten mvi die wieder durchstrichene lateinische Vorlage für die Worte: Erstlich (S. 51, 17) — Dergleichen (S. 51, 31), vgl. die abgeänderte Fassung S. 105, 12—23 (Primum — Similiter).

Bl. 147—148 sind an falscher Stelle eingeheftet, sie gehören ihrem Inhalte nach hinter Bl. 140 (S. 52, 22), s. S. LV, Anm. 5b.

Auf der letzten Seite der Handschrift (Bl. 156b) befindet sich ein durchstrichener Entwurf eines deutschen Epiloges von der Hand des Gelehrten mr (s. S. XLIIIf). Er lautet:

Darumb dieweil die kay. Mt., unser allergnedigster her, auss aigner diser stett bekantnus[1]) und sunst verstanden hat, das gedachte seiner Mt. stett sich gesundret habent im glouben, nit allain von andern reichsstetten, sonder ouch von ganzer teutscher nation, und also von ganzer cristenhait, darzu die schwäreste irsal des hochwirdig sacrament des altars und die hailige mess betreffent, die bildnussen und ander dergleichen angenomen, die messen abgethon, die stiftungen der christelichen kayser und konigen[2]) zerstöret, und die rent und gult der geistlichen in aignen nutz verwendet, darzu mancherley grüwliche[3]), widerspennige[4]) secten geuffnet und erhalten, alles zewider dem[5]) kayserliche edict, zu Wormbs und auf andern reichstägen aussgegangen, dieweil dann dise ding alle kay. Mt. kundlich sind, so gebürt irer kay. Mt. als dem obristen beschutzer und schirmer[6]) der kirchen, nit weiter zuzesehen[7]), will ouch[8]) und mag, ja auch nit gut ist, also zuzesehen[9]). Hierumb hochgemelte kay. Mt.[10]) die gemelte vier stett by[11]) dem eid, damit sy irer Mt. und dem Römischen reich verpflicht sind, ermanet, denselben ouch gebüret, das sy dise greuwliche und erschrockeliche irsal verlassent, und den andern stenden teutscher nation und gmainer cristelicher kirchen und cristenhait sich vergleichent, diese nuve verfürische secten hinweg thüent, die abgethone stiftungen widerumb aufrichtent. Wa sy das[12]) wurdent thun, will ir Mt. des[13]) zu gnedigstem[14]) gevallen aufnemen; wa aber das nith thätten, als sich doch ir Mt. keineswegs versihet, mögent gedachte vier stett by inen selbs gedenken, das ir Mt. solchen unchristelichen irsall[15]) nit mög, noch wölle weiter gelegen sein zuzesehen[16]) noch zu gedulden.

---

[1]) *add. a. R.* [2]) *korr. für* fursten. [3]) *korr. aus* grüwlicher. [4]) *korr. aus* widerspenniger. [5]) alles — dem *korr. a. R. für* wider das. [6]) *korr. für* beschirmer. [7]) *korr. für* zu sehen. [8]) *dahinter gestr.* mag. [9]) *korr. für* zu sehen. [10]) *Dahinter gestr.:* Die gemelte vier stett ermanet und truvlich warnet (*i. T.*) und by dem eid [*korr. für* eidspflicht ermanet die], damit sy irer Mt. und dem römischen reich verpflicht sind (*a. R.*). [11]) *Dahinter gestr.* eid. [12]) *Dahinter gestr.* thun. [13]) *add. i. T.* [14]) *korr. aus* gnedigem. [15]) *Dahinter gestr.* nit w. [16]) *Dahinter gestr.* und.

Auch bei der Ausgabe der deutschen Konfutation habe ich die von Ficker S. CXIII dargelegten Grundsätze in Anwendung gebracht.

Der verlesene Text des Vor- und Nachwortes befindet sich im Wiener Staatsarchiv bei den Erzkanzlerakten, Handlung zu Augspurg, Anno MDXXX, Bl. 330a (Prolog) und 330b (Epilog). Von anderer Hand (Charakter der Zeit) die Kanzleivermerke: (Bl. 330a) Ingangck auf der Stet Widderlegung, (Bl. 330b) Beschluss. Der Prolog hat die Fassung des Vorwortes zur Confutatio Augustanae (C R XXVII, S. 189 ff), geändert ist nur: hat verschiener — Lindawe (S. 1, 1—3) *für* alls — ein (C R XXVII, 189, Z. 2—5), S. 1, 12 *om.* auch *vor* inen (C R XXVII, 189, Z. 11), S. 1, 14 *om.* soltenn *vor* sie (C R XXVII, 189, Z. 15 v. u.), S. 1, 15 vffmerken *für* anmerken (C R XXVII, 189, Z. 12 v. u.), S. 1, 17 *om.* vnnd *vor* haben (C R XXVII, 189, Z. 10 v. u.), S. 1, 22 schriefft *für* geschrieft (C R XXVII, 189, Z. 2 v. u.), S. 1, 23 vergleichet *für* vergleichent (C R XXVII, 189, Z. 2 v. u.), S. 1, 24f denen gedachten vier Stetten *für* gedachten Chur- und Fürsten, auch Stettenn (C R XXVII, 190, Z. 1 u. 2), S. 1, 25f darmit — hingenommen werde (w. hing. C R XXVII, 190, Z. 3) ohne Parenthese, S. 1, 26f geben — hernachvolgt *für* anzaigen — vnd (C R XXVII, 190, Z. 4). Der Epilog hat im wesentlichen denselben Inhalt wie das Nachwort der Confut. Aug. (C R XXVII, 227 u. 228), jedoch eine sehr abweichende Fassung. Der Anfang (der Stet — secten gestat, S. 67, 20—27) ist nach dem Entwurfe von mr (s. o., vgl. auch S. XLIII f) gearbeitet und entspricht in diesem Teile auch inhaltlich nicht dem Epiloge der Confut. Augustanae.

Wien, Hofbibliothek, 11804, Bl. 88a—90b, ist der Anfang (*beg.* Dem nach, S. 2, 1 *u. endet* furnehmen S. 5, 21) der für den Druck bestimmt gewesenen, nach der Verlesung genommenen Abschrift von 11804, Bl. 91a—96a, mit den nachträglichen Korrekturen Fabris, s. S. LXV. Das Papier hat kleineres Format, als alle übrigen Handschriften und auch ein anderes Wasserzeichen, nämlich ein gotisches p. Die Reinschrift stammt von der Hand des vierten Schreibers, der Bl. 130a—131b des Originales und den Prolog und Epilog im Wiener Staatsarchive geschrieben hat. Die ursprüngliche Foliierung ist Bl. 88—90 mit 2—4 angegeben, Bl. 87 dürfte als Bl. 1 der alten Foliierung zu zählen sein (die untere rechte Ecke mit der Zahlangabe ist weggeschnitten).

Bl. 87a der für die Drucklegung bestimmte Prolog mit den S. LXV, Anm. 3 angegebenen, nach der Verlesung angebrachten Änderungen Fabris. Wasserzeichen: Wappenschild mit angehängtem gotischen p.

KT, eine im Stadtarchive zu Konstanz aufbewahrte Abschrift von der durch Gereon Sailer heimlich besorgten Kopie des Originales, in Fasc. 9, Reichstagshandlungen zu Augsburg, Anno 1530 gehalten. In diesem Bande befindet sich auch unter G eine Abschrift der deutschen Konfession mit der Aufschrift (Bl. 1)

„Der vier stetten Strassburg
Costantz Memingen vnd
Lindow irer leer vnd gloubens
bekandtnus kayr Mayt
vbergeben."

Am Schlusse der Konfession (Bl. 26a) steht von anderer gleichzeitiger

Gelehrtenhand die Bemerkung: „Die Confutation vber disc bekantniss, die die kay. Mt. oder ire gelerten gemacht vnd *verlesen* hatt, stat hernach zu end diss büchs. Stat oben druff mit grosser schrifft allso: Confutation der zwinglischen vbergebnen artickel.“ Darauf folgt eine Abschrift der lateinischen Konfession mit der Aufschrift:

Der vier stett Strassburg
Costanz Memingen vnnd
Lindow latinisch bekantniss.

KT ist von einer Schreiberhand geschrieben, von derselben ordnenden Gelehrtenhand mit zahlreichen Korrekturen versehen, die vermuten lassen, dass die Vorlage nicht immer leicht zu lesen war. Unfoliiert. Wasserzeichen: Ochsenkopf auf langem durchkreuzten Stiele. Die Abschrift giebt im Anfange nicht den Text des Originales, sondern der für den Druck bestimmten, nach der Verlesung angefangenen Reinschrift, die dem Originale vorgeheftet ist (s. o.). Die Handschrift ist im übrigen eine sehr mangelhafte Wiedergabe des Originales. Sie weist viele Weglassungen auf: z. B. S. 11, 15: wilt du eingeen zum leben, S. 14, 12 ff: Item — gepeinigt *(wahrscheinlich übersehen, weil im Originale das nächste Zitat von mf a. R.)*, S. 15, 23 f: denn da — gepot halten (*desgl., weil auch vor* denn *steht:* gepot halten), S. 18, 22 f: und — bauch (*desgl., weil schon vor* und *steht:* bauch), S. 47, 20: newen, S. 54, 11: die stet (*im Orig. Zusatz von mf*); ferner eine Menge willkürl. Zusätze: z. B. S. 9, 12: *add.* die *vor* nuwikait, S. 13, 20: *add.* in (ihn) *vor* in, S. 45, 8: *zu* in modo dimensivo *add.* das ist der Statt, glych usgemessener oder usgedenter mass, S. 53, 9: *nach* rethsel *add.* oder Rettorsch. Auch willkürliche Änderungen sind zahlreich: z. B. S. 10, 8: glorien *für* herlichait, S. 11, 9: steet *für* verstet, S. 11, 19: vil güter, gar in die frewd *für* vill, gee in *u. s. w.*, S. 11, 24 f: aus den wenigsten miner diser brüder *für* a. d. kleinsten disen meinen bruedern, S. 14, 16: der *für* so (*umgekehrt*: so *für* die S. 3, 7), S. 17, 8: alle so *für* alle die so, S. 27, 27: unkewschait *für* hurery, S. 47, 18: vil anders *gesetzt vor* verstanden, S. 50, 18: warer *für* der war, S. 53, 13: *ändert die korrigierende Gelehrtenhand das richtige:* unwyslich *zuerst in* unverwystlich *und dann a. R. in* unchristenlich, S. 53, 28—54, 10: Cirillus — gelieder *durchstrichen*, S. 60, 26: verfluchte ketzerey *wiedergegeben, obwohl i. Orig. von mf durchstrichen.* Nicht minder häufig sind die Verlesungen (bes. bei Fabris Korrekturen): z. B. S. 16, 10: mithilflich *für* mitheilsamlich, S. 16, 12: miltiglich *für* vailtiklich, S. 17, 16: on *für* vün *(i. Orig. mf a. R.)*, S. 17, 17: und salbungen *für* von dem salben, S. 40, 20: Ewigkait *für* ewig zeit *(mf a. R.)*, S. 41, 14: et *für* illa *(mf a. R.)*, Bettrysen *(sic!!) für* betrifigen, S. 42, 16: alles *für* ainig, S. 42, 27: huc *für* hinc, S. 49, 31: finden sy *für* findet sich *(mf a. R.)*, S. 49, 33: nit in *für* mit im, S. 51, 30: Genesis *für* Josue. Dagegen wird ein im Originale stehen gebliebener Fehler getreu wiedergegeben: das ubel erbarmt, die S. 14, 3. Nach dem Ende zu sind die im Originale durchstrichenen Abschnitte weggelassen: S. 45, 2 Und — dritten, S. 46, 16 wer — widerwertig, S. 59, 8 Dann — nirgent.

Bl. 28b steht als Randnote zu den durchstrichenen Worten: Wan nue hie u. s. w. (S. 34, 27) von der Schreiberhand: Zophisma, zu den ebenfalls durchstrichenen Worten: Wan er auch u. s. w. (S. 34, 27) von der korrigierenden Gelehrtenhand: Sophisma.

Bl. 48b steht der S. LV, Anm. 5b mitgeteilte Vermerk des Abschreibers über den Umfang der Lage von Ecks Hand im Originale.

An das Ende der Abschrift schliesst sich der Epilog (eines Prologes ermangelt KT) in der Fassung vor der endgültigen S. LVI, Anm. 3 in ihren Einzelheiten angegebenen Redaktion.

St_1, eine Kopie der ersten Abschrift des Originales im Thomasarchiv zu Strassburg (Varia in fol. vol. III, Bl. 1—59; 59 leer), von einer Schreiberhand. Dasselbe Papier und Wasserzeichen wie KT (Ochsenkopf auf langem durchkreuzten Stiele). St_1 ist vermutlich in Konstanz angefertigt worden, in Erledigung des von Gereon Sailer dem Gesandten von Konstanz erteilten Auftrages (S. LXV). Vielleicht hat Sailer, der am 3. November bei Butzer anfragte, ob er sich im Besitze einer Kopie befinde (s. S. LXV, Anm. 5), in Konstanz an diesen Auftrag erinnert. Nachdem die von Ehinger nach Memmingen mitgenommene Abschrift des Originales nach Konstanz gelangt war, wäre dann KT angefertigt worden, die sich aber wegen ihrer zahlreichen Korrekturen von der Hand des Schreibers und des kollationierenden Gelehrten nicht zur Übersendung nach Strassburg eignete. Es machte sich deshalb eine nochmalige Kopie (St_1) nötig. Diese hat die Korrekturen von KT im Texte und auch die fehlerhaften Lesarten von KT, andererseits giebt St_1 den Text genauer wieder als *KT*: S. 15, 19 vnd guts thun (*KT* u. soll g. th.); S. 53, 9 *ist* oder Rettorsch *(als willkürl. Zusatz des ersten Abschreibers) weggelassen.* Daraus lässt sich schliessen, dass bei der Anfertigung von St_1 die erste Abschrift des Originales und zugleich KT vorgelegen haben. Verschiedene Auslassungen im Texte, die am Rande nachgetragen sind (z. B. Bl. 4b: vnd zu den hebreern am 7. [vgl. die doppelte Korrektur Fabris im Orig. S. 9, 10] und eine Korrektur (Bl. 49: *im Texte ursprünglich:* [in] gotlichen lobgesanngen, *korr. zu* [in] geistlichen gesanngen und, *add. a. R.* gotlichen lobgesangen vnnd in [vgl. S. 58, 16 f]) weisen darauf hin, dass ein nicht immer sehr leicht zu lesendes Exemplar als Vorlage gedient hat. St_1 hat gleiche Durchstreichungen im Texte und Randnoten wie die übrigen Abschriften (s. o.), doch ist Bl. 28a. b beide Male (abweichend von KT) Zophisma geschrieben und durchstrichen. Bl. 1b—3a tragen zahlreiche Randnoten Butzers. St_1 hat auf dem alten, jetzt aufgeklebten Titelblatt dieselbe Aufschrift wie KT (s. o.)

St_2, die am 22. Dez. 1530 durch den Memminger Rat nach Strassburg gesandte Kopie (s. S. LXVI) im Thomasarchiv zu Strassburg, Varia Bd. IX (fol.), Bl. 127a—166b. Sie ist eine von KT und St_1 unabhängige Abschrift der aus dem Originale geflossenen, durch Ehinger von Augsburg zuerst nach Memmingen gebrachten Vorlage. Von einer Schreiberhand (Charakter der Zeit). Wasserzeichen: Lilienblätter mit Wappenschild. Dieselben Randnoten und Durchstreichungen im Texte wie in KT u. St_1. Bl. 147a das zweimalige Sophisma a. R. durchstrichen. Da bis Bl. 132a und von hier vereinzelt bis 143a wiederum Randnotizen Butzers vorhanden sind, also St_1 u. St_2 sich als die von diesem bei der Abfassung der Apologie benutzten Exemplare erweisen, so dürfte wol die Streichung von Sophisma in beiden Abschriften auf Butzer zurückzuführen sein. St_2 hat später die Aufschrift erhalten:

VI 12^{aa}. Antwort der Catholischen
Auff die Confession der IIII Stetten
Strasb. Costantz, Lindaw, Memmingen. 1530.

Die Handschrift giebt den Text genauer wieder als KT und St_1: z. B. prophecirt (S. 5, 26) *für* prophetisirt; gesandt hat *für* gesandt; nit sin blut *für* sin blut; piseha hu Cham *für* pesa zu Cham (S. 51, 24). Dagegen finden sich auch willkürliche Änderungen des Textes, die die Unabhängigkeit der Abschrift von KT und St_1 beweisen, z. B. meine gebot *für* die gebot (S. 11, 15).

St_3, eine Abschrift von St_2 im Stadtarchive zu Strassburg, A A 415, 4; 48 Bl., von Bl. 43b an leer, zwei Lagen zusammengeheftet. Eine Schreiberhand. Wasserzeichen wie in St_2: Lilienblätter mit Wappenschild, nur das erste, resp. letzte Blatt der zweiten Lage hat ein anderes Wasserzeichen: phantastischer Vogel. Von einer Gelehrtenhand des 16. Jahrhunderts ist über dem Texte (Bl. 1), zweifellos nach Vorlage von St_1, zugefügt:

Confutatio
der Zwinglischen übergeben Artickel.

St_3 hat dieselben Randbemerkungen, doch das zweite Sophisma (Bl. 21a) nicht durchstrichen.

Im Stadtarchive zu *Memmingen*, Acta vom Reichstag zu Augsburg 1530, Folioband 302, eine *Abschrift des Prologes und Epiloges* (vgl. Dobel, S. 20 u. 21) in der Fassung vor der endgültigen Redaktion (s. S. LVI, Anm. 3). Die Abweichungen im Vorworte erscheinen ihrem ganzen Charakter nach als beim Diktate begangene Hörfehler: vnd *für* zu *vor* furderung; geschrifft *für* schr.; glauben *für* loben; den nun *für* ine; gehaptem *für* obgeh.; nachfolgt. Dem ist also *für* hernachvolgt, nemlich also.

Darunter der Vermerk: Hieher gehört die antwurt vff ire artickel, volgt hernach der beschluss.

Über die abweichenden Lesarten des Epiloges s. S. LVI, Anm. 3 und über die in dieser Handschrift allein zu findenden Schlussworte: „vnd alss ketzer ze straffen“ s. S. XLV.

Die deutsche Konfutation.

Verzeichnis der Abkürzungen.

Mit Rücksicht auf einen gleichzeitigen Gebrauch der von Joh. Ficker herausgegebenen Konfutation des Augsburgischen Bekenntnisses ist den Bezeichnungen der Handschriften ein *T* hinzugefügt worden.

WT Hofbibliothek in Wien.

Ms. 11804, 37—82
11813, 70—117
11827, 86—87. 90 } c
11804, 91—156 b (g)
11827, 104—144 (gc)

WT der lateinische Text in der abschliessenden Gestalt.
WTc lat. Konzepte der zweiten Redaktion.
WTg deutscher, verlesener Text.
WTgc deutsche Konzepte der zweiten Redaktion.
mc bezeichnet Cochleus', *me* Ecks, *mf* Fabris, *mk* Kretz', *mr*, *mVI* und *mVII* andere Gelehrtenhände.

RT 1536 für Aleander gefertigte Abschrift einer verloren gegangenen Vorlage mit dem Texte der Konfutation im vorletzten Stadium der zweiten Redaktion. Vatikanisches Archiv, Acta Augustensia, Arm. LXIV, 18 (M. 129), p. 365—409.

Bruns Canones Apostolorum et conciliorum saecul. IV. V. VI. VII recognovit — H. Th. Bruns. Berol. 1839.
CJC Corpus Juris Canonici ed. Richter-Friedberg, Lips. 1879. 1881.
CR Corpus Reformatorum ed. Bretschneider und Bindseil.
Eck Enchiridion locorum communium Joannis Eckij aduersus Lutheranos Venet. 1533 (Nachdruck der vierten Ingolstädter Ausgabe 1529).
Niemeyer Collectio confessionum in ecclesiis reformatis publicatarum ed. H. A. Niemeyer, Lips. 1840.

Die Romisch Kei. Maj., unser allergnedigster herr, hat verschiener Bl. 330
tagen von irer kei. Maj. vier stetten, nemlich Strasburg, Costentz, Memingen und Lindawe, bekantnus irers glaubens entpfangen, darauf dieselb ir kei. Maj. got dem almechtigen zu lobe, zu furderung der seelen heil, zu erhaltung christlicher liebe und insonderheit zu rhue, wolfart und einigkeit der teutschen nation gemelte bekantnus nit allein selbst uberlesen und sich darin nach notturft ersehen, sunder auch damit ir Maj. in dieser grossen wichtigen sach mit zeitigem und gutem rathe handlen und furfarn mocht, etlich gelerten und dapfern, verstendigen und erbern mennern von vhil nationen solche schrieft und bekantnus auch zugestelt und denselbigen bevolhen, das sie solche schrieft mit hochstem fleiss ersehen und erwegen, inen darneben mit sondern ausstrucklichem bevelch uffgelegt, was in gemelter bekantnus christlich und recht were, das sie loben und pleiben lassen, was aber von gemeiner christlicher kirchen nit angenommen, das solten sie uffmerken und solchs irer Maj. sampt irem rathe und gutbedunken anzeigen. Welchs alles gescheen ist, haben also gedachte gelerten gemelte bekantnus fleisslich ersehen und daruff irer Maj. ir antwort geben, welche antwort gleicherweis ir kei. Maj. mit hochstem fleiss und wie einem cristlichen keiser wolgezimpt, wider uberlesen und folgents den uberigen chur und fursten des heiligen Romischen reichs zu berathschlagen auch zugestelt, die ine solche schrieft als christlich und die sich mit dem evangelio und der heiligen schrieft vergleichet gleicherweis wolgefallen haben lassen. Darumb ir kei. Maj. nach obgehabtem rathe denen gedachten vier stetten diese antwort, darmit in unserm heiligen glauben und der religion aller zwispalt hingenommen werde, eroffnen und geben lass, wie hernachvolgt, nemlich also.

---

1 ff Staatsarchiv in Wien, Erzkanzlerakten, Handlung u. s. w., Bl. 330.
1 Als Überschrift von anderer, gleichzeitiger Gelehrtenhand der Kanzleivermerk: Ingang auf der stet widderlegung.

Bl. 91 Demnach die vier stet, Strassburg, Costentz, Memmingen und Lindaw, unangesehen, das sy im hailigen Römischen reich gelegen, von andern stetten sich in dem glauben und hailigen religion abgeschiden haben, wie sy dan selber bekennen in den articlen, so sy kurz vergangner tagen der Römischen kaiserlichen Maj., unserem allergnedigsten herren überantwurt, wäre nit von nöten, das inen darüber ainig antwurt gegeben werden solt, dieweil die sach sich selber genuegsam anzaigt; und aber gedachte kaiserliche Maj., als ein genedigister, christenlicher kaiser in allweg sich fur und fur genediclich erzaigt und befleisst, darmit die teutsche nation wider zu frid, rue und guter ainikait gepracht und gedachte stet wider zu irer eltforder glouben khomen mögen, so mecht die kai. Maj. inen geben disen beschaid und antwort: Erstlich als die stet bekennen, das sy ein leer angenomen, welche von gmainem glouben sich schaid, darauf sein die stet zu erindren, das sy eingedenkh sein, wie in nit ge-
Bl. 91b zimet habe, ein newe | religion anzunemen. Dann also geschriben ist durch den weisen kunig Salomonem: Du solt nit ubertretten die alten markh oder end, welche gesetzt haben deine vätter, Proverbiorum am zwai und zwainzigisten. So gepurt sich niemants, auch kainem kunigreich, fil minder ainer stat, das er von der waren, gemainen, cristenlichen religion abweiche, sonder mer, das ein yeder halte den gemainen brauch und glauben der ganzen gemainen christenlichen kirchen. Es sollen auch woll wissen die stet, wie es nach vermög der hailigen geschrift allen denen ergangen und das sy von got gestraft, darumb das sy aigens gwalt sich wider der aufgerichten religion ainer nuwen haben underziechen wöllen. Darumb hat got der herr Mariam, die schwester Moysi, gestraft, das sy ausssetzig worden ist, als dan geschriben stat Numeri am zwelften. So ist wissend, wiewol Nadab und Abiu des grossen priester Aaaron sun gewesen sein, und aber darumb das sy ein frembd feur vor

1 Wien, Hofbibliothek, 11804, Bl. 91—156b der verlesene Text.
2 sich *vor* unangesehen *gestrichen.* 5 aller *vor* gdisten *add. mr in WTgc*; 7 und *setzt mf a. R. für* diweil. 13 glouben *korr. mf für* opinion, *aber* gmainer *nicht korr., daher em.* 16 kunig *korr. mr aus* man *in WTgc.* 18 zwai *korr. mf aus* ain. So — niemants *von mr korr. aus* so zimmet sich kainem menschen *in WTgc.* 19 fil — statt *add. mf a. R.* 22 *Hinter* geschrift *streicht mr in WTgc* Marie der schwester Moysi ergangen, *das folgende* wie es *aber nicht getilgt, in WTg von mf gestrichen.* 23 gangen *WTgc.* 24 wider *add. mf a. R.* ainer nuwen *add. mf.* 27 als — zwelften *add. mf a. R. in WTgc.* 28 *Vor* sun *add. mf a. R. in WTgc* sin. *Vor* und *add. mf in WTgc* syen. Darumb das sy *add. mf a. R.*

---

4 Niemeyer, Collectio confessionum in ecclesiis reformatis publicatarum, S. 766 (Peroratio). 17 Prov. 22, 28. 27 Num. 12, 10.

got angezundt, so bald hat das feur sy verschluckt und sein gestorben, Levitici am zehenden, und stet auch geschriben von diser sach am andern buech Paralipomenon am | vierundzwainzigisten capitl: Und als Bl. 92 sich Chore, Dathan und Abiron wider die ordnung des tabernacls aufgeworfen, wiewol sy von der synagog wärend, do sy aber sunderung in der religion machen wolten, hat sich das erdrich aufgethon und sy lebendig verschluckt mit sambt iren tabernacul, di sy aufgericht, auch aller irer hab und gut, und sein lebendig abgestigen in die hell, und die dritthalbhundert man, so daran auch schuldig, hat das feur verbrennt, wie geschriben stet Numeri am sechzehenden, und sechsundzwainzigisten, und solchs Judas, sant Jacobs brueder, in seiner canonica meldet. Wiewol auch Osias der kunig ein frumer gotsferchtiger konig gewesen, da er aber unterstanden hat in dem tempel ainer sach, die allain den priestern, so von Aaron khument, zuegestanden, als er das rauchfass in der hand gehabt, hat wöllen rauchen ob dem altar, alsbald hat in got der herr vor dem priester Azaria und vor meniclichem gestraft, das er ausssetzig worden ist, und ist also ausssetzig beliben und abgeschaiden von allen menschen, biss auf den tag seines | tods, Bl. 92b am andern buech Paralipomenon, am sechsundzwainzigisten capitl. Von Hieroboam im alten, von Alexandro, Imeneo, Phileto und andern im newen testament lernent wir, das zertrennung und zerspaltung im glauben kainem zuegelassen, sonder verpotten ist, und sich nit gepurt, das sich jemants von der gemainen kirchen abschaide, ain aigne religion aufrichte, sonder das meniclicher beliben soll in der archa Noe, das ist in der kirchen, wie Ciprianus ussleget, darvon ouch Petrus in seiner ersten canonica am dritten capitl meldung thut. Und welcher also beleibet in der arch, wan der sundfluss komet, der wirdet nit verloren.

1 so bald *add. mf a. R. in WTgc. Vor* verschluckt *add. mf* sy (*vom Abschreiber vergessen, in WTgc steht* sy *vor* das). **2** auch *add. mr in WTgc.* **7** iren *korr. aus* irem. *In WTgc streicht mr hinter* tabernacul: auff sich, *hinter* aufgericht: irer, *add.* ouch *vor und* irer *nach* aller. **15** *Nach* gehabt *streicht mr in WTgc* und auss andechtiger mainung. **16** *korr. aus* meniclichen. **18** *vor* abgeschaiden *add. mf in WTgc* und. **19** ff am — capitl *add. mr a. R. in WTgc.* **20** *Vor* Alexandro *add. mf in WTgc* von. **23** und ain WTgc. aigne *korr. mr in WTgc aus* sondere. meniclicher (*von mf korr. aus* meniclichr) beliben soll *korr. mf in WTgc aus* sy belibent. **25** in der kirchen *korr. mr in WTgc aus* die kirche. Ciprianus — Petrus *setzt mf a. R. für* Petrus leret. **26** meldung thut *add. mf.* **27** nit *add. mf* (*in WTgc steht es* vor belibet).

---

2 Levit. 10, 1. 2. **3** I. (nicht II.) Chron. 25, 2. **10** Num. 16, 1—35; 26, 9. 10. **11** Jud. 5. 11. **19** II. Chron. 26, 16—21. **20** I. Kön. 12, 8—20; I. Timoth. 1, 20; II. Timoth. 2, 17. **25** Cyprianus, lib. de unitate ecclesiae, VI, Migne, P. L., 4, 519 (A). **26** I. Petri 3, 20.

Darumb die stet in diser arch, das ist in der gemainen kirchen, beliben sollent. Dann gleicher weiss, als ainer schuldig ist auss dem symbolo apostolorum zeglauben ainen got, vatter allmechtigen, ainen schepfer himel und erd, in Jesum Christum, also ist er schuldig auch zeglauben und zuhalten ain gemaine christenliche kirchen. Und nit das im ain yeder ain aigne kirchen, glauben und religion aufricht und mach. Dise ding bestettiget Paulus, als er bittet die Ephesier: Umb gottes willen sollent sy sich beflyssen, das sy haltent ainikeit des gaists yn dem band des frids, dann es sy ain herr, ain gloub, ain touf, ain got und vatter aller. Darzu der selbig Paulus leret und ermanet die brieder an fil orten, das sy glych und ainmietig syn sollent ym glouben. Herwider aber verdammet er die zerspaltungen und ketzeryen ym glouben.

Bl. 93 [I] | Das in dem andern articl die stet bekennent, wie sy ordnung, mass und mandat, welcher gestalt ire prediger predigen sollent, geben haben, mag nit approbiert werden. Dan wie auss den hailigen kirchensatzung, so von der zwelfbotten zeiten an uns khomen, wissent ist, so gehort sölcher bevelch nit der weltlichen obrikait zu, sonder den bischoven, wölche von got als hierten verordnet sein. So oft nun die schäflin die stimm der hirten nit hörent, auch nit volgend, sonder die sach dahin wachset und gepracht wirdet, das die schaf den hirten leren wöllen, so hat sich allwegen zwispalt und irsal im glouben zugetragen. Des hat bezeuget vor tausent zwaihundert und mer jaren der hailig martrer und bischove zu Charthagine, der hailig Ciprianus, welcher also schreibt: Von kainer andern ursach wegen sein auferstanden die ketzereien und zerspaltungen im glauben, dan allain darumb, das man gottes priester nit gehorsame gethon hat, und volget weiter: Das sind die anfang und ursprung der ketzer und die furnemen deren, so Bl. 93b zerspaltung bringent in die kirchen | und nichts guts gedenkhen, das sy inen selbs wol gevallen und denen, so inen furgesetzt, mit irer hoffart verachten; und das ist der weg, dadurch mhan abweichet von der

1 gemainen *add. mf a. R. in WTgc.* 4 *Nach* also *streicht mr in WTgc* syn. 6 glouben und religion *add. mr a. R. in WTgc.* 6 ff Dise — ym glouben *add. mf a. R.* 13 sy *add. mf.* 15 *Vor* auss *streicht mr in WTgc* uns. 16 *korr. aus* khoment. 17 *Vor* gehort *ist gestr.* bevelch. 20 wachset und *add. mr a. R. in WTgc.* 20 f *Hinter* gebracht *streicht mr in WTgc* das die, *hinter* wöllent: auch understandent. 22 und meer *add. mf a. R. in WTgc.* 24 *Hinter* ursach *streicht mr in WTgc* werden. 27 deren *korr. mf aus* der.

---

7 Eph. 4, 3—6. 13 Niemeyer, S. 745 (De materia concionum, Cap. 1). 23 Cyprianus, Epistola ad Rogatianum, 65, 3, Migne, P. L., 4, 109 (A).

kirchen, und also zerreisst man den altar, und also vallet man ab von dem frid Christi, auch von der ordnung und ainikait gottes. Solchs ist offenlich bei den newen secten erfunden. Dann so bald gaistlich ordnung gevallen und verachtet worden ist, und ain yedlicher ain aigne religion hat aufrichten wollen, ein yeder das evangelium hat wollen ausslegen nach seinem gevallen und verstand, von stund sein unsäglich, ouch unerhört irsal in die teutsche nation eingerissen, auch so seltzam und menicherlai secten auferstanden, also das auch an etlichen orten und stetten wol zehen und mer secten sein, und sich kaine mit der andern vergleicht, welches aber nit ein gab oder gnad gottes des hailigen gaist, sonder von dem sathan ist, | und wäre solchs nie Bl. 94 geschehen, wan die ordnung in ainem yedem bistumb gehalten worden wär erberlich und mit aller gehorsame, wie sy dan von der zeit des grossen Constantini, des Theodosii, des grossen Caroli, Pipini und deren gleichen kristenlichen kaiser und konig gar christenlich und wol gehalten worden ist, und jetz die Römisch kai. Maj. auf dem reichstag zu Worms geordnet und gesetzt hat.

Hierumb und damit die stet auch selber diser seltzamen und widerwertigen secten abkhoment und entladen werden, auch by ynen frid und ainikait und gehorsame | erhalten werde, hierumb sie zuer- Bl. 96 manen seien, das sie hinfur von solchem furnemen und handlung steen, ire prediger, so nit ordenlich beruft, abstellent; dann on zweifel solche prediger seien diejhenigen, von denen Hieremias redet, der prophet, welcher am drei und zwenzigsten capitl also sagt: Ich hab dise propheten nit gesandt, und sie seien geloffen, ich hab inen nit geredt, und sie haben prophecirt. Es leeret die geschrift, wie Christus gesandt sei von got dem vatter, und derselbig hat gesandt die zwelfbotten, dan er also sagt: Gleicherweis als mich gesandt hat der vatter, also sende ich euch; die zwelfbotten aber und nit die oberkeit in den

1 zerreisst *korr. mf aus* reisst ab. **4** *hinter* ordnung *streicht mr* in *WTgc* und. **7** ouch *add. mf. korr. für* in der teutschen nation (teutschen *gelassen, daher em.*). **9** und stetten *add. mf a. R. in WTgc,* und mer *add. mf a. R.* **13** *Vor* erberlich *streicht mf in WTgc* wann sie, *dafür a. R.* wie (*aber wieder gestrichen*). gehorsame *korr. mf in WTgc für* andacht ouch zu aufnemung der teutschen nation gehalten wär. **14** Constantini — Caroli *add. mf a. R. für* Karli. **15** gar — wol *add. mf.* **17** und gesetzt add. mf. **19** by ynen *korr. mf für* selber zu. **20** *Vor* hierumb *streicht mr in WTgc* und. **22** abstellent *korr. aus* abstellen. **23** die ihenigen *korr. mf a. R. in WTgc für* die *vor* syent. **24** *korr. mr in WTgc aus* welchem. *Vor* also *add. mf a. R. in WTgc* und (*in WTg wieder gestrichen*). **27** *Nach* vatter *streicht mr in WTgc* dann er saget.

---

23 Jerem. 23, 21. **26** Ev. Joh. 20, 21.

stetten haben die prediger erwelet oder gesandt. Darumb Paulus in der andern epistl zu dem Thimoteo im andern capitl schreibt also:
Bl.96b So sterke du dich nun, mein sone, durch die gnade | in Christo Jhesu, und was du von mir gehert hast durch vill zeugen, das bevelhe trewen menschen, die da duchtig sein auch andere zuleren; und zum Thito schreibt er im ersten capitl also: Diser sachen halb liess ich dich zu Creta, das du soltest vollend aussrichten, do ichs gelassen habe, und besetzen die stet hin und here mit den priestern, wie ich dir verordent habe. Und zu den Hebreer schribt er also: Es nimt ym kainer die ere an, er sye dann von got berieft glycherwys als Aaron. Darumb seien die nit ordenlich und recht beruft, welche ausserhalb gewonlicher auflegung der hende, aus aignem gwalt oder des povels geschrai, aufgeworfen oder sich selber aufsetzen. Dann eben das widerBl. 97 spiel das evangelium leeret, und zu Costentz in dem concilio Wicleff diser sach halb ouch verdampt ist. Hierumb abermals die stet zuermanen seien, das sie den bischove, als iren gaistlichen ordenlichen oberen, hierin ir oberkait, die sie von recht und gewonhait haben, volgen lassen und inen wider zustellen, damit diser spruch des heiligen apostels Pauli warlich erfult werde, so er saget: Wie werden sie predigen, sie seien dan gesandt, zu den Romern am zehenden.

Und das die stet weiter meldung thun, wie sie diser sachen halb, sonders wie man predigen soll, haben mandat lassen ussghen, mogen die stet erinnert werden, auch sein, eins abschieds, so auf dem reichsBl.97b tage zu Nurmberg beschlossen und aussgangen, das der selbig vermag, das man das evangelium nach | gemeinem christenlichen verstand und nach ausslegung der leerer, so von der kirchen angenomen, predigen soll, desshalb dises mandat von unnotten gewesen.

So haben auch die stet in demselbigen vermainten mandat die sach nit recht verstanden, als sie gebotten haben, das man allain die ding leeren soll, welche in der hailigen geschrift offentlich be-

5 tüchtig sind *WTgc.* 8 *korr. mf aus* pristern. 9 f Und zw — Aaron *add. mf. a. R.* 10 *Nach* berieft *streicht mf a. R.* als. 14 in dem concilio *add. mf a. R. in WTgc. Vor* Wicleff *streicht mf* wider den. 15 diser — ouch *add. mf a. R.* 17 *Nach* oberkait *streicht mr in WTgc* lassent. 18 *Nach* inen *streicht mr in WTgc* mit dem werk. 20 Zw — zehenden *add. mf in WTgc.* 25 *Nach* man *streicht mr in WTgc* sölle. 27 sölle *WTgc.* 30 leeren soll *korr. mf a. R. in WTgc für* leere, welches *für* welche.

---

2 II. Timoth. 2, 1. 2. 5 Tit. 1, 5. 9 Ebr. 5, 4. 14 Conc. Constant., S. VIII. Artt. Wicleff 14, Mansi 27, 633. 20 Röm. 10, 15. 22 Vgl. Niemeyer, S. 745 (De materia concionum, Cap. 1). 23 a. 1524, Reichstagsabschiede, Frkfrt. 1707, S. 206.

griffen, als ob nit auch gut und nutz were, zu erbawung des leib Christi, vill anders guts, so denest nit geschriben, auch zu predigen. Dann wie wolt sunst sant Paulus zu den Epheseern am vierten geschrieben haben: Er hat etlich geben zu apostel, etlich aber zu propheten, etlich zu evangelisten, etlich zu hierten und leerer zu erfullung der heiligen und zu | dem werk des ampts, zu erbawung des leibs Christi; und derselbig Paulus zu den Philippensern am vierten schreibet also: Lieben brueder, was warhaftig ist, was schamhaft, was gerecht, was heilig, was lieblich, was eins guten geruchts, ist etwan ein tugent, ist etwan ein lob der zucht, dem denkt nach, welchs ir auch gelernet und empfangen, und gehort und gesehen habt an mir, das thut, so wirt der herr des frids mit euch sein. Und bei dem sacrament des altars hat Paulus vill ding geordent und gesetzt, wie er selber versprochen zu den Corinthern am ailften, welches doch nit aufgeschriben ist, und denen, so zu Thessalonica gewesen sein, leget er in der andern epistl an dem | andern capittel auf und saget also: So stehet nun, liebenBl.98b brueder, und haltent die satzungen, die ir gelert seit, es sei durch unser wort oder epistl. So hie Paulus wolt, das man allain halten solt, was er in den episteln geschriben, warumb hat er den gesagt und gebotten, das sie auch das halten sollen, was sie gelernt hetten durch das wort oder predig? Zudem list man ouch Joannis am 20. capitel, das der her Jesus fil andere zaichen gethoun habe, so nit geschriben syend yn disem buch; und wider by end des selbigen evangelii: Es syend noch fil andere ding, wölche der her Jesus gethoun hat, so dieselbigen nach ain andern beschriben werden söltent, so acht ich, das die welt nit begriffen möchte die biecher, so man zu schriben het. Also auss den und vill andern geschriften baider testament volget, das man vill ding leeren mag, so auch ausstrucklich nit geschrieben zu erbawung des leibs Christi.

Und haben also nit recht gethon die stet, das sie die heiligen leerer und derselbigen ausslegung wider das keiserlich edict zu Wormbs,

2 so — geschriben *add. mf a. R.* **14** *Nach* ist *add. mf a. R.* yn der ersten epistel zw den Corinthier am ailften *in WTgc, gestrichen in WTg.* **15** *Vor* gewesen *streicht mf in WTgc* sey *und setzt* seien *nach* gewesen und *für* an *WTgc.* **18** ff So — predig *add. mf* (*von* worumb *an a. R.*) *in ωTgc.* **21—26** Zudem — schriben het *add. mf a. R.* **27** ding *add. mf in WTgc.*

---

3 Eph. 4, 11. 12. **7** Philipp. 4, 8. 9. **14** I. Cor. 11, 34. **15** II. Thess. 2, 15. **21** Ev. Joh. 20, 30. **23** Ev. Joh. 21, 25.

den abschied zu Nurmberg und wider den alten canon Clementis, in capitulo relatum, an der siebenunddreissigsten distinction weg gethoun habent.

Bl. 99 | So ist inen wissen, das die sachen des glauben von den gaistlichen und nit also von dem gemeinen ungelerten man zuentschaiden sein. Dann also Malachie am andern geschriben ist: Die lefzen des priesters bewarent die kunst; und das gesatz werdent sy erforschen uss synem mund, wann er ist ain gesanter des herren der herscharen. Darzu so ist den stetten unverborgen, das auch inen geburt und zusteet, was ye zun zeiten die keiser, chur und fursten und stende des Romischen reichs beschliessen, das sie demselbigen trewlich in aller gehorsam nachkomen sollen; durch disen weg wärent sy recht nach der stimm des herren evangelisch gewesen, wan sy gegeben hettent und noch gebent dem kaiser, was dem kaiser gehort, und got, was got zugehört, Luc. 20. Und dise meinung ist alweg zu zeiten, wan die ketzereien eingerissen, von meniglichen under dem grossen Constantino, Theodosio, Marciano und andern christenlichen keisern gehalten worden, wie dann die alten historien anzaigen.

[II] Als auch die stet in dem andern artickel bekennen ainigkait, gottes wesen und drivaltigkait der pershonen, das gottes sun mensch worden, gelitten hab, gestorben und auferstanden sei, ist wol anzunemen; es geburt sich auch, was die simbola der apostel, Niceni concilii, des Bl.99b| heiligen Athanasii und andere geschriften, so von der kirchen an genomen, sie auch annemen.

Doch es ist den stetten wol zu verwysen, das sie hie in dem latheinischen exemplar tryadem pro trinitate und für distinctione personarum discrimen gesetzt habent, dann solichs die Latini bisher alweg

2 weg gethoun habent *korr. mf für* verschalten haben. 6 ff Dann — unverborgen *add. mf a. R.* (*vor* ain *gestr.* der engel). 12 ff durch — Luc. 20 *add. mf.* 20 wesen *add. mf. korr. mf für* perschon. 22 *Nach* Niceni *gestr.* Consili, *dafür* Concilii. *Nach* geschriften *hat WTgc:* vermögent das sy sollichs ouch annement, doch das sy hie in dem latinischen exemplar tryadem nennent (*korr. mr aus* nement) pro trinitate, welches doch die Latini bisher allweg geschihen haben, — *in WTg korr. mf zu* so von — geschiehen haben *und zwar streicht er* vermogen das (sie *stehen geblieben*) *und* sollichs, *dafür a. R.* so — angenomen, *nach* doch *a. R.* es ist — verwysen, *nach* tryadem *gestrichen* nemen, *nach* pro trinitate *gestrichen* welchs doch, *dafür a. R.* und — solichs.

---

2 C. Relatum: Decr. Grat. c. 14 Dist. XXXVII, CJC I, 139. 6 Mal. 2, 7. 14 Luc. 20, 25. 19 Niemeyer, S. 745 (De sacrosancta trinitate mysterioque incarnati Christi, Cap. 2). 26 Vgl. Müller, Formula Confutationis, Proleg. S. LXXXVI.

geschiehen haben, und sorglich ist, so man von der dryainigkait redet, ungewonliche nemen inzufuren. Deshalb die vätter, so von solchen sachen geredt haben, sich gevliessen ein gemeine gwonliche mass ze reden zuhalten, dann es hat sich oft zugetragen, das von solcher sachen und ungewonlicher wort wegen, wie Hieronimus bezeuget, ketzereien entstanden sind, darumb ouch leret Augustinus, das yn sölichen so grossen sachen soll man sich beflyssen zu reden, wie man gemainilich redet.

Hierumb die stet zuermanen sein durch dise wort Pauli: Last euch nit verfuren durch mancherlei und frembde leren, zuo den Hebrei 13, und zu Thimotheo schribet er, das er sich hieten und myden soll nuwikait der wort, 1. Thimo. 6.

[III, IV, V] Das aber weiter von der gerechtmachung, von dem glauben und werkhen ingefurt wirt, ist in summa den stetten mit der evangelischen Bl.100 warhait wol und nach der leng usszufurn, das | es ain uncristenlicher irthumb ist und der vill leut (wie zubesorgen) in ewige verdamnus furt, do man spricht: Der glaub alain sei gnuegsam zu der seligkheit. Demnach das evangelium allenthalben das widerspil leeret. So verwurft ouch Paulus, ain lerer der haiden, insonderhait disen irthumb zum dickhernmall, denn oftmals, so er des glaubens gedenkht, setzt er hinzue die lieb als die am allerersten von nöten ist, denn also spricht er in der andern epistl zun Corinthern am 8.: Wie ir in allen dingen reich seit, im glauben, in der hoffnung, in der red, in der khunst und in aller sorgfeltigkhait, uber das auch in euer lieb gegen uns, auf daz ir auch in diser gnad reich seit. Und zun Galatern am funften erzelet

2 Deshalb *korr. mf für* wie dan mit dem omusion der Arrianerzeit woll beweiset (*add. mf* ist) und. **3** gewonliche *add. mf a. R.*, ze reden *add. mf.* Dann es *korr. mf für* und. **4** *Hinter* sachen *streicht mr in W1gc* weg. **6** ouch *add. mf.* **6** f das — redet *add. mf a. R.* **9** Hierumb — Pauli *add. mf in WTgc.* **10** *Nach* leren *add. mf* ad Hebrei 13. Et prophanas verborum novitates desiste (*dazu a R.* 1. Thimo. 6), *Alles bis auf* Hebrei 13 *gestr., dafür add.* zuo den *vor,* und — 1. Thimo 6 *nach* Hebrei 13. **18** *korr. mc aus* widerteyl *in WTgc.* ouch *korr. mf für* doch. ain — haiden *add. mf a. R.* **19** haiden *korr. mf für* fölker, zum dickhernmall *korr. mc a. R. für* ser oft *in WTgc.* **21** *Nach* er *streicht mc in WTgc 2.* Corinth. **24** uber — auch *vom Abschreiber zweimal geschrieben, das Zweite gestrichen.*

---

5 Hieronymus, Comment. in epist. ad Galatas (Lib. III, c. V), Tom. 7, 507, Migne, P. L., 26, 417. **6** Augustinus, De baptismo contra Donatistas, lib. III, cap. 19, Opp. VII, 275b und 276a (ed. Basil. 1529), Migne, P. L., 43, 152. **10** Ebr. 13, 9. **11** I. Tim. 6, 20. **13** Niemeyer, S. 746 (De iustificatione et fide, Cap. 3). **22** II. Cor. 8, 7. **25** Gal. 5, 22.

er die frucht des geistes und setzt daselbs underschidlich den glauben und die lieb und spricht: Der glaub sei got lieb, wellicher durch die
Bl. lieb wurkht. Und wiewoll er in derselbigen epistl vill vom glauben
101b Abrahe | zuvor gesagt hatte, so besleust er doch die ganzen epistl im
5 werkh, zuvoraus, das ain yeglicher, was er seet, das werd er auch einschneiden, und daz wir sollen guts thun und stetigs woll thun gegen allen menschen, sonder den husgenossen des glouben. Item zun Ephesern am dritten: Got wöll euch geben nach dem reichtumb seiner herlichait, das euer tugent gesterkht werde durch seinen geist in dem innern
10 menschen, das Christus wone in euern herzen durch den glauben, daz ir gewurzlt und gegrundet seit in der lieb, auf daz ir mögt mit allen heiligen begreifen, was do seie die braite, die lenge, die höhe und die tiefe. Und im vierten capitl, als er den Ephesiern vill vom glauben gesagt hette, richtet er zuletzt das herz zu der lieb und gueten werkhen
15 und spricht: Thut die warhait in der lieb. Und am 6. capitl spricht er: Ain yglicher, was er guts thut, das wirt er vom herrn empfahen,
Bl.101er sei knecht oder frei. Und als er schreibt | zun Thessalonicensern, gedenkht er ires glaubens und irer lieb, darnach leret er sy, das sy sollen anziehen das panzer des glaubens und der lieb.

20 Es hat auch Paulus den glauben und die lieb als underschidliche tugent also gelert: Du solt nachvolgen (spricht er) der gerechtigkhait, der gutigkhait, dem glauben, der lieb, der geduld, der senftmuetigkhait, in der ersten zun Thimotheo am sechsten. Also auch in der epistl zun Thessalonicenser am ersten leret und vermanet er sy, das ir glaub sol
25 wachsen, ir lieb underainander reich werden. Also lobt er auch Philemonem nicht vom glauben alain, sonder auch von der lieb.

Das aber ain cristenmensch soll guete werkh thun, das bezeugen
Bl. auch vill schriftn des evangelii, denn àlso stet geschriben Mathei am
101b sibenden: | Ein yeglicher, der von mir höret dise rede und thut sy,
30 den will ich vergleichen ainem weisen man, wellicher sein haus pauet auf ainen felsen. Und Mathei am zehenden: Welcher nicht nymbt sein

7 sonder — glouben *add. mf a. R.* 21 *Nach* gelert *add. mf* als er, *wieder gestr., dafür a. R.* du solt. nachvolgen *korr. mf für* nachvolge, *add.* nd daselb *und streicht wieder* d daselb. 24 am ersten *add. mf a. R* 30 *Nach* man *streicht mc* der *in WTgc.*

---

2 Gal. 5, 6. 3 Gal. 3, 6 ff. 4 Gal. 6, 7. 5 Gal. 6, 10. 7 Eph. 3, 16—18. 13 Eph. 4, 13—15. 15 Eph. 6, 8. 17 II. Thess. 5, 8. 23 I. Timoth. 6, 11. 24 II. Thess. 1, 3. 25 Philem. 5. 28 Matth. 7, 24. 31 Matth. 10, 38.

creutz und volgt mir nach, der ist mein nicht wirdig. Und Mathei am aindliftn: Khoment zu mir alle, die ir arbaitent und beswärt seit, und ich will euch erquickhen, nemet auf euch mein joch und lernet von mir, denn ich bin senftmuetig und diemuetigs herzen, und ir werdent finden rue eurn seelen. Und Mathei am zwelftn: Ein yeglicher, der do thut den willen meins vaters, der im himl ist, derselbig ist mein brueder, swester und mueter. Und Mathei am dreizehenden: Der samen, so in ain gut erdrich gefallen und vill frucht bringt, ist in demjhenigen, welcher die predig hört und verstet, macht und bringt frucht, einer hundert, der ander sechzigkh, der ander dreissigfeltige. Und Mathei am sechzehenden: Der sun des menschen | wirdet khomen in der her-Bl.102 lichait seins vatters mit seinen englen, und dann, so wirt er ainem yeglichen widergeben nach seinen werkhen. Und Mathei am neunzehenden: Lieber maister, was soll ich thun, auf das ich das ewig leben habe? Do antwurt er im: Wilt du eingeen zum leben, so halte die gepot. Item Mathei am zwainzigisten: Berueffe die arbaiter und gibe inen den lon. Item Mathei am funfundzwainzigisten: Freu dich, du fromer und getreuer knecht, weil du uber das wenig bist getreu gewesen, will ich dich stellen uber vill, gee in die freud deines herrn; und volget im selbigen capitl: Khoment ir gebenedeiten meins vaters, besitzet das reich, so euch berait ist von anbeginne der welt, denn ich bin hungerig gewest und ir habt mir zuessen geben, mich hat gedurstet und ir habt mir zu trinkhen geben etc.; und zuletzt setzt er hinzue: Furwar, sag ich euch, was ir gethan habt ainem aus den kleinsten disen meinen Bl. 102b bruedern, das habt ir mir gethan. | Und Luce am aindliftn spricht der herr: Selig sind die, so das wort gottes hören und dasselbig bewaren oder halten. Und Luce am zwelftn: Selig ist der knecht, welhen der herr, so er khombt, befindet, daz er also thut; furwar, sag ich euch, er wirdet in setzen uber alles das, was er hat. Und Johannes am funftn spricht der herr: Es werden herfur geen diejhenigen, so guts gethan haben, zu urstent des lebens, welche aber ubls gethan haben, zu urstent des gerichts. Und Johannis am vierzehenden: Habt ir mich lieb, so haltet meine gebot.

8 und *add. mf.* vill *add. mc in WTgc.* **10** *Nach* hundert *streicht mf* feltig. **10** ander *korr. mc für* dritt *in WTgc.* **32** des gerichts *korr. mf für* der verdamnus. **33** meine *korr. mc für* die *in WTgc.*

---

2 Matth. 11, 28. 29. **5** Matth. 12, 50. **7** Matth. 13, 8. **11** Matth. 16, 27. **14** Matth. 19, 16, 17. **16** Matth. 20, 8. **17** Matth. 25, 23. **20** Matth. 25, 34. 35. **23** Matth. 25, 40. **25** Luc. 11, 28. **27** Luc. 12, 43. 44. **30** Ev. Joh. 5, 29. **33** Ev. Joh. 14, 15.

Paulus zun Romern am zwelftn: Ich bit euch durch die barmherzigkhait gotes, ir wellet eure leib geben zu ainem lebendigen, heiligen und got angenemen opfer, euern vernunftigen dienst etc. Und am ende desselbigen capitls: Wenn dein feind hungerig ist, so speise in, ist er durstig, so trenkh in etc. Und in der ersten epistl zun Thessalonicensern am funften: Volget albeg nach dem, das do gut ist, gegen euch
Bl. 103 undereinander | und gegen yederman etc. Und zum Tito am dritten: Vermane sy underthenig zu sein den herschaftn und gewaltigen, auf das sy iren oberherrn gehorsam und zu allem gueten werkh berait sind etc. In der andern epistl zun Corinthern am neunten: Got vermag alle gnad in euch reich zumachen, auf das ir in allen dingen gnueg habt, daz ir zu allen guten werkhen reich seiet, wie geschriben stet: Er hat zerstreut und gegeben den armen, sein gerechtigkhait bleibt ewiglich etc. Zun Colossern am ersten: Ir solt frucht machen in allem guten werkh und wachsen in der khunst gottes, gesterkht in aller tugent nach der macht seiner clarhait, in aller geduld und langhmuetigkhait mit freuden. In der andern epistl zun Thessalonicensern am andern: Unser herr Jesus Cristus, unser got und vater, der uns lieb hat und hat uns geben ewigen trost und guete hoffnung in der gnad, der welle vermanen eure herzen, und euch bestettigen in allen guten werkhen und gueter red. In der andern epistl zum Thimotheo am andern: Der
Bl. 103 b mensch gottes soll volkhumen sein, angerichtet zu allem gueten werkh. | Zum Tito am ersten: Sy bekhennen mit worten, das sy got wissen, mit werkhen aber laugnen sy in, weil sy verwurflich und ungleubig seind und zu allem guten werkh untuglich. Und im andern capitl: In allen dingen gibe dich selbs herfur zu ainem exempel gueter werkhen in der lere, in der frumkhait, in der erberkhait. Und im dritten capitl: Von disen dingen will ich dich bestettigen, das sy sollen fleiss furwenden, gueten werkhen vorzusein, welhe got glauben. Und zum Philemone spricht er also: Ich dankhe meinem got albeg und gedenkh dein in meinem gepet, so ich höre dein lieb und glauben, die du hast im herrn Jesu und zu allen heiligen, auf das die gemain-

11 so ir *WTgc.* **20** *korr. für* allem guten werkh, *aber* allem *gelassen, daher em.* **30** f und gedenkh dein *korr. mc in WTgc für* sonach dein gedenkh.

---

1 Röm. 12, 1. **4** Röm. 12, 20. **6** I. Thess. 5, 15. **7** Tit. 3, 1. **10** II. Cor. 9, 8. 9. **14** Col. 1, 10. 11. **17** II. Thess. 2, 16. 17. **21** II Timoth. 3 (nicht 2), 17. **23** Tit. 1, 16. **25** Tit. 2, 7. **28** Tit. 3, 8. **30** Philem. 4—6.

schaft deines glaubens offenbar werde in erkhentnus aller guten werkhe etc.

Und im alten testament stet geschriben als im puech Job am vierunddreissigisten: Das werkh des menschen wird er im behalten Bl.104
und ainem yeglichen wirde er nach seinen | wegen widergelten. Und 5
David spricht im vierzenden psalmen: Herr, wer wird wonen in deinem tabernakl? Oder wer wirt ruen an deinem heiligen perg? Diser, welher yngeet on mackel, und wurkht gerechtigkheit etc. Und im drei und dreissigisten psalm: Welher mensch begert das leben und guete tag zusehen, der enthalte syn zungen vom ubl und seine lefzen, das sy 10
nicht trieglich reden, khere ab vom bösen und thue das gut. Und Salomon im spruchen Proverbiorum am zehenden: Des gerechten werkh ist zum leben, aber des gotlosen frucht ist zur sunde. Und Ecclesiastes am letzten: Fürchte got und halte seine gepot, das ist ain yeglicher mensch, alles was geschicht, das wirt got zu gericht fueren fur 15
alles irthumb, es sei gut oder böss. Und Ecclesiastici am 16: Ain yetlich barmherzigkait werdet stat machen, ainem nach verdienst seiner werken. Und daselb am ain und funfzigisten: Thut euer werkh vor der zeit, und er wirt euch euern lon geben in seiner zeit. Und Esaie am achtundfunfzigisten: Brich dem hungerigen dein brot, und fure in 20
dein haus die durftigen und pilgrein; wenn du ainen bloss sichst, so bedeckh in und verschmehe nicht dein fleisch, dann wurd herfurbrechen dein liecht gleich als der morgen, und dein gesundhait wirde dest balder aufgeen, und dein gerechtigkhait wirt vor deinem antlitz vorher Bl. 104 b
geen, und die herligkhait gottes | wird dich sammeln etc. Und Osee 25
am zwelften: Er wird im widergelten nach seinen wegen und nach

3 als *add. mf und streicht:* in andern Buech Paralipomenon am zwelftn, yedoch weil sy gedemuetigt sind, ist von inen abgewendet der Zorn des herren und seind nicht ganz und gar ausgetilget und. **7** an *korr. mc in WTgc für* in. diser *add. mf.* **8** yngeet *korr. mf für* einheer get. **10** der *add. mf und setzt* syn *für* dain. seine *setzt mf für* deine. **13** *Nach* sunde *streicht mf* und am funfzehenden: Die augen des herrn sehen an allen orten guete und böse. **14** letzten *korr. mc in WTgc für* zwelften. **16** 16: Ain — daselb am *add. mf a. R.* **17** yetlich *korr. für* alle. **18** *Vor* ain *streicht mc in WTgc* funfzehenden. **20** acht *korr. mc in WTgc aus* syben. **22** *Nach* wurd *streicht mc in WTgc* dir. **25** herligkhait *korr. mf aus* hailigkhait.

---

4 Hiob. 34, 11. **6** Ps. 14 (15), 1. **9** Ps. 33 (34), 13—15. **12** Prov. 10, 16. **14** Eccl. 12, 13. 14. **16** Ecclesiastici 16, 14. **18** Ecclesiastici 51, 38. **20** Jes. 58, 7. 8. **26** Hos. 12, 3.

seinen fundlein. Und Jone am dritten: Got hat ire werkh gesehen, das sy sich bekhert haben von irem bosen weg, und hat sich got uber das ubel erbarmt, das er geredt het inen zuthun, und hats nicht gethan.

Und widerumb im neuen testament spricht Cristus, Mathei am funftn: Ich sag euch aber, wo euer gerechtigkheit nicht reicher ist, dann der schriftgelerten und phariseer, werdt ir nicht geen ins reich der himln. Und am sechsten capitl: Darumb suechet erstlich das reich der himln und sein gerechtigkhait, so werden euch dise ding alle hinzue geworfen. Und am eindliften capitel: Von tagen an Johannis Babtiste biss allheer leidet das reich der himln gwalt, und die gewaltigen rauben es. Item Luce am sechzehenden: Son, gedenkh, das du in deinem leben das gut empfangen hast und gleicherweis Lazarus das böss, nun aber wird er hie getröstet, du wirst aber gepeinigt. Mathei am fünften: Also soll scheinen euer liecht vor den menschen, das sy sehend ewere guete werk und breisen euwern vatter, so ym himel ist. Item Johannis am achten: Seit ir khinder Abrahe, so thut die werkh Abrahe, nu aber suecht ir mich zu tödten etc.

Bl.105 Dessgleichen Paulus zun Romern am 12. spricht also: Wellicher vorsteet, der thue es in sorgfeltigkhait, welher | sich erbarmt, der thue es mit freuden. Die lieb sei on falsche meinung, hasset das böss, hangent an dem guten etc. Item zun Galathern am sechsten: Ein yeglicher bruefe sein werkh, und also wird er an im selbs eer haben und nicht an einem andern, denn ein yeglicher wird sein burd tragen. Item zun Colossern am dritten: Alles was ir thut, das thut aus herzen als dem herrn und nicht den menschen, und sollet wissen, daz ir vom herrn werdt vergeltnus emphahen. Item in der andern epistl zum Thimotheo am vierten: Du solt wachen in allen dingen, arbaiten und das werkh eines ewangelisten thun, deinen dienst erfullen, nuchtern sein etc. Item zum Tito am andern: Es ist erschinen die

1 *Vor* Got *streicht mc in WTgc* und. **3** das ubel *setzt mf für* die (*korr. aus* yre *in WTgc*) bosshait, *gelassen das folgende* die, *daher em.* das. **6** euer *korr. aus* Er. **10** capitel *korr. mf für* c. **13** gut *add. mc in WTgc.* **14** aber wirst *WTgc.* **15—17** Mathei — ist *add. mf a. R.* (soll *korr. aus* sollen). **22** *Vor* hangent *streicht mc in WTgc* und. **28** Epistel *add. mc a. R. in WTgc.*

---

1 Jon. 3, 10. **6** Matth. 5, 20. **8** Matth. 6, 33. **10** Matth. 11, 12. **12** Luc. 16, 25. **15** Matth. 5, 16. **17** Joh. 8, 39. 40. **19** Röm. 12, 8. 9. **22** Gal. 6, 4. 5. **25** Col. 3, 23. 24. **28** II. Timoth. 4, 5. **30** Tit. 2, 11—13.

gnad gottes und unsers seligmachers allen menschen, die uns underrichtet, zuverlaugnen alle gotlosigkhait und weltliche begirden, messig, gerecht und gotseliglich zu leben in diser welt, zu warten die seligen hoffnung und zuekhunft der herlichait des grossen gots.

Wir werden auch in den geschichten der apostl zu gueten werkhen vermant durch exempl des Romischen haubtmans, zu wellichem der engl gesprochen hat, Actuum am zehenden: Deine gepet und deine almuesen sind aufgestigen in gedechtnus vor dem | angesicht des herrn. Bl. 105 b
Dessgleichen spricht S. Jacobus am ersten: Ir solt volbringer sein des worts und nicht alain zuehörer, dadurch ir euch selbs betrueget, denn wenn ainer ist des worts zuehörer und nicht volbringer, der wirt vergleicht werden ainem man, der das antlitz seiner gepurd in eim spiegel sieht. Ja, in der ganzen epistl handl[t] S. Jacobus furnemblich disen irrthumb abzuthun, so man spricht: Der glaub on die werkh sei gnueg und mache gerecht. Item sand Peter in der ersten epistl am dritten, in vermanung zu guten werkhen fuert er den spruch David: Wer das leben und gute tag zu sehen begert, der soll sein zungen enthalten vom bösen und seine lefzen, das sy nichts betrueglich reden, soll sich abkheren vom bösen und guts thun. Item Johannes in der ersten epistl am dritten: Ir lieben brueder, lasset uns lieb haben nicht mit worten oder mit der zungen, sonder mit werkhen und mit warhait. Und am funften capitl: In dem erkhennen wir, daz wir lieb haben die khinder gottes, so wir got lieb haben und seine gepot halten, denn da ist die lieb gottes, daz wir seine gepot halten, und seine gepot seien nicht swer.

| Auss disen und vyl andern orten, auch stellen der geschrift beider Bl. 106
testament ist klar und offenbar, das wir in gutten werchen vleissig ermanet werden, von welchen gemelte stet, so allain dem glauben alle ding zugeben, das volk abziehen. Dieweil dan hie nach der lenge und gnugsam von werken aus der schrift gesagt, so ist auch damit auf den vierten und funften articl der stet gnugsamlich geantwort, dan die

2 *Nach* weltliche *streicht mc in WTyc* händel. 5 den *add. mf.* 9 *Vor* spricht *streicht mf* auch in der andern Aposteln Episteln, denn also. 11 *korr. mf für* vollbringen. 13 sieht *add. mf.* 26 Auss *u. s. w. siehe Prolegom. Vor* beider *streicht mf* auss. 30 *Nach* gnugsam *streicht mf* hie. *Vor* so *streicht mf* ist.

---

7 Act. 10, 31. 9 Jac. 1, 22. 23. 15 I. Petr. 3, 10 (vgl. Ps. 34, 13—15). 20 I. Joh. 3, 18. 22 I. Joh. 5, 2. 3. 31 Niemeyer, S. 747 u. 748 (De bonis operibus, ex fide per dilectionem provenientibus, cap. 4); ibid. S. 748 u. 749 (Cui bona opera adscribenda, et quam necessaria, Cap. 5).

gemeinen christen erheben ir gutte werk nit also, das sy verhoffen, durch dieselbigen ane gottes gnad und barmherzigkeit gerecht und selig zu werden, als ob das auss ihrer aignen guttikeit und kraft beschehe, dan sy wol wissent, wie der apostel Paulus in dem andern sandbrief zu den Corinthier am dritten capitl geschriben also: Das wir nit gnugsam seien, etwas zu gedenken von uns, als ob es kem von uns, sunder unser gnugsamkait ist von got, doch nichs dester weniger vertrawen sy den verhaissungen gottes und glauben recht, das unsere gute werk (so furnemlich von got durch sine gnad und barmherzikait, mitheilsamlich aber von uns durch den freien willen und unsere gute mainung, mit beiwirkung gottes geschehen) uns verdienstlich seien, und von got vailtiklich belont werden. Wölcher, wie kain übel ungestraft, also last er auch kain gut unbelonet, dan er ist ein gerechter richter, Ps. 7, 2. Timoth. 4, wölcher ainem yeden gibt nach seinen werken, Ps. 61 und Rom. 2.

Bl.108 [VI] In dem sechsten artickel, als die stet erzelen, was zu einem christenmenschen gehore, seien sie etwas zu kurz. Dann auch die haiden, wie sant Paulus zu den Romern am andern saget, das gesetz nicht haben und doch von natur thun, was das gesetz ynhalt, sind sie inen selber ein gesetz, und beweisen, das des gesetz werk in irem herzen beschriben sei. Und so die stet wolten hie ausschliessen dise werk, welche
Bl. 108b wir aus liebe got und gottes eher beweisen, dasselbig alles wirdet | von der kirchen billich verworfen, dan gleicherweis als in Decalogo seien die drei ersten gebot und treffen on mittel an gottes eher, und die uberigen siebne treffen an unsern nechsten, also auch hat die ganz kirch gehalten und gelert, was man got und dem nechsten thun soll, onzweivel wie sie also von Christo gelert worden ist. Derselbig hat dem schriftgelerten, so der fraget, welches das grost gesatz were, dise antwort geben: Du solt lieben got deinen herren aus ganzen deinem herzen und aus ganzer deiner seel und aus ganzem deinem gemuet, das ist das grost und das erst gebot, Mathei am zwei und zweinzigsten. Und die sorgfeltig Martha, so begert hat, das Maria, so bei des herrn

13 *Vor* also *streicht mf* last. **18** saget *add. mf a. R. in WTgc. Nach* andern *streicht mr in WTgc von den Worten* den so die heiden die *alle bis auf* so. **19** was *add. mf. Nach* gesetz *streicht mr in WTgc* inhalt dieselbigen die weil sie das gesetz nicht haben. ynhalt *korr. mf für* haben. **20** inen *korr. mr in WTgc aus* in. **23** Decalogo *korr. aus* Dialogo. **25** also *korr. aus* als. **28** *Hinter* grost *ist in WTgc gestr.* das.

---

5 II. Cor. 3, 5. **14** Ps. 7, 12; II. Timoth. 4, 8. **15** Ps. 61 (62), 13; Röm. 2, 6. **16** Niemeyer, S. 749 (De christiani hominis officiis, Cap. 6). **18** Röm. 2, 14. 15. **31** Matth. 22, 35—38.

fussen gesessen und zuhoret seiner predig, das sie ir helfen solt, hat gehort, das Christus also gesagt: Maria hat erwelet den besten theil, welcher von ier nit genomen wirt, Luce am zehenden. Darumb ein yder christ vor allen dingen ime anligen lassen soll, das er such gottes reich und sein gerechtigkait, Ma. 6. Was auch zu eher und eherung gottes gehor, sol nit verworfen werden, dan der her hat das weib, so mit | der wollriechenden buchs in das haus Simonis komen, nit ver-Bl.109 acht, sonder gelobt und gesagt wider alle die, so gemurmelt: An mir hat sie gethon ein gutes werk, Mathei am sechsundzwenzigsten und Marci am vierzehenden. So melden auch die evangelisten mit grossen ehern, was Nicodemus und der edel Joseph von Arimathia, auch die weiblein bei dem grabe und begrebnus Christi gethan haben, wie dan gar aigentlich sollichs beschrieben ist Mathei am siebenundzwenzigsten und letzten capitl, Marci am funfzehenden und auch letzten capitel, Luce am dreiundzwenzigsten und dem letzten capittel, Johannes am neunzehenden und vün ains dem letzten capittel, welche all von dem leinenthuch, von mirha und aloe, von den specereien, von dem salben und dergleichen sachen geschrieben haben.

Und die, so dem herren Jhesu die esht von den baumen, dergleichen ire kleider zu ehern undergebrait haben, hat der herr nit gestraft, wie dan geschrieben ist Mathei am ainundzwenzigsten und Marci am 13., sonder ist das von inen wol angenomen, und vil dero sachen seien, so gehorn zu gottes eher, die man billich nit verwerfen sol. | Darumb diser theil der bekantnus under den christen nit mag Bl. 109b zugelassen werden, dan die ding, so on alles mittel und auf das nechst

1 fiessen *add. mf in WTgc.* **2** *WTgc hat* bessern (*korr. aus* bössern), *in WTg korr. mf* besten. **3** ir *korr. mr aus* im *in WTgc,* ier *korr. mf aus* ine *in WTg.* **4** Criste *korr. mr in WTgc aus* Cristen. **5** Ma. 6 *korr. mf a. R. für* Luce am Zwelften. **10** Vierzehenden *durchstrichen, aber durch Zeichen wieder gültig erklärt.* **12** haben *add. mf a. R. in WTgc.* ist *add. mf in WTgc.* **14** capitl *add. mf in WTgc.* auch *add. mf a. R. in WTgc.* capitel *add. mf in WTgc.* **15** dem *add. mfa. R. in WTgc,* capitel *im Texte. Vor* Johannes *korr. mf a. R. in WTgc* derglychen *für* und. **16** vün ains dem *add. mf a. R.* capitel *add. mf in WTgc.* **18** *Nach* haben *add. mf* Mathei 21 und Marci 13. Darumb wol zu gottes eer, *aber wieder gestrichen.* **20** *Nach* kleider *streicht mr in WTgc* dem herrn. **22** 13 *korr. mf a. R. für* Vierzehenden. sonder — angenomen *add. mf a. R. in WTgc.* **24** *korr. mr a. R. in WTgc für* under den Christen da gesagt wirt.

---

3 Luc. 10, 42. **5** Matth. 6, 33. **9** Matth. 26, 10; Marc. 14, 6. **13** Matth. 27, 57 ff; 28, 1 ff. **14** Marc. 15, 46; 16, 1. **15** Joh. 19, 39. 40; 20, 1 ff. **21** Matth. 21, 8. **22** Marc. 11 (nicht 13), 8.

gegen got gericht seien, als andechtige gebet und andere werk des heiligen bschawenlichen leben, auch got angenem und gevellig seien. [VII] Und eben aus derselbigen ursach wirdet verworfen, das die stet bei dem achten artickel sagen, das die ding, welche dem nechsten ein nutz oder geviessen mitbringen, soll man allen heiligen dinsten vorsetzen, dan also wurde man vorsetzen Martham Marie, das wirkhend dem beschawenlichen leben, und wurde einer bawen die andern, sich aber versaumen. Aber das widerspiel hat der heilig Paulus gesagt: Ich kestigen also nicht als der in die luft schlecht, sonder kestige ich mein leib und mach mir den underthenig, auf das ich nit den andern predig und selbs verwerflich werde, in der ersten epistl zu den Corinthern am neunden, und dises haben vor inen gehapt die heiligen apostel Christi, welche alwegen waren im tempel, lobendent und benedeiten got den herren, Luce am letsten. Und darumb ist Petrus zu Joppe in das ober theil des haus gestigen, im bottenbuch am zehendn capitl.

Bl.110 [VIII, IX] | Das sie aber weiter loben das gebet und vasten, ist recht. Es wer auch woll gut, das sollichs sie und alle christglaubige warlich mit den emsigen werkhen volbrechten. Und was hie von den steten von den gebet, dem vasten, auch underschaid der speis und den menschlichen leren furgebracht, ist nit recht, mag auch nit woll zu gevallen gehort werden, dweil dise disputation allain dem bauch und denjhenigen dienende, welcher got ist der bauch, wider welche Paulus zun Romern

2 bschawenlichen *korr. mf für* anschawenden. 4 achten *korr. mr a. R. in WTgc für* sibenden. sagent *korr. mr in WTgc für* gesaget wirt. 5 gewyssen nutz bringent *hat WTgc, Abschreiber in WTgc verliest:* gewiessen mitbringen, *von mf a. R. korr. in* nutz oder geviessen. 6 *korr. mf für* wirkhen. 7 *korr. mf für* anschauenden. 9 *In WTgc streicht mr* Ich kestigen meinen leib und bring in in dienstbarkeit, nit wann ich den andern geprediget, *setzt dafür* Ich (*dahinter* fechte *gestr.*) kestigen — zähme ich. kestige *korr. mf a. R. für* zäme. 12 *Nach* dieses *korr. mf* habent *für* habe *in WTgc.* die hailigen botten christi *add. mf a. R. in WTgc.* botten christi *vom Schreiber a. R. in WTg, mf korr.* apostel *für* botten. 14 *korr. aus* benedeitent. Luce am letsten *add. mf a. R.* 15 Joppe *korr. mf a. R. in WTgc für* Jobbe. *Nach* gestigen *streicht mr in WTgc* damit er beten mö. 16 capitel *add. mf in WTgc.* 17 Das aber sy *WTgc.* 19 den emsigen werkhen *korr. mf a. R. für* rechten. *korr. mf für* vollbracht wurde (*in WTgc korr. aus* wurdent). hie die Stett von den gebotten der vasten *hat WTgc,* hie die stete von den gebetten, dem vasten *WTg, korr. mf in* hie von den steten von den gebet u. s. w.

---

4 Niemeyer, S. 749. 750 (De precibus atque jeiuniis, Cap. 7 (nicht 8). 11 I. Cor. 9, 27. 14 Luc. 24, 53. 15 Act. 10, 9. 19 Niemeyer, S. 750—752 (De ieiuniorum praeceptis, Cap. 8). 20 Niemeyer, S. 752 (De delectu ciborum, Cap. 9). 23 Röm. 14, 15. 21.

am vierzehenden und 1. Chorin. 8 und zun Philippensern am dritten gar streng geschrieben hat.

Das aber weiter die vier stet understandent und wollen den geistlichen prelaten enziehen erstlich disen gwalt, das die nit mogen aufsezen, das man vasten soll, und doch gleich bald denselbigen geistlichen furgesezten disen gwalt von wegen der jungen und unvolkomen, dero ein grosse zal ist, geben, soll hie alles verworfen werden, was haltung der heiligen und gmeinen kirchen widerstrebt.

Dan das Christus und die apostel gesetzt haben von den vasten, dasselbig haben sie reichlich mit irem exempel und ler gelert, dan also Mathei am neunten von den sünen des breutgams geschriben ist: Wan von inen wirt hingenomen werden der breutgam, alsdan werden sie vasten. | So hat offenbar Christus angezaigt, Mathei am sieben- Bl. 110b zehenden, das ein sonder art der theufel sei, welche nit anders ausstriben werden moge, dan allain durch betten und vasten. Es hat Christus selber gevastet vierzig tag und vierzig nacht, Mathei am vierten. Es haben auch die zwelfbotten an allen orten das vasten gelert und sant Paulus in der andern epistl zu den Corinthern am sechsten saget also: In allen dingen last uns uns beweisen als die diener gottes in grosser geduld, in trubsaln, in notten, in arbait, mit wachen, mit vasten. So lesen wir, als die apostel gevastet, hat mit inen geredet der heilig geist, am bottenbuch am dreizehenden. So leret an allen orten die geschrift, wie das vasten got angenem sei, als in dem konig Achab, im dritten konigbuch am ain und zwenzigsten capitl, in Thobia, Thobie am zwelften, in Judith, Ester, Daniele, Ninimiter (sic!), der witfrawen Anna, welche gewesen ist ein dochter

1 Vierzehenden — 8 *korr. mf a. R. für* Sechtzehenden. *Nach* dritten *add. mf in WTgc* gar sträflich und streng geschriben hat. straflich und *streicht mf in WTg.* 3 *korr. aus* understanden. 4 *WTgc* sie *für* die. 9 apostel *korr. für* botten. 10 ler *korr. mf a. R. in WTgc für* wort. 13 offenbarlich *WTgc.* 14 sondere *add. mf in WTgc.* art *korr. für* ort. 15 allain *add. mf a. R.* Es *korr. für* So. 19 *Zweites* uns *add. mf a. R.* 20 in arbait *setzt mr in WTgc für* in rüren. 21 So lessent wir *add. mf a. R. in WTgc für* und. apostel *korr. mf für* vasten botten.

---

1 I. Cor. 8, 8. 11. 13; Phil. 3, 19. 3 Niemeyer, S. 751. 6 Niemeyer, S. 750. 11 Matth. 9, 15 (Eck, f. 43). 13 Matth. 17, 21. 16 Matth. 4, 2 (Eck, f. 43b). 18 II. Cor. 6, 4. 5 (Eck, f. 43). 22 Act. 13, 2 (Eck, f. 43). 24 3. Reg. 21, 27—29. 25 Tob. 12, 9. Jud. 4, 11. Esther 3, 2. Daniel 6, 18 (vgl. Eck, f. 43b).

Phanuel, die tag und nacht mit vasten und betten im tempel got gedient hat, Luce am andern.

So dan die elter in Israhel das vasten gepredigt, und der konig Josaphat das vasten durch das ganz Israhel gebotten, wie dan geschriben ist am andern buch Paralipomenen (sic!) am zwenzigsten capitl. Und die Juden haben gesatzte uud gebotne vasten gehalten
Bl.111 von wegen gottes | gebot, als von dem vasten Hester, Godolie etc. Und Zacharje am achten geschriben ist also: Das sagt der herr der herescharen: das vasten des vierten, das fasten des funften, das vasten des siebenten und das vasten des zehenden wirdet dem haus Juda freude und frolockung sein. Und zu hohen festen vnd also die juden nit fleisch essen etlich tage, namlich von den 17. tag junii biss zu den achzehenden tag julii, von denen sie doch nit offentlich gebot haben.

Warumb dan solten nit die prelaten der kirchen nach der leer und exempel Christi zu erbawung der kirchen, nit nur allain von der jungen und unvolkomen, sonder wegen allen christgloubigen vasten aufsetzen mögen.

Dieweil dan zu der zeit der zwelfbotten, do sie also in der liebe Christi inbrunstig gewesen vnd also vil gerechten gefast haben, vill meher zu disen zeiten not ist oft zu vasten, insonders, nachdem leider die zeit komen, das erfullet ist die prophecei Christi, Mathei am vierundzwenzigsten: das viler lieb erkaltet und die bosshait uberhand genomen. Hierumb so ye ain zeit gewesen, darin van noten ist, zuver-
Bl. 111b sonung gottes, das man vasten und vasttag aufsetzen und halten solt, so ist es diser zeit vast von notten und | zugebieten, dan gottes kirch vil durch ächtung von den unglaubigen und gotlosen leidet. Aber als sie allerlai wider die vierzigtagig fasten infuren, ist zuverwerfen, dan von der fasten wissentlich ist, das die vierzigtagig vast herkomet von

1 got *add. mf.* **4** *Vor* gebotten *streicht mr in W Tgc* des vasten. **7** Hester *korr. mf in WTgc für* Ester. **12** *Nach* essent *streicht mr in WTgc* von dem sibenzehenden tag. **12** f namlich — Julii *add. mf a. R.* **14** *Vor* soltent *streicht mr in WTgc* nit. **15** nit nur allain *add. mf a. R.* **16** sonder (*dahinter gestrichen* ganz) *add. mf a. R.* **17** mögen *add. mf.* **20** insonders nachdem *korr. mf a. R. in WTgc für* dieweil. **22** *Nach* erkaltet *streicht mr in WTgc* sei. **24** und halten *add. mf a. R. in WTgc.* söllt *setzt mr in WTgc für durchstrichenes* söll. **27** allerlai — dan *add. mf a. R. in WTgc,* einfürent *stehen geblieben* (*in WTg getilgt*), *dahinter gestrichen* von der vasten und doch.

---

2 Luc. 2, 36. 37 (Eck, f. 43b). 5 II. Paralip. 20, 3. 8 Sach. 8, 19. 21 Matth. 24, 12. 27 Niemeyer, S. 750 (am Ende) und 751.

der zeit der zwelfbotten, welches bezeugt der heilige marterer und bischoff Ignacius, sant Johanns des evangelisten junger, in der epistl zu den Philippensern. So hat sollichs besteet der heilig bapst und marterer Thelesphorus, der nit weit von zeit der zwelfbotten gewesen, dergleichen haben gethan die concilii Agathense und Aurelianense etc. Darzu Hieronimus, als er schreibt wider den ketzer Montanum, saget er, das wir die vierzigtagig vasten halten und haben aus der leer und aufsezung der zwelfbotten, welches auch Damascenus besteet. Und die vierzigtägig fast hat sinen anfang oder grund uss Mose den 2., von Helia 3. kunigbuch am 29 und von dem fierzigtägigen fasten Christi, Mathei am 4. Dises bezeuget ouch Theophilus von Alexandria, der also schribt: mir habent die vierzigtägig fasten, das sy von den zwelfbotten uffgesetzt und geordnet syn. Der hailig Maximus saget, das die vierzigtägig fast nit von den menschen, sondern von got herkame und also gedenkent derselbigen Laodicense und Agatense, ouch fil andere alte concilia.

Hierumb sollen die stet billich die vierzigtagig vasten nit abthon, welche also mit aller andacht bissher zu thodung des fleischs durch die ganzen kirchen, von zeit der zwelfbotten biss an uns, auch von den stissmaticern (sic!), so von der kirchen abgeschaiden, gehalten worden ist.

3 *Nach* Philipp *streicht mr in WTgc* bezeuget. 4 *Vor* zeit *streicht mr in WTgc* der. 8 *Vor* Damascenus *streicht mf* der heilig. 8 ff und — concilia *add. mf a. R.*

---

1 Vgl. Ignatius (der Brief gehört zu den untergeschobenen), ad Philippenses (de baptismate), c. XIII, Migne, P. G., 5, 938 (A). [Vgl. hierzu Joan. Damasceni, De sacris ieiuniis, Migne, P. G., 95, 71 (D)]. Vielleicht ist die Ungenauigkeit dieses Zitates auf die Überschrift bei Damascenus (74 A): Constitutio apostolorum zurückzuführen. Siehe auch Schriftliche Beschirmung etc. Strassburg, 1531, Bl. M_3.

4 Telesphori ep. c. 1, Hinschius, Decretales Pseudo-Isidorianae p. 109, Decreta Telesphori 12 ff. (Decr. Grat. c. 4 D IV, CJC I, 6); — vgl. Migne 5, 1081 (A B). 5 Vgl. Conc. Agathense, C. 12, Bruns II, 149 (Decr. Grat. c. 9 D. III de cons., CJC I, 1354 f); Aurelianense I, C. 24, Bruns II, 165 (Decr. Grat. c. 3 ff D. III de cons., CJC I, 1353. 1354). 6 Hieron., Ad Marcellam (adversus Montanum) I, 189a, Migne, P. L., 22, 475. 8 Vgl. Joan. Damasceni, De sacris ieiuniis, Migne, P. G., 95, 74 (A). 9 Exod. 24, 18; 34, 28. 10 3. Reg. 19 (nicht 29), 8 (Eck, f. 43b). 11 Matth. 4, 2 (Eck, f. 43b). 12 Vgl. Theophilus, Epistolae ad diversos, VIII (Epist. Joannis episcopi Citrii), Migne, P. G., 65, 63 (B). 13 Vgl. Maximus Taurinensis, Homilia XXXVIII (de quadragesima II), Opp. 110, Migne 57, 307. 15 Vgl. Conc. Laodicenum c. XLIX, Bruns I, 78; Conc. Agathense c. XII, Bruns II, 149 (Decr. Grat. c. 9 D. III de cons., CJC I, 1354 f).

Bl.112 | Und hieby sollent die stet billich ingedenk sein, was inen Paulus vorgeschriben, und das derselbig declarirt, welcher der prelaten gebot nit gehorsam ist, das derselbig schwarlich und zu dem tod sunde, dann also schreibet er denen, so zu Thessalonica warent, in der andern epistel am andern capitel: Wir gebietent euch aber, lieben brüder, in dem namen unsers herrn Jesu Christi, das ir euch entziehent von ainem jetlichen bruder, der da wandelt wider die ordnung und nit nach der satzung, die ir von uns entpfangen hond, dann ir wysst, wie ir uns nachvolgen sollent. Und volget gleich hernach in demselbigen capitel: Ir lieben brüder, werdent nit verdrossen guts zethun, so aber jemant nit gehorsam ist unserem wort, den zeichent an durch ainen brief, und habt nichtz mit im zeschaffen, auch das er schamrot werde.

[X] Vom verdienst der gutten werk, nit nur allain im gebet, sonder auch vasten und andren guten dingen, ist hie oben gnug auss der hailgen geschrift geantwurt und declarirt worden, darumb der zehent artikel ganz verworfen wirt, dann er sich nit mit dem christenlichen glauben vergleicht.

[XI] Das aber die stet durch Christum anrüffent ainen got, wäre wol zeleiden; das aber sy vermainent und inbringent, man mög und söll Mariam, die rainen jungfrowen, so nie gnugsam gelobt, ouch die hailgen nit anrüffen, das sy ouch nit unser furbitter syent, ist ain leer Bl. 112b Vigilancii und der Waldenser, die vor vil hundert jaren verdampt. | Es ist auch ir, der stet, fundament des aller grössest, das sy mainent: Dieweil Christus ain mitler, ain fursprech, ain furbitter sei, so möge sollichs kainem andern zusteen, und das niemantz nach irer regel, wie sy die furgenomen, ain furbitter sein mög; dargegen aber sollent sy wol erwegen, wie Christus die juden leret die schrift, welche uns anzaiget und beweist, das vil ding erstlich got dem herrn zu gemessen werdent, die man dannost den creaturen nit abstriken mag noch soll, doch mit disem anhang und verstand, das got dem hern die erst und grösste eher und statt gelassen werd.

Also saget die gschrift psalmo am ain und sibenzigisten: Du bist der got, der allain thust die wunderbarliche ding, und doch ist ge-

5 *Hinter* capitel *ist gestr.* also. **18** *Vor* wol *streicht mr* ist. **20** *Nach* so *streicht mr* sy ouch nit unser furbitter syent.

---

5 II. Thess. 3 (nicht 2), 6. 7. **10** II. Thess. 3, 13. 14. **15** Niemeyer, S. 752. 753 (Nullum esse quaerendum in precibus et ieiuniis meritum, Cap. 10). **18** Niemeyer, S. 753. 754 (Unum deum invocandum per Christum, Cap. 11). **32** Ps. 71, 19.

schriben am funften buch Moysi am vier und dreissigisten capitel: Moyses hat wunderwerk gethon vor dem ganzen volk von Israel, dergleichen Elias und Eliseus habent wunderwerk gethon, Ecclesiastici am acht und vierzigisten, und bezuigent das die königbuch. Und der herr selber hat den aposteln gwalt geben, wunderwerk ze thun, darumb saget er: In meinem namen werdent sy die teufel ausstreiben, werdent ire hend legen auf die kranken, die werdent sich wol gehaben, Marci am letsten. Und sälig ist der reich, wan er hat wunderwerk gethon in seinem leben, Ecclesiastici am ain und dreissigisten.

Es mag auss dem evangelio gezogen werden, es sei niemantz gut, dann allain der ainig got, Marci am zehenden, Luce am achtzehenden, Luce am neunzehenden, und leeret doch die geschrift, Genesis am ersten, das got gesehen hab die ding, die er gemacht, und sy warent alle vast gut. Dergleichen leeret Paulus in der ersten epistel zu Thimotheo am vierten: Alle gottes creatur ist gut, und aber der herr Mathei am zwölften, Luce am sechsten | saget also: Ain gutter menschBl.113 bringet guts von seinem gutten schatz.

Der herr sagt: Es sei ain ainiger maister, und man soll kainen nennen rabbi, Mathei am dry und zwainzigisten; und nennet sich doch selber Paulus ainen leerer der haiden im glauben, in der ersten epistel zu Thimotheo am andern, und beschribet, das got etlich doctores geben hab, zu den Ephesiern am vierten, und es warent etlich doctores in der kirchen Antiochie, im bottenbuch am dryzehenden.

Es saget der herr Mathei am vierten, Luce am vierten, Deuteronomii am sechsten und zehenden: Du solt anbetten den herren, deinen got, und allain demselbigen dienen, und steet doch wider in der gschrift, das Jacob angebettet hab seinen bruder Esau, Genesis am drei und dreissigisten, und Abigail hab angebettet David, am ersten konigbuch am funf und zwainzigisten, ouch Abraam hat angebettet die kinder Seth, Genesis am dry und zwainzigisten, und David

3 Ecclesiastici — vierzigisten *add. mr a. R.* 5 *Vor* herr *streicht mr* selber. 20 haiden *korr. mf a. R. für* völker.

---

1 Deuter. 34, 12. 3 Eccl. 48, 1 ff. 4 III. Reg. 17, 23; IV. Reg. 1, 10—14; c. 4. 7 Marc. 16, 17. 18. 9 Ecclesiastici 31, 8 ff. 11 Marc. 10, 18. Luc. 18, 19. 12 Luc. 19 enthält diese Worte nicht. Vielleicht hat man in dem vorhergehenden Luc. 18, 19 die Verszahl für die Kapitelzahl angesehen. 13 Genes. 1, 31. 14 I. Tim. 4, 4. 16 Matth. 12, 35; Luc. 6, 45. 19 Matth. 23, 8. 21 I. Tim. 2, 7. 22 Eph. 4, 11. 23 Act. 13, 1. 24 Matth. 4, 10. Luc. 4, 8. 24 Deut. 6, 13; 10, 12. 20. 27 Gen. 33, 3. 29 I. Reg. 25, 23. 30 Gen. 23, 7. 12.

hab angebettet Saul, im ersten königbuch am vier und zwainzigisten, und Salomon hab angebettet sein muter, am dritten königbuch am andern capitel. So ist ouch offenlich, wie Christus ist des war liecht, welches erleuchtet alle menschen, so da koment in ditz welt, Joannis am ersten. So saget denest unser hailmacher Christus zu seinen jungern: Ir seient das liecht der welt. Sodann ist ouch Christus der war und gut hiert, welcher von im selber also sagt: Ich bin ain guter hiert, und dannocht nichtz destminder, nach seiner ursten, dy hat er Petrum gemacht zu ainem hierten, so er im gesagt: Waidne mir meine schäflin, Joannis am letsten capitel. Und der hailig Paulus bezeugt sollichs, so er anzaigt, wie der herr etlich hab gemacht apostel, etlich aber hierten, und wie wol geschriben ist Deuteronomii am sechsten also: Hor zu, Israel, der herr ewerer got ist ain ainiger got, und am
Bl. 113b funf und achtzigisten psalmen: Du bist der ainig got. So ist doch geschriben am ain und achtzigisten | psalmen und meldet es Christus selbs, Joannis am zehenden: Ich hab gesagt: Ir syent götter. Die fursten und priester ouch nennet got selber, das sy götter syent, Exodi am zwai und zwainzigisten. Und Paulus beschämet sich nit in der ersten epistel zu den Corinthiern am achten, da er also sagt: Wiewol etlich syent, die götter genennet werden, es sy im himel oder auf erden, sidemal vil götter und vil herren sind; aber dises erkläret er, das wir christen allain habent ainen got, den vatter, von welchem alle ding syent, und wir in ime, und ain herren Jesum Christ, durch welchen alle ding sind, und wir durch in.

Also auch mögent wir sagen, das Christus sy der war und obrest mitler und furbitter; aber damit die gschrift nit werde zu lugner gestelt, mögent wir sagen und bekennen, das ouch andre furbitter syent, wie dann Moyses, Exodi am achten, am neunten, am zehenden, am zwai und dryssigisten; und der priester im alten gesatz durch des ganze buch, Levitici am zwainzigisten. Also vom Samuel dem propheten, Job, Hester und vil andern ist offenbar und clar das anrüffen und furbitt der hailigen und engel, und möchte nach der lenge ausgefurt werden auss Genesi am neun und vierzigisten, Zacharje am

27 mögent — bekennen *add. mf a. R.*

---

1 I. Reg. 24, 9. 2 III. Reg. 2, 19. 4 Ev. Joh. 1, 9. 6 Matth. 5, 14. 7 Ev. Joh. 10, 12. 9 Ev. Joh. 21, 16. 17. 10 Eph. 4, 11. 12 Deut. 6, 4. 14 Ps. 85 (86), 10. 15 Ps. 81 (82), 6. 16 Ev. Joh. 10, 34. 17 Exod. 22, 28. 19 I. Cor. 8, 5. 21 I. Cor. 8, 6. 28 Exod. 8, 8. 9; 9, 28; 10, 17; 32, 11. 30 Levit. 21 (nicht 20), 12. 33 Genes. 49, 8. Sach. 1, 12.

ersten, Job am dry und dryssigisten, psalmo am dryzehenden, Esaia am zwei und zwainzigsten, am dry und dryssigisten, Danielis am zehenden, am ersten königbuch am acht und zwainzigisten, am richterbuch am zehenden, und an vil andern örtern, so ist und soll doch ainem jedem fridsamen frumen christen gnug sein, das die kirch in der letany doch ouch nit on gschrift so vil hundert jar in der letany geschrien hat (und zu der gebenedeiten gebererin gottes die vollen gnaden, und der herr mit ir war,): Sancta Maria, ora pro nobis.

Es ist auch nit ze zweiflen, dieweil als im Daniele geschriben Bl. 114 stat: Die reich und dero könig ir aigne hieter, die engel, habent, dazu im evangely geschriben stat, das die engel ain freud habent uber ainen sunder, der da buss wirket, und Christus ouch bezeuget von den engeln der jungen kinder, Mathei am achtzehenden, so er also saget: Und ire engel allweg sehent des angesicht mines vatters, der in den himeln ist, und David im psalter sollichs ouch bezeugt, der also spricht: Er hat seinen engeln gebotten von dir, auf das sy dich in deinen wegen behietent; deshalb billich zu halten und glauben ist, das die engel mitlent und bittent fur uns, obgleich wol auch Christus, unser hailand, unser mitler ist, als das ausstruckenlich bewysen wirt Job am try und tryssigisten und Zacharje am ersten.

Und dieweil Paulus redet und beschleusst, wie wol der gloub und die hoffnung aufhöre, aber nit also die liebe, in der ersten epistel zu den Corinthiern am dryzehenden, und dann die lieb in den hailigen nimmer uffhöret, ouch die hailigen von diser welt abgeschaiden syent in der liebe, und komen syent zu got, welcher ist die liebe, in der ersten canonic Joannis am vierten capitel, und syent beliben auch unsere mitglider gegen unserem obristen houpt Christo, darumb, wie Paulus leeret, seient dieselbigen glider sorgveltig fur uns, und auss der liebe, so sy zu uns tragent, woltent und begerent sy, das wir alle sälig werdent thüent und bittent fur uns, wie sy sehent, das unser ouch ir houpt Christus thut und bittet. Und also hat vor tausent hundert und mer jaren der hailig predicant zu Antiochia und bischoff zu Constan-

20 try und trysigisten *korr. mf a. R. für* dryzehenden. 24 ouch *korr. mf für* und dann.

---

1 Hiob 33, 23. Ps. 13 (14), 4. 2 Jes. 22, 22—24; 33, 7. 3 Dan. 10, 9. I. Reg. 28, 14. 4 Jud. 10, 10. 9 Dan. 6, 22. 11 Luc. 15, 10. 13 Matth. 18, 10. 15 Ps. 91, 11. 20 Hiob 33, 23; Sach. 1, 12. 23 I. Cor. 13, 8. 26 I. Joh. 4, 16. 17. 28 f cf. Eph. 2, 18. 19; 4, 15; Ebr. 1, 14.

Bl.
114b tinopel, Joannes Chrysostomus, | gelert, das die hailigen martrer Babila und ander sine mitgesellen also got fur uns bittent, das sy auch ire höpter, die inen von des glouben wegen abgeschlagen, got dem herren furtragent, und ine derselbigen marter ermanent; deshalb mag auch Christus sein ain mitler fur uns bitten, und nichtz dest minder ouch sein, die mit im fur uns bittent.

[XII] Was weiter von dem klösterlichen leben von den stetten fur ge-
Bl.115b bracht, wirdet ouch verworfen. | Dann das man die gelibd laisten soll, leeret die ganze gschrift, daher geschriben steet, ps. 115: Ich wird mein gelibd bezalen dem herrn in angesicht seines volks; und ps. 65: Ich wird dier mein gelibd laisten, welche underschidiget hond meine lefzen; ps. 49: Du solt dem öbristen bezalen deine gelibd; und ps. 75: Ir sollent geloben und bezalen dem herrn eweren got, ir alle, die da im umbkraiss gaben herzu bringent; Deut. 23: So du ain gelibd versprichst dem herrn deinem got, soltu des ze laisten nit verziehen, dann der herr dein got wird von dir das erfordren, und so du des verziehen wurdest, wurde dir des fur ain sund zu gemessen werden. So du aber nit woltest verheissen, so wirstu on sund sain; das aber ain mal fur deine lefzen komen ist, soltu halten und thun, wie du got deinem herrn verhaissen hast, ouch auss aignem willen und mund geredt hast; Ecclesiastes 5to: So du ethwas got gelobt hast, soltu nit verziehen ze laisten, dann got missfelt ain dorechte und untruwe verhaissung, sonder was du gelobst, das halt, dann vil besser ist nit versprechen, dann nach den versprechungen die verhaissungen nit bezalen. Darumb wirt David gelobt, ps. 131: Wie er dem herren ain gelibd geschworen hat, also hat er es bezalt dem got Jacob; daher ouch gelobt werdent die enuchi, welche inen selbs aussgeschnitten habent umb des reich gottes willen; deshalb ouch verdampt werdent diejhenigen, die do ire hand an den pflug gelegt habent und mit der hausfrowen Loth hinder sich gesehen, Luce 9. Ja ouch verdampt sind die wit-

2 sine mitgesellen *add. mf a. R.* 6 *Vor* fur *streicht mr* ouch. 17 *Vor* fur *streicht mr* zu. 21 *korr. mf für* Ecclia.

---

1 Vgl. Chrysostomus, De S. Babyla, Contra Julianum et Gentiles, Migne, P. G., 50, 547 (9). 549 (11); siehe hierzu Schriftliche Beschirmung etc. Bl. M_3. 7 Niemeyer, S. 754. 755 (De monachatu, Cap. 12). 9 Ps. 115 (116), 14. 11 Ps. 65 (66), 13. 14. 12 Ps. 49 (50), 14. 13 Ps. 75 (76), 12. 14 Deut. 23, 21—23. 21 Eccl. 5, 3. 4. 25 Ps. 131 (132), 1. 2. 27 Matth. 19, 12. 30 Luc. 9, 62.

frowen, welche iren ersten glouben ze nichtz gemachet habent. Hierumb es nit gezimpt hat den stetten, also zu verdammen die klostergelibd, vertilgen die klöster und so vil abtrinniger aussgelofner münch by inen zue enthalten. Es wurdet ouch wyter billich verworfen, das Bl. 114b | sy sant Pauli wort zun Galatern unbillicher weis auf das klosterwesen ziehent, dieweil der hailig Paulus da selbig allain redet von haltung der juden und dem joch des gesatz. Dergleichen was hie von der vermainten priester ehe furgebracht, ist ouch nit recht, und es soltent billich die stet sollichen sachen kainen bystand thun, sonder sich hierin und dergleichen sachen, ouch handel erzaigen wie ir eltvorder, welche, so lang sy die religion eherlich und wol gehalten, an eher und gut aufgenomen habent, dann denselbigen war worden ist, so Paulus bezeuget zu den Römern am achten: Denen, so got lieb habent, wyssent wir, das alle ding zu guttem dienent. Bl.116

[XIII, XIV] | So ist auch hie oben gnugsam aussgefürt, das der gaistlich gwalt von got sei, deshalb die geschriften, so hie nit recht ingefürt, nichtz wirken oder schaffen mögent. Dann das in der kirchen gottes ain gaistlicher gwalt sye, ist kundlich auss vilen orten der gschrift. Dann also Paulus sagt in der ander epistel zun Corinthiern am zehenden: So ich ethwas weiter mich berumen wurd von unserem gwalt, welchen uns geben hat der herr. Und in der andern zun Corinthiern am 13ten: Deshalb schreib ich dis abwesent, auf das ich in gegenwirtikeit nit herter mit euch handle nach meinem gwalt, welchen mir der her geben hat zu der erbuwung und nit zu der zerstörung. So dann 1. Cor. 4: Was wöllent ir, das ich mit der rut zu euch kome, oder in der liebe, darumb Paulus, so da disen gwalt brauchen wolt, hat dem satan ergeben Corinthium, der da mit hurery umbgieng, dergleichen Himeneum und ouch Alexandrum.

[XV] Der funfzehend artikel ist ganz zu verwerfen. Dann das die bösen warlich syent in Christo, und also in der kirchen Christi, beweiset uns die stimm Christi, do er also sagt, Joannis am funfzehenden: Ain

1 *korr. mf für* jungfrowen. 2 den *korr. mf für* denen. also *add. mf a. R. Nach* verdammen *streicht mf* also. 4 zue *add. mf.* Es — das *add. mf für* dann. 17 dann — Alexandrum (28) *add. mr a. R.* 22 dis *korr. aus* dasz. nit *add. mr.*

---

1 I. Tim. 5, 12. 5 Gal. 5, 1. 13 Röm. 8,28. 16 Niemeyer, S. 756. 757 (De officio, dignitate et potestate ministrorum in ecclesia, Cap. 13). 19 II. Cor. 10, 8. 21 II. Cor. 13, 10. 24 I. Cor. 4, 21. 27 f cf. I. Cor. 5, 5. I. Tim. 1, 20. 29 Niemeyer, S. 758. 759. (De ecclesia, Cap. 15). 31 Joh. 15, 2. 4.

jetlich reben in mir, so nit frucht bringet, wirdet er abschniden, darumb gleich wol, ob die reb unfruchtbar ist, so belibt und ist sy doch in Christo, biss das sy abgeschnitten wirdet.

Es ist auch nit zu erleiden, das sy sagent, dises sei die kirch der hailigen, in welcher got volkomen regiere, und welcher die nit höre, sei zu achten gleicherweis als ain haid und publican, dann also wurd aller kirchen gwalt fallen, dieweil von kainer sondern kirchen wyssen ist, das sy ganz hailig sy und von dem hailigen gaist geregirt
Bl. 116b werd, so waisst | ouch niemantz, ob er des hass oder liebe wirdig sei, Ecclesiastes am neunten, und dise ursach ist auss vil hailigen geschriften von den vättern in dem hailgen Costentzer concilio approbirt worden.

Bl. 117a [XVI] | Als sie nun weiter ym sechzehenden articul furbringent von den sacramenten und sagen, das die sacrament allain zu ausswendiger geselschaft der cristglaubigen geben seien, mag nit erlitten werden, dan nit nur allain von wegen der geselschaft, wiewoll auch die ainigkait der kirchen, gleicher glaub und gleiche empfahung der sacramenten billich fur gross geachtet werden soll, so ist doch nit ein wenig ursach, das die sacrament aufgesetzt sein zu heilen die geistliche krankhait, sonder auch, das sie bringen genade, und durch die sacrament werden wir tailhaft der genade und verdinst Christi.

Darumb haltet die ganz kirch, das in der zal sieben sacrament sein, und welcher anders haltet, auch leret, derselbig ist gleicher weis als ein haide und publican, und die kirch verdampt und verwurft ine fur ainen ketzer, in cap., ad abolendum de hereticis.

Bl. 117b Darumb das sacrament des taufs ist von | Christo wider die erb, und die penitentz wider die wurklich sunde aufgesetzt worden, die firmung bringet die gnade der sterkhen, das gnadenreich sacrament des altars gibt reichlich gnade, so wirdet in der weihe auch geben die gnade, nemlich der heilig geist, wie Christus und Paulus bezeugen,

6 *korr. mr für* achtent. **13** ym — articul *add. mf a. R. korr. mf für* furbringen. **14** *Nach* allain *streicht mr in W Tgc* geben syent. **17** *korr. mf für* Sacrament. **18** billich *add. mf a. R. in W Tgc.* soll *add. mf.* **19** gaistliche *add. mr a. R. in W Tgc.* **20** *Nach* sie *streicht mr in W Tgc* ouch. **21** *W Tgc* mir *für* wir. **28** firmung *korr. mf a. R. für* Confirmation. **30** *Nach* gnade *streicht mr in W Tgc* des hailgen gaist.

---

6 Vgl. Repulsio articulorum Zwinglii Bl. f_{III}: At quis — sicut ethnicus et publicanus. **10** Eccl. 9, 1. **13** Niemeyer, S. 759 (De sacramentis, Cap. 16). **25** Vgl. Decretal. Gregor. IX Lib. V. Tit. VII. c. 9 Ad abolendum de haereticis, CJC II, 780 f.

Jo. 20 und 1. Thimo. 4; zu dem allem ist ein grosse gnade der ehe, dann das eelich bet unbefleckt ist, darzu werden die loslichen sund durch die letzte olung hingenomen und dises oel oder salbung, welche verschaiden soll aus diser welt, wirdet mit grosser gnade wider die anfechtung bestett.

Darumb zuverwerfen ist, das sie sagen, das die sacrament allain bekantnus des glauben seien, wölches aller erst nuwlich von den nuwen predigern geleret worden, dann sonst die gmainen christenliche lerer fil rechter sagent, wie sant Augustin geleret hat, das die sacramenta syend der unsichtbarlichen gnad sichtbarliche form, also das von Christo wol des wysen spruch mag verstanden werden, wie der apoteker oder salbmacher wirde machen salben und salbung der siësse und gesundhait. Und das ist die ursach, warumb Christus bewiesen hab,
| das etlich sacrament notwendig seien, dan von dem tauf sagt er Bl. 118
also: Es sei dan sach, das einer widergeborn werde, so meg er nit sehen gottes reich, und von der penitentz redet er also: Es sei dann sach, das ir penitentz wurket, so werdent ir all zusamen verloren werden, Luce am dreizehenden. Darumb welche nit bebekhennen, das durch die sacrament gottes gnade geben werde, die fallent in die ketzerei der Messalianer, welche die jungen Cathari, Patareni, Dulciniste, Albanenses und derglychen ketzer gehalten habend.

[XVII] Weiter wirdet der sibenzehende artickel fur bekant angenomen, sofer in demselbigen sie die gerechtmachung geben dem verdienst Christi. Sunst wirt diser artickel gleicherweis wie der volgende vallen. Bl. 118b

| Dann das got die gnade gebe durch den tauf, bezeuget offentlich Paulus zu den Epheseern am funften, do er redet von der kirchen, das sie got rain mache durch die waschung des wassers in dem wort

1 Jo. 20 — Thimo. 4 *add. mf a. R.* **1** f dann — ist *add. mf a. R.* **2** *korr. mf für* lesslichen. **3** oder salbung *add. mr in WTgc.* **4** *Nach* grosser *ist gestr.* noth. **6** *Nach* seien *streicht mf* und das ist, so man liest, wie der Apotecker (*korr. von mf für* salbmacher) Salb (*dahinter streicht mr in WTgc* sü) und salbung der suesse und gesundhait zuberaiten (*korr. mf in WTgc für* machen) werde (*korr. in WTgc für* werden), Ecclesiastici am Acht und dreissigsten, und ditz ist die uersach, *dafür a. R.* wölches — ursach (12). **16** wirkent *korr. mr in WTgc für* wirken werdent. *Vor* all *streicht mr in WTgc* zu. **18** *Vor* durch *streicht mr in WTgc* von got. **20** Patareni — habend *add. mf für gestrichenes* auch Catharini gehalten haben. **23** *Vor* sunst *streicht mr in WTgc* dann das.

---

1 Joh. 20, 22; I. Tim. 4, 14. **8** Vgl. Augustinus, Quaestionum super Leviticum lib. III, cap. 84, Opp. IV, 160c, Migne, P. L., 34, 712. 713. **10** Ecclesiastici 38, 7. **13** Joh. 3, 5. **17** Luc. 13, 3. 5. **19** f Vgl. Haereses in sacris conciliis antea damnatae etc. bei Ficker a. a. O. S. 161 (De septem sacramentis in genere). **21** Niemeyer, Seite 759. 760 (De baptismo, Cap. 17). **25** Eph. 5, 26.

des leben. Derselbig saget auch zum Tito am dritten, das uns der herr heilig gemacht hab durch die waschung der widergeburt und erneuerung des heiligen geists nach seiner grossen barmherzigkait. Und so die stet an disem ort wolten nit zulassen die kraft des sacrament des taufs, wurde billicher weis auch diser artickel verworfen, dan gar woll der spruch sant Peters hie der kirchen zu hilf kompt, dieweil Petrus, der furst der apostel, redet von acht seelen oder menschen, welche zu der zeit des sundfluss in der archen Noe behalten worden. So er saget dasselb in der ersten canonica am dritten capitl, das uns auch selig mache der tauf, warlich hie mocht nichts gewiessers, dan diser spruch fur den tauf ingebracht werden.

Bl.119 | Und das da selbig weiter nachvolgt mit disen worten, das die abwaschung nit sei des unflats am fleisch, ist ein ausfurung, das die ausswendig rainigung nit gnugsam wer, es were dan, das Christus mit seiner gnade, so den sacramenten bystat, inwendig die seel rainigen wirde, dise ding alle seien von got in dem alten testament versprochen und in dem newen bewysen. Dann also sagt der herr durch den propheten Ezechielem: Ich wirde aussgiessen uber euch ein raines wasser und ir werdent gerainigt werden, von allen euern befleckung und von allen eurn abgottern wurde ich euch rainigen und wurde euch geben ein newes herz und einen newen gaist wirde ich setzen in mitten under euch, Ezechielis am sechs und dreissigsten. So saget das Bl. 119b evangelium: | Welcher glaube und getauft wirde, der wirdet selig, Marci am letsten.

Das aber die vier stet den kindertauf zugelassen wider die widertaufer , ist recht, dann sie hie der christenlichen keiser gesatz halten, die solchen widertauf verbotten und gestraft haben, Codice, ne sacrum baptisma iteretur, das aber aus denen secten, so bisher in den gedachten stetten gefurdert, diese widertaufer auch erstanden und villeicht

2 hab *add. mf a. R. in WTgc.* 4 *korr. für* Sacraments. 6 Peters *korr. mf a. R. für* Pauli. 8 *korr. mf für* werden. 9 So er *korr. mf a. R. in WTgc für* und. *Hinter* saget *in WTgc gestr.* die. *WTgc hat* da selb. 14 *Vor* mit *streicht mf* der. 15 so *add. mf a. R.* bystat *add. mf a. R.* 16 *korr. mf für* werde (*WTgc hat* wurd). 20 *Hinter* rainigen *ist gestrichen* und wirde euch rainigen. *Vor* geben *gestr.* rainig. 23 f welcher — letsten *korr. mf a. R. für* welcher glauben wirt und ist getauft worden, der wirdet selig sein. 27 verbotten *korr. mf in WTgc für* gebotten.

---

1 Tit. 3, 5. 9 I. Petri 3, 20. 21. 22 Ezech. 36, 25. 26. 24 Marc. 16, 16. 27 Vgl. Cod. I, 6 rec. Krueger p. 86 f.

auf heutigen tage etlich erhalten werden, sollen sich die stet selber wol erinnern.

Und wan bei disem artickel des taufs die stet versteen wolten, das er allain were ein zaichen, das einer christen were, und das derselbig tauf die erbsunde in den kinder und ouch yn den alten alle wurkliche sind nit uss getilgen, auch die gnade allen, so warlich |Bl.120 sollichen tauf empfingen, nit geben solt. Sollichs wurde billich ganz verworfen.

Dann der heilig Petrus saget: Ir sollent buss wurkhen, und ein yder aus euch soll getauft werden im namen Jhesu Christi zu ablass eur sunde, und ir werdent empfahen die gab des heiligen gaists, am bottenbuch am andern, an welchem ort der apostl Petrus klarlich ausstruckht zwuo wirkung des taufs, nemlich ablass der schuld und mithailung der gnade. Darumb auch Paulus zu den Romern am sechsten saget, das die, so getauft werden, Christum anziehent. Und also haltet die recht glaubende christenlich kirch, in capitulo maiores, de baptismo et eius effectu.

[XVIII] Wie wol nun die stet sich vernemen lassen, als ob sie von warhait des leib und bluts Christi in dem hochwurdigsten sacrament des altar eben gleicher gestalt, wie die christen des waren alten, ungezweifelten glauben haltent, so | ist doch meniglichen wissen, auch unverborgen, Bl. 120b wie schwerlich diser irsal wider das allerheiligst hochwurdigst sacrament des altars in gedachten vier stetten regnirt und uber hand genomen. Darumb sich hoch zuverwundern ist, was die stet damit mainend, das sie vor einem sollichen mechtigen, gutigen und christenlichen kaiser also mit finstern und verdeckthen worten ir bekantnus von dem hochwurdigen sacrament gethon und ubergeben haben. Es sei dan, das sie sollichs understeen wollent, das sie also mit verborgen worten irer kei Maj. den rechten grund verhalten wollen. Gleicherweis als

1 uff — tag *korr. mf in WTgc für* ouch. etlich *add. mf.* **5** f kinder — getilgen *korr. mf a. R. für* alten. **6** *Nach* getilgen *streicht mf* solt. *korr. mr in WTgc für* warlichen. **14** den *korr. mf für* denn. **15** *Nach* werden *hat WTgc noch* in den touff Christi getoufft werdent. *Vor* Christum *streicht mf* und anziehent *korr. mf aus* anlegen. **17** baptisma *WTgc.* **18** *Vor* von *streicht mr in WTgc* eben gleich. **20** *Vor* gleicher *add. mf a. R. in WTgc* eben. Wie *korr. mf in WTgc für* als. **21** *korr. mf für* halten. **24** *korr. mf für* mainende. **29** den — verhalten *korr. mf a. R. für* laichen.

---

12 Act. 2, 38. **14** Röm. 6, 3. **16** Cap. Maiores, de baptismo et eius effectu: Decretal. Gregor. IX Lib. III. Tit. XLII, c. 3, CJC II, 644. **18** Niemeyer, S. 760. 761 (De eucharistia, Cap. 18).

man lisst, das der landvogt Thaurus den sechshundert bischoffn, so in Italia zw Arimino vor thausent und meher jarn in einem concilio versamelt, fur die ketzer Arrianer wider die christglaubigen gethon hat. Dan es ist am tag und offenbar, das alle prediger gemelter stet sampt rath und gemainden, etliche frume standhaftige christen aussgenomen, nit zulassen im sacrament des altars die waren und wesentliche gegen-
Bl.121 wurtigkait des waren leibs und bluts unsers herren Jhesu | Christi under den gestalten des brots und wein. Es mag auch nit verswigen werden diser und also ain grosser irsal, den die prediger derselbigen stet habent sollichen irsal in vill disputation gehalten. Auch als zu Bern im jar unsers herrn geburd tausent funfhundert zwanzig und achten ain disputation gewesen, habent sy sich disem gotlosen irsal ouch underschriben.

Es ist auch meniglichem wissen, das sy nit nur alain mit den fromen cristen, sunder auch mit denen, so des Luthers leer angenomen, von diser sach des sacrament vill und manicherlai strit uw funf jar anainander gehabt haben, wellichs auch die buecher, so zu baiden seiten ausgangen, bewysent und anzaigent.

Darzu waist meniglich, das im jar tausent funfhundert zwanzig neune (dieyenigen, so in den neuen secten die ersten wellent sein) von wegen sollicher sach und sonderlich der warhait des waren leibs und blut im sacrament, zu Marpurg in Hessen | ain versamblung gehabt, und wiewoll sy sich daselb umb etlich articul verglycht und veraint habent, so ist doch war, das sy sich von wegen des sacrament in kain weis noch weg haben vergleichen mögen.

Es ist auch offenbar und wissen, daz die inwaner gedachter vier

2 yn ainem concilio *add. mf a. R. in WTgc.* 3 *Vor* Arrianer *gestr.* die. 5 etliche — aussgenomen *add. mf a. R. in WTgc.* 7 Unsers — Christi *doppelt, weil neue Lage beginnend.* 8 den *korr. mf für* dann (*in WTgc dahinter gestr.* der). 10 *In WTgc hinter* ouch *streicht mr* underschriben, *add. a. R.* zu bern auff der disputation, *wieder korr. in* als zu bern. 12 *Hinter* achten *add. mf a. R. in WTgc* da sy sich dann disem gotlosen yrrsal underschriben habent, *in WTg add. mf a. R.* ain — gewesen *und korr. das übrige* zu: habent underschriben. 18 *korr. mr in WTgc für* erzaigent. 19 das *add. mf a. R.* 20 dieyenigen so *korr. mf für* die welche. in — secten *korr. mf für* in der neuen sect. 23 sy sich *add. mf.* 23 f umb — war, das *add. mf a. R.* 24 *Vor* von *streicht mf* doch. 25 haben *add. mf.* 26 Es ist ouch *korr. mf a. R. in WTgc für* hierumb *und streicht* ist *vor* daz.

---

1 Vgl. Eck, c. 2. de conciliis, f. 9. 22 Vgl. Acta colloquii Marpurgensis in causa sacramentaria bei Schirrmacher, S. 5—17; Keim, Schwäbische Reformationsgesch., S. 119 ff.

stet des merer tail disem gotslestrigen irsal anhangent und darin verwickhlt seien.

Und laider an etlichen denen orten, so diser swär irsal und gruel uberhand genomen hat, haben sy dises sacrament ausgeschut, verbrent, mit fuessen getreten, das angeheft an die wand und darzue geschossen, auch also uncristenlich gehandlt, das nit zuverwundern, das ain feuer von himl, wie zu der zeit Helie, khomen und sy verbrent oder das erdrich sy verslund wie Chore, Datan und Abiron.

Darumb gezimet sich nit, das die stet also mit verdeckhten und sophistischen worten die bekantnus | ires glauben, den sy bissheer und noch habent, also als ob sy der sach unschuldig furbringent, sonder es wär inen wol angestanden, das sy sollichs mit ausgedrugkhten worten gethan und iren glauben, auch was und wie sy gehandlt, offenlich bekhent hettend. Dieweil dann diser irsal ganz schedlich, auch Cristo unserm herrn zu grossen uneren raicht und allen cristglaubigen der cristenlichen kirchen understet, hinzunemen den cöstlichen schatz, nemblich die wesenliche gegenwurtigkhait des laibs und bluts unsers herrn Jesu Cristi, hierumb dise smach und uneher unsers hailands, den sy auch mit fuessen trettent, mag und soll billich lenger nit geliten werden, und seient die oftgemelte stet zuermanen, das sy disen unleidlichen irsal Berengarii, den sy wider von neuen dingen herfur gebracht, verlassent und mit aller wirdi, auch andacht die mainung und glauben von der warhait und gegenwurtigkhait des sacraments, wie das gemaine | ganze kirch gehalten und noch haltet, auch glaubent und demselbigen nachvolgent, das sy auch die alte ceremonien, eher und eherenbietung, wie sich bei disem hochwirdigisten sacrament wol gezimbt, wider aufrichtent, damit sy auch mit auswendigen werkhen iren glauben bezeugent.

Bl.122

Bl. 122b

3—8 Und — Abiron *add. mf a. R. in WTgc.* 3 etlichen *add. mf a. R.* 10 *Vor* worten *add. mf a. R.* sonder mit unbedeckten, *aber gestr.* 11 also — unschuldig *add. mf a. R. in WTgc.* 13 ff und iren — bekent *add. mf a. R. in WTgc, in WTg add. mf* hettend. 16 *Nach* hinzenemen *streicht mr in WTgc* die wesen —. 19 *Vor* billich *streicht mr in WTgc* ouch. 24 und — glaubent *korr. mf a. R. in WTgc für* ouch halten. 27 wider *add. mf a. R. in WTgc.*

---

3 Vgl. Lutherani evangelii abominabiles nimiumque perniciosi damnatissimi fructus b. Ficker, a. a. O. S. 186 (De sacramento corporis etc.). 7 Vgl. III. Reg. 18, 38. 7 Num. 16, 31—33; 26, 9. 10. 9 Gemeint sind hier wol bes. die Worte des 18. Cap. (Niem. S. 760): verum suum corpus — potumque animarum. 17 Vgl. Monstra sectarum et Luthero ex Lutheranis enata bei Ficker, a. a. O. S. 178 n. 1. 21 Vgl. Haereses in sacris conciliis antea damnatae etc. bei Ficker, a. a. O. S. 162 (De sacramento altaris).

Zu sollichem soll sy bewegen vermög und inhalt der heiligen ewangelien, endschid der heiligen concilien und das in sollichs der ganz umbkraiss der cristenhait bewilligt hat und dise cristenliche mainung von sovil hundert jaren durch vil wunderwerkh bestätigt ist.

Dann als Matheus, Marcus, Lucas und Paulus dises hochwirdigen sacraments aufsatzung beschriben habent, befindet sich, das Cristus der herr mit slechten und ausgedruckhten worten gesagt habe: Das ist
Bl.123 mein leib, | wie dann geschriben ist Luce am zwai und zwanzigsten, Mathei am sechs und zwainzigisten, Marci am vyerzehenden, auch in der ersten epistl zu den Corinthiern am aindliften.

Dieweil dann die ewangelisten so gar ainhellig die aufsatzung dises sacrament beschriben haben und an khainem ort auch mit dem wenigisten wort ain beteutung oder ain frembde, verwente red anzaigent, darumb ist es ain grosser frevel, das man wider der gmainen kirchen gemainen verstand die hellen claren wort Cristi durch die tropos oder figuren und sophisterei umbkheren und fur ain est beteutung oder figuriern auslegen soll oder understeet.

Bl. 123b Dieweil auch war ist, das Cristus nit on alles zuthun gesagt: Dises seie sein leib, | sonder er setzt hinzue und saget: Das ist mein leib, welcher fur euch geben wirdet, Luce am zwai und zwanzigisten, so schreibet also Paulus: Das ist mein leib, welcher fur euch ubergeben wirdet; gleicherweis als er das nachtmal volbracht, hat er genomen den kelch und gesagt: Diss ist der khelch des neuen testament in meinem bluet. Also stet in der ersten epistl zu den Corinthern am aindliften; und aber wie Matheus schreibt, so hat er also gesagt: Dises ist mein bluet des neuen testaments, welches fur vill vergossen wirdet zu ablass der sunden, Mathei am sechs und zwanzigisten.

3 dise — mainung *korr. mf a. R. in WTgc für* sollichs. **13** ain — red *korr. mf a. R. für* beispill. **14** ist es *korr. mf für* ist *nach* frevel. *Hinter* gmainen *streicht mr in WTgc* kirchen verstand. **16** tropes *geschr.* est *korr. mf für* ist. **17** oder understet *add. mf in WTgc.* **18** *Vor* on *streicht mr in WTgc* mit schlechten Worten und. *Nach* gesagt *streicht mr in WTgc* das ist. **23** das neuw testament *WTgc.* **27** *Nach* zwanzigisten *ist gestrichen:* Wan nue Cristus hie warlichen seinen leib nit (*add. mf in WTgc*) geben hat, so volget von nöten, das sein leib nit
Bl.124 warlich fur uns | am creutz geben und ubergeben (*dahinter streicht mr in WTgc* sei), sonder das es alain ain materlich und (*add. mr in WTgc*) bekhenprot gewesen sei. Wan er auch am nachtmal wein und nit sein blut geben hat, so volget abermal, das er am kreuz fur uns alain wein und nit sein bluet

---

5 Vgl. Repulsio articulorum Zwinglii Bl. e$_{IV}$ und Bl. f: Nam apud Matheum — subuertere. **8** Luc. 22, 19. **9** Matth. 26, 26. Marc. 14, 22; **10** I. Cor. 11, 24. **20** Luc. 22, 19. **21** I. Cor. 11, 24. **24** I. Cor. 11, 25. **27** Math. 26, 28.

Furter so Cristus saget: Das ist mein leib, wer will doch wider Cristus wort denen glauben, welche sagent, das hie nit seie, sonder bedeut werde Cristus leib.

Es erscheint auch die warhait aller frumen Cristen, wan bedacht Bl. 124b
wirdet bei disem | sacrament, was Cristus versprochen und wie er sein verhaissung bewisen, dergleichen wie dises sacrament gebraucht.

Dann also hat Cristus dises sacrament Joannis am sechsten versprochen, do er saget: Das brot, so ich geben wird, ist mein fleisch oder leib, den ich wird geben fur das leben der welt. Und wan hat er dise verhaissung erfult? Warlich an dem nachtmal, da er das brot in sein heilige hend genomen und gesagt hat: Das ist mein leib, also wie er in der verhaissung sollichs sein fleisch genennt. Also, so er es geben, saget er, das seie sein leib, und der, welcher selber die warhait ist, ist also getrew und warhaftig, das er nit liegen mag, und was er ye versprochen, das mag er halten, wie zu den Römern am vierten geschriben ist. | So er dann mit claren ausgedrugkhten worten ver- Bl. 125
sprochen hat, er welle geben ain brot, wellichs sein leib sei, warumb woltent oder soltent wir dann zweiflen, daz er sollichs nit gethan oder gehalten, dieweil er nit alain warhaftig ist, wie Nicodemus Jo. 3 bekhent, sonder die warhait selbs ist und nit liegen kan.

Wie aber die cristglaubigen sollich verhaissen und geben brot gebraucht haben, beschreibet uns sand Pauls in der ersten epistl zu den Corinthiern am aindliftn, do er sagt: Es understet sich ain yeder sein aigen abentmal zuvor zeessen, und ainer ist hungerig, der ander trunkhen. Habt ir nit heuser, zuessen und zutrinkhen, oder verachtent ir die kirchen gots? Da ist es clar, das sand Paulus | dises sacrament under- Bl. 125b
schaidet von gmainer speis, wiewoll im ain yekliche creatur gut ist, und mit dankhsagung zuemphahen, dessgleichen auch die gedechtnus des leiden Cristi mag in ainem yeden abentmal gehalten werden, jedoch will

zu vergebnus (vergebung *WTgc*) der sunden vergossen hab, wellichs aber alle frumen cristen zu hören billich erschreckhen sollent (billich — sollent *korr. mf in WTgc für* erschreckent).

7 Dann — hat *korr. mf in WTgc für* So befindet es sich, das. *Nach* versprochen *streicht mr in WTgc* hab. 8 *Vor* saget *streicht mr in WTgc* also. 9 den *und* wird *korr. mvi für* wird *nach* leib. 11 yn — hend *add mf a. R. in WTgc.* 16—20 So er — kan *add. mf a. R. in WTgc, darin von mf gestrichen*: 16 dises mit *vor* mit, 17 also *vor* geben, 18 nit *vor* zweiflen; 19 *hinzugefügt* nit allein, 20 *gestrichen* wie *vor* nit. 27 *Vor* ain *add. mf in WTgc* im.

---

7 Joh. 6, 51. 13 Vgl. II. Tim. 2, 13. 15 Röm. 4, 21. 19 Joh. 3, 33 (aber nicht Nikodemus, sond. Johannes). 22 I. Cor. 11, 21. 22.

sand Paul, das die cristglaubigen sollent gemaine speis dahaim essen und das hochwirdig sacrament in der kirchen emphahen, derhalben mag es nit ain gemaine speis sein.

Welches aus nachvolgunden ursachen noch clarer wirdet, da er spricht: Darumb ain yeglicher, wer dits brot isset und den kelch des
Bl.126 herrn trinkht unwirdiglich, wirt schuldig des leibs und bluts des herren, | wellichs er unwirdiglich gibt den sundigen glidern. Ursach sollicher schuld setzt er hernach und spricht: Denn wer es is[s]t und trinkht unwirdiglich, der isset und trinkht im das gericht. Hie wolt freilich der apostl nit, das der solt essen und trinkhen die ewigen verdamnus oder das er schuldig wurd des leibs und bluts des herrn, welcher ain brot, von dem pekhen gebachen, unwirdiglich neme, sonder darumb, das warhaftiglich gegenwurtig da ist der leib des herrn; desshalben setzt er am end hinzue: das er nit underschidet den leib des herrn. Hie hat sand Paulus nit woll clarer mögen sagen, das der unwirdiglich emphahet dits sacrament, welcher nit underschidet den leib des
Bl. 126b herrn. Dann | Paulus spricht nit: wellicher nit underschaidet das pekhenbrot, sonder den leib des herrn.

Und das sand Paulus vill ingesetzt hab bei dises sacraments austailung, wellichs er in gschriftn nit begriffen hat, zaiget an das end des capitls, da er spricht: Die andere ding will ich verordnen, so ich khomen wirde. Wo dann die vorigen red zu disen vergleicht werdent, wie dann in der heiligen geschrift geschehen sol, da alweg das
Bl.127 rad ist yn mitten des rad und ist da der geist des herren, | wie der prophet spricht Ezechielis am ersten, so bestättigt sand Paulus die vorigen wort, so er sagt in der ersten epistl zu den Corinthiern am zehenden: Der kelch der benedeiung, den wir benedeient, ist es nit ein gemainschaft des bluets Christi? Und das brot, welches wir brechent, ist es nit ein tailnemung des leibs des herren? Darauss yederman clarlich vernemen mag, das in der gemainschaft dises sacraments nit naturlich brot empfangen wirt. Volget sant Paulus und spricht: Dan ain brot und ein leib seind wir vil, alle so von

5 isset *korr. mf für* ist. 7 *korr. mf für* plidern. 8 *Nach* es *hat W Tgc* isset. 9 *Nach* der isset *streicht mr in W Tgc* im es unwirdiglich. 13 *Vor* gegenwurtig *streicht mr in W Tgc* und. 15 *Nach* hie *liest W Tgc* hett. 23 das rad — rad *korr. mf für* ain Rad im Rad geet. 26 saget *korr. mf a. R. in W Tgc für* spricht.

---

5 Vgl. I. Cor. 11, 27. 8 Vgl. I. Cor. 11, 29. 21 I. Cor. 11, 34. 25 Ezech. 1, 16. 20. 26 I. Cor. 10, 16. 32 I. Cor. 10, 17.

ainem brot tail nement. Diss ist aber kain peckenbrot aines, von den alle glaubige tail nement, sonder dasselbige brot ist Cristus, der son des waren lebendigen gottes.

Deshalb, so wir so ain hailig und erwirdig brot des leibs Christi wöllent empfhahen, sollent wir uns bewären, leret und gebeut sant Paulus, und erst alsdan, so wir uns bewäret haben, alsdan mögent wir von demselbigen brot essen. Was wär aber von nöten sich zu probieren gegen gmaines | brot, welches die natur yederman zu essen Bl. 127b gibt, auch etwan dem unvernunftigen thier?

Darzue gehört, das der allmechtig guttig got dise ware wesenliche gegenwirtikait Christi im sacrament durch so vil miracl bewärt und bestättigt hat. Dan die historien zaigent an, das diss sacrament zu oftermalen sei verwandlet worden in andere sichtbarliche und wunderbarliche zaichen. Und nemblich zu der zeit Phoce des kaisers, als sant Gregorius vor neunhundert jaren gelebt, ist diss sacrament vor meniclichen in ainen sichtbarlichen finger verendret worden, do sant Gregorius einer frawen, die von dem glauben dits sacraments zweiflet, geben wolt. Und Ciprianus der hailig bischoff und martrer zu Carthago hat vor zwelfhundert jaren under dem kaiser Valeriano in Aphrica beschriben etliche gar wunderbarliche miracl, so zu seinen zeiten bei der warhait dises sacraments geschehen. Desgleichen | Ambrosius, der Bl. 128 hailig bischoff zu Mailand, so lenger dan vor tausent jaren gelebet

1 Diss *korr. mf a. R. in WTgc für* Es. **2** f der — waren *korr. mf a. R. in WTgc für* des. **3** *Nach* gottes *streicht mf in WTgc* sun. **5** leret — gebiut *add. mf a. R. in WTgc für* spricht. **6** f erst — mögent mir *korr. mf a. R. in WTgc für* also. **7** *Vor* von *korr. mf* wir *für* mir. **9** ouch — thier *add. mf in WTgc.* **10** *Vor* das *streicht mf in WTgc* ouch. **12—16** zu oftermalen — verendert worden *korr. mf a. R. in WTgc für* sy verwandelt worden in ainen sichtlichen finger. **17** *Vor* von *streicht mr in WTgc* im. **18** geben wolt *add. mf a. R. in WTgc.* **19** *Nach* Valeriano *fälschlich* gar *verlesen für das von mr zugefügte, dann getilgte* gantz. *Dahinter streicht mr in WTgc* andechtiklich. **20** *Vor* wunderliche *add. mf* gar *und korr. zu* wunderbarliche. **21** *Nach* geschehen *add. mf a. R. in WTgc* ganz andechtenklich beschriben, *doch vom Abschreiber in WTg übersehen.* **22** so *korr. mf in WTgc für* bezeuget ouch. **22** f gelebet — bezeuget *add. mf a. R. in WTgc.*

---

5 Vgl. I. Cor. 11, 27—29. **15** Paulus Diaconus, Sancti Gregorii Magni vita (ed. Rembolt, Paris 1518), Bl. cc IIb, Migne, P. L., 75, 53; vgl. Magnum speculum exemplorum, Colon. 1653, S. 271 (Exempl. XIb) u. S. 276 (Exempl. XXIII). **18** Vgl. Cypr., liber de lapsis, XIII—XVI, Migne P. L., 4, 498 (B) bis 501 (B). **21** Vgl. Ambr., De excessu fratris sui Satyri lib. I, 43, Opp. III, 1125 (43), Migne, P. L., 16, 1304.

hat, bezeuget, das sein brueder Satirus durch dises sacrament von dem schiffbruch erledigt worden. Es hat auch got seer vil miracl erzaiget, als oft die unsäligen juden, dises sacraments ewige feind, sich understanden haben, dasselbig zu schmähen, wie das an vil orten der christenhait beschehen; die wunderzaichen noch verhanden sein, als in Bairn zu Deckendorf, in Tirol auf dem Seefeld, und solchs alles die glaubwurdige historien bezeugent. Und dise bewärung durch die miracl vergleicht sich nit nun allein den geschriften und geschichten des alten testaments von Mose, Helia, Heliseo und andere, sonder auch dem hailigen evangelio. Dann so Christus, auch seine junger miracl gethan, wölcher dan das evangelium voll ist, so ist unser hailiger christenlicher glaub dester meer bestättet worden.

1 *Vor* durch *streicht mf in WTgc* ist. 3 ewige finde *korr. mf a. R. in WTgc für* allerhäftigiste find. 5 ff die — alles die *add. mf a. R. in WTgc.* 7 *Nach* bezeugent *streicht mf in WTgc* und noch heut zu tag gewysse wortzaichen vorhanden sind. 7—12 Und dise — worden *hat keine lat. Vorlage, fehlt in WTgc, vom Schreiber in WTg a. R. wahrscheinlich nach Diktat hinzugefügt.* 12 *Nach* worden *gestr.:* Da her gehört auch, das in der sächssischen histori gelesen[1]) wirt, nemblich, do der gross kaiser Carolus wider die Sachssen vor[2]) sibenhundert und mer jaren gekriegt, und bei dem wasser, die elb genannt, das feldleger gehabt[3]), und der Sachssen konig, mit namen Wedekyndus, sich verklaidet, damit[4]) er ausskundschaften möcht, wie es in des kaisers Carli
Bl. feldleger ein gestalt het, und hat sich also gesetzet under die petler; als er
128b aber von ainem | erkannt und dem kaiser Carolo angezaigt, gefangen worden und[5]) wol bewaret verhurt worden. Doch als derselbigen zeit die hailig carwochen, do man das leiden Christi betracht, und österliche zeit sich zuege-

---

6 Diese beiden Wundergeschichten zitiert Eck (s. C. G. Müller, S. 216) gewiss nicht aus schriftlicher Quelle, sondern nur nach mündlicher Tradition, denn er verwechselt die Seefelder Hostie (hl. Blut) mit der zu Andechs, von wo die Reliquien 1526 der Unruhen wegen nach München gebracht wurden, um bis 1528 aufbewahrt zu werden (vgl. Heindl, Der heilige Berg Andechs, 1895, S. 48). Zu Deggendorf: vgl. Bavaria 1. 2, 1117; Riezler, Gesch. Bayerns, 2, 523; Janner, Gesch. der Bisch. von Regensburg 3. Bd., 205 ff; Oefele, Rerum Boicarum scriptores 2, 341 eine kurze Notiz über die Judenverfolgung. Ausführliches über diese Aretin, Gesch. der Juden in Baiern, Landshut 1803, § 7, S. 21—31. Speziallitteratur: Braunmüller, Gesch. Nachrichten über die heil. Hostien in der Grabkirche zu D., S. 7 ff; Mittermüller, Die heil. Hostien und die Juden in D., Landshut 1866, S. 4 ff. — Zu Andechs: vgl. Von dem Ursprung . . . . des heyligen pergs Andechs, Augsburg 1473, Bl. 4 ff (K. Hof- u. Staatsbibl. in München, Inc. c. a. 173); Cronick von dem hochwirdigen und loblichen heyltum auff dē heyligen perg Andechs genant in obern Bayren (Augspurg, um 1500), Bl. aviii—bi, Bl. evii (K. Hof- u. Staatsbibl. in München, Inc. s. a. 589); Heindl, a. a. O. S. 24 f; Sattler, Das Büchlein vom heil. Berge Andechs, 1898, S. 23 ff. 9 Vgl. Num. 20, 6—11; IV. Reg. 1—4. 12 Zu dem gestr. Passus: vgl. Cronecken der sassen, Mencz 1492, Bl. 21b (K. öffentl. Bibliothek in Dresden, H. univ. A. 68).

Es will sich auch nit gezimen den stetten, disen irthumb anzenemen oder darin zu verharren, diewyl der so oft in so herlichen concilien, nemblich in Turonensi, Vercellensi und Romano under dem babst Nicolao verdampt worden ist. Und Berengarius selbs, ein diacon zu Andegaw in Franckhreich, dises irthumb vor so vil hundert jaren der erst anfenger und erfinder, ist dahin gebracht worden, das er dise ketzerei hat muessen widerruefen und verschwören, wölcher widerruef

tragen, hat kaiser Carli gedachten Widekindum auch unter die götlichen empter komen lassen. Und als verschinen ist disse hailige und österliche zeit, ist er vom kaiser gefraget, ob im die sitten der christen wol[6]) gefielent, hat derselbig her widerumb gefraget, was das wäre, das er etliche tag in traurigen klaid gegangen, und darnach mit allem hofgesünd herlich und scheinbarlich[7]), und was dits bedeutet, do sy alle an dem tag[8]), so sy herlicher geklaidet bei dem tisch stuendent, ainer mit schönem klaid gezieret, wolcher allen, so zu im giengent, geben hat zu essen ein lebendig und ganzes kind und das[9]) das kindlein zu etlichen eingienge frölich[10]), in etliche aber traurig und gleich als ob es sich weren wolt. Als aber der kaiser Karli ditz höret, hat er sich verwundret und gesprochen: O Wedekinde, got hat dir mer dan mir und meinen priestern | zaigen und offenwaren[11]) wöllen, und auss diser ursach fieng er an, der[12])Bl.129
gross kaiser Carli, die ursach zu erkleren. Und zuletst hat er gemelten Wedekindum[13]) zu dem cristenlichen glauben bekert. Daher soll der kaiser Carli[14]) gesprochen haben: Wol mir der stedte. Darumb bis auf den heutigen tag desselbigen ort[15]) genant wirdet mit namen: Wollmerstett.[16])

[1]) *korr. mf in WTgc für* erzelet. [2]) vor — gekriegt *korr. mf a. R. in WTgc für* streitet. [3]) *korr. mf in WTgc für* hette. [4]) damit — also ge-(setzet *wieder Text, dahinter gestrichen* sich) *korr. mf a. R. in WTgc für* auss zu spehen das kaiser leger. [5]) und — ist er (*nach* bewaret *streicht mf* worde, *nach* carwochen *add. mf a. R.* do — betracht, *nach* zuegetragen *streicht mf* ist) *korr. mf a. R. in WTgc für* ist und in hut behalten auch dem ampt der hailigen mess gewesen zu der Zeit, da man das leiden Christi in der kirchen anzaigt und bedenkt und also nach dem österlichen fest. [6]) wol *add. mf in WTgc.* [7]) *korr. mf in WTgc für* scheinbar. [8]) *korr. mr in WTgc für* am tag, *dahinter ungetilgtes* herlicher. [9]) *add. mf a. R. in WTgc.* [10]) *Davor add. mf in WTgc* sye, *streicht dahinter* und wunsam. [11]) und offenb. *add. mf a. R. in WTgc.* [12]) der — Carli *add. mf a. R. in WTgc.* [13]) gem. wedek. *korr. mf a. R. in WTgc für* in. [14]) *WTgc hat* könig Carolus. [15]) *Nàch* ort *korr. mf a. R. in WTgc* ain dorf oder flecken liget mit namen *für* genant wirt, *in WTg* ain — liget *von mf wieder gestr. und korr.* genent wirdet. [16]) *korr. mf für* Wollmerstetten.

2 oder — der *korr. mf a. R. für* welcher. 6 anfenger und *add. mf a. R. in WTgc.* 7 verschwören *korr. mf a. R. in WTgc für* abrüffen. *korr. mr in WTgc für* welches.

---

3 Conc. Turonense: vgl. Decr. Grat. Dist. II c. 18 de cons., CJC, 1320; Conc. Vercellense: vgl. Mansi, Tom. XIX, 773 f, 776 (II); Conc. Romanum: vgl. Mansi, Tom. XIX, 900; cf. Eck, c. 28 de eucharistia, f 82.

geschriben ist in den gaistlichen rechten, de consecratione distinctione
Bl. secunda capitulo: Ego Berengarius. Derhalben, der solche grewel und
129b | ketzerei wider herfurbringt, thut ein schmahe und schande nit allein
den hochwirdigisten concilien, sonder auch der ganzen kirchen gottes
5 und insonders, welcher sich understeet offenlich zu disputieren und zu
verwerfen, was ain mal geurtailt und beschlossen ist, wie der kaiser Mar-
tianus spricht: L. nemo, Codice, de summa trinitate et fide catholica.
Derhalben ist fur gut angesehen, das uber dise frag von dem sacra-
ment, die so oft verdammt bei den Teutschen, furter an gar kain dis-
10 putation soll zugelassen, sonder nach ordnung der dreien concilien soll
die warhait und gegenwirtikait des bluets und leibs unsers herren Jesu
Cristi im sacrament von allen unterthonen des hailigen reichs genzlich
gehalten werden, welche durch so vil concilia beschlossen und von
allen kirchen durch die kristenhait aussbewärt ist. Dann es ist zu-
15 bedenkhen, wo einem yedlichen soll zugelassen werden, verdampte ketze-
reien auf ein newes widerumb zu erwecken, so möchte nimmermer stetter
frid und cristliche ainikait besteen.
Bl.130 | Es ist sich hoch zuverwundern, das die stet also fyl zugeben gottes
wort und den spruch von gottes wort an allen orten auch an die wend
20 schraiben, namlich: Gottes wort blybt in ewig zeit, und sy doch hie nit
bedenken, was grosser kraft das wort gottes in der geschrift hab, nam-
lich, das man also liset ps. 148: Got hat geredet, und es ist geschehen.
Er hat geredt: Es sol werden ain liecht, und es ist worden ain liecht.
Er hat geredet: Es soll werden ain firmament, gleich bald ist es
25 worden. Er hat geredt: Es sollen werden zwai grosse liechter, und

1 ist *add. mf.* **2** der — herfurbringt *korr. mf a. R. in WTgc für* der. **3** *Nach* schande *in WTgc gestr.* oder injurien. **5** und — welcher *korr. mf a. R. in WTgc für* welcher *(im Text nicht getilgt).* L. nemo — catholica *add. mf a. R.* **9** verdamt wirt *korr. mf a. R. in WTgc für* entschlossen, *in WTg das vom Schreiber verlesene* verantwurt *von mf wieder korr. zu* verdammt. by — teutschen *add. mr a. R. in WTgc, dahinter streicht mf in WTg* ist. **10** *Vor* sonder *streicht mf werden.* **11** ff und — sacrament *add. mf a. R. in WTgc.* **15** *korr. mf in WTgc* für ain. **17** *Vor* besteen *hat WTgc noch* in der kirchen gottes zuvor ausser in der *(dahinter gestr.* edlen) teutschen nation. *Nach* besteen *add. mf in WTgc* und erhalten werden, *in WTg auf Bl. 132a* in — werden *gestrichen.* **20** namlich — nit *korr. mf a. R. für* das sie nit. **21** *WTgc hat* gottes wort. **25** grosse *add. mf a. R. in WTgc.*

---

1 Vgl. Decr. Grat. c. 42 D. II de cons., CJC I, 1328 f (Eck, l. c.). **7** Cod. I, 1, 4 (rec. Krueger, S. 9) (Eck, c. 27 non disputandum cum haereticis, f. 79). **19** Vgl. Ps. 118 (119), 89. **22** Ps. 148 (149), 9. **23** Gen. 1, 3. **24** Gen. 1, 6. 7. **25** Gen. 1, 14—16.

gleich sein sie worden, Genesis am ersten. Also mit seinem wort alles, was er gewolt, hat er gemacht, ps. 113. So schraibet David: Durch des herren wort sein bestettiget die himel, ps. 32. Dieweil dan bei disem sacrament ist gottes wort, wie es Christus, das ewig wort, Joannis am ersten, selbs mit seinem hailigen mund geredet, und den priester, das sy dasselbig wort, wie es Christus gebrucht, zu reden befolen hat, dann er clarlich saget: hoc facite. Hierumb ist sich zuverwundern, das sy gottes wort sein kraft nemen wellen, dieweil auch got nie nichts geredt, das nit so bald geschehen ist. Also saget der her zu dem walfisch, er sol Jonam ausssschiessen auf das land, und es geschach, Jone am dritten. Der herr | im evangelio sagt dem weiblin, Bl. 130b sy soll gesund sein, und es geschicht, Ma. 9. Er sagt den stummen tummen: Effeta, es geschicht, Mar. 7. Dem grienen feigenbaum gibt er den fluch, und es geschicht, nempe illa exaruit, Ma. 21. Dem betrifigen saget er: Tolle grabatum, und es geschicht, Ma. 9. Zu Lazaro sagt er: Lazare kum herfyr, und er stad auf, Jo. 11. Zu dem ausssetzigen saget er: Du solt rain sein, so bald ist und wirdet er rain von seiner aussetzigkait, Ma. 8. Zu der gestorbnen tochter saget er: Mein tochter, stand auf, so bald erstad sy von den todten, Mar. 5. Und diser histori des kreftigen gotteswort sein fol alle geschrift, und nit allain das wort, so aus gottes mund aussgangen ist, hat grosse kraft gehabt, sonder auch, wan die hailigen geredt haben. Also lesend wir von Josue, sobald er sich stellet gegen der sonnen und mon, saget und gebuit mit disen worten: Du sonn, stelle dich gegen Gabaon, und du mon, stelle dich wider das tal Hailon, gleich haben sie sich also gestellet, die son und mon, bis das er sich gerochen hat von seinen

1 f Also — 113 *add. mf a. R.* **3** des herren *korr. mf für* gottes. ps. 32 *add. mf.* **5** *Vor* und *streicht mf in WTgc* ist zu ver—. den *korr. mf aus* dem. **6** das sy — gebrucht *add. mf a. R.* **7** dann — hierumb *add. mf a. R.* **11** *WTgc hat* geschiht. **12** Ma. 9 *add. mf a. R.* stummen *add. mf a. R.* **13** Mar. 7 *add. mf a. R.* **14** Nempe — 21 *add. mf a. R.* **15** Ma. 9 *add. mf a. R.* **16** Jo 11 *add. mf a. R.* **18** Ma. 8 *add. mf.* **18** *Vor* mein *fehlt in WTgc* er. **19** Mar. 5 *add. mf.* **23** *Vor* sich *streicht mf in WTgc* saget. **24** *Vor* mit *streicht mf in WTgc* also. *korr. mf für* Son. *Vor* gegen *streicht mf in WTgc* wider. **25** sie *fehlt in WTgc.*

---

2 Ps. 115 (nicht 113, bez. 114), 3. **3** Ps. 32 (33), 6. **5** Joh. 1, 1. **7** Luc. 22, 19. Zu hoc facite vgl. Ficker, a. a. O. S. 97 u. 143. **11** Jon. 2 (nicht 3), 11. **12** Matth. 9, 22. **13** Marc. 7, 34. **14** Matth. 21, 19. **15** Matth. 9, 6. 7. **16** Joh. 11, 43. 44. **18** Matth. 8, 3. **19** Mar. 5, 41. 42.

finden, und ynmitten am himel ist die son gestanden ainen ganzen
Bl.131tag, Josue | am zehenden. Und lesend wir doch nit, das im solichs got befolhen, sonder das son und mon dem wort aines hailigen menschen disen gehorsam bewisen hab. Also lesen wir von Helia und Heliseo im vierten kunigbuch etlich histori, was grosse wunderwerk got durch sie gethon. Und Numeri am zwanzigisten hat got gehaissen Mosi und Aaron, sie solten allein reden zu dem felsen, so wirde der fels wasser geben, dann also hat got geredt und gehaissen.: Yer sollent reden zu dem felsen; wie Petrus, wie Paulus mit wenigen worten grosse wunderwerk aussgericht, ist im botenbuch mer dan an ainem ort geschriben. Dieweil dan das almechtig gotteswort Christus hinder ym verlassen, was und wie hie bei disem sacrament soll geredt werden, warumb glauben dan die Capharnaiter nit, das dises gotteswort kreftig sei und bleiben werde in ewig zeit, wie geschrieben ist am hunderisten und achtzehenden psalmen, so doch Gabriel bezeugt, das vor got nit unmöglich sei ainig wort, Lucae am ersten?

Bl.
131b | Darumb sein sie minderglaubig gottes wort, dan der centurio, der sagt, das der herr nur ain wort sagen solt, so wurd gesund sein kind, Mathei am achten. Ja unglaubiger sein sie, dan der teufel, so dem herrn saget, er solle sagen, das die stain brot werden, Mathei am vierten; sein unglaubiger, dan der schlangenbeschwerer, so das wilde thier mit dem wort beschweret, am siben und funfzigisten psalmo. Solten also billicher bass aufsehen, was gottes wort, auch dasyenig, so die zwelfboten gered habent, vermög. Dan auch Christus nit gesagt, wan man berg versetzen wölle, das man sie tragen oder uff wegen hie wegfieren miess, sonder sagt seinen jungern: Dicetis huic monti: transi hinc, et transibit etc., Mat. am sybenzehenden. Hierumb sein die stet zu ermanen, das sy hinfur nit synd wie der unglaubig Thomas, das sy

5 *Vor* vierten *streicht mf in WTgc* tritten und. *Vor* histori *streicht mf in WTgc* grosse. 7 dem *korr. mf für* den. wirde *korr. mf für* wirden. 8 Dann — felsen *add. mf a. R.* 11 christus *add. mf a. R.* 15 *korr. mf für* psalm. 18 *korr. mf für* soll. 20 *Vor* die *streicht mf in WTgc* uss den. 21 das *korr. mf für* dises. 23 *Vor* solten *streicht mf in WTgc* gloubent nit. Soltent. — billicher bas *korr. mf a. R. in WTgc für* wol. dasyenig *add. mf.* 24 habent *add. mf.* 25 f oder — fieren *add. mf a. R.* (*hinter* wegen *gestr.* fieren). 26 transi — transibit *add. mf a. R.*

---

2 Jos. 10, 12. 13. 5 IV. Reg. Cap. 1—4. 6 Num. 20, 6—11. 10 Vgl. Act. 3, 1—8; 9, 32—34; 36—41; — 14, 8—10; 28, 8. 13 Vgl. Ficker, a. a. O. S. 175 (Monstra sectarum etc.). 14 Ps. 118 (119), 89. 16 Luc. 1, 37. 19 Matth. 8, 8. 20 Matth. 4, 3. 22 Ps. 57 (58), 6. 27 Matth. 17, 20.

nit glauben willen an den herrn, es sei dan sach, das sie ine mit handen und finger greifen, sonder bekennen, das got almechtig, im auch alle ding, so vor dem menschen unmöglich, wol möglich sein. Darumb sollent sy mit Petro yn das meer ynsenken durch gottes wort yere netz, so werdent sy fahen.

| Es hilft sy auch nit, das die hailig geschrift und die spruche Bl.132
der hailigen vätter auf disen irthumb mit gwalt gezogen werden. Dan so sy anzaigen disen spruch Christi, Mathei am sechs und zwainzigisten: Die armen werdent ir allweg bei euch haben, mich aber werdent ir nit allweg haben, darumb sollent wir Christum im sacrament nicht bei uns haben, darauf ist die antwurt, das Christus da redet von seinem sterblichen und leidlichen leib, welchen wir bei uns nit haben, nach weis menschlicher beiwonung, wie er zu derselbigen zeit bei denselben junger gewonet, sonder wir haben in unaussprechlicher weis in gehaimnuss des sacraments. Und weil der verstand gesagter wort soll billich genomen werden auss den ursachen, was hernach volget, zu sagen ist, Bl.
| wie der hailig bischoff Hilarius Pictaviensis vor zwelfhundert jaren in 132b
Franckreich gelert. Darzue wan, so man hie die ursach bewegt, wirt sich leichtlich erfunden, das dise antwurt war ist. Dan als di frau im haus Simonis die kostlichen salb auf das haupt Christi ausgeschitt hette, sein di junger unwillig worden. Da hat Christus das weib mit angezognen worten entschuldiget, und muessen also dise wort: Mich werdent ir nit allweg haben, verstanden werden nach menschlicher beiwonung, als ob er sagen wurde: Ir werdent mich nit dermassen allweg bei euch haben, als ob mein haupt mit salben begossen werde,

2 *Vor* finger *ist gestr.* fuessen. 6 *Vgl. 40, 17. WTgc hat* schrift. 10 *WTgc hat* nichtz *für* nicht. 12 *Vor* uns *add. mr in WTgc* by. 13 *Vor* wie *in WTgc gestr.* sient. *WTgc hat* diser *für* der. *Nach* zeit *add. mf a. R. in WTgc* by. 14 junger ge *add. mf a. R. in WTgc*, wonet *korr. mf in WTgc für* wonete. 15 f billich *add. mf a. R. in WTgc, desgl.* werden. 16 den *add. mf in WTgc.* folget *add. mf in WTgc.* 17—18 der — wan *korr. mf in WTgc für* Hilarius spricht (*vor* in *gestr.* geleret, und *vor* darzu). 19 leichtlich *korr. mr in WTgc für* leichter. 20 ym — Simonis *add. mf a. R. in WTgc. Vor* die köstl *streicht mr in WTgc* auf. salb *add. mf in WTgc.* 21 unwillig *korr. mf a. R. in WTgc für* zornig. 22 und *korr. mf in WTgc für* worden, darumb. also *add. mf a. R. in WTgc.* 23 verstanden werden *add. mr a. R. in WTgc.* als ob (24) — als ob (25) *korr. mf a. R. in WTgc für* das.

---

1 f Vgl. Joh. 20, 25. 4 Vgl. Luc. 5, 4. 8 Matth. 26, 11. 7—11 ff Vgl. Eck, Repulsio articulorum Zwinglii Bl. fII: Cum enim primo loco — perfudit. 17 Hilarius, Comm. in Matth., c. 29, 1. 2, Migne, P. L., 9, 1064 (BC). 19 ff Vgl. Matth. 26, 6—12.

welches auch die nachvolgenden wort anzaigen, so der herr weiter also sagt: Dan so sy dise salben an meinem leib gethon hat, hat sy es gethan mich zubegraben. Nun mögent wir furtan solchen dienst, als die salbung des leibs Christi gewesen ist, nit zuthun, dan Christus ist nit bei uns in solchem leidlichen leib, sonder in anderer gestalt.

Bl.133 | Dise antwurt löset auf auch des ander argument, so genomen ist auss den worten Christi, Joannis am sechzehenden, do er sagt: Es ist euch nutz, das ich gang, dann wo ich nit wurd hinweg geen, so wurde der tröster nit zu euch khomen, und do er spricht: Ich verlass widerumb die welt, dann Christus redet daselbs von seinem abscheiden auss disser welt durch den tod, und also hat er die welt verlassen nach seiner sichtlichen und menschlichen beiwonung, der doch allzeit bei uns ist mit gehaimnuss des sacraments bedecket und bleibt nichts dester minder das, so er zuletst seinen jungern sagt: Mir ist geben aller gwalt in himel und auf erde, und ich wird by eich syen alle tag bitz zu erfillung der welt, Ma. ul.

Weiter so sy arguieren, wie yere biecher wider das sacrament anzaigent, das drei articl des glaubens wider ditz sacrament streitend,
Bl. 133b nemblich: Er ist auf gestigen zu himel, sitzend zu der rechten des allmechtigen vatters, von dannen er kunftig ist | zu richten lebendig und todten. Darauss sy fur geben und also arguierent: Weil Christus aufgefaren ist zu himel, sitzend zu der rechten des vatters, so steigt er je nit teglichs herab in des sacrament und verlasst die gerechte des vatters, sonder wirt erst dann herab steigen, wan er wirt richten lebendig und todten; so mag er je nit sein an vil orten, als nemblich zu der gerechten seines vatters und in des priesters hand. Hie aber soltend die Capharnaiter bedenken, was gotslestrung; sy thund dem

1 *Nach* welches *streicht mr in WTgc* die. 1 f so der — saget *add. mf a. R. in WTgc.* 4 *WTgc hat bloss* thun. 5 sonder — gestalt *add. mf in WTgc.* 7 do — sagt *add. mf a. R. in WTgc.* 13—15 und — erde *add. mf a. R. in WTgc.* 15—16 und ich — Ma. ul. *add. mf.* 17 f wie — anzaigent *add. mf a. R.* 19 und sitzet (*korr. aus* sitzent) zu der gerechten *WTgc.* 23 in *add. mr in WTgc. korr. mr in WTgc für* gerechten. 25 ff *korr. mf a. R. in WTgc* so mag — werden ditz (45, 5) *für* dann allain mag nit sein an vil orten, darauf ist die. 25 je *setzt mf nach* er.

---

7 Joh. 16, 7. 6—8 Vgl. Eck, Repulsio, Bl. fiii: Amplius adducitur — ad patrem. 16 Matth. 28, 20. 17 Vgl. Monstra sectarum etc. (Privati articuli) bei Ficker a. a. O. S. 178, bes. die Anm., wo eine Anzahl der „biecher wider das sacrament“ angeführt sind. 17—21 Vgl. Eck, Repulsio, Bl. fiii: Porro Marcum — ac rediturum.

allmechtigen ewigen gotteswort und son, von dem mir lesen, das er khomen sei von den khöniglichen stielen, unrecht. Sy soltend bedenken, das nit also Christus sitzet, das er auch nit stande, dann also, das er stande, hat in der hailig martrer Stephanus gesehen, am botten-Bl.134 buech am sibenden. So mag inen auch | geben werden dits antwurt, das dise argument nichts wider das hochwirdig sacrament streiten. Dan Christus khumbt nicht in das sacrament in sichtlicher gestalt und in modo dimensivo seines leibs, wie er sitzt zu der gerechten des vatters und wie in alle welt sehen wirt, den son des menschen, so er khumpt in wolken des himel, Mathei am sechsundzwainzigisten. Aber im sacrament ist er unsichtlich nach unausssprechlicher weise seiner allmechtikait. Hierumb die stet zu ermanen syend, das sy by disem allerhailgesten, unausssprechenlichen und kains wegs verstentlichen mysteri nit wöllent zu fil sorgfeltig syn, sonders, das sy gefangen nement yeren verstand zu dienstbarkait Christi, 2. Chorin. 10. Dann der sich understet, zu ergrinden die ewig götlich majestet, werdet von der clarhait verblendet oder undertruckt werden, Prover. 25. Das sy aber sprechent, es sei unmöglich, das ein leib an vil orten sei, des habent sy kain geschrift, mögen auch kaine aufbringen. Ja die schrift ist mer fur die rechtglaubigen. So ist er auch nach der himelfart erschinen sant Paulo, wie geschriben steet Actuum am neunten. Und Paulus selbs erzelet bei dem volkh Act. am zwai und zwainzigisten, das nit jemants | zu entfliehen spreche, Paulus hab gehört die stim Christi, Bl. 134b hab aber Christum nit gesehen. Dan das es also sich, bezeuget Paulus selbs in der ersten epistl zu den Chorinthiern am funfzehenden capitl, da er spricht: Christus ist gesehen worden Cephe und darnach ist er

2 unrecht *add. mf a. R. Dahinter ist gestrichen:* Und do er auf erden bei Nicodemo gewesen, saget er: Niemant mag aufstigen in himel, dann der, so herabgestigen, der son des menschen, welcher im himel ist, Joannis am dritten. 4 *Vor* hailig *hat WTgc* erst. 5 *Nach* sibenden *add. mf a. R.* Hierumb syend die stett zu ermanen, *aber wieder gestr.* 8 modo dimensivo *korr. mf für* natürlicher grösse. 12—17 Hierumb — prover. 25 *add. mf a. R.* 14 sy nit *geschr.* 17 clarheit *korr. mf für* helikait. 20 *Nach* glaubigen *ist gestrichen:* Dann Christus ist auch nach seiner himelfart in seinem leib erschinen zu Rom dem hailigen Petro in via Appia, hat mit Petro geredt, wie dann zu zeit der hailigen zwelfbotten geschriben hat. zuo Rom — erschynen *add. mf a. R. in WTgc.* 24 Dan — bezeuget *korr. mf a. R. in WTgc für* widerstrebt im. 26 *Nach* und *hat WTgc noch* darnach den ailfen.

---

1 Vgl. Matth. 25, 31. 4 Act. 7, 55. 10 Matth. 26, 64. 15 II. Cor. 10, 5. 17 Prov. 25, 2. 3. 7. 21 Act. 9, 3—6. 22 Act. 22, 7—9. 25 I. Cor. 15, 5—8.

gesehen worden mer dan funfhundert bruedern, darnach sant Jacoben, darnach allen apostln, zum letsten aber ist er auch gesehen worden von mir, als der unzeitigen geburt.

Bl.135 | Nun ist wissent, das Christus wesentlich und gegenwurtig den ailf jungern erschienen ist, so er gesagt zu Thome: Raiche dein hande heer, und legs in mein seiten, und sei nit unglaubig, sonder glaubig, Johannis am zwenzigsten, und eben mit anhang solcher Christi erscheinung nach der verstentnus, fueret auch Paulus in, wie ime der herr erschinen sei.

Nun kan und mag sollich erscheinung gegen Paulo nit vor der himelfart gewesen sein, dan erst lang nach der himelfart Christi und als Steffanus vor der stat Jherusalem verstainiget, im bottenbuch am siebenden, ist Paulus komen fur die stat Damascum und aus Saulo Paulus worden, wie am achten und neunden capitl desselbigen buchs geschriben ist. Darumb warlich der herr Paulo erschinen ist und warlich mit ime geredt hat.

6 *Nach* legs *streicht mr in WTgc* sy. 16 *Nach* hat *ist gestr.:* Wer wolt aber sagen, das darumb Christus hat[1]) mussen verlassen die gerechte seins vatters? Darumb ist der leib Christi eins mals im himel und bei Paulo gewesen, ist auch gewesen ein und eben derselbig leib[2]), ist in des priesters hand, auch in dem himel. So lieset man von sant Ambrosio, das derselbig zu einer zeit und eins mals gewesen sei zu Mailand, dergleichen auf der besingnus des heiligen bischoff sant Martini zu Turon. Darumb die stet keins wegs sagen
Bl. oder halten sollen, das es unmuglich sei, das ein leib, und sonders der leib
135 b Christi, moge sein und sei eins mals an vill orten, sonder sie | sollen glauben dem erzengel Gabriehel, welcher zu Maria sagt, das nit[3]) unmoglich[4]) sei vor got alles wort, Luce am ersten.[5]) Und wan wir[6]) ansehen die natur, so ist wissenlich, das des menschen seel eins mall[7]) und zeit ist in vil orten. Dan die ganz seel ist in dem haupt und ganz in dem fuss. Sie ist auch ganz in einer yder hand, und in der einen mag sie ruhen, aber in der andern mag sie bewegt werden. Also ist[8]) an andern nit widerwertig, das der leib Christi an dem einen ort sichtbar[9]), an dem andern ort aber unsichtpar sei, dan ein yde widersprechung muss man leiden zu dem, so dem wesen gleich und eben gleich nach dem selbigen auch zu einer zeit, darumb das sichtbar und unsichtbarlich, so sie gehept, werden zu dem leib Christi, welcher ist meher dan an einem ort, seien einander nit widerwertig.

[1]) *WTgc* hatte. [2]) *Nach* leib *hat WTgc* und derselbig leib, *in WTg vom Abschreiber übersehen.* [3]) *Davor streicht mr in WTgc* ain. [4]) verm. *die Vorlage, WTgc hat* unmöglich. [5]) Luc. 1, 37. [6]) *WTgc* mir. [7]) *WTgc* eines mal. [8]) *dahinter streicht mr in WTgc* nit. [9]) *dahinter streicht mr in WTgc* sei.

---

7 Ev. Joh. 20, 27. 12 Act. 7, 55—59. 14 Act. 8, 1—3; Act. 9, 1—22. 16 Zur Ambrosiusgeschichte: vgl. Jacob. a Voragine, Legenda aurea, De sancto Martino episcopo, cap. CLXVI, ed. Graesse, S. 749. Ambrosius ist bei der Messe eingeschlafen. Er wird geweckt und sagt: Nolite turbari, frater enim

Als nun weiter sie nit besten wollen die wesenlich und war gegenwurtigkait des leibs Christi im sacrament und sagen, es sei unnutz, dan Christus gesagt habe, das fleisch ist gar nit nutz, daruff zuvernemen, wan sie die wort also versten wellen, so ist das leiden und der thode Christi gar nit nutz, dieweil Christus in seinem fleisch gewirkt hat das hail diser welt und er sein fleisch auf dem altar des creuz fur uns geben, uns got dem vatter in seinem blut versonet und sein blut zu ablass unser sunde vergossen hat, Luce | am zwei und Bl.136
zwenzigsten. So saget Petrus von Christo gar herlich, wie er im fleisch gelitten, und sein fleisch fur uns gegeben hab. Darumb nit gesagt werden mag, das das wort fleisch worden sei, und das sein fleisch keinen nutz bringen soll.

Darumb ist sich zuverwundern, das ein christ also keck sein soll, das er verstande und sag, wie das fleisch Christi nit nutz sein [soll]. Es ist furwar hert und schwerlich zuhoren, das die leut von diser newen Capharnaiter sect bekhennen, das ir beckenbrot nutz sei, und aber sollichs von dem gebenedeiten leib Christi nit bekennen wollen. Darumb vil anders miessen die wort Christi verstanden werden, so derselbig saget: Das fleisch ist nit nutz; dan hie redet der herr von dem fleischlichen verstand, welchen dise newen Capharnaiter gehebt haben; dan inen dieselbige furgebildet, das fleisch Christi mocht und wurde man keiner ander gestalt essen werden, dann wie man das fleisch isset, so von der metzig kompt, wie gar schon der heilig Augustinus aussleget, welcher grob und unkochet verstand inen nit helfen mag; und so man die histori, wie die zu Capharnaum ergangen, Johannis am sechsten, erwiegt, so findet man, das sie gemurmlet haben und gesagt: Diess ist ein herte Bl.
rede, und wer mag sie horen? Als | nur der herr ir fleischlichen ver- 136b

9 *Nach* saget *streicht mr in WTgc* Christus zu petro gar herlich. 10 *korr. mf für* gelietten. 11 und *add. mf.* 18 *korr. mr a. R. für* mussen. 24 *Vor* so *hat WTgc* dann *für* und.

---

meus Martinus ad Deum migravit et ego eius funeri interfui et obsequium praebui: sed ultimam responsionem vobis excitantibus explere non valui. Tunc illi diem ex hora notantes invenerunt sanctum Martinum tunc migrasse ad coelum.

1 Davon ist im 18. Kap. der Confessio gar nicht die Rede, cf. Niemeyer, S. 760 u. das in den Prolegomena Gesagte. 3 Ev. Joh. 6, 63. 8 Luc. 22, 19. 20. 9 I. Petri 4, 1. 10 ff Vgl. Eck, Repulsio, Bl. fIII: at que sequuntur — in macello uenditur. 23 August., De adulterinis conjugiis ad Pollentium lib. I, cap. 14, Opp. VI, 585b, Migne, P. L., 40, 460. 25 Ev. Joh. 6, 60. 61.

stande gewyst, welcher hie nit stat haben mocht, hat er geantwort: Das fleisch ist nit nutz, ist sovil: Eur fleischlicher verstande ist nit nutz. So hat er vor gesagt von seinem gebenedeiten fleisch, wie es nutz sei, nemlich: Mein fleisch ist warlich ein speis; nachvolgends aber last er dises wort mea aus, saget nit: caro mea, mein fleisch, sonder allain: Das fleisch ist nit nutz, das ist: Der fleischlich verstande und leben.

Es ist auch nit frembd in der geschrift, das man durch das fleisch den fleischlichen verstande ausslegen moge, dan dises auch sant Paulus zu den Romern am achten gebraucht, do er sagt: Die weishait des fleischs ist ein findin got; und Christus saget von Petro, Mathei am sechzehenden: Das fleisch und das blut haben dir sollichs nit eroffnet. Aber dise bekantnus Petri was nit komen aus fleischlichem verstande.

Und gleichwol, ob sie nochmals vermainen wolten, durch das fleisch Christi zuversten das war fleisch Christi, so werden sie noch-
Bl.137mals nit erhalten mogen, das die gegen | wurtigkait des leibs Christi in eucharistia nit nutzlich sei. Dan gleichwoll, ob das sacramentlich eucharistie niessen on das geistlich dem christenmenschen keinen nutz bringt, so kann doch kein frumer christen absein, sie baide bringen einen grossen nutz, dan der gaist ist der, so lebendig machet. Es sei dan sach, das wir sollichs zu gaistlichem verstande oder zu gaistlicher niessung versten wollen. So hat Augustinus gar recht gesagt: Caro sola non prodest quicquam.

Furter als sie einfuren Christum, Mathei am 24sten und Marci am dreizehenden, welcher von den letzten zeiten also gesagt habe: Wan sie euch sagen werden: Nempt war, hie ist Christus; nempt war, dort ist Christus, sollent ir nit glauben. So dan die Catholici sagen: hie ist Christus im sacrament und an einem andern ort ist Christus auch

1 *korr. mf für* gewiest. 5 *Nach* mea *gestr.* aussaget. 9 *Vor* dises *gestr.* ist. 11 *WTgc hat* ain find in got, *in WTg korr. mf* findin *für* sünde in. *Vor* Christus *hat WTgc* er. 13 *Vor* dise *add. mf a. R.* aber, *streicht es vor* was. 15 *korr. mf für* woll. 18 *Nach* sacramentlich *hat WTgc* niessen, *in WTg gestrichen.* 23 f So — quicquam *add. mf* (*vor* caro *streicht mf* das). 25 Marci *korr. mf für* Mathei.

---

3 Ev. Joh. 6, 54. 4 Ev. Joh. 6, 55. 10 Röm. 8, 7. 11 Matth. 16, 17. 23 August., Exposit. in evang. Joannis tractatus XXVII de Cap. VI, Opp. (ed. Basil. 1529) IX, 158c, Migne, P. L., 35, 1617 (5). 25 Matth. 24, 23. 26 Marc. 13, 21.

im sacrament, so sol man denselbigen, wie der herr gebotten hat, nit glauben.

Dargegen ist ine zuantworten, wie das sie bringen die geschrift nach dem thodshlahenden buchstaben und furen die geschrift nit nach dem verstande, welchen erfordert der heilig gaist. Dan wan sie die vorgende wort erwegen hetten, so wurden sie dise wort Christi wider das hochwurdig sacrament nit zwingen. | Dann als hievor Christus Bl. 137b gesagt, wie in letzten tagen sein werden sollich trubselige tag, deren gleichen nie gewesen von anfang der welt, die got geschaffen hat, biss ytz, das auch niemer meher solliche tag werden, so volgt, das er gesagt: Und alsdan, so einer sagen wirt: Hie ist Christus, sehent zu: Dort ist Christus, sollent ir nit glauben.

Hie aber soll nit verstanden werden, das Christus geredt hab von der leiblichen gegenwurtigkait in dem sacrament, sonder durch Christum, ist zuversteen das reich des glauben, dan durch den glauben regnirt Christus in den herzen und ist eben dasselbig reich, von welchem sant Paulus redet in der ersten epistl zu den Corinthern am funfzehenden: Dan ist das ende, wan er ubergeben würdet das reich got und dem vatter.

Und also muss man versten die wort Christi: Wan sie euch sagen werden: Nim war, hie ist Christus, das ist, wan sie sagen werden, das reich des glaubens sei hie bei den Pigkarden, dort bei den Lutheraner, an einem andern ort bei den Zwinglianer oder hie bei den widertaufer, oder an einem andern winkel bei den Carlostadianer Bl. 138 oder oben | bei dem Oecolampadio, so sollent ir es nit glauben, ir solt nit aussghen oder abtreten von der versamlung und ainigkait der kirchen.

Darumb dise stelle der wort Christi zerreist allain die seltzamen und inen selbs widerwertigen secten, so zu den letzten zeiten ersten werden. Dan das sie etwas thuen wider das hochwurdigst sacrament des altars, findet sich nit ym grund. Und das dieser verstande, wie gehort, recht und war sei, befindet sich nun nit allain aus der vätter ausslegung, sonder die wort Christi bringen sollichs mit im; dan

10 *Nach* jetz *streicht mr in WTgc* werdent ouch nimmer. **13** werden *add. mf.* **18** *korr. mf für* wurde. **26** und *korr. mr a. R. in WTgc für* oder. **28** *geschr.* stelly. *Nach* seltzamen *streicht mr in WTgc* secten. **31** findet — grund *add. mf.* **32** nit *add. mf, vom Abschreiber übersehen, in WTgc vor* nun.

---

17 I. Cor. 15, 24.

Christus gesagt, dises werd sich zutragen erst in den letzten tagen. So haben aber alle christen von zeit der zwelfbotten biss auf uns im sacrament die waren und leiblichen gegenwurtigkhait Christi bekennet, dargegen aber dise newe secten der Lutheraner, Capharnaiter und widertaufer seien erst ungeverlich in den zwelf nechsten jarn auferstanden.

Zu disem allem ist zuvernemen: Als Christus geredt hat: Dan so euch einer sagen wirdet: Hie ist Christus, soll von dem reich Christi
Bl. 138b durch den glauben verstanden werden; dan gleich saget der her: Es werden | aufersteen pseudochristi, das ist falsche Christi und falsche propheten, und werden thun zaichen und grosse wunderzaichen, zuverfurn, so es sein mocht, auch die ausserwelten. Sollen nun pseudochristi aufersteen, so muss es sein, das dieselbigen sich filicht oder andere ussgebent, sie seien Messias oder Christus. Wan nun einer dem andern sagen wirde zu denselbigen letzten zeiten: Nim war, hie ist Christus, zu den andern wirt er sagen: Dort ist Christus, so sollent ir es nit glauben, dann Christus von ime selber gepredigt, das er und kein anderer der war Messias sei. Daraus aber offenbar, das dise gegenwurtige wort wider das hochwurdigst sacrament eucharistie nichtz thun moge noch werd, sonder das es erst gang auf die newen secten, so zu den letzten zeiten wider die ainigkhait der kirchen durch falsche christen und propheten ersten werden.

Und als zuletzt ingefurt wurdet, wie hie in den worten Christi das wort est fur significat genomen werden soll, do der herr saget: Das ist mein leib, sol sovill sein: Das bedeutet meinen leib, dan auch
Bl. 139 also must man nemen | die wort in der aufsatzung des sacraments, wie sy genomen worden sind in aufsatzung der figur desselbigen sacraments; dann in aufsatzung des osterlamb werde ouch das wort est für significat, das ist: bedeutet, genomen, dann also Exodi am zwölften gelesen werd, namlich: est enim phase, id est transitus, domini,

13 f filicht — ussgebent *add. mf a. R. für* aussgeben *(dies aber nicht gestr.)*. **16** *Nach* dort *streicht mr in WTgc* zu den letsten Zeiten. **19** nichtz *add. mf a. R.* **23** als *add. mf, das WTgc hat, vom Schreiber wahrsch. für* und *gelesen, das WTgc nicht hat.* **24** wort *korr. mf für* fur. **28** das wort *add. mf a. R.* **29** das — bedeutet *add. mf a. R.* **30** *Vor* est enim *streicht mr* also.

---

7 Matth. 24, 23 f; Marc. 13, 21 f. **17** Vgl. Matth. 26, 63. 64; Marc. 14, 61. 62. **23** ff Vgl. Eck, Repulsio, Bl. g: Prodit tandem — transitum domini. **29** Exod. 12, 11.

an welchem ort das phase sei nit: transitus, das ist die uberhupfung, sonder das est bedeut die uberhupfung:

Darauf die Catholici antwurtent, das nit von nötten sei, das ain gleicher modus ze reden gehalten werd in der figur und demjhenigem, so figurirt wirdet. Dann do die beschneidung aufgesetzt wirdet, syent aigenlich und wesenlich gesetzt dieselbigen wort, Genesis am sibenzehenden: Es soll beschnitten werden alles mänlichs etc. Und doch, als Christus den touf aufgesetzt, braucht er andere wort und saget: Es sei dann, das ainer widergeboren werd, Joannis am dritten. Und so Nicodemus dise wort natürlich verstanden, hat er gesagt: Wie mag ain mensch widergeboren werden, so er alt ist, Joannis am dritten.

Und ob sy gleich wol erhieltent, das man gleiche mass zu reden in der figur und in dem, so figurirt ist, halten soll, so mag es sy aber nit furdren. Dann gleich wol ob etlich auss den neuwen leerer sich berüment, das sy in der hebraischen sprach | gar gelert und erfaren syent, so soltent sy doch bass auf den text, den sy hie einfürent, gesehen haben. So hettent sy funden druy ding: Erstlich, das der text nit hat dises wort est, sy findent es auch nit, weder im hebraischen noch im chaldaischen text, darumb mag inen hie das est nit helfen, das darauss significat werde. Zu dem andern, so wirdet daselb phase oder pesah nit genomen fur das osterlich lamb, welches ain figur gewesen, sonder wirdet genomen fur das österlich fest oder zeit. Das wirdet beigebracht auss zwaien anzaigen. Erstlich, das der chaldaisch Targum also hat: piseha hu cham adonai, ist so vil: phase ist das vor dem herren, das kan nit von dem osterlamb, sonder allain von dem fest verstanden werden. So habent die sibenzig maister mit ausstruckten worten gemacht: pasca esti chyriu, und es ist nit ungewun in der hailgen geschrift, das phase oder pesa werde genomen fur das osterfest. Sollichs wirdet bewysen Deuteronomii am sechzehenden, Josue am funften, am vierten konigbuch am dry und zwainzigisten, am andern buch Paralipomenon am dryssigisten. Dergleichen wider | am andern buch Paralipomenon am fünf und dryssigisten, do also geschriben ist: Es ist kain sollich phase dem gleichen nie ge-

Bl. 139b

Bl. 140

2 est *korr. mf a. R. für* es. **10** natürlich *korr. mf a. R. für* aigentlich. **13** und *add. mf. korr. mf für* fiegurirt. **14** ob *add. mr.* **17** druy *so.* **19** im *add. mr.* **24** *Vor* ist *nach* phase *streicht mr* id. cham *alle Hss., auch in der Repulsio Ecks.*

---

3 ff Vgl. Eck, Repulsio, Bl. g II: Quod porro addit — cum sit senex. **6** Gen. 17, 10. **9** Ev. Joh. 3, 3. **11** Ev. Joh. 3, 4. **23** דְּבַחָא הִדָּא קֳדָם יְיָ Onkelos zu Exod. 12, 11. **25** Ex. l. c. LXX. (*κυρίου* die alte Lesart). **29** Deuter. 16, 1. **30** Jos. 5, 10; IV. Reg. 23, 21 ff. **31** II. Paralip. 30, 1 ff. **32** II. Paralip. 35, 1.

wesen ouch von den tagen des propheten Samuel; und also an disem und hie ob gemelten orten der gschrift wirdet offenlich funden, das der gemain brauch ze reden von dem osterfest ist gewesen, das sy sagent: fecerunt pesa oder faciemus pesa, das ist: mir wöllent begön das österlich fest.

Und das in dem lateinischen text gelesen wirt phase, das ist so vil als uberhupfung, von deswegen, das der shlachent engel etliche verzaichnete heuser uberhupft hab, ist von dem tolmetschen hinzu gethon, damit möchte verstanden werden, waher diser nam pesa komen wär. Darumb mag dises significat inen ouch nit ze hilf komen, und ist schimpflich ze hören, das die neuwen Hebreer so in kindischen dingen irrent. Darumb wider das hailig hochwirdig sacrament sy abermals nichtz schaffen mögent.

Und beschliesslich, wan diser neuwen Capharnaiter leer gerecht wäre, als sy dann ewig nimmer sein wirt, so wärent nit nun allain alle hailgen marterer und alle cristen von auf- biss zu nidergang der sonnen, von mittemtag biss zu mitternacht, sonder ouch die apostel selber abgötterer gewesen, welche alle, als oben eingefürt, in disem sacrament die gegenwirtikait Christi gehalten und geeret habent. Darümb, so sy disses wort est für significat nemen wöllent, mag es sy nit fürdren.

Bl.147 | Man gelaubt jhe billicher und sicherer der heiligen schrift und den alten lerern, die alle zugeleich und einhellig, stracks und einfeltig bekennen, das in disem sacrament Christi whares fleisch und wares blut sei, dan disen nuien predigern der stedte, die mit ertichten bedeutungen und umbschweifenten worten die waren wort Christi vortunkelen wollen. Wie wol aber auss so vilen vorigen heiligen und christlichen lerern mochten viele spruch und gezeugniss herfur gezogen werden, domit die warheit dieses sacramentes beweiset wirde, so solten doch umb der kürze willen den frommen und nicht frevelen menschen diese genug sein, die auss dem Hyreneo, Origene, Hylario, Crisostomo und Cirillo angezogen werden.

Dan Hireneus im funften buch wider die ketzer spricht also: Wenn der gemischte kylch und das gebrochene brot vernymt oder enphehet das

10 significat *add. mr a. R.* **13** mals *add. mr.* **14** *korr. mf aus* dise neuw. **18** *Vor* in *streicht mr* dises sa. **19—21** Darümb — fürdren *add. mf.* **21** *Nach* fürdren *add. mf* Nota bene, *auch Bl. 147* (22) *add. mf* Nota bene *(beginnt Ecks Handschrift), vgl. Proleg.* **32** *korr. me für* Hiereneus.

---

32 Vgl. Iren., Advers. haereses, lib. V, c. 2, S. 296 (Opp. ed. Basil. 1548), Migne, P. G., 7, 1125 (B).

wort gottes, wirt es ein sacrament des leibes und blutes Christi, auss welchem bestehet und gemeret wirt das wesen oder die substantz unsers leibes, wie loukent sie dan, das fleisch der gaben gottes (welche das ewige leben ist) empfenglich zu seien, so es doch mit dem leibe und blute Christi wirt erneret, und wirt sein geliedmass, wie Paulus der apostol saget in der epistollen zu den Ephesiern, das wyr geliedmassen seien seines leibes von seinem fleische und von seinen beinen.

Origenes super Numeros, Home. 7: In alten testament war das hymel brot eine speise, wie in einem rethsel, itzt aber in der gestalt ist das fleisch des gotlichen wortes ein warhaftige speise, wie er selbs sagt: Mein fleisch ist warhaftig eine speise.

Hilarius libro 4to de trinitate: Was wyr lernen, spricht er, von der naturlichen warheit | Christi in uns, lernen wyr unweislich und ungotlich, wo wyr das nicht lernen von yhm, dan er spricht: Mein fleisch ist warlich eine speise und mein blut ist ein warer trank, wer mein fleisch isst und trinket mein blut, bleibt in myr und ich in yhm. Kein stadt einiges zweifels ist geblieben von wegen der warheit des fleisches und des bluts. Bl. 147b

Chrisostomus, in Joh. c. 6 zum ersten spricht er: Disputiert der herre von seiner gotheit also: Ich byn das brot des lebens. Dyss ist von seinem leibe nicht gesagt, von welchem er am ende spricht: Das brot, das ich werde geben, ist mein fleisch. Derselbe in der Homelien 46 uber Johannem spricht also: Durch die speise, so er uns gegeben hat, geschichts, das wyr nit alleine durch die liebe, sonder im wesen werden in yhm gewandelt. Dan do er seine liebe, die er zu uns hette, wolte erzeigen, hat er durch seinen leib sich mit uns voreiniget oder vormischet.

Cirillus über Johan. c. 15 spricht also: Wyr louken nit, das wyr durch den gelauben und herzliche liebe mit Christo geistlich voreiniget werden, sonder wyr louken, das wyr mit yhm nach dem fleische keine voreinigung haben, und sagen, das solchs von der heiligen gschrift

4 leben *korr. me für* leiben. 7 *korr. me für* und seines fleisches. 10 ein *korr. me für* einer. 20 *Nach* lebens *streicht me* Neque enim de corpore hoc.

---

6 Ephes. 5, 30. 8 Vgl. Orig., in Numeros Homilia 27, Migne, P. G., 12, 781 (C). 12 Vgl. Hilar. Pictav., De trinitate lib. V (nicht IV), 3, Opp. II, 105c bis 106f, Migne, P. L., 10, 131 (C). 19 Vgl. Chrysost., In caput Johannis VI, Homilia 46 (al. 45), Migne, P. G., 59, 257 ff. 28 Vgl. Cyrill., In Joannis evangelium lib. X, cap. 15, Migne, P. G., 74, 359 (D) ff.

weit und ferne ist. Dan wehr hat yhe gezweifelt, das Christus also wehre ein weinstock und wyr seine weinreben, die wyr das leben von yhm erlangen? Höre was Paulus sagt: Wyr seien alle ein leib in Christo; dan ob wyr wol viele seien, so seien wyr doch eins in yhm. Dan wyr niessen alle von einem brote. Meinet aber ymant, das wyr nicht wissen die kraft des geistlichen segens, welche, wan sie in uns
Bl.148 geschicht, machet sie es, das Christus auch liebhaftig | in uns wonet durch die gemeinschaft des fleisches Christi? Dan wovon sint die gelieder der geleubigen Christus gelieder? Wisst yr nit, spricht er, das ewer gelieder seien Christus gelieder?

Bl.141 [XIX] | Dass sie, die stet, aber ime neunzehenden artickel von der meess setzen, sie sei kain opfer, desselben widerspil mag beigepracht werden durch den hailigen Danielem 8 und am zwolften, an welchen orten dieses iemerwerend opfer pleiben wurdet in der kirchen, wie da geschriben ist: Per tempora ist zwai, tempus ist ains, und per dimidium temporis, das ist ain halb, und also vierthalb jare wirdet es uffhören vor der zukunft des endchrist. Dieses opfer wirdet durch den hohen und hailigen prister Melchisedech bedeutet, von welchem Genesis am vierzehenden, am hundersten und neunten psalm, und zu den Hebreern am sieben-den, wirdet bedeut durch das osterlamb, Exodi am zwolften, welchs auch ein opfer gewesen, bezeuget der hailig Dionisius unter dem Do-

11 die stet *add. mf.* **12** *Nach* opfer *add. mf i. Texte u. a. R. in WTgc* — Vertendum. Desselben — die weil nun *(56, 8) übersetzt mr a. R. in WTgc, das Uebrige mc.* **13** 8 *korr. mf. a. R. für* im Neunten und *(WTgc* am) eilften. **14** *Vor* pleiben *streicht mf* das. **16** f wirdet — des *korr. mf a. R. für* werden *und für das von ihm später hinzugefügte* sein. *WTgc hat* jar vor dem entchrist. **21** bezeuget *add. mf a. R.*

---

1 Ev. Joh. 15, 5. **3** Röm. 12, 5; I. Cor. 10, 17; 12, 27. **11** Niemeyer, S. 761. 762. (De missa, Cap. 19). **13** Dan. 8, 12; 12, 11 (vgl. Eck, de sacrificio missae, S. 31 ff.). **18** Gen. 14, 18 (vgl. Eck, de sacr. m., S. 26) **19** Ps. 109 (110), 4 (Eck, ibid. S. 27). Hebr. 7, 1. **20** Exod. 12, 21 (Eck, ibid. S. 54. 56). **21** ff Vgl. Eck, de sacrificio missae, lib. II, c. 3—8, S. 103—140, wo alle hier angezogenen Väter angeführt werden, bis mit Eusebius in derselben Reihenfolge; Eck nennt unter den folgenden noch Athanasius, Lactantius und Epiphanius. — Berthold v. Chiemsee, Tewtsche Theologey c. 65, 10 zitiert als Zeugen: Ciprian, Origenes, Eusebius, Ambrosius, Jheronimus, Chrisostomus, Damascenus, Bernardus, besonders Augustinus (enchiridion c. 110 et de fide ad Petrum; c. 18 de ciui. dei lib. 10. c. 20 et lib. 17. c. 17 et lib. 20 c. 9 et lib. 22 c. 10), ed. Reithmeier S. 463. — Vgl. Cochleus' deutsche Schrift: Ernstliche Disputation vom heyligen Sacrament des Altars. Von der Mess. Von beyder gestalt u. s. w. (Dresden, m. Febr. 1530). Hier sind Bl. J III und ff von den angezogenen Vätern Dionysius, Ignatius, Irenäus, Cyprian, Ambrosius und Augustinus, dazu noch Clemens und Anacletus ge-

miciano, als man gezelt nach Christi geburt neunzig, Ignacius unter dem kaiser Trajano, Ireneus, sant Johannis jungers junger, Tertulianus unter Severo und Caracalla, do man gezelt hat hundertsechzig, Origenes unter dem Severo, do man gezelt hat zwaihundert, Ciprianus unter Valeriano und Galieno, do man gezelt hat dritthalbhundert, Eusebius unter dem Constantino, Basilius unter Gratiano, Ambrosius unter Valentiniano, Valente und | Theodosio, Jheronimus von Stridon auss Dalmacia, Augustinus, bischove zu Yppon in Affrica, Crisostomus, der gulden mund, Gregorius unter dem kaiser Phoca, Damascenus unter dem kaiser Theodosio und alle ander christenlich lerer habend gelert, das dieses opfer sei fur lebendig und thote und sient also daruff gestorben. Bl. 141b

11 opfer (*so WTgc*) *korr. mf für* Sacrament.

---

nannt (s. Ficker, S. 96, Anm.). Auch die vorher S. 54, 13—20, zitierten Schriftstellen sind in diesem Aufsatze Bl. J I u. II von Cochleus schon verwendet. **21** Vgl. Dionysius Areopagitae, De ecclesiastica Hierarchia, cap. III, pars III (Contemplatio), § 12, Migne, 3, 442 (D). 443 (A) (Eck, de sacrif. missae, S. 104).

1 Vgl. Ignatius, Epist. ad Smyrnaeos, c. 7 u. 8, Epistolae genuinae, Migne, P. G., 5, 714 (A B) (Eck, l. c. S. 105). **2** Irenaeus, Contra haereses, lib. IV, c. 18, Migne, P. G., 7, 1024 (B C) (Eck, l. c. S. 107). Vgl. Tertullianus, Adv. Marcionem, lib. IV, Opp. II, c. 40, Migne 2, 460. 461, und Annotationes in lib. de corona milit., Opp. (ed. Parisiis 1566) I, 724 (Eck, l. c. S. 107 f). **3** Vgl. Origenes, In Job, lib. I, Migne. P. G., 17, 395 (A) ff (Eck, l. c. S. 114). **4** Vgl. Cyprianus, In epist. ad Caecilium, 63, 4, Migne 4, 376 (A) (Eck, l. c. S. 117). **5** Vgl. Eusebius, De solemnitate paschali, 7, Migne, P. G., 24, 702 (A) (vgl. ausserdem Eck, l. c. S. 120 f). **6** Vgl. Basilius Magnus, Comment. in Jaiam prophetam, cap. 1 u. 2, Appendix Operum, II, 400 u. 428, Migne, P. G., 30, 170 (A B C) u. 235 (A) (Eck, l. c. S. 126: Joh. Chrisostomus, licet ex formula celebrationis missarum, quam ipse post Basilium tradidit [s. auch Ficker, S. 97, Anm.]). — Ambrosius, Epistolarum lib. V, ep. 33 ad Marcellinam sororem, Opp. III, 129 (ed. Basil. 1555), Migne 16, 853 (4) und De sacramentis, lib. IV, c. 6, Opp. III, 372, Migne 16, 445 (Eck, l. c. S. 136 ff). **7** Vgl. Hieron., Ad Marcellam ep. 46 (B), 2, Opp. I, 200c, Migne, 22, 484; Comment. in Amos, lib. II, cap. 5, Migne, P. L., 25, 1053 (D) (Eck, l. c. S. 131). — Vgl. Augustinus, Confessionum lib. IX, cap. 12, Opp. (ed. Basil. 1529) I, 115a, Migne, P. L., 32, 777 (32) (Eck, de sacrif. missae, S. 133); De civitate dei, lib. X, cap. 20, Opp. V, 179b, Migne, 41, 298 (Eck, l. c. S. 134) und lib. XVI, cap. 22, Migne, 41, 500 (Eck, l. c. S. 134). **8** Chrysostomus, In ep. ad Hebr., cap. X., Hom. 17, Opp. (ed. Basil. 1558) IV, 1773b c, Migne, P. G., 63, 130. 131 (Eck, l. c. S. 127 f); noch andere Stellen s. bei Ficker, S. 96, Anm. **9** Vgl. Gregorii Dialogorum lib. IV, c. 58, Opp. III, 472, Migne, P. L., 77, 425 (C D) (Eck, l. c. S. 130 zitiert: Gregorius Nazianzenus cognomento Theologus in Apologetico suo). — Joann. Damascenus, De fide orthodoxa, lib. IV, c. 13, Migne, P. G., 94, 1147 (A) (Eck, l. c. S. 130).

So hat es also der hailig martrer Laurentius under dem bapst, auch martrer Sixto und dem kaiser Decio bekant vor 1200 und mer jar. So haben sollichs dergleichen bekennet die dreihundert achtzehen bischove in der stat Nicea des lands Bithinie, die zweihundert bischove zu Epheso, das sechst concili zu Constantinopoli, das drit concilium zu Carthagine, das zwolf zu Tolet, und vil andere concilia, die on zweifel gelerter und frummer leut, dann der vier stette predicanten gewesen seint. Dweil nhun diese vier stette nicht allain die meess kain opfer wollen sein lassen, sonder haben auch alle meess, sonderliche und gemaine, abgethan und die altär zerprochen, das des propheten Helie clag wol mochte hie gesprochen werden: Mit eifer hab ich geeifert fur Gott, dem herren der heerscharen, das die kinder Issrahel dein bundnuss verlassen haben, deine altar zerprochen und deine propheten dot
Bl.142geschlagen, ime dritten büch der khonigen am neunzehenden, sient derhalben sie, die stette, zuvermanen, das sy wöllent von | sollichem furnemen und vom neuwen gebrauch des abentmals, welcher von christlicher kirchen nie angnommen ist, absteen und die christen des alten waren glaubens, welche vom haus Issrahel noch uberig sient plieben, nicht verhinderen, diss sacrament nach christlicher gewonheit zu entpfahen. Dann es ist kündig und offenbare, das viel burger, die dem Rhomischen reich verwant und getreuw sient, und in altem christlichen glauben treuwlich beharren, haben ein zeitlang müssen entberen des ampts der heiligen meess und anderer gotsdinste, und das etzlich jare here (welchs one christlich mitleiden nicht mag gehort werden), denselbigen am letzten ende das hochwirdig sacrament des waren leibs und bluts Christi ist versagt und abgeschlagen worden, welchs alles hochlich zu-

1 t So — jar *add. mf a. R.* 3 *korr. mf für* bekennent. 8 *Nach* opfer *streicht mc in WTgc* ist genugsam verantwort zuvor in der antwort auf der fursten und zweier Stett bekentnuss. Weil aber. 15 das — wöllent *add. mf.* 16 *Vor* neuwen *add. Schreiber* vom. 18 waren *add. mc in WTgc.* 22 der *korr. mf für* denn. 23 *Vor* etliche *streicht mc in WTgc* sie.

---

1 Vgl. Jacobus a Voragine, Legenda aurea, ed. Graesse, De s. Laurentio mart., C. CXVII, S. 489. 3 Conc. Nicaenum Ic. XVIII, Bruns I, 19 (Eck, l. c. S. 152). 4 Vgl. Quatuor concilia generalia (ed. Paris 1524), Tom. I, f 81b, Conc. Eph., c. X. (Mansi 5, 512). 5 Conc. Quinisextum c. XXVIII, Bruns I, 45 (Decr. Grat. D. II c. 6 de cons., CJC I, 1315); Conc. Carthaginiense III, c. XIV, Bruns I, 126 (Decr. Grat. D. II. c. 5 de cons., CJC I, 1315). 6 Conc. Toletanum XII, c. V, Bruns I, 326 (Decr. Grat. D. II c. 11 de cons. CJC I, 1317 f). 14 III. Reg. 19, 10.

verwerfen und als streflich und unchristlicher frevel ghar nit zugedulden ist.

[XX] Dass sie ime zwainzigsten artickel ursachen fürwenden, warümb sie das gebeecht und gesenge christenlicher kirchen haben abgethan, ist auch alles genzlich zuverwerfen. Dann die christlich kirch hat auss beidem testament, altem und neuwem, auch auss den heiligen vettern der ersten kirchen | zu den zeiten der lieben merterer wol erlernt die Bl. 142b rechten weis der sieben dagzeiten und den brauch zusingen und psalliren. Dann David spricht also im hundersten und achtzehenden psalm: Siben mal im dag hab ich dir lob gesprochen über die gericht deiner gerechtigkeit. Und Daniel gieng in sein haus und thet seine fenster auf in seinem sal und boge seine knie gegen Jherusalem zu dreien gezeiten ime dag und anbethet got, Danielis am sechsten. Also auch Petrus und Johannes stigen uff in tempel zu der neunten stunde des gepeets, im bottenpuch am dritten. Und Petrus ist uffgestigen oben ins haus, zubetten umb die sechsten stunde, Actuum am zehenden. Also spricht widerumb der khoniglich harpfenschlaher: Umb mettenzeit wil ich an dich gedenken, im zweiundsechzigsten psalm. Item: Fruve wil ich dir beisteen und will sehen, im funften psalm. Item: Zu abents und zu morgents und zu mittag will ich sagen und verkundygen, und er wirt mein stimmen erhoren, ime vierundfunfzigsten psalm. Item: Ich bin herumb gegangen und hab geopfert in seinem tabernakel ein opfer des lautschreiens, ich will singen und dem herrn psalm sprechen, im 26. psalm. Bl. 143

| Auss welchem allen jederman versteen mag, dass etwan gewiesse und bestimpte zeiten gewesen sient und gewonliche stünden zubetten, so die propheten gehalten habent, welchen die kirch hat nachgevolgt. Also sient auch benente lection im gesetze Moisi von alters in iglicher stat gehalten worden, als man an einem iglichen sabath lase, Actuum am fünfzehenden. Nhun were es ir ein schande, das die kirch schweigen und die sinagog singen solt.

In bedeutung der sieben dagszeiten ist nidergfallen die maur der

27 gehalten hat *WTgc.* 28 vor alters *WTgc.*

---

3 Niemeyer, S. 762. 763 (De cantionibus et precibus ecclesiasticorum, Cap. 21). — Ueber die abweichende Zählung der Kapitel vgl. Prolegom. 9 Ps. 118 (119), 164 (Eck, f 96b). 13 Dan. 6, 10 (Eck, f 96b). 15 Act. 3, 1 (Eck, f 96b). 16 Act. 10, 9 (Eck, f 96b). 18 Ps. 62 (63), 7. 19 Ps. 5, 4. 21 Ps. 54 (55), 18. 24 Ps. 26 (27), 6. 29 Act. 15, 21 (Eck, f 96b).

stat Hiericho, als die prister mit sieben pusaunen herumb giengen und pusauneten sybenmal, Josie am sechsten. Also fallen auch des teufels streitzeuge durch pusaunen der sieben dagzeiten, welcher auch die alten vatter gedenken, Ciprianus, Hieronimus, Basilius, Chrysostomus, Eusebius, Philo und andere alte heilige vetter. Und Cassianus, so vor thausent jaren geschriben hat, bezeugt, dass zwolf psalmen und gleich so viel lection sient verordent gewest auss neuwem und altem testament. Und das alt concilium Laodicense hat uffgesetzt, das man
Bl. 143b zwischen den psalmen soll lectiones einmengen. | Dessgleichen schribt sant Augustin in der vorrede uber die ersten epistel Johannis, dass die evangelia sient fur die feierdage aussgetheilt, welche ausstheilung solle gehalten werden.

Wohe dann auch zu der apposteln zeit nit weren gesang in der kirchen gewest, so hette Paulus nit gesprochen zun Ephesern am funften: Das wort Christi solle in eüch reilich wonen, das ir leret in aller weisheit, und euch selbst vermanet in psalmen, in gotlichen lobgesangen und in geistlichen gesangen, das ir in der gnad syngent in euwerm herzen dem herren. Darzu dienet ouch, das Christus die kinder, so schreien osonna, nicht allain nit verworfen hat, sonder hat ihr gesang

4 *korr. mf für* Chriesostomus. 19 Osanna *WTgc.*

---

2 Jos. 6, 4. 8 (Eck, f 97). 4 Vgl. Cypr., De dominica oratione 34. 35 (Opp. ed. Hartel I, 292), Migne, P. L., 4, 559 (BC). 560 (ABC) (vgl. Eck, f 97). Vgl. Hieronymus, Ad Demetriadem de servanda virginitate ep. 130, 15, Opp. (ed. Vallarsi) I, 991a, Migne, P. L., 22, 1119 (Eck, f 97); —, Ad Eustochium ep. 108, 19 (Epitaphium Paulae), 712c, Migne, 22, 896 (Eck, f 97b); —, Ad. Eustoch. ep. 22, 37, Opp. I, 121a, Migne 22, 421; —, Ad Laetam ep. 107, 9, Opp. I, 686b, Migne 22, 871. Vgl. S. Basilius Magnus, Sermo asceticus, 4 (Opp. ed. Basil. III, 321. 322), Migne, P. G., 31, 878 (ABC); und Regulae fusius tractatae, 3—5 (Opp. III, 383. 384), Migne, P. G., 31, 1014 (ABC). 1015 (ABC). Vgl. Chrysostomus, Hom. 59 ad populum de beneficio, quod a nobis indigentibus exhibetur, et de vita monachorum, Opp. Basil. IV, 207 (cf Eck, f 97 u. 97b). 5 Vgl. Euseb., Hist. eccl. II, cap. 17, Migne, P. G., 20, 183 (AB). — Zu Philo vgl. Eck, Enchiridion c. 31 (de nocturnis et laudibus), f. 98b: Institutio solemnis officiandi a. s. Marco dicitur incoepisse in Alexandria, quae postmodum ad alias defluxit ecclesias, testatur Philo Judaeus. S. Euseb. Hist. eccl. II, 17 über Philos Beschreibung der Therapeuten, Migne, P. G., 20 nach der Schrift *περὶ βίου θεωρητικοῦ*, über Psalmen, Vorsingen u. s. w. 180. 184. Philo als Zeuge für Markus, Euseb., ib. II, 16 l. c. Sp. 173. cf. Abaelardi Epist. 7, P. L., 178, 234f. Vgl. Joann. Cassianus, De coenobiorum institutis lib. II. (de nocturnis orationibus), cap. 5 u. 6, Migne, P. L., 49, 87(A)—90(A) (Eck, f 98b). 8 Conc. Laodicenum c. XVII, Bruns I, 75 (Eck, f 98b). 10 Vgl. August., Expositio in epist. Joannis, Prolog (Opp., ed. Basil. 1529, IX, 391b), Migne, P. L., 35, 1977 (Eck, f 99). 14 Eph. 5, 19 (Eck, f 99b).

beweret auss der prophecei des psalmisten Davids, Mathei am ein und-
zweinzigsten. Und er selbst, als er gotlich lob gesprochen hette, ge-
gangen ist hinauss in den olberg, Mathei am 26., und der heilig Igna-
cius, auss gotlicher offenbarung unterieht, hat zu Antiochia auf | ge- Bl.144
setzt der antiphen gesang. Auss welchem allen der kirchen gesenge
und sieben dagzeiten gnungsamlich bewert und bestettigt sient.

Es sient auch die ursachen der vier stet, in irem artickel einge-
fürt, nicht hochzuachten, weil sie mit kainer schrieft unterbauwet seind.

Dass sie klagen, wie das gebet sei gemeret, wirt mehr fur ain
faulkeit, dann fur ein argument angesehen. Dann vor zeiten das gepet
und die lectiones in kirchen siend viel mehr und lenger gewest, dann
jetzt. Dass sie aber sagen, mit sollicher arbeit des gebets und der
dagzeiten verdienen wir nichts, daruff ist | hie oben gnug geantwort. Bl.145
Und als sy aber wyter anzaigent, wie das man sing yn frembder sprach,
daruff ist nebent anderm anzuzaigen, dass noch heut zu dag in der

1 Matth. am 21 *add. mc a. R. in WTgc.* 8 *Nach* seind *ist gestrichen*: Dann[1]) erstlich ist ghar nit zuzulassen, das solliche gesang und dagzeiten der hailigen schrift zuwider sein sollen, und den hailigen zugeben, was allain Christo zugehort. Dann es ist ein ganze khündte und bekhennte regel der schrieft, dass seher vil ding schier one zal von creaturen gesagt werden, welche doch erstlich und furnemblich got zugehoren. Cristus ist das ware licht, welchs erleucht einen iglichen menschen, so khompt in diese welt, Johannis am ersten. Jedoch spricht Christus selbst zu seinen apposteln, Mathei am funften: Ir seit das liecht der welt. Item: Christus ist der war hirt, Johannis am zehenden. Er hat aber auch zu Petro gesprochen: Waide meine schafe, Johannis am letzten. | Und Paulus spricht[2]) zun Ephesern am vierten, Christus habe etzliche Bl. 144b
zu hirten und lerern gesetzt in der kirchen. Item: Wir wiessen woll, dass nhuer ain ainiger[3]) got ist, Esaie am 44. Jedoch spricht David im ein und achtzigsten psalm, und Christus Johannis am zehenden: Ich hab gesprochen, ir seit gotter. Derhalben gilt diese ursach der stet ghar nichts. Denn es ist nit wider got, dass man seine heiligen lobt. Es verbeuts auch die schrieft nirgent. 9 *Vor* klagen *streicht mf* aber, *add. dahinter* wie. 13 Daruff — gnug *korr. mf für* daruff ist gnungsamlich uber den zwainzigsten Artickel der fursten von glauben und guten werken, wie auch uffs Argument von unbekannter strafe oder gezüng denselben. 14 f und als (*korr. für* das) — anderm *korr. mf a. R. für* ist, hie ist gnug.

[1]) *add. mf.* [2]) *Dahinter streicht mc in WTgc* Actuum am 20. [3]) *Dahinter hat WTgc noch* warer.

---

1 Matth. 21, 9. 16 (cf. Ps. 8, 3). 3 Matth. 26, 30 (Eck, f 99). 3 f Vgl. Historia tripartita, ed. Parisiis 1573, lib. X, cap. 9, Opp. S. 145, d, Migne, P. L., 69, 1171 (D) (vgl. Eck, f 100). 22 Ev. Joh. 1, 9. 23 Matth. 5, 14. 24 Ev. Joh. 10, 12. 14. 25 Ev. Joh. 21, 16. 17. 26 Eph. 4, 11. 28 Jes. 44, 6. Ps. 81 (82), 6. 29 Ev. Joh. 10, 34.

lateinischen kirchen vyl wort auss der hebraischen und grieckischen sprach plieben siend, als nemblich alleluja, osanna, sabaoth, amen, kirieeleison, Christus etc., welche wort, wiewol sie nit lateinisch, sonder ainer anderen zungen siend, bleiben sye dannocht in gotlichen ampten. Derhalben hat es den stetten ghar nit gezimpt, es ist auch one betrubüng und ergernuss der kirchen gottes nicht gescheen, der kirchen gesang, die sieben dagzeiten und andere gotliche ampter ausszutilgen und verwandelen und got dem herren zu entziehen sein geburlich verdienst und lobe, so ime auss gescheften letzter willen ist zuhalten erstift und eingesetzt.

Bl. 145b | [XXI] Der letzte artickel wider die bylde des crucifixs und der heiligen, weil es ein alte und oftmals verdampte ketzerei ist, welche zu den zeiten des hailigen kaisers Caroli magni in viel concilien verdampt ist, und bei den Krychen hiess Iconoclastarum und bei den Rhomern Feliciana, solten sich billich die vier stette geschempt haben, solliche ketzerei widerumb zuverneuwen, zuerwecken oder auch zu vorfechten.

Dann diese ketzerei ist langst verdampt worden im andern Niceno concilio, welchs septima sinodus universalis genent wirt; und im concilio, zu Constantinopell gehalten (welchs der achte sinodus genent wirt) unter der keiserin Hirene; und den dreien concilien, zu Rhome gehalten unter dreien bebsten, Gregorio dem andern, Gregorio dem Bl.146dritten | und Steffano dem anderen. Und als ein prister, mit namen Felix, dieselbigen ketzereien auch in theutschen landen wolt ausspreiten, ist er ime concilio zu Franckfort am Mein unter dem grossen kaiser Carolo verdampt worden. Und ist also diese vor vyl hundert jaren

1 *korr. mf für* Greckischen. **2** *korr. mf für* geplieben. **7** *korr. mf für* ampt. **8** zu *add. mf.* **13** herlichen *WTgc statt* hailigen. *korr. mf für* mangni. **15** geschempt *korr. mc a. R. in WTgc für* gemast. **18** langst *add. mc in WTgc.* **21** *korr. mf für* Hierene. **26** *WTgc* Karl. *Nach* diese *streicht mf* verflüchte ketzerei.

---

11 Niemeyer, S. 764. 765 (De statuis et imaginibus, Cap. 22). Die dem Kaiser überreichte Confessio schliesst mit Cap. XXII ab; vgl. Proleg. **18** Concil. Nicenum II: vgl. Mansi, Tom. XII, 1009 (DE) und Tom. XIII, 509 (Anathem.). **20** Conc. Constantinop. IV (Synodus VIII.), Act. VIII, Mansi Tom. XVI, 390 (C) **21** ff Conc. Romanum III: vgl. Mansi, Tom. XII, 267 ff; Conc. Romanum II: vgl. Mansi, Tom. XII, 299 ff; Concilium Romanum (Steph. II.): vgl. Mansi, Tom. XII, S. 575 u. 576 (ABC Reprobatum). **25** Conc. Francofordiense: vgl. Mansi, Tom. XIII, 863, 909 (Can. I u. II). — Der ganze Passus (**11—61, 3**) erweitert nach Eck, c. 15, f 52. Vgl. Berthold von Chiemsee, Tewtsche Theologey, c. 85, 6, herausgeg. von Reithmeier, S. 592.

offentlich und ordentlich durch gemaine concilia in viel landen, in Asia, in Thracia, in welschen und theutschen landen verdammt worden.

Der grosse babst Gregorius hat einen bischove zu Massilia, mit namen Serenum (etzlich sprechen Severum) hart in einer epistel gestraft, dass er diesen irthumb in der provintz wolt ausspreiten. Des kaisers Constantini des fünften corper darumb, das er in einem conciliabulo beschlossen und uffgesatzt hatte, man solt die bild abthün und vertilgen, ist wider | aussgegraben und verprent worden und die aschen Bl. 146b ins mehr geworfen. Also ist auch kaiser Leo der dritte verbannet unselichlich daruber gestorben. Dessgleichen der kaiser Constantinus der sechste, welcher die bilde zerprach, ist elendiglich ime kerker gestorben, als man ime zuvor hette die augen aussgestochen. Item Nicephorus, auch ein kaiser zu Constantinopel, weil er auch ein bildsturmer was und die christlichen kirchen nicht beschirmet, auch den ketzereien keinen widerstant thete, ist er auch des kaiserthumbs beraubt worden, welchs, von ime genomen, ist uff die persone des grossmechtigen keiser Carls an die Theuschen gepracht worden.

Damascenus, ein alter bewerter lerer, schreibt ime virten buch, dass wir der bilder geprauch haben auss leer und satzung der apposteln. Welchs auch Eusebius, der gross gelerte bischove zu Cesaria, bestettigt und schreibt ime ersten buch seiner kirchen historien, dass | unser Bl. 151 herre und selikhaimer Jesus Christus selbs ein bildnuss seines gebenedeiten angesichts gesant habe dem khonig zu Edessa, mit namen Abagaro, welchs bilde noch heut zu dage ist, wie man sagt, zu Genua in sant Bartholmess kirchen. Man sagt auch, das sant Lucas unser frauwen

2 verd. worden *add. mf für* verdampt worden *hinter* Concilia. 22 seligmacher *WTgc.* *Vor* Jesus *streicht mf* selbst, *add. nach* Christus (*dahinter streicht mc in WTgc* hab). 23 antlitz *WTgc.*

---

4 Vgl. Gregor., In epist. ad Serenum (Severum), ep. lib. IX, Indict. II, ep. 105, Opp. III, 1006 (C), Migne, P. L., 77, 1027 und In epist. ad Ser., ep. lib. XI, Indict. IV, ep. 13, Opp. III, 1099 (A) ff, Migne 77, 1128. 6 Vgl. Eck, c. 2. de concil, f 9. 5—17 wohl in — teilweise unsicherer — Erinnerung an Platina, Vitae pontificum (ed. Lugd. 1512, Bl. 125b, 114, 127b, 128b, 129. 16 Diese Bemerkung auch bei Eck l. c. 18 Vgl. Joann. Damasc., De fide orthodoxa, lib. IV, c. 16, Migne, P. G., 94, 1174 (B). 1175 (A) (Eck, f 51b). 20—25 Vgl. Eck, f 51b. Vgl. Euseb., Hist. eccl. lib. I, c. XIII, Migne, P. G., 20, 119 (B) — 130 (A), worin der Briefwechsel zwischen Abgarus und Christus, aber nichts von der Übersendung des Bildes mitgeteilt wird. Vgl. dagegen Joan. Damasc., De fide orthod., lib. IV, c. XVI, Migne, P. G., 94, 1174 (A). Bei Eck l. c. ist Euseb. neben dem Damascener als Zeuge für das Bild genannt. Der Irrtum geht wohl auf die unmittelbare Nebeneinanderstellung beider bei Jac. a Voragine zurück, Legenda aurea c. 159 de sanctis Symone et Juda apostolis (ed. Graesse p. 706 f).

bilde gemalet hab, wie man es an etzlichen orten zaigt. Es schreibet auch Eusebius ime siebenden büch gemelter historien, das zu seinen gezeiten der heiligen apposteln Petri und Pauli gebildnussen syend berumpt und in eren gehalten worden.

Es ist auch vyl nutzs den christen durch die bildnuss khomen. Dan die bilde underweisen die einfeltigen und ungelerten, das sie dobei gedenken die gehaimnuss unsers glaubens, welche sonst schwerlich von gemeinem einfeltigen pofel und baursvolk oder von kindern verstanden und in die gedechtnuss gefast werden. Also ist bisshere ein loblicher prauch gewest, das leiden Christi von stucke zu stuck in grosse priefe oder in klaine buchlein zumalen, auch an die wende und
Bl. 151b hungerthücher in kirchen für die gemeinen | ungelerten laihen, sye durch sollich gemehl zu erinderen des leidens Christi, wie man spricht: Die gemehel siend der ungelerten leien bücher.

Also ist auch noch bei allen rechtglaubigen christen ein loblich gewonheit, an den strassen und andern offenen orten bildstocke des crucifixs uffzurichten, die christen zuvermanen, wan sie furuberghen und das crucifix ansehen, zugedenken des leidens Christi und ime dessselbigen zu danken. Dan sichtigliche gestalt bewegt mher die synne und ghet mehr zu herzen dem gemeinen volk, welchs nit lesen und seinen verstand in unsichtliche dinge nicht erheben kan. Derhalben die christlich kirch allenthalben in gottesheusern, kirchoven und an vilen andern orten crucifix aufstelt, das volk zu andacht, zu gedechtnus des leidens Christi und zu danksagung durch gebiltnuss zuerinnern. Und das sollicher geprauch lenger dan thausent jare sei in der kirchen gewest allenthalben, das bezeugt auch sant Augustin im büch von heimsuchung der kranken am dritten capittel und im büch von der
Bl.152christlichen | leer. Es hat auch sant Paulinus, ein bischove zu Nola, in sant Felix kirchen das gemähel mit khünstreichen versen gezirt.

1 wie — zaigt *add. mf a. R. in WTgc.* **6** *korr. mf für* untrweisen. **13** wie *korr. mc in WTgc für* das. **14** die *korr. mc in WTgc für* das. *Nach* gemäl *korr. mc in WTgc* seien *für* sei. **24** durch gebildnuss *add. mc a. R. in WTgc.*

---

2 Euseb. H. E. VII c. 18, Migne, P. G., 20, 680 (CD) (Eck, f 52). 5 Vgl. De consecr. dist. 3. cap. perlatum et ca. venerabiles, c. 27 u. 28, CJC I, 1360 (Eck, f 52). 26 Vgl. August., De visit. infirm. lib. II, cap. 3, Opp. IX, 658c, Migne, P. L., 40, 1154. 27 Vgl. August., De doctr. christ. lib. II, cap. 41, Opp. III, 31a, Migne, P. L., 34, 64. 28 Paulinus von Nola, de S. Felice natal. carm. IX, Migne, P. L., 61, 648 ff; in d. Ausg. v. Badius, Lutet. Paris 1516, Jehan Petit, f. CCLXXXIIIb ff.

Es sollen auch der vier stet argument niemant bewegen, weil sie kein sterke und keinen grund haben. Erstlich wirt die abgotterei leichtlich vermiten, so die ehr nit uff das bilde, sonder uff den, der durchs bilde bedeutet wirt, ime herzen gewendt wirt, wie das der gross Basilius und andere doctores leren.

Es ist auch das argument vom grossen unkhosten nicht so hochwichtig, als sie fürgeben. Dan inen mag eben diss geantwort werden, welchs der herre geantwort hat denjenigen, so mürmelten umb der salben willen, so uff dess herren haübt ist aussgegossen worden, Johannis am zwolften. Es ist warlich kain zweifel, wan wir in wegen gottes wanderten, sein gepotte und christlich gebreüch hielten, so wurd er uns (wie unsern eltern und voreltern) reichlich geben uberflüssigkeit, nit allain getraids und weins, sonder auch aller dingen, also das wir auss vollen scheuren mochten nit allein | die armen erneren, sonder auch Bl. 152b die bilde und kirchen got und seinen heiligen zu ehr schmucken und zieren.

Salomon der khonig hat den allerkhostlichsten tempel gebawet, und was nichts im tempel, das nit mit gold bedeckt were. Er bedecket den altar mit gold, die zwen cherubin mit golde. Er machet auch einen gulden altar, einen gulden thisch und etzlich leüchter auss klarem gold. Es waren auch die lucern, die schere, die kruge, die krappen, die schalen, die morser, alles auss dem allerklärsten golde, wie geschrieben stet im dritten khonigbüch am sechsten und siebenten capitteln. Jedoch ist kain khonig uff erden vergleicht worden dem khonig Salomon in aller herligkeit und reichtumb, dann von im stet geschrieben: Er hat gemacht, das so gross uberflüssigkeit des silbers zu Hierusalem was, als vil der steinen ist, und hat geben so vil cederbaum, als vil wilder feigenbaüm uff ebenem velde wachsen. Bl. 153

Dass sie aber herfur pringen, was der bischove | Epiphanius wider ain bildnuss gehandelt hat, ist wol zuverwunderen, das die stette und

4 der gross *add. mc a. R. in WTgc.* 8 murreten *WTgc.* 12 Eltern und *add. mc a. R. in WTgc.* 18 nit *in WTgc durchstrichen*, mit *fehlt.* 20 etlich *korr. mf a. R. in WTgc für* zehen, *wozu mc a. R. bemerkt:* Ich zwyfel, ob 10 da sind gewest.

1—5 Vgl. Eck, Repulsio, Bl. h III: omneque periculum — refertur. 5 Vgl. Basil. M., Liber de spiritu sancto, c. XVIII, Migne, P. G., 32, 150 (C) (Eck, f 53b). 9 Ev. Joh. 12, 3. 7. 8. (Vgl. Marc. 14, 3—7 u. Matth. 26, 6—11). 23 III. Reg. 6, 20—22. 28. III. Reg. 7, 48—50. 25 II. Reg. 10, 27.

ir predicanten nicht halten das gepot, welchs sye gèmeldet haben ime ersten artickel, weil sye hie einen lerer fur heilige schrieft anzeigen und fürwerfen, welcher doch nit von jederman ist angenomen, weil sie doch dargegen ausslassen und verwerfen die heiligen bewerten lerer Damascenum, Basilium, Eusebium, Paulinum, Augustinum, welche oben fur christlich syent angezeigt.

Wollen sye diesen bischove so ghar unstraflich halten, so mussen sye bekennen, das der hailig Johannes Crisostomus sei recht und billich verdampt worden, denn Epiphanius, ein bischoff in Cipern, sampt dem Alexandrischen bischove Theophilo, hat in verdampt und seines bisthumbs vertriben. Zuvor hatte Chrisostomus also zu im gesprochen O Ephiphani, du hast vil wider die canones und geistlich recht gehandelt. Und Ephiphanius hat ime wider sagen lassen: Ich hoffe, du werdest nit bischove ersterben, wie das reilicher nach der lenge erzelt wirt ime zehenden buch tripartite historie.

Bl. 153b Und ob schon Ephiphanius so eines grossen | ansehens were, als inen die vier stett hie machen, so were es doch nichts wider die bilder. Dann zur selben zeit entsprang die ketzerei der Antropomorphitarum, das ist derjenigen, die got dem herren menschliche glider nach gotlicher natur zugeben, umb welcher ketzerei willen, damit sollicher irthumb aufgehept wurde, haben die heiligen vetter ein zeitlang den geprauch der bilder unterlassen, nicht das der gepraüch der bilder in ime selbst boss were, sonder das sye dardürch destmehr von derselbigen ketzerei abwyechen. Gleich wie umb des Nestorius ketzerei willen ein zeitlang verpotten worden ist das wort Christotocos, das ist ein mutter Christi, nit darumb, das Maria nicht solt sein ein mütter Christi, sonder das damit vermyeden plybe der irthümb Nestorii, welcher Mariam allain Christotocon und nit Theotocon, das ist allain ein mutter Christi und nicht ein mutter gottes wolt genent haben, also ist es auch zu Ephiphanius zeiten zugangen mit den bilden, do die ketzereien der Anthropomorphiten, die gotlicher natur menschliche glider, als hende, fiess, aügen, bauch etc. zügeben. Uff das nit das gemain volk glaubethe,

4 aussblassen *WTgc.* 12 und — recht *add. mc a. R. in WTgc.* 14 *Nach* nit *streicht mc in WTgc* ersterben als ein. 17 *WTgc* yhn. 24 *korr. mf für* abzüweichen. 25 *korr. mf für* Christocos. 26 Darumb *korr. mf a. R. für* also. 30 ketzerei *WTgc.*

---

1 Niemeyer, S. 745 (De materia concionum, Cap. 1: ut nihil aliud quam quae sacris literis aut continentur, aut certe nituntur, e suggestu docerent). 15 Vgl. Histor. tripart., lib. X, cap. 12, Migne, P. L., 69, 1174 (CD). 18 Anthropomorphitae s. z. B. Bernard. Lutzenburg, Catalogus haerett. s. v.

got hab hende und füess wie die menschen, mag | Ephiphanius das Bl. 154
gemalt bilde zerrissen haben, denn auch Johannes, ein bischove zu Hierusalem, derselben zeit in der selbigen ketzerei verdacht was, wie sant Iheronimus anzeigt in der epistel ad Pamachium.

Das aber die vier stet furwenden: wohe die bilde umb der einfeltigen willen solten zugelassen werden, so hetten sye den kindern Issrahel im alten gesatze zuvorauss mussen zugelassen sein, die gröber und einfeltiger waren, dann unser volk, daruff ist zu antworten, das den juden darumb die bilde sient verpotten worden, das sye sehr geneigt weren zu abgotterei, wie die hailig historia zu der richter und khonig zeiten klerlich aussweist. Aber dye christglaubigen halten die bilde nit fur abgotter, sonder für zeichen und bedeütnuss, wie auch wort und schrieft zeichen syent. Darumb alle ehr und reverentz, so den bilden geschicht, solle und wirt zugemessen nicht dem holze, stein oder gemehel an ime selbst, sonder demjenigen, so dardurch bedeuthet und angezeigt wirt, als Christo ime crucifix, Marie in einem Marienbilde etc, wye auch der heilig und gross lerer Basilius gelert hat.

| Also hiess auch der herr selbst, Numeri am ainundzwainzigsten, Bl. 154b
ein bilde uffrichten in der wustenei wider die feurigen schlangen und sprach: Mach ein erene schlangen und setze sye zu einem zeichen; wer, von einer schlangen getroffen, dieselbige ansicht, der wirt leben. Derhalben machet Moises ain erene schlangen und richtet sye auf fur ain zeichen, und wer, von einer rechten schlangen getroffen, sye ansahe, der ward gesünt; nit das die erene schlang gesunt machet, sonder das sye ein zeichen were gotlicher kraft und hilfe, welchs ausstrucklicher auss dem hebraischen wort daselb vernomen wirt. Also wirt auch ein crucifixbild angesehen und geeret, nicht als ein holz oder stain, sonder als ein zeichen, darbei wir des gedenken, der für uns gelitten hat am creutze, uff das er uns rainiget und gesunth machet von allen sünden und ausstilget des dotes handschrieft, wie Paulus spricht zun Colossern am andern. Diss bezeugt und bestettigt auch Christus selbst, Johannis am dritten, als er zu Nicodemo sprach: Gleich wie Moises erhohet hat die schlangen in der wusten, also muss erhohet werden der sone des menschen.

9 sind die Bilde *WTgc.* 20 wer *korr. mf für* were. 22 richtet *korr. mc in WTgc für* setzet. 23 *Nach* getroffen *in WTgc gestr.* wirt. 26 *Nach* wort *Lücke gelassen für d. hebr. Wort* נָחָשׁ, *mf schreibt hinein* daselb. 33 wüstenei *WTgc.*

---

4 Vgl. Hieronym., Ad Pamachium adversus errores Johan. Hieroso., Migne, P. L., 23, 358. 17 Vgl. Basil. M., Liber de spiritu sancto, c. XVIII, Migne, P. G., 32, 150 (C) (Eck, f. 53b). 18 Num. 21, 8. 9. 30 Col. 2, 13. 14. 31 Ev. Joh. 3, 14.

Bl.155 | Im alten testament was nit unbillich, weil got unsichtlich was, das er dozumal kein sichtlich biltnuss haben solt. Aber ime neuwen testament, nachdem got mensch worden ist, von einer junkfroven geboren, bei uns gewont, mit uns warhaftiglich geessen und getrunken hat, gleich als were er ainer auss uns, und zu Hierusalem mitten in der welt erschienen sichtiglich und daselbst am berg Calvarie fur uns ans kreutze genagelt worden ist, mag es nit fur wunder oder unpillich geachtet werden, das ime zu eren solliche bildnuss werden uffgericht, andacht ime volk zu erwecken, und sein dobei dest besser zu gedenken und ime seins leidens dankbar zu sein. Denn auch sant Petrus spricht: Wyl Christus im leib oder ime fleisch gelitten hat, solt ir auch mit denselbigen gedanken gewapnet werden. Es ist auch das alte testament nit ghare one bildnuss gewest, dan es waren zwen cherubin im thempel uber dem gnadenstül und das angesicht eines stünd gegen dem angesicht des andern. Es waren auch andere gemehel und geschnitze im tempel, wie der text clar anzeigt im dritten buch der khonigen am syebenden.

Bl. 155b | Dass sie aber Athanasium anzeigen, welcher die heidenische bilde verworfen hat, wirt unbillich wider die biltnuss der crucifix furgewendet. Dann Athanasius selbst ein historien beschrieben hat von einem wunderzeichen, so bei einem bilde eins crucifix in der stat Beritho, nit ferr von den alten stetten Tiro und Sidone, welche auch ime evangelio genennt werden, Mathei am 15. Und bezeiget doselbst derselbig Athanasius, das dieselbige biltnuss sei vor zeiten des Nicodemi gewest, welcher zum herren bei der nacht khomen ist, Johannis am dritten. Und nachdem er gsagt, was schmahe und spot die juden demselbigen crucifixbild angethan, dass auch einer ein lanzen durch die rechten seiten gestochen habe, spricht nachvolgents in derselbigen historien der hochgelert und hailig Athanasius also: Nachdem so ein gross laster begangen was, ist ein wunderlich und hoch zu verwundern und for nie gehort ding da zu hand gescheen, dann von stunden an fieng an auss derselbigen wunden zulaufen wasser und blut. Und gleich wie vor zeiten gescheen ist, das ime leiden des son gottes, des erlosers der welt,

3 junkfroven *korr. mf a. R. für* weib. 20 von *add. mc in WTgc.* 23 der heilig *WTgc für* derselbig. 24 des *add. mf.*

---

10 I. Petri 4, 1. 16 III. Reg. 7, 29. 36. 18 ff Vgl. Eck, Repulsio, Bl. hiii: S. Athanasius — exhorruere. 20 Athanas., De miraculo Beryti edito, Migne, P. G., 28, 797 (A) bis 806 (B) (Eck, f 52). 23 Matth. 15, 21. 25 Ev. Joh. 3, 1. 2.

der hymel erschrocken ist, also werden auch jetzt (spricht er) durch | gotliche kraft dieselbigen dinge verneuwt. Dann es haben in dieser Bl. 156 that warhaftiglich nit allain die element mogen erbidmen, sonder auch die obern krefte haben auss sollichem laster ain abscheuwens gehapt. Hierauss ist nhun wol zuvernemen, das Athanasius ghar nit der meinung gewest ist, wie die bildstürmer sient oder je gewest seint, sonder ist vil mehr als ein christlich lerer wider sye gewest.

Mit Lactancio Firmiano mögen sie auch nichts wider die christliche kirchen beweisen oder aussrichten, weil derselbig sonst auch in viln stücken in sachen des glaubens straflich und verworfen ist, wie der stet predicanten selbst bekennen müssen. Derhalben ist Lactancius hie nit anzunemen.

Was aber wider die biltnuss auss der schrift furgewendt, das mag alles leichtlich mit diesem kurzen verstand verantwort werden, nemblich das die schrieft verpeut die haidnische gotzen und bilde der abgotter, aber nit die biltnuss Christi und seiner hailigen. Derhalben sollen die stette von solchen irthümben | abtretten und sich mit gemeiner christ- Bl. 156b lichen kirchen in allen stucken genzlich vergleichen.

Bl.
| Dieweil dan die Romisch kei. Maj., unser allergnedigster herr, 330b auss der stet eigner bekantnus vernommen und sunst auch bericht, das die gedachten ir kei. Maj. stet nit allein im glauben sich von andern allen frei und reichsstetten, sonder der ganzen teutschen nation, auch der gemeinen christenheit abgesondert und die schwere irsal wider das hochwirdig sacrament, dergleichen der biltsturmung und anderer sachen underzogen, die heiligen messen abgethan, der christlichen keiser und konigen stieften zerriessen und eingezogen, und bisher vhil widerwertig secten gestat, dieselben auch under den gemeinen man der teutschen nation aussgepreit und in den buchlin, die hin und widder umbgetragen worden, begriefen sein: hierumb will die kei. Maj. nochmals sie, die vier stet, als ir Maj. und des heiligen reichs underthanen, erindert und ermanet haben, das sie von solchen grausamlichen irthumb abstanden und sich mit ir. kei. Maj., auch churfursten und reichs-

3 *geschr.* erbidnen. 8 die *fehlt in WTgc.* 13 bilde *WTgc Vor* furgewendt *streicht mf* mag, *dahinter* werden. 19 ff *Staatsarchiv in Wien, Erzkanzlerakten, Handlung u. s. w., Bl. 330b.* 19 *Von der gleichzeitigen Gelehrtenhand, die den Prolog mit dem Kanzleivermerk versehen (vgl. S. 1, Anm.), die Überschrift:* Beschluss. 22 teutscher *die Vorlage, zu em.* teutschen. 32 *Nach* auch *ist* gemeinen *gestr. und i. Texte darübergesetzt* chur und, *doch* und *wieder gestr.* und reichsstende *korr. eine feste Gelehrtenhand für* auch.

stende der teutschen nation und gemeiner christenheit vergleichen. Das wil ir kei. Maj. sich zu inen verlassen. Dan wo solch christlich ermanung und erinnerung bei inen nit stat wolt haben, des sich doch kei. Maj. nicht versicht, so haben sie, die vier stet, zu bedenken, das ir Maj. geursacht wirdet, sich demnach in sachen zu erzeigen und zu halten, wie das ir Maj. als Romischer cristlicher keiser, oberster vogt und beschirmer der heiligen cristlichen kirchen von amptswegen irem gewissen nach zu thun gepurt.

Die lateinische Konfutation.

Responsio ad confessionem quattuor civitatum anno 30.

| Quoniam civitates quattuor, Argentina scilicet Constantia Mem- f. 37
mingen Lindou, non considerato, quod in dicione sacri Romani imperii sitae sunt, ab aliis civitatibus in fide orthodoxa et sacra religione discesserunt, et ut etiam ipse ultro fatentur in articulis, quos ante paucos dies sacrae Caesareae Maiestati, domino nostro clementissimo, exhibuerunt, quapropter prorsus necesse non esset ullum eis responsum dari, quandoquidem res ipsa per se clara est ac manifesta adeo ut responsione non egere videatur; verum enimvero Caesarea Maiestas, ut decet benignum ac christianum principem et imperatorem, cum omni studio ac cura huc usque incubuerit perpetuoque studet ut Germaniae quieti tranquillitati paci et unioni consulatur et praedictae civitates patrum suorum religionem recipiant, videtur quod Caesarea Maiestas illis tale responsum iure optimo dare posset. f. 37b

Primum quod ipsae fatentur dogma se quoddam suscepisse, | quod ab aliis differat, monendae sunt civitates ut cogitent sibi non licuisse novam religionem amplecti. Quoniam Salomon, sapientissimus ille rex, hoc modo scribens praecepit: Non transgrediaris terminos antiquos, quos posuerunt patres tui, Prover. 22. Deinde nulli etiam regno, nedum civitati convenit et permissum est discedere ab universali christiana religione, verum nemo non debet potius communem usum ac fidem sanctae catholicae ecclesiae sequi et observare. Neque vero latere debet civitates quaenam mala acciderint his qui temere ac sua sponte et violenter religionem ordinatam et rite confirmatam labefactare conati sunt, quam graviter in eos fuerit animadversum a deo. Hinc correptione

1 *Nach* 30 *hat Vorl. nochmals*: (ao. 30). *Als Überschrift in RT d. Vermerk*: Confutatio Eckiana aucta a Fabro, non fuit hec lecta, sed prior. *WTc*, *WTg* u. *WTyc ermangeln der Überschrift.* 22 sanctae *add. mc. Vor* ecclesiae *gestr.* et christiane. 23 *Vor* civitates *gestr.* aut potest.

divina Maria, soror Moysi, in lepram incidit, ut in sacra scriptura habetur Numeri 12. Notum est praeterea quod, licet Nadab et Abiu summi sacerdotis Aaron filii fuerint, tamen, quoniam alienum ignem coram deo accenderunt, flamma eos illico hausit et utrumque exanimavit, Levitici 10; quin etiam de hoc ipso negotio scriptum est primo libro
f. 38 Paralipomenon | capite 24, ubi Chore Datan et Abyron adversati ordini et constitutioni tabernaculi, tametsi erant ex synagoga, tamen, cum seorsum novitatem inducerent a religione alienam, terra dehiscens vivos absorpsit, una cum tabernaculis, quae ipsi constituerant, cum omni eorum facultate et opibus vivique descenderunt ad inferos. Denique 250 viros, qui in eadem culpa fuerunt, sceleris participes ignis absumpsit, ut scriptum est Num. 16 et 26. Hoc item memorat Judas, frater Jacobi, in sua canonica. Quamvis vero Osias rex et pius fuerit et religiosus, tamen, cum ausus esset in templo tractare et facere quod proprium erat sacerdotum, qui ab Aaron descenderunt, simul ut thuribulum in manus cepisset in altari thymiamatis, extemplo coram sacerdote Azaria et omni multitudine a deo multatus lepra correptus est; unde segregatus ab omnibus hominibus usque ad diem mortis suae solitudini se mandavit, ut est in altero libro Paralipomenon cap. 26. Denique de Hieroboam in veteri testamento, de Alexandro Imeneo
f.38b Phileto itemque de aliis in novo testamento docemur | nemini permissum esse in fide dissidia et segregationes facere, sed ubique vetari minimeque licere ut ab universali ecclesia quispiam recedat, sibique novam religionem condat, sed unusquisque permaneat in archa Noe, hoc est, ut interpretatur Cyprianus, ecclesia, de qua in 1. canonica cap. 3 Petrus. Nam qui non ita permanserit in archa imminente diluvio peribit; quare civitatibus in ea archa, hoc est in catholica ecclesia, permanendum fuerat. Etenim ut quisque debet ex symbolo credere unum deum, patrem omnipotentem, creatorem coeli et terrae, Jesum Christum etc, ita credere oportet unam ecclesiam et eam sequi, minime ut pro sua quisque libidine, suam sibi ecclesiam et peculiarem fidem ac religionem condat. Confirmat hoc Paulus, ubi Ephesios obsecrat ut solliciti sint servare unitatem spiritus in vinculo pacis, quia unus sit dominus, una fides, unum baptisma, unus deus et pater omnium. Et in multis locis

1 Moysi *korr. mc für* Mosi. sacra *add. mc.* 5 primo *korr. mf für* altero. 8 *Hinter* religione *add. mc a. R.* iam tum tradita, *korr. aber dafür* alienam. 25 Cyprianus *korr. eine Gelehrtenhand für* Petrus. *Vor* ecclesia *gestr.* in. de qua *add. dieselbe Gelehrtenhand.* Petrus *add. dieselbe Gelehrtenhand.* 29 etc. *add. mf.* 32—73, 2 Confirmat — damnavit *add. mf i. T. u. a. R.*

fratres hortatur ut id ipsum sapiant, ut sint unanimes in fide; e diverso vero scismata haeresesque damnavit.

[I] Porro quod in altero articulo civitates confitentur et affirmant se praescripsisse modum et ordinem et praecepta sive leges contionandi suis praedicatoribus, id vero nullo pacto adprobari potest. Etenim, ut cognitum est ex institutis ecclesiae ab apostolis ad nos derivatis, | non f. 39 est officii laicorum haec statuere et ordinare, verum ad episcopos pertinet tanquam ordinatos a deo et veluti pastores. At vero cum oviculae saepius non accipiant vocem pastoris neque dicto audientes sint, sed eo audaciae res processerit ut iam oves pastorem erudire conentur, subito dissensiones ac nefarii errores introducti sunt. Id quod testatus est ac praevidit ante mille ducentos annos martyr et episcopus S. Cyprianus, qui hunc in modum scribit: Neque aliunde haereses obortae aut scismata nata sunt, quam inde quod sacerdoti dei non obtemperatur; et infra: Haec sunt initia haereticorum et ortus atque conatus scismaticorum male cogitantium, ut sibi placeant et praepositum superbo tumore contemnant. Hac via ab ecclesia receditur, sic altare profanum foris dirutum collocatur, sic a pace Christi ab ordine et unione dei descitum est. Quod quidem manifeste in novis haeresibus accidisse deprehenditur. Nam simul atque spiritualis ordinatio labefactari | et contemni cepta est, quivis novam religionem f. 39b condere aggressus fuit, quivis item evangelium pro suo libitu ac sensu interpretatus est, repente nefarii et inauditi ante hac errores Germaniam invaserunt haereses et variae et insolentes exortae sunt, ita ut in multis locis et civitatibus denae pluresve sectae habeantur alia aliis dissimilis, quod minime donum esse dei et gratiam sancti spiritus, sed ab satana proficisci non est dubium. Neque vero talia accidissent unquam, si in unaquaque diocesi non recessum fuisset ab usu et ordine iam olim recepto et probato, sed honeste et obedienter paruissent quemadmodum a magni Constantini Theodosii Caroli et aliorum caesarum ac regum christianorum temporibus pie ac sancte observatum fuit, ac Caesarea Maiestas protinus in comitiis Wormatiae constituit et ordinavit.

Quo itaque civitates ipsae a tam insolentibus et sibi pugnantibus sectis liberari possint quietique et concordiae earum consulatur ac f. 40 subditorum servari possit obedientia, | admonendae sunt in primis ut

3 confitentur *korr. aus* confiteantur. 6 ad nos derivatis *korr. mf a. R. für* ad nos traditis et derivatis. 7 verum *schreibt mf über gestr.* verum. 10 *korr. aus* sunt. 21 est *an radierter Stelle, R T* esset. 30 Constantini, Theodosii *korr. mc für* temporibus Pipini *nach* Caroli. ac regum *add. mf a. R.*

in posterum ab huiusmodi proposito discedant et a tali negotio supersedeant, contionatores amoveantur, praesertim non legitime et ab ordinario ad hoc muneris constituti. Nam sine dubio tales sunt praedicatores, de quibus Hieremias propheta locutus est cap. 23: Non mittebam prophetas, et ipsi currebant; non loquebar illis, et ipsi prophetabant. Docet scriptura quomodo Christus missus fuerit a deo patre, et hic misit apostolos: Sicut misit me pater, inquit, et ego mitto vos, Joann. 20; porro apostoli, non magistratus civitatum, contionatores elegerunt aut miserunt, sic enim ait Paulus ad Timotheum scribens, 2. Timot. 2: Tu, fili mi, confortare in gratia, quae est in Christo Jesu et quae audisti a me per multos testes, haec commenda fidelibus hominibus, qui idonei sunt et alios docere. Et ad Titum: Huius rei gratia reliqui
f. 40b te Cretae, ut ea quae desunt corrigas et constituas | per civitates presbyteros, sicut et ego disposui tibi, ad Titum 1. Et ad Hebraeos: Nec quisquam sibi sumit honorem, sed qui vocatur a deo, sicut Aaron, Heb. 5. Non ergo sunt rite vocati qui absque consueta manuum impositione propria auctoritate et populi suffragiis et acclamatione praepositi sunt aut ipsi sibi temere hanc potestatem permittunt. Namque contrarium nos evangelium docet, et idcirco damnatus est in concilio Constantiensi Wickleff. Quare iterum monendae sunt civitates ut in iure spirituali et potestate ecclesiastica episcopos suos tanquam praepositos spirituales secundum ius et usum antiquum neutiquam impediant, sed eosdem in pristinam potestatem restituant, ut vera sit haec vox Pauli ad Rom. 10: Quomodo vero praedicabunt, nisi mittantur?

Quod vero memorant denuo civitates se quaedam mandata edidisse ac praescripsisse modum contionatoribus, sciant, si hactenus ignoraverint, in conventu Norimbergae conclusum decretumque fuisse ut evangelium
f. 41 iuxta communem christianorum consensum et intellectum | et expositionem doctorum ab ecclesia probatorum praedicaretur; quare non decuit neque fuit necesse novum mandatum super hac re componere.

Praeterea cum ederent illud suum mandatum civitates, non recte

12 Et ad Titum *om. WTc.* 14 ff et ad Hebraeos — Heb. 5 *add. mc a. R.* 18 temere *add. mVI a. R. in WTc nach* potestatem. 21 *Nach* iure *streicht mc* suo. Ecclesiastica *add. mc a. R.* suos *korr. mc a. R. für* earum (Episcopos earum *mVI in WTc a. R.*). *Hinter* tamquam *add. mVI in WTc* Dominos spirituales (*korr. für* Dominum spiritualem), *wofür mf korr.* prepositos. 23 sed eosdem *korr. mf in WTc für* ait. 24 cum ait *WTc vor* ad. mittantur *mf in WTc für* fuerint missi. 25 *Gestr. in WTc* et *vor* edidisse, *dahinter* ad quorum modum ac rationem concionari. 26 si hactenus ignorauerint *mc a. R. für* nisi norint. 28 consensum *add. mf in WTc a. R.* et *vor* int. *om. WTc.*

praeceperunt solum ea praedicanda esse, quae in sacra scriptura aperte continentur, quasi vero neque bonum neque conducibile sit ad aedificationem corporis Christi multa alia, quae sunt bona, scripta tamen non in sacra scriptura praedicando docere. Alioquin cur Paulus ad Epheseos 4 scripsisset: Et ipse dedit quosdam quidem apostolos, quosdam autem prophetas, alios vero evangelistas, alios autem pastores et doctores ad consumationem sanctorum in opus ministerii, in aedificationem corporis Christi? Idem ad Philip. 4 sic scripsit: De caetero, fratres, quaecunque sunt vera, quaecunque pudica, quaecunque iusta, quaecunque sancta, quaecunque amabilia, quaecunque bonae famae, si qua virtus, si qua laus disciplinae, haec cogitate; quae didicistis et accepistis et audistis et vidistis in me, haec agite, | et deus pacis erit vobiscum. f. 41b Quin etiam circa sacramentum altaris Paulus multa ordinavit ac constituit, ut idem pollicitus est 1. Corint. 11, quae tamen non sunt descripta; denique his qui Thessalonicae fuerunt in altera epistola secundo capite praecipit hoc modo: Itaque, fratres, state et tenete traditiones, quas didicistis, sive per sermonem, sive per epistolam nostram. Quod si Paulus hic vult ea tantum observari quae in epistolis ipse scripsit, cur dixit ac praecepit ea quoque ut observarent omnia quae verbo aut sermone praedicationis ab eo didicissent? Ad haec Joannis paenultimo legitur: Multa et alia signa fecit Jesus in conspectu discipulorum suorum, quae non sunt scripta in libro hoc; et iterum in fine: Sunt autem et alia multa, quae fecit Jesus, quae si scribantur per singula, nec ipsum arbitror mundum capere posse eos qui scribendi sunt libros.

Quamobrem inique civitates ac non sine contumelia reiecerunt doctores sanctos eorundemque expositiones. Et peccant primum in edictum caesareum Wormatiae propositum ac deinde Nurimbergae, postremo et in canonem antiquum Clementis in capitulo relatum distinctione trigesima septima.

Caeterum non ignorant civitates res et negotia fidei a spiritualibus, non a laicis personis discutienda esse. Nam labia sacerdotis custodiunt scientiam et legem requirent ex ore eius, quia angelus domini exer-

2 contineantur *WTc.* 3 f scr. tam. non sunt *add. mf a. R., für* sunt *setzt mc* in scriptura sacra. 4 cur *für* quomodo *WTc. WTc hinter* ad *gestr.* Hebreos, *und* Ephesios *korr. für* Ephesinos. 11 *WTc* et *vor* didic. 14 prima ad Corinthios undecimo *WTc, dahinter für* quod tamen non est descriptum *korr.* quae t. n. est *(sic!)* descripta. 18 ea *add. mc.* 19 *Vor* cur *streicht mc* quaeso. omnia *add. mVI in WTc.* 20 aut serm. *add. mf a. R. in WTc.* 20–25 Ad — libros *add. mf. i. T. u. a. R.* 28 Caesareum *add. mVI in WTc.* 32 *Nach* esse *gestr. in WTc* quod ad illos pertinet. *mf add.* Nam — Mala 2.

f. 42 cituum est, Mala. 2. | Praeterea haud nesciunt civitates istae sibi competere, ut, quicquid caesar electores principes aliique status Romani imperii decreverint, id summa cum fide et obedientia exequantur et hac via iuxta vocem domini dedissent ac darent quae sunt caesaris caesari et quae dei sunt deo, Luc. 20. Atque hic quidem mos, praecipue cum haereses eruperunt, ab omnibus servatus fuit sub Constantino magno, sub Theodosio Martiano ceterisque christianis imperatoribus, ut historiae veterum passim tradunt et ostendunt.

[II] Quod vero in altero articulo civitates confitentur unitatem divinae substantiae ac trinitatem personarum et dei filium hominem natum passum ac mortuum esse et resurrexisse, id quidem approbandum est; convenit praeterea ut civitates acceptent quae in symbolo apostolorum, Nicaeni concilii, divi Athanasii et aliis scripturis ab ecclesia receptis et approbatis continentur, ita tamen, ut quam in latino exemplari triadem appellant et discrimen pro distinctione personarum posuerunt,
f. 42b sciant latine receptius trinitatem appellari doctoresque latinos | a triadis vocabulo abstinuisse. Nam haud mediocre periculum est, si quando sermo fit de trinitate, inusitata vocabula introducere. Tum enim patres, quoties talibus de rebus locuti fuerunt, communi ac consueto loquendi modo usi sunt, cum saepius contigerit nonnullorum inusitatorum vocabulorum causa haereses exoriri, ut attestatur Hieronymus, docet Augustinus in hisce tantis rebus communem loquendi usum servandum.

Quocirca admonendae sunt hic civitates ne verborum novitatibus gaudeant iuxta illud apostoli ad Hebraeos 13: Doctrinis variis et peregrinis nolite abduci, et prophanas vocum novitates devita, 1. Timothei 6.

[III] Amplius vero ubi civitates in articulo tertio circa iustificationem de fide et operibus disceptant, ex evangelica veritate copiose et ad longum secundum normam catholicae fidei instruendae sunt rectius.
f. 43 Etenim | error est impius et multos in damnationem ducens perpetuam,

1 haud — iste *add. mc a. R.* 2 *korr. für* caesares. 3—5 et hac — Luc. 20 *add. mf a. R.* 7 sub *vor* Theod. *om. WTc.* 9 civitates *add. m* VI *in WTc.* divinae substantiae *korr. mc für* Dei. 10 et *vor* dei *add. mc.* 12 symbolis *WTc.* 13 f ab — approb. *add. mc a. R.* 15 *In WTc konzipiert m*VI*:* triadem appellant pro trinitate — — *(Lücke von 1½ Zeile)* — — et periculum est si de trinitate dicatur inusitata vocabula introducere quemadmodum in dictione ὁμοούσιον Arriani tempore ostendi potest. Tum patres quoties talibus de rebus locuti fuerunt, modo usi sunt ac temperamento, quum sepius contigerit, nonnullorum et in usitatorum causa vocabulorum hereses exoriri, ut attestatur Hyeronymus et docet Augustinus. 18 *Nach* introducere *streicht mc:* Quemadmodum in dictione ὁμούσιον Arrianorum tempore factum ostendi potest. 21 *Vor* Aug. *gestr.* et. 22—29 in hisce — Etenim *om. WTc.* 26 in — tertio *add. mc a. R.* 29—77, 5 error — 2. Cor. 8 *in WTc mf*, sicut — charitate *mk.*

quo asseritur solam fidem iustificare et ad salutem sufficere. Nam etsi evangelii scriptura undique contrarium doceat, tamen Paulus, doctor gentium, hunc errorem frequenter reprobat; plerumque enim, quamprimum meminit fidei, charitatem tanquam primo omnium necessariam adiungit. Sic enim inquit 2. Cor. 8: Sicut in omnibus abundatis fide spe et sermone et scientia et omni sollicitudine, insuper et charitate vestra in nos, ut et in hac gratia abundetis. Et ad Gala. 5 fructus spiritus enumerat et seorsim fidem charitatemque ponit, et in eodem capite dicit eam fidem deo charam esse, quae operatur ex charitate. Et quamquam multa de fide Abrahae in eadem ad Galatas epistola praemiserit, tamen concludit totam epistolam in opere, et praecipue quod quae quisque seminaverit, haec et metet, quodque debeamus bona facere, bene perpetuo operari | erga omnes homines, maxime ad domesticos fidei, ad Gal. 6. Et ad Ephe. 3: Det vobis secundum divitias gloriae suae virtutem corroborari per spiritum eius in interiori homine, Christum habitare per fidem in cordibus vestris, in charitate radicati et fundati, ut possitis comprehendere cum omnibus sanctis, quae sit latitudo et longitudo et sublimitas et profundum. Et 4. capite, cum multa Ephesiis de fide locutus fuisset, tandem cor ad charitatem et bona opera dirigit dicens veritatem facientes in charitate. Et 6. capite ait: Unusquisque, quodcunque fecerit bonum, hoc recipiet a domino, sive servus sive liber. Ad Thessalonicenses meminit eorum fidei et charitatis, deinde eos docet ut induantur lorica fidei et charitatis. Porro fidem et charitatem Paulus ut diversa ita docuit sectare iusticiam pietatem fidem charitatem patientiam mansuetudinem, 1. Timo. 6. Ita et epistola 2. ad Thess. 1 docet | et hortatur ut crescat eorum fides, abundet mutua charitas. Ita laudet et Philemonem non a sola fide, sed et a charitate. Bona autem opera ab homine christiano fieri debere multae scripturae evangeliorum testantur. Sic enim legitur Math. 7: Omnis qui audit ex me sermones hos et facit eos, assimilabo eum viro prudenti, qui aedificavit domum suam super petram. Et Mat. 10: Qui non accipit crucem suam et sequitur me, non est me dignus. Et Mat. 11: Venite ad me omnes qui laboratis et onerati estis, et ego refocillabo vos. Tollite iugum meum super vos et discite a me, quia mitis sum et humilis corde, et invenietis requiem animabus vestris. Et Mat. 12: Quisquis fecerit voluntatem patris mei,

f. 43b

f. 44

1 iustificare et *add. mc a. R.* 8 charitatem fidemque *WTc u. RT.* 13 f maxime — Gal. 6. *add. mc a. R.* 24 *Vor* porro *streicht mc* Hanc. 26 2. *und* 1 *om. WTc.* 27 *Nach* Philemon. *hat WTc* Paulus. 28 *Vor* charitate *add. mc* a. Bona opera autem *(so auch RT)* — legitur (30) *mf in WTc;* Math. 7 — (80, 34) gravia non sunt *mk.* 31 eum *add. mc, RT hat* illum. 32 *WTc hat* etc. *nach* petram.

qui est in coelis, ipse meus frater et soror et mater est. Et Mat. 13:
f.44b Semen quod cecidit in terram bonam et dedit fructum, | hic est, qui sermonem audit et intelligit et fructum reddit ac facit, aliud quidem centesimum, aliud sexagesimum, aliud vero tricesimum. Et Mat. 16: Filius hominis venturus est in gloria patris sui cum angelis suis, et tunc reddet unicuique secundum opera eius. Et Mat. 19: Magister bone, quid faciam, ut habeam vitam aeternam? Qui dixit ei: Si vis ad vitam ingredi, servato mandata. Eiusdem 20: Voca operarios et redde illis mercedem. Eiusdem 25: Euge, serve bone et fidelis, super pauca fuisti fidelis, super multa te constituam, intra in gaudium domini tui. Et sequitur in eodem capite: Venite, benedicti patris mei, possidete regnum paratum vobis ab exordio mundi, esurivi enim et dedistis mihi edere, sitivi etc. Tandem subiungens ait: Amen dico vobis, quatenus
f. 45 fecistis uni ex hiis fratribus | meis minimo, mihi fecistis. Lucae item undecimo: Dominus ait: Beati qui audiunt sermonem dei et custodiunt illum. Et eiusdem capite 12: Beatus ille servus quem, cum venerit dominus, invenerit ita facientem; vere dico vobis quod omnibus, quae possidet, praeficiet illum. Joannis item capite quinto ait dominus: Prodibunt qui bona fecerunt in resurrectionem vitae, qui vero mala fecerunt in resurrectionem iudicii. Et eiusdem decimo quarto: Si diligitis me, praecepta mea servate. Ad Romanos item 12 ait Paulus: Obsecro vos igitur per misericordiam dei, ut praebeatis corpora vestra hostiam viventem sanctam acceptam deo, rationabilem cultum vestrum etc. Et in fine eiusdem capitis: Si igitur esurit inimicus tuus, pasce illum, si sitit, da illi potum etc. Idem 1. Thess. 5: Semper quod bonum est
f.45b sectemini tum erga vos invicem, tum erga omnes etc. | Et ad Titum capite 3: Admoneto illos ut principatibus ac potestatibus subditi sint, ut magistratibus pareant, ut ad omne opus bonum sint parati etc. 2. Corint. 9: Potens est autem deus omnem gratiam abundare facere in vobis, ut in omnibus semper omnem sufficientiam habentes abundetis in omne opus bonum, sicut scriptum est: Dispersit, dedit pauperibus, iusticia eius manet in saeculum saeculi. Colossen. 1: In omni opere bono fructificantes et crescentes in scientia dei, in omni virtute confortati secundum potentiam claritatis eius, in omni patientia et longanimitate cum gaudio. 2. Thessal. 2: Ipse autem dominus noster Jesus

2 hic est *korr. mc a. R. für* in eo, *WTc hat* in eo est. 4 centuplum, aliud sexagesuplum, aliud vero trigesuplum *WTc.* 6 Et *om. WTc.* 7 *Nach* ei *in WTc gestrichen:* quare interrogas de bono? unus est bonus qui est deus. 14 de his *WTc.* 20 *WTc* condemnationis *für* iudicii. 21 mea *add. mc in WTc.* Ad *om. WTc.* 22 miserationem *WTc.*

Christus et deus et patei noster, qui diligit nos et dedit consolationem aeternam et spem bonam | gratiae, exhortetur corda vestra, et confirmet f. 46 in omni opere et sermone bono. 2. Timo. 2: Perfectus sit homo dei ad omne opus bonum instructus. Titum primo: Confitentur se nosse deum, factis autem negant, cum sint abominati et increduli et ad omne opus bonum reprobi. Titum 2: In omnibus te ipsum praebe exemplum bonorum operum in doctrina, in integritate, in gravitate. Titum 3: Et de his volo te confirmare, ut curent bonis operibus praeesse qui credunt deo. Ad Philemonem: Gratias ago deo meo semper memoriam tui faciens in orationibus meis, audiens charitatem tuam et fidem, quam habes in domino Jesu et in omnes sanctos, ut communicatio fidei tuae evidens fiat in agnitione omnis operis boni etc.

Et rursus de bonis operibus in veteri testamento sic habetur. Job 34: Opus enim hominis reddet eis et iuxta vias singulorum restituet eis. David psalmo 14: Domine, quis habitabit in tabernaculo tuo? aut quis requiescet in monte sancto tuo? Qui ingreditur sine macula et operatur iusticiam. Psalmo 33: Quis est homo, qui vult vitam: diligit dies videre bonos. Prohibe linguam tuam a malo | et labia f. 47 tua ne loquantur dolum; diverte a malo et fac bonum. Et Proverbiorum 10: Opus iusti ad vitam, fructus autem impii ad peccatum. Eccles. ultimo: Deum time et mandata eius observa, hoc est omnis homo cuncta, quae fiunt, adducet deus in iudicium pro omni errato sive bonum sive malum sit. Ecclesiastici 16: Omnis misericordia faciet locum unicuique secundum meritum operum suorum etc. Esaiae 58: Frange esurienti panem tuum et egenos vagosque induc in domum tuam. Cum videris nudum, operi eum, et carnem tuam ne despexeris, tunc erumpet quasi mane lumen tuum, et sanitas tua citius orietur, et anteibit faciem tuam | iusticia f. 47b tua et gloria domini colliget te etc. Ozeae 12: Juxta vias eius et iuxta adinventiones eius reddet ei. Jonae 3: Et vidit deus opera eorum, quia conversi sunt de via sua mala, et misertus est deus super maliciam, quam locutus fuerat ut faceret eis, et non fecit.

Et iterum in novo testamento. Mat. 5: Nisi abundaverit iusticia vestra plus quam scribarum et pharisaeorum, non intrabitis in regnum

7 *In WTc add. mc a. R. zu* Titum 3: hec dicta supra habentur, *aber wieder gestrichen.* Et — deo *korr. mc in WTc für:* Admone illos principibus et potestatibus subditos esse, dicto obedire, ad omne opus bonum paratos esse. **11** domine Jesu *WTc.* **13** *Nach* habetur *gestrichen:* II. Paralip. XII Veruntamen quia humiliati sunt aversa est ab eis ira Domini nec deleti sunt penitus. **19** bonum etc. *WTc.* **20** *Nach* peccatum *gestrichen:* Proverbiorum XV. In omni loco oculi Domini contemplantur bonos et malos. **32** Et — testamento *om. WTc.* Dico autem vobis: Nisi *WTc.*

coelorum. Mat. 6: Quaerite ergo primum regnum dei et iusticiam eius, et haec omnia adiicientur vobis. Mat. 11: A diebus Joannis baptistae usque nunc regnum coelorum vim patitur et violenti rapiunt illud. Lucae 16: Fili, recordare, quia recepisti bona in vita tua, et Lazarus similiter mala: nunc autem hic consolatur, tu vero cruciaris. Mat. 5: Sic luceat lux vestra coram hominibus, ut videant opera vestra bona
f. 48 et glorificent patrem vestrum, qui in coelis est. | Joannis 8: Si filii Abrahae estis, opera Abrahae facite, nunc autem quaeritis me interficere etc. Rom. 12: Qui praeest, in sollicitudine; qui miseratur, in hilaritate. Dilectio [esto] sine simulatione; [estote] odientes malum, adhaerentes bono etc. Gal. 6: Opus autem suum probet unusquisque, et in semetipso tantum gloriam habebit et non in altero. Unusquisque enim onus suum portabit. Coloss. 3: Quodcunque facitis, ex animo operamini sicut domino et non hominibus, scientes quod a domino accipietis retributionem. 2. Timot. 4: Tu vero vigila in omnibus, labora, opus fac evangelistae, ministerium tuum imple, sobrius esto. Titum 2: Apparuit enim gratia dei et salvatoris nostri omnibus hominibus erudiens nos, ut abnegantes impietatem et saecularia desideria sobrie iuste et pie vivamus in hoc saeculo expectantes beatam spem et adventum gloriae magni dei.

Sed et in Actibus Apostolorum ad bona opera commonemur Romani centurionis exemplo, cui angelus dixit, Act 10: Orationes tuae et
f. 48b eleemosinae tuae | ascenderunt in memoriam in conspectu dei.

Jacobi 1: Estote autem factores verbi et non auditores tantum, fallentes vosmetipsos; quia si quis auditor est verbi et non factor, hic comprobabitur viro consideranti multum nativitatis suae in speculo. Immo tota sua epistola divus Jacobus hoc agit ut destruat errorem hunc, fidem scilicet sufficere sine operibus. Et Petrus ad bona opera nos exhortans psalmistae verba inducit 1. Pet. 3 dicens: Qui enim vult vitam diligere et dies videre bonos, coerceat linguam suam a malo et labia sua ne loquantur dolum, declinet autem a malo et faciat bonum. Item 1. Joan. 3: Filioli mei, non diligamus verbo neque lingua, sed opere et veritate. Et 1. Joan. 5: In hoc cognoscimus quoniam diligimus natos dei, cum deum diligamus et mandata eius custodiamus, et mandata eius gravia non sunt. Ex his omnibus et sexcentis aliis utriusque testamenti locis clarissime constat totam scripturam nos ad bona

5 ff Mat. 5 — est *om. WTc.* 19 *Nach* dei *in WTc durchstrichen:* Distant autem et nostri bonis operibus preesse ad usus necessarios, ut non sint infructuosi. 20 Sed — dei (22) *om. WTc.* 27 f Et — inducit *om. WTc.* 28 dicens *om. WTc.* 31 Item *add. mc a. R.* 32 Et *add. mc a. R.* 34—81, 5 Ex — articulo *om. WTc.*

opera quam diligentissime adhortari, a quibus civitates istae soli fidei cuncta tribuentes populum dehortari videntur.

[IV, V] | Cum ergo hic fusius de operibus ex scripturis dictum sit, f. 49 satis per ea quae adducta sunt responsum est tertio et quarto quoque atque etiam quinto civitatum articulo. Catholici enim non ita extollunt opera sua bona ut confidant per ea absque gratia et misericordia dei iustificari et salvari tanquam ex ipsorum bonitate et virtute propria, probe enim sciunt illud [scripsisse] apostolum 2. Cor. 3: Non quod sufficientes simus cogitare aliquid a nobis quasi ex nobis, sed sufficientia nostra ex deo est. Nihilominus vero promissionibus dei fidentes recte credunt opera nostra bona, quae principaliter a deo per gratiam et misericordiam, adminiculative autem a nobis per liberum arbitrium et bonam voluntatem intentionemque nostram deo cooperante fiunt, nobis esse meritoria et a deo largissime remunerari. Qui ut nullum malum impunitum, ita nullum bonum dimittit irremuneratum, quia iustus iudex est, ps. 7 et 2. Timo. 4, dans unicuique iuxta opera sua, ps. 51 et Ro. 2.

[VI] In articulo sexto est invenire quod displiceat. Recte quidem magistratus civitatum inter officia christiani hominis ea narrant bona opera, quae proximis impendimus ex charitate, sed perparci sunt in illis dinumerandis, quandoquidem et gentes, quae legem non habent, naturaliter ea quae legis sunt, faciunt, eiusmodi leges non habentes ipsi sibi sunt lex, qui ostendunt opus legis scriptum in cordibus suis, Rom. 2.

At si magistratus hiisce officiis excludere volunt opera, quae ex dilectione impendimus deo et cultui divino, hoc totum tamquam ab ecclesia explosum reiicitur. Nam in decalogo tria sunt priora praecepta, quae ad deum pertinent. Posteriora vero septem ad | proximum spec- f. 49b tant. Ita et de officiis semper tota affirmavit ecclesia, sic nimirum a Christo instructa, qui legis perito de mandato magno inquirenti respondit: Diliges dominum deum tuum ex toto corde tuo et in tota anima tua et in tota mente tua, hoc est maximum et primum mandatum, Matth. 22. Et Marta sollicita petens ut Maria, quae secus pedes domini sedebat, audiens verbum illius eam adiuvaret, audivit Christum dicentem: Maria optimam partem elegit, quae non auferetur ab ea, Lucae 10. Primum

5—16 Catholici — Ro. 2 *add. mc im Texte.* 13 deo coop. *add. mc a. R.* 17 Recte quidem *korr. mc für* quando. 18 *Vor* ea *streicht mc* etiam. narrant *korr. für* narrent. 19 perparci *korr. aus* perparcere. *Vor* in *streicht mc* civitates. 24 volunt *korr. mc für* vellent. 26 *Vor* in *streicht mc* sicut. tria *add. mf in WTc a. R.* 28 affirmavit et docuit ecclesia *WTc.*

ergo homini christiano curandum est ut quaerat regnum dei et iusticiam eius, Matth. 6. Quae itaque ad honorem et cultum dei pertinent, improbanda non sunt. Nam mulierem cum odorifero alabastro venientem in domum Symonis non sprevit, sed laudavit dominus dicens: Bonum opus operata est in me, Matth. 26 et Marci 14. Et honorifice Nicodemi et Josephi, nobilis illius ab Arimathia, et mulierum facta, quae
f. 50 circa | Christi sepulturam egerunt, evangelistae commemorant, Matth. vicesimo septimo et ultimo, Marci decimo quinto et ultimo, Lucae 23 et ultimo, et Joannis decimo nono et paenultimo, qui sane omnes et singuli de syndone munda, mirra et aloe, aromatibus unguentisque et hiisce rebus similibus amplissime scripserunt; nec qui ramos olivarum et vestimenta substraverunt, obiurgantur a domino, Matth. vicesimo primo et Marci decimo tertio, et multa id genus, quae ad cultum dei cum pertineant sancto exemplo, reiici non debent.

Quare haec confessionis particula, qua dicitur nihil posse inter christiani hominis officia haberi, quod rationibus proximi non aliquod momentum afferat, non est admittenda, cum et ea quae propius in deum dirigantur, ut sunt devotae preces et alia sanctae contemplationis
f. 50b exercitia, deo gratissima sint et placitissima.

[VII] | Eadem ratione in articulo octavo reiicitur, quod opera proximo adferentia certam utilitatem cunctis sacris functionibus anteponenda sint. Nam hoc esset praeferre Martam Mariae, actionem contemplationi, et alios aedificare, se autem negligere. Cuius contrarium S. Paulus docuit. Qui inquit: Castigo corpus meum et in servitutem redigo, nec forte, cum aliis praedicaverim, ipse reprobus efficiar, 1. Cor. 9. Haec etiam prae se ferebant apostoli, qui semper erant in templo, laudantes et benedicentes dominum, Lucae ultimo. Et Petrus ascendit in Joppe in superiora domus, ut oraret, Act. 10.

[VIII, IX] Quod vero praecationes laudant et ieiunia, sanctissime

2 Matth. 6 *korr. mc für* Lucae 12. itaque *korr. mc für* denique. 3 odorifero *add. mf in WTc a. R.* 4 f dicens — Marci 14 *add. mf in WTc a. R.* 6 et *vor* Josephi *add. mc.* Josephus nobilis ille *WTc. korr. aus* Aromatia *(so RT).* 7—11 Matth. — — — et ultimo qui quidem omnes — — scripserunt *add. mf in WTc.* 9 qui sane *korr. mc für* quidem. 12—13 Mathe. 21 et Mar. 14 *add. mf a. R. in WTc.* 17 non est admittenda *add. eine andere Gelehrtenhand in WTc a R.* 19 placitissima *korr. aus* placidissima *(so WTc, RT).* 20 octavo *korr. mf in WTc für* septimo, *weil irrtümlich die Peroratio als Art. I gezählt ist.* 22 esset *korr. mf in WTc für* posset. 25 f Haec et prae se — qui *korr. mf in WTc für* ad hoc venit quod Apostoli. 27 Lucae ul. *add. mf in WTc a. R.* in Joppe *add. mf in WTc a. R.* ut — 10 *add. mf in WTc a. R.*

fit; et optandum esset ut ab ipsis cunctis Christifidelibus vere compleantur opera, sicut ore iactantur in ista confessione.

Ea vero quae magistratus de praeceptis ieiuniorum deque ciborum delectu humanisque traditionibus adferunt, piis auribus neque grata f. 51
neque accepta sunt, cum similes disputationes ventri | duntaxat et hiis
inserviant quorum deus venter est, ut Paulus ait ad Philip. 3; quibus maxime idem quoque Paulus adversatur, ad Romanos 14 et 1. Cor. 8.

Dum vero subtrahunt praelatis ecclesiasticis potestatem ieiunia praecipiendi et mox illis eandem tribuunt pro iunioribus et imperfectioribus (quorum certe maior est copia), hic profecto reiici oportet quaecunque sanctae ecclesiae refragantur observationibus. Nam quod Christus et apostoli statuerunt de ieiunio, id ipsum exemplis et verbo abunde docuerunt. Etenim Christus Matth. 9 de filiis sponsi: Cum auferetur, inquit, ab eis sponsus, ieiunabunt. Idem praeterea manifeste declarat certum esse daemoniorum genus, quod non nisi per precationes et ieiunia eiiciatur, Matth. 17 et Marci nono. Meritorium insuper esse vitae aeternae ieiunium. Idem docuit Christus Matth. 6. Ipse denique ieiunavit quadraginta diebus et quadraginta noctibus, Matth. 4. | Apostoli f. 51b
praeterea ubique ieiunia docuerunt. S. Paulus inquit: In omnibus exhibeamus nos sicut dei ministros in multa patientia et laboribus, in vigiliis ieiuniis etc, 2. Cor. 6. Apostolis ieiunantibus locutus est illis spiritus sanctus, Act. 13. Et ubique sacra scriptura docet ieiunium esse acceptum deo; in Achab rege, 3. Regum vicesimo primo; in Tobia, Tob. 12; in Judith Hester Daniele Ninivitis Anna, vidua, filia Phanuel, quae nocte dieque orationibus et ieiuniis serviebat in templo, Lucae 2.

Maiores natu praedicaverunt ieiunium in Jetzrahel. Et Josaphat praecepit ieiunium per universum Juda, 2. Paralip. 20. Judaei stata

1 esset *korr. mf für* est *in WTc.* ipsis *add. mf in WTc.* compleantur *korr. mf in WTc für* compleant. 2 sicut — confessione *add. mc.* 4 f piis — sunt *korr. mc für* illibenter auditur. 5 similes *korr. mf in WTc für* has. 6 ut Paulus ait, venter est *WTc.* ad Philip. 3 *add. mf in WT a. R.* 6 f quibus maxime idem Paulus adversatur *mf in WTc.* 7 quoque *von mc gestrichen u. a. R. nach* idem *gesetzt.* ad — 8 *om. WTc.* 8 *Vor* dum *streicht mc* Quantum autem attinet ad allegata per civitates. vero *add. mc. Vor* potestatem *streicht mc* hanc. 10 profecto *add. mc a. R.* 13 Etenim Christus *add. mc a. R.* 14 Idem praeterea *korr. mc a. R. für* Christus etiam. 16 reiiciatur *WTc.* Ma — 9 *add. mf in WTc a. R.* insuper esse *add. mc a. R.* 17 *Vor* iciun. *hat WTc* esse. Ipsi (*nach RT em.* ipse) denique *korr. mc a. R. für* Christus ipsi. 19 praeterea *add. mc a. R.* 21 etc *add. mc. Vor* illis *streicht mf in WTc* in. 24 phanaël *in WTc korr. aus* phanuël. 26 *Vor* maiores *streicht mc* Quod si. in Jetzrahel *korr. andere Gelehrtenhand aus* J. in, *WTc* in J. Et *add. mc a. R.* 27 Juda *korr. andere Gelehrtenhand für* Israhel *(so auch WTc u. RT). Vor* Judaei *streicht mc* Et. statuta *WTc.*

et praecepta habuerunt ieiunia propter mandatum dei, ut de ieiunio Hester Godoliae etc. legimus Zachariae 8: Haec dicit dominus exercituum ieiunium quarti et ieiunium quinti, ieiunium septimi et ieiunium decimi erit domui Judae in gaudium et in laetitiam et in solemnitates praeclaras, sic ut Judaei non comedant carnes a 17. Junii usque ad
f. 52 18. diem Julii, | de quo non habent praeceptum dei. Cur non liceret et praelatis ecclesiae ex Christi doctrina et exemplo in aedificationem ecclesiae propter iuniores et imperfectiores indicere ieiunium Christifidelibus? Nam apostolorum tempore ubi sic fervebant in amore Christi, ut etiam iusti plurimum ieiunarent, et nunc cum refrigescat charitas multorum et praevaluerit iniquitas, ut praedixit Christus Matth. 24, quare non frequenter ieiunare oporteat? quinimo si ullo tempore ad placandum deum praecipi debebant ieiunia, maxime hoc tempore, quo ecclesia dei persecutiones maximas ab infidelibus et impiis patitur, praecipienda sunt.

Quadragesima tamen fuisse apostolorum tempore testatur Ignatius martyr et episcopus, Joannis evangelistae discipulus, in epistola ad Philippenses, quam post eum publica auctoritate confirmavit Thelesphorus papa et martyr, vicinus apostolorum temporibus, concilia item Agathense et Aurelianense. Hieronymus quoque adversus Montanum haereticum affirmat nos quadragesimae ieiunium ex traditione apostolorum habere, quod et Damascenus asserit. Alienum itaque est et longe abesse debet
f. 52b a magistratibus civi | tatum quadragesimae ieiunium abrogare, quod tam sanctae, tam devotae et pro mortificatione carnis in tota ecclesia et per totum christianum orbem a temporibus apostolorum usque ad nos observatum extitit, atque etiam scismatici id ipsum observant.

Monendae sunt itaque civitates ut S. Pauli sint memores, qui declarat inobedientem traditionibus praelatorum peccare graviter et ad mortem; ait enim 2. Thessalo. 3: Denunciamus autem vobis, fratres, in

2 legimus *add. mc a. R.* Haec — exercituum *add. mf in WTc a. R.* 5 comedant *korr. mc aus* comedunt. usque *korr. mc aus* neque. 7 ex — exemplo *add. mf in WTc a. R.* 10 iusti *korr. mf in WTc aus* iniusti (*PT* iniussi). et nunc *korr. mf in WTc für* at. 11 et — iniquitas *in WTc a. R.* 12 quare — oportet *add. mf in WTc a. R.* oporteat *korr. mc aus* oportet. 12 f ad — deum *add. mf in WTc* 13 debebant *korr. aus* debeant. 14 ab — impiis *add. mf in WTc.* 16 *Vor* quadrages. *streicht mc* De. *Vor* fuisse *streicht mc* eam. 17 martyr — discipulus *add. mf in WTc a. R.* 18 post — auctoritate *add. mc a. R.* 20 haereticum *add. mf in WTc.* 22 *Hinter* asserit *i. T. u. a. R. das Zeichen* † f, *aber hier nichts eingefügt, vgl. dagegen S. 21, 6—14.* est *add. mc.* 26 atque etiam scismatici observant *add. mf in WTc.* ad ipsum *add. mc a. R.*

nomine domini nostri Jesu, ut subtrahatis vos ab omni fratre inordinate ambulante et non secundum traditionem, quam acceperunt a nobis, et infra: Quod si quis non obedierit verbo nostro per epistolam, hunc notate et non commisceamini cum illo, ut confundatur.

[X] De merito operum tam in precibus quam ieiuniis ac aliis bonis exercitiis profusissime e sacrae scripturae promptuario superius responsum extitit, quare decimus articulus omnino reiicitur, tamquam a fide ecclesiae catholicae alienus.

[XI] Laudandae vero sunt civitates quod per Christum unum invocant deum. At quod declarando negant intercessionem beatae Mariae, nunquam satis laudatae virginis, ac sanctorum, hoc dogma Vigilantii et Waldensium ante tot saecula damnatum hic quoque detestandum est. | Quod f. 53 civitates nituntur huic fundamento potissimum, quod dicunt, quoniam Christus sit mediator advocatus intercessor noster, hoc nemini alii convenire possit et iuxta illorum normam ab eis praeceptam nemo alius pro nobis deprecari valeat, verum e contrario scrutentur et expendant civitates scripturam, quae declarat nobis et ostendit multa quidem deo in primis attribui, quae tamen creaturis attributa adimi non debent. Tametsi deo et prima et summa gloria est adscribenda, quippe ait scriptura psalmo 71: Tu es deus, qui facis mirabilia solus, tamen scriptum est libro quinto Moysi cap. 34: Moyses operatus est mirabilia coram omni populo Israhel. Pariter Helias et Heliseus miracula ediderunt, ita Eccle. 48 et libri Regum testantur. Et in evangelio testatum est quod dominus dederit potestatem apostolis faciendi miracula, ubi ait: In nomine meo daemonia eiicient, super aegros manus imponent et

1 Jhesu (Christi *gestrichen*) *WTc*. **2** acceperunt *korr. mc aus* accepit; *WTc* acceperunt. **5** f quam aliis bonis (*dahinter* operibus *gestrichen*) profusissime — responsum *add. mf in WTc a. R.* *Für* quam *vor* aliis *korr. mc* ac. **6** exercitiis *add. mc a. R.* **7** *Vor* extitit *streicht mc* satis declaratum (satis superque d. *WTc*). **8** eccl. cath. *korr. mc für* et ecclesia catholica. **9** *Vor* laudandae *Vorl.* Sed hic (Sed et hic *WTc*), *dafür korr. mc a. R.* quidem, *das eine andere Gelehrtenhand a. R. durch* vero *ersetzt.* **10** at *korr. mf in WTc für* sed. *Vor* nunquam *streicht mc* et. **11** *Nach* sanctorum *WTc noch* unum deum invocandum per Christum. **12** hic quoque *korr. mc für* certe. **13—88,11** nituntur — renovantes *in WTc konzipiert von mVI.* **13** (nituntur) — **16** (contrario) *lautet in WTc:* Nituntur praeterea huic fundamento potissimum civitates ex testamentis quoniam Christus sit mediator advocatus et deprecator, haec nemini alii convenire et iuxta illorum normam ab eis praeceptam nemo alius pro nobis deprecari possit. Ut verum e contrario. **14** *geschr.* haec, *nach RT em.* hoc. **18** in pr. attr. *korr. mVI in WTc für* attribui in pr. attributa *add. mc a. R.* debent *korr. mc für* possunt. **19** ff *WTc* adscribenda ut — solus deus miracula edit, tamen —. **20** mirabilia *korr. mc für* miracula. **23** ita *om. WTc.* et libri — ultimo (**86,1**) *om. WTc.* **24** f Ubi ait *korr. mc für* Cum inquit.

bene habebunt, Marci ultimo. Beatus dives, quoniam miracula operatus est in vita, Eccles. 31.

f. 53b Ex evangelio quidem elici potest quod nemo | sit bonus praeter unum deum, Marci 10, Lucae 18 et 19, cum tamen scriptura doceat Geneseos 1 quod deus vidit cuncta, quae fecerat, et erant valde bona. Hanc in sententiam docet Paulus prima ad Timotheum quarto: omnis creatura dei bona. Itemque dominus Matthei 12, Lucae 6: Homo bonus promit de thesauro suo bona. Ait dominus sic: Unus est magister, et ne vocemini rabbi, Matth. 23; cum tamen Paulus seipsum apellet doctorem gentium in fide, epistola prima ad Timotheum secundo, et scribit deum aliquos doctores dedisse, ad Ephesios quarto; quin etiam fuere nonnulli doctores Antiochiae in ecclesia, Actuum 13.

Sic ait dominus Matth. 4^to^, Lucae item 4, Deuteronomii sexto et decimo: Adorabis dominum deum tuum et illi soli servies, at vero in scriptura reperitur quod Jacob adoraverit fratrem suum Esau, Gene-
f. 54 sis 33. Et Abraam adoravit filios Seth, Gen. 23. Et Abigail ado- | ravit David, 1. Regum cap. 25, et David adoravit Saulem, 1. Regum cap. 24. Item Salomon adoravit matrem suam, Regum 3. cap. 2. Notissimum est etiam quomodo Christus vera lux est, quae illuminat omnem hominem venientem in hunc mundum, Jo. 1. Nihilominus vero salvator ipse ait apostolis: Vos estis lux mundi. Item Christus verus et bonus est pastor, qui de se dicit: Ego sum pastor bonus. Attamen Petrum post resurrectionem fecit esse pastorem dicens illi: Pasce oves meas, Joann. ult. Et Paulus testatur apostolus quomodo dominus aliquos dederit apostolos, quosdam vero pastores, Ephe. 4. Tametsi praeterea scriptum est Deuteronomii sexto: Audi, Israhel, dominus deus vester deus unus est. Item psalmo 85: Tu es deus solus. Attamen scriptum est psalmo 81, et repetit Christus Joannis 10: Ego dixi: dii estis. Principes itaque et sacerdotes aliquando scriptura nominat deos,

4 doceat scriptura *WTc.* **5** *WTc* vidit opera quae fecisset, et erant (*dahinter streicht* m VI etiam). **6** prima *om. WTc.* **8** Sic *add. mc.* **9** ne vocemini *korr. mf in WTc für* nemo appellatur. se ipse appellet *WTc.* **13** Sic *korr. mc für* Caeterum. **14** illi uni *WTc,* illi sibi *RT.* vero *add. mc.* **15** suum *korr. m* VI *in WTc für* eius. Esau *auch RT.* **17** 1. Regum *korr. mc aus* Regum 1. XXV *korr. m* VI *für* XXIV. et David — XXIV *m* VI *in WTc a. R.* Regum 1 *WTc.* **19** ff Notissimum — pastores *om. WTc.* **20** Nihil. vero *korr. mc für* Denique. **21** ipse *add. mc.* Item *korr. mc für* Caeterum. **22** Attamen *korr. mc a. R. für* Denique (*RT* Nihilominus). **25** Ephe. 4 *add. mc.* **26** praeterea *korr. mc für* vero. Audi *korr. m* VI *in WTc aus* Audit. **27** *Nach* vester *streicht m* VI *in WTc* est, *fährt fort:* dominus deus est (est *korr. für* unicus). *WTc* At *für* Attamen. **28** *Vor* Christus *streicht m* VI *in WTc* deus. **29** itaque *add. mc. Nach* sacerdotes *WTc:* vos nominat deus ipse, quod dii sint. Et Paulus non —.

Exodi 22. | Et deos plures vocare Paulus non erubescit, 1. epistola f. 54b
ad Corinthios capite octavo, cum sic dicit: Nam etsi sunt qui vocantur dii sive in coelo sive in terra, siquidem sunt dii multi. Verum hoc declarat postea nobis christianis: Unus est deus pater, ex quo omnia et nos in illo et unus dominus Jesus Christus, per quem omnia et nos per ipsum. Quare similem in modum dicere possumus Christum esse verum et summum mediatorem. Ac ne scriptura mendacii coarguatur, alios item interpellatores et intercessores confiteri oportet. Sic Moyses Deu. 8, 10, 32. Et presbyteri veteris testamenti per omnem Levitici librum orant et intercedunt pro populo. Ita Samuel propheta Job Hester et plerique alii pro aliis intercesserunt. Invocatio denique et intercessio sanctorum atque angelorum copiose ostendi posset et probari ex Geneseos 49, Zachariae 1, | Job tricesimo tertio, psalmo 13, f. 55
Esaiae 33 et 22, Danielis 10 et aliis compluribus locis. Ac satis quidem superque sit quod ecclesia in letania non absque auctoritate scripturae per tot iam saecula clamaverit: Sancta Maria, ora pro nobis. Nec dubitare oportet, cum ex Daniele regna et reges suos proprios custodes angelos habeant et gaudium sit angelis super uno peccatore paenitentiam agente et Christus de parvulorum angelis testetur, Matth. 18, quod angeli eorum semper videant faciem patris, qui in caelis est. Et psalmista: Angelis suis mandavit de te, ut custodiant te in omnibus viis tuis. Ergo angeli intercedunt, mediant et interpellant pro nobis, etiamsi sit mediator noster Christus et salvator, et hoc expresse Job 33 et Zach. 1 probatur. Praeterea Paulus ad Corinthios 1 cap. 13 testatur et concludit, licet fides ac spes evacuentur, at non ita charitas, quae nunquam excidit. Cum igitur sancti ab hac | luce migraverint f. 55b
atque decesserint in charitate et pervenerint ad deum, qui est vera et ipsamet charitas, prima epistola canonica Joannis 4 capite, et reman-

2 sic *add. mVI in WTc.* 3 *Nach* multi *WTc noch* et domini multi. 6 Christum *korr. mc für* deum. 8 *Nach* item *WTc* esse deprecatores. Sic —. confiteri oportet *add. mc a. R.* sic *korr. mVI in WTc für* ut. 9 Deutero. *add. mf in WTc a. R. WTc hat:* et presbyter veteris testamenti per omnem testamentum Levitici XX. *Für* XX *add. mf in WTc a. R.* (10) orant — populo. 10 f pro — intercesserunt *om. WTc.* 11 Deprecatio et *WTc.* 12 et *für* atque *WTc.* 14 X *korr. mVI in WTc aus* III. *WTc u. RT vor* et: Regum 1. cap. XXVIII, Judicum X. 15 *Vor* ecclesia *gestr.* in. 17—24 Nec — Zach. 1. *om. WTc.* 18 Et *vor* gaudium *korr. mc für* Item. sit *korr. mc für* est. 19 *korr. mc aus* testatur. 21 *Vor* psalmista *streicht mc* de iis, *dahinter* testatur. 22 Ergo *korr. mc für* Et propterea. 24 probatur *Vorl. a. R.* Praeterea *korr. mc für* At quoniam. 25 ait *für* testatur *WTc.* evacuentur *korr. andere Gelehrtenhand für* desinant (*in WTc a. R. von mf korr. aus* desinunt). item *WTc.* 26 quae — excidit *om. WTc.* 26 f ab — atque *om. WTc.* 28 met *add. mc.* et ipsa *om. WTc.*

serint etiam corporis Christi membra nobiscum erga summum caput Christum et Paulus doce[a]t quomodo membra invicem sollicita sunt, igitur ea charitate, qua sancti tamquam nostra commembra nos persequuntur, optant continue et intercedunt, ut nos omnes salvemur, agunt et orant pro nobis qualiter vident pro nobis agentem et orantem Christum nostrum et eorum caput. Atque hoc maxime praeclare et sancte docuit iam olim ante mille centum ac plures annos sanctus in Antiochia praedicator, episcopus Constantinopolitanus Joannes Chrysostomus, os vere aureum, quod sancti martyres Babila et alii ita deum pro nobis orent, ut capita, quae fidei causa eis abscissa fuerant, domino ostendant eidem memoriam martyrii sui renovantes. Potest itaque Christus esse mediator et orare pro nobis et nihilominus sunt et sancti qui simul etiam pro nobis orant.

f. 56 [XII] | Ceterum quae de monachatu afferuntur, etiam improbantur. Quoniam torquent divi Pauli verba ad Galatas, quando Paulum apostolum loquentem de iudaicis observationibus et iugo legali ad religiosissimam monachorum observantiam deflectunt. Similiter de impuro et damnato sacerdotum coniugio reproba sunt quae afferunt magistratus civitatum, qui huiusmodi obscenis patrocinari merito non debent. Quin potius deceret eos esse memores maiorum suorum, qui quam religiosissime Christi religionem servarunt et inde aucti sunt honoribus et bonis omnibus. [XIII, (XIV)] Itidem et ea omnia quae ex depravatis sacrae scripturae locis inducta sunt contra ecclesiasticam potestatem, quae a deo esse dinoscitur ex his quae superius inducta sunt, improbanda sunt. [XV] Decimus quintus articulus de ecclesia omnino repudiatur. Nam malos quoque esse in Christo et sic in ecclesia Christi, vox Christi in-

1 etiam una membra nobiscum erga (*dahinter streicht* m_{VI} deum) *WTc.* **2** ff Quam et Paulus docet illa membra manus vicem sollicita sunt et ea caritate qua nos prosequuntur optant ut nos omnes salvaremur, agunt et orant pro nobis videntem agentem et orantem Christum et (*dahinter streicht* m_{VI} illi) eorum caput *WTc.* **6** praeclare *add. mc a. R.* **7** *Vor* doc. *WTc, RT* modo. olim *add. mc.* **8** Chrysostomus docuit sanctos Martyres Babile *WTc.* **9** os vere aureum quod *om. WTc.* **11—13** potest — orant *om. WTc.* **12** f et sancti *add. mc a. R.* **15** Quoniam *korr. mc für* Nempe. *Hinter* Nempe *u. a. R. das Zeichen:* +++; *im deutschen Orig. ist hier ein Abschnitt hinzugefügt* [Dann das man (S. 26, 8) — enthalten (S. 27, 4)], *der hier fehlt.* torquent *korr. mf in WTc aus* torquentur. **16** de *om. WTc.* **18** reproba sunt *add. mc a. R.* **19** f Quin potius *korr. mc a. R. für* quando. **21** et inde *add. mc a. R.* **22** Itidem et ea *korr. mc für* Similiter. **22—23** ex — inducta sunt *om. WTc.* **24** *Nach* impr. sunt *im T. u. a. R. das Zeichen* +^{c}, *im deutschen Orig. ein Abschnitt hinzugefügt* [Dann also (S. 27, 17) — Alexandrum (27, 28)], *der hier fehlt.* **26** *Nach* malos *WTc* non solum simulate sed vere. quoque *add. mc a. R.*

dicat: Omnem palmitem in me non ferentem fructum, tollet eum, Joann. 15. Palmes ergo infructuosus in Christo est, donec tollatur. Et videtur importabile, quod ecclesiam sanctorum duntaxat et in qua deus plene regnet esse aiunt, quam qui non audierit habendus sit sicut f.56b ethnicus et publicanus. Jam enim omnis evanesceret | ecclesiae auctoritas, cum de nulla particulari ecclesia constet, quod sit tota sancta quae regatur a spiritu sancto, cum nemo sciat an odio vel amore dignus sit, Eccl. 9. Haec enim ratio post auctoritates sacrarum literarum a patribus in sacro Constantiensi concilio approbata est, universalis autem et catholica ecclesia a spiritu sancto in aeternum gubernatur.

[XVI] Amplius illa quoque eorum in XVI articulo assertio de sacramentis, qua affirmant sacramenta data in externam fidelium societatem dumtaxat, tolerari non potest. Nam ratio sacramentorum non modo in societate fidelium (licet magna sit ecclesiae unitas, una fides et similis sacramentorum perceptio), verum etiam in curando morbos spirituales et gratiam conferendo consistit, quippe sacramentis participes efficimur gratiae et meriti Christi. Unde septenarium numerum sacramentorum tota ecclesia acceptat. Ergo qui secus sentit et tenet, est sicut ethnicus et publicanus habendus, et ecclesia eum pro haeretico damnat et reprobat in C. ad abolendum de haereticis. Etenim sacramentum baptismi contra originale, paenitentiae contra actuale peccatum a Christo institutum est. Confirmatio gratiam praestat fortitudinis, exuberantem gratiam confert eucharistia, ordini sua gratia tribuitur, qua spiritus sanctus Christi et Pauli testimonio datur, magna denique | est matrimonii gratia, qua f. 57 thorus sit immaculatus. Et extrema unctione venialia tolluntur, et migratura ex hoc saeculo anima solidiori gratia contra tentationes firmatur. Aspernandum est itaque istud harum civitatum dogma, quo sacramenta fidei duntaxat professionem dici arbitrantur, a novis et nuper

3 Et *korr. mf in WTc a. R. für* nam. dumtaxat *(om. WTc)* ecclesiam sanctorum *RT, Vorl. korr. mc* eccl. sanct. duntaxat. 4 eam *vor* esse *gestr.* 5 Vorl. etnichus. 6 constat *WTc, RT.* 8 a *korr. mf in WTc für* visa est. 9 approbata est *add. mf in WTc a. R.* universalis — (10) gubernatur *om. WTc, RT.* 11 illa — articulo *add. mc a. R.* 13 f ratio — fidelium *korr. mc a. R. für* non modo societatis gratia. 14 *Nach* licet *streicht mc* illa. 15 verum etiam *korr. mc a. R. für* ratio. morbos *add. mf in WTc a. R.* spirituales *om. WTc.* 16 *Vor* et *streicht mc* existit, consistit *add. mc a. R.* 18 Ergo *korr. mc a. R. für* quod. 19 habendus *add. mc a. R.* 20 ad *add. mf in WTc a. R.* Etenim *korr. mc für* Unde. 22 conficit *WTc für* confert. 24 denique *add. mf in WTc a. R.* 27 istud — quo *korr. mc a. R. für* cum. 28 duntaxat *om. WTc. Nach* arbitrantur *WTc*: Et hoc est quod legitur quomodo Unguentarius faciet pingmenta suavitatis et unctiones conficiet sanitatis Eccle. 38, Etiam haec est —. a novis — Ecci. 38 *add. mc a. R.*

natis contionatoribus suis sic edoctae. Catholici vero longe rectius dicunt cum B. Augustino sacramenta esse invisibilis gratiae visibiles formas, ut merito possit de Christo intelligi illud sapientis: Unguentarius faciet pigmenta suavitatis et unctiones conficiet sanitatis, Ecclesiastici 38. Haec est causa cur aliqua sacramenta velut necessaria Christus iudicavit. De baptismo enim inquit: Nisi quis renatus fuerit, non potest videre regnum dei, Joan. 3. De paenitentia: Nisi paenitentiam egeritis, omnes simul peribitis, Lucae 13. Negare ergo per sacramenta dari gratiam a deo, haeresis est damnata Messalaniorum, quam secuti sunt Cathari iuniores Patereni Dulcinistae Albanenses et id genus plerique barbaricae fecis haeretici.

[XVII] Decimus septimus istarum civitatum articulus acceptatur, quatenus baptismo tribuit ex merito passionis Christi iustificationem; alioquin articulus iste simili censura quali praecedens periclitabitur. Deum etenim conferre gratiam per baptismum expresse Paulus docet ad Ephe. 5 loquens de ecclesia mundans eam lavacro aquae in verbo vitae. Idem asserit ad Titum 3: Salvos nos fecit per lavacrum regenerationis et renovationis spiritus sancti secundum magnam misericordiam
f. 57b suam. Si ergo magistratus | in hoc velint negare efficaciam sacramenti baptismi, merito hic articulus repelletur et reiicietur. Nam dictum S. Petri ecclesiae recte suffragatur, qui dum de animabus octo, quae tempore diluvii in archa Noae salvatae fuerant, locutus fuisset, 1. Petri 3 ita scribit et subdit: Quod et nos nunc similis formae salvos facit baptisma. Nihil hac sententia certius pro baptismo afferri potuisset. Quod vero sequitur: Non carnis depositio sordium, vere utique dictum extitit. Non enim externa mundatio sufficeret nisi Christus gratia sua sacramentis assistente animam interius mundaret. Quae omnia a deo in veteri testamento fuerunt promissa et in novo exhibita, ait enim dominus per Ezech.: Effundam super vos aquam mundam, et mundabimini ab omnibus inquinamentis vestris, et ab universis idolis vestris mundabo vos, et dabo vobis cor novum et spiritum novum ponam in medio vestri, Ezech. 36. Et Christus in evangelio: Qui crediderit et baptisatus fuerit, salvus erit.

6 enim *add. mc.* **6** f non — dei *add. mf in WTc a. R.* **10** *Nach* iuniores *WTc* et Catharini. *Vor* Pat. *add. mc* et, *aber gestrichen.* **10** f Patereni — haeretici *add. mc.* **12** ff istarum — articulus *korr. mc a. R. für* Amplius articulus *vor* decimus. *Vor* quatenus *streicht mc* pro confesso. **14** iste *korr. mc für* ille. quali *korr. mc für velut.* **19** ergo *korr. mc für* Quod *vor* si. **22** *Nach* fuerant *korr. mf in WTc a. R.* de quibus apostolorum princeps *für* ab apost. principe *nach* extitit. fuerat *für* fuisset *WTc.* **23** ita scribit *om. WTc.* et *vor* subdit *add. mf in WTc.* **32** Christus *add. mc a. R.*

Quod autem magistratus quattuor civitatum infantes ad | baptismum f. 58
admittunt contra anabaptistas, recte in hoc facere iudicandi sunt, cum et imperatores antiqui acriter cathabaptismum puniverint, ut in codice manifestum est, Tit. ne sacrum baptisma iteretur; quod igitur ex diversis et tam variis sectis, quae etiam in dictis civitatibus huc usque promotae fuerunt, anabaptistae exorti sunt et nutriti, nec dum forsitan omnes eiecti, minime laudari potest.

Si civitates praeterea baptismum intelligere velint, solum symbolum esse christianismi et non delere originale peccatum in pueris et omnia actualia in adultis nec gratiam conferre omnibus non ficte accidentibus, istud sane reiiceretur omnino. Quoniam S. Petrus inquit: Paenitentiam agite, et baptisetur unusquisque vestrum in nomine Jesu Christi in remissionem peccatorum vestrorum, et accipietis donum spiritus sancti, Act. 2, ubi apostolus Petrus clare exprimit duos effectus baptismi, scilicet remissionem culpae et collationem gratiae. Unde et Paulus ait: Qui baptisantur, in mortem Christi baptisantur, et Christum induunt, Rom. 6 et Gal. 3; et sic orthodoxa credit et tenet ecclesia, c. maiores extra, de bap. et eius effectu.

[XVIII] | Etsi videntur civitates istae hic de veritate corporis et f. 58b
sanguinis Christi in eucharistia idem sentire quod veteris et indubitatae religionis catholici sentiunt, attamen manifestum est omnibus, quam gravis error adversus sacrosanctum eucharistiae sacramentum in hisce civitatibus regnet et praevaluerit. Ideo mirandum est quid sibi velint, quod coram tam potenti pientissimo et catholico imperatore tam obscuris et tectis verbis confessionem de eucharistia fecerint et dederint, nisi forte hoc attentare voluerint ut obscuritate verborum C. M^{ti} imponere velint, quemadmodum Taurus praefectus sexcentis episcopis Arimini ante mille et plures annos congregatis pro haereticis Arrianis contra catholicos fecisse legitur. Etenim in aperto est quod contiona-

3 imperatores *korr. mf in WTc a. R. für* illorum praedecessores et principes ita. antiqui *add. mc a. R.* **4** iteretur *korr. mf in WTc aus* reiteretur. *Nach* iteretur *add. mf in WTc a. R.* sed quod ex — quae in — exorti et nutriti sunt nec dum eiecti ipsi viderint et cogitent. igitur *korr. mc für* sed *vor* quod. **5** etiam *add. mc a. R.* **7** minime — potest *korr. mc für* ipsi viderint et cogitent. **8** praeterea *korr. mc für* etiam. **10** *Vor* conferre *streicht mc* non. nec *korr. mc für* et — non. **11** istud sane *korr. mc für* illud. **15** f unde — ait *korr. mc a. R. für* et. **16** mortem *add. mf in WTc a. R.* Christi *korr. mf in WTc aus* Christo. **17** et Gal. 3 *add. mc a. R.* **19** *korr. mc aus* videantur. istae hic *add. mc.* **20** f veteris — religionis *add. mf in WTc a. R.* **21** at *korr. mc für* quum. est *korr. mc für* sit. **24** coram — imperatore *add. mf in WTc a. R.* **26** forte *add. mc a. R.* **28** ante — annos *add. mf in WTc a. R.* hereticis *add. mf in WTc.* **29** Etenim *add. mc a. R.*

tores dictarum civitatum cum magistratu et plebe demptis quibusdam constantibus et deo devotis earundem civitatum Christifidelibus negant in sacramento altaris veram et realem praesentiam corporis et sanguinis
f. 59 domini nostri | Jesu Christi sub speciebus panis et vini. Neque dissimulari potest is et tantus error, quem disputando saepe memoratarum civitatum contionatores asseruerunt et subscripserunt in Helvetiis Bernae anno domini millesimo quingentesimo vigesimo octavo.

Neque ignoratur quas et quantas conflictationes non modo cum catholicis, sed et cum Luthero et iis qui Lutherum sequuntur iam in quintum annum habuerunt super eo de eucharistiae negotio, id quod editi libri utrinque declarant.

Notissimum est etiam quod anno domini millesimo quingentesimo [vigesimo] nono Marckburgii in Hassia hi qui novae sectae primatum habere volunt potissimum super hac re de veritate eucharistiae congregati fuerunt. Et licet illic in plerisque articulis concordarint, super hoc tamen articulo de eucharistia nullo pacto neque ulla via concordare potuerunt. Est igitur manifestum et notorium incolas quattuor istarum civitatum pro maiori parte huic blasphemo errori esse implicitos.

Et quod ex corde dolendum est in illis locis, ubi gravissimus hic error et abominatio horrenda invaluit, sacramentum hoc effuderunt, combusserunt, pedibus calcarunt et parieti affixum sagittis transfoderunt adeoque impie tractarunt ut nihil mirum fuisset si, quemadmodum Heliae temporibus accidit, ignis de coelo descendens sacrilegos hos
f. 59b absumpsisset aut terra, ut olim Chore et Dathan, absorpsisset vivos. | Non ergo conveniebat obtectis et quasi sophisticis, sed apertis potius verbis de eucharistia suae fidei et religionis hanc quam tenuere tenentque opinionem pronuntiare.

Cum autem error iste perniciosissimus sit et Christo maxime iniurius, qui ecclesiae catholicae ac Christifidelibus pretiosissimum satagat thesaurum pretiosi videlicet corporis et sanguinis domini nostri Jesu

1 f demptis — fidelibus *om. WTc.* **3** in — altaris *add. mf in WTc a. R.* **4** *Nach* vini *streicht mc* in Missa. **7** *In WTc korr. aus* MDXXXVIII. **8** conflictationes *(so WTc, RT) korr. aus* conflictiones. **9** cum — et *add. mc a. R.* hiis *WTc,* his *RT.* **12** quod *korr. mc für* quomodo. **14** f convenerunt *WTc für* congregati fuerunt. **17** Est *korr. mf in WTc für* Cum. *Nach* notorium *streicht mf in WTc* sit. **18** pro (i. T.) maiori parte (a. R.) *add. mf in WTc.* huic — esse *om. WTc.* implicitas *WTc, dahinter durch Radieren nicht ganz getilgt:* Unde addidit in fine. **19—24** Et quod — absorpsisset *om. WTc.* **24** vivos *add. mc.* **25** imo *für* sed *WTc.* potius *om. WTc.* **29** qui *korr. mc aus* Quique. satagat *add. mf in WTc a. R.*

Christi realem praesentiam auferre, ideo haec tanta iniuria salvatoris nostri, qui et calcatur pedibus, re vera tollerari non debet.

Quare hortandae et monendae sunt civitates ut reiecto isto intollerabili ac male renovato Berengarii errore totius ecclesiae orthodoxae sequantur de veritate et praesentia corporis et sanguinis Christi in eucharistia sententiam et fidem restitutis pristinis caeremoniis honoribus et solenniis, tam sacro venerabili sacramento debitis, ut externis quoque actibus fidem suam attestentur.

Ad quod eos movere debet evangeliorum auctoritas, conciliorum definitio et totius orbis christiani consensus a tot saeculis etiam miraculis testatus. Nam apud Matthaeum Marcum Lucam et Paulum, ubi venerabilissimi sacramenti institutio | describitur, ubique simpliciter f. 60 Christus enuntiasse fertur: Hoc est corpus meum, Lucae 22, Matth. 26, Marci 14, 1. Corinth. 11.

Cum ergo evangelistae tanta concordia institutionem sacramenti descripserint, nullibi vel in minimo tropum aut metaphoram subindicantes, temerarium profecto est contra totius ecclesiae intelligentiam et consensum, puram et simplicem Christi enuntiationem per tropos et artem sophisticam subvertere, et pro est significat vel figurat interpretari.

Cum etiam verum sit quod non sine adiectione Christus ait esse corpus suum, sed addidit: Hoc est corpus meum, quod pro vobis datur, Luc. 22, et Paulus ita scribit: Hoc est corpus meum, quod pro vobis tradetur. Similiter et calicem postquam caenavit, accepit et ait: Hic calix novum testamentum est in meo sanguine, 1. Cor. 11. Et ut Matthaeus scribit: Hic est sanguis meus novi testamenti, qui pro multis effundetur in remissionem peccatorum, Matth. 26. Quod si Christus non vere suum corpus dedit, non ergo vere suum corpus datum et traditum esset pro nobis in cruce, sed panis elementalis *(sic!)* duntaxat et pistorius. | Quod si vinum quoque, non sanguinem dedit, restabit certe f. 60b in cruce pro nobis vinum non sanguinem in remissionem peccatorum effusum esse. Quod profecto pientissime christianorum aures merito abhorrere debent.

1 auferre *om. WTc.* *Vor* tanta *streicht mc* et. 3 *Nach* Quare *streicht mf in WTc* benigne. 4 ac male *add. mc in WTc a. R.* *Nach* errore *streicht mf in WTc* priore. 5 *Vor* de *streicht mc* venerabundi. corporis — Christi *add. mc a. R.* 17 profecto *add. mc.* 20 quod *add. mc.* non *korr. mc aus* nec (*dahinter streicht mc in WTc* simpliciter et). 23 *Nach* caenavit *streicht mf in WTc* dicens. 28 esset *korr mc für* est. 29 quoque non *korr. mc für* neque. *Nach* certe *WTc* itaque. 31 f Quod etiam — abhorrent *add. mf in WTc.* profecto *korr. mc für* etiam.

Caeterum Christus inquit: Hoc est corpus meum. Quis igitur credat contradicenti hoc non esse corpus, sed significari corpus Christi? Veritas catholica manifesta fit etiam ex Christi promissione et promissi exhibitione et exhibiti usu. Nam hoc sacramentum promisit Christus, Joan. 6: Panem, quem ego dabo, caro mea est, quam dabo pro mundi vita. Hic clare dicit Christus panem dandum esse carnem suam, et quando implevit illam promissionem utique in caena quando accepto pane dixit: Hoc est corpus meum. Ut sicut in promissione nominavit carnem suam, ita et in exhibitione dixit esse corpus suum. Et illa ipsa veritas fidelis et verax est, quae mentiri aut se ipsam negare non potest, 2. Timo. 2, et quaecunque unquam promisit potens est facere, Ro. 4. Cum itaque manifestis et apertissimis verbis ipse promiserit se daturum hunc panem, qui vere caro illius sit, non permittitur ut
f. 61 hac in parte dubitemus hunc qui non modo verax est, et qui viam dei in veritate docet, | sed ipsissima veritas est, non servasse promissa. Quomodo autem Christifideles usi sint exhibito pane isto prius promisso, scribit sanctus Paulus 1. Cor. 11: Unusquisque caenam suam praesumit ad manducandum, et alius quidem esurit, alius autem ebrius est. Nunquid domos non habetis ad manducandum et bibendum? aut ecclesiam dei contemnitis? ubi clare liquet sanctum Paulum eucharistiam distinguere a communi cibo. Et licet omnis creatura bona sit et cum gratiarum actione percipienda memoria denique passionis Christi in omni caena haberi possit, tamen sanctus Paulus vult fideles domi caenare communem cibum et sacrosanctum eucharistiae sacramentum in ecclesia sumere. Quare nequit esse cibus communis, quod ex sequentibus Pauli verbis adhuc manifestius fit, dum inquit: Itaque quicunque manducaverit panem hunc et biberit calicem domini indigne, reus erit corporis et sanguinis domini, quod indigne membris dat peccantibus. Causam subdit huiusmodi reatus: Qui enim manducat et bibit indigne, iudicium sibi manducat et bibit, non diiudicans corpus domini. Atvero
f. 61b apostolus non vellet eum manducare et | bibere damnationem aeternam neque sumentem reum fieri corporis et sanguinis domini, qui panem a pistore coctum indigne sumeret, sed propterea quod vere hic et

1 igitur *add. mc a. R.* **3** sit *für* fit, ex *für* et *WTc.* **4** *Nach* et *WTc* ex. **5** quam dabo *om. WTc.* **9** et *om. WTc.* **10** aut — negare *add. mc a. R.* **11** 2. Timo. 2 *add. mc a. R.* **12** ad Rom. *WTc, RT.* Cum — (**15**) promissa *om. WTc* **13** *Nach* Non *streicht mc* ergo. **16** isto *add. mc.* **17** *Vor* cenam *streicht mf in WTc* panem. **21** si *für* licet *WTc.* **24** sacramentum *om. WTc.* **25** sumere *korr. mc aus* sumi. **26** Pauli verbis *add. mc a. R.* **30** et bibit — domini *add. mc a. R.* Atvero *korr. mc a. R. für* Nimirum hic.

praesentialiter sit corpus domini, unde addidit in fine: non diiudicans corpus domini. Certe sanctus Paulus vix potuisset expressius loqui eum indigne sumere eucharistiam, qui non diiudicet corpus domini. Non ait: non diiudicans panem pistorium, sed corpus domini. Et sanctum Paulum multa circa dispensationem huius sacramenti constituisse, quae in scriptis non tradidit, finis capituli indicat, cum inquit: Caetera, cum venero, disponam.

Quod si priora conferantur, uti in sacris literis fieri debet, ubi est rota in medio rotae et ibi est spiritus domini iuxta prophetiam Ezechielis 1, sanctus Paulus certe, quod hic dicitur, priori capite confirmat, quippe 1. Corinth. 10 dicit: Calix benedictionis, cui benedicimus, nonne communicatio sanguinis Christi | est? et panis, quem f. 62
frangimus, nonne participatio corporis domini est?

Liquet itaque et manifestum fit omnibus communione eucharistiae participari non panem elementarem, sed verum corpus domini. Subdit sanctus Paulus: quoniam unus panis et unum corpus multi sumus, omnes qui de uno pane participamus. Nullus autem unus est panis pistorius, de quo omnes fideles participant, sed huiusmodi panis est Christus filius dei vivi. Tam sanctum ergo et venerandum panem corporis Christi sumpturi probare nos debemus, inquit sanctus Paulus et ita de illo pane edere. Quae autem probatio Christifidelium foret necessaria ad panem communem, quem passim natura mortalibus edendum praebet, quique aliquando feris et bestiis datur?

Accedit ad hoc quod deus optimus maximus hanc veram et realem Christi in eucharistia praesentiam tot miraculis probavit et firmavit. Nempe probatae historiae docent et tradunt eucharistiam in visibilem digitum versam, dum | beatus Gregorius sub imperatore Phoca ante f. 62b
noningentos annos mulieri de fide huius sacramenti dubitanti eucharistiam porrigeret. Et Cyprianus, ille sanctus Carthaginiensis episcopus ac martyr, suis temporibus circa veritatem eucharistiae certa ac terribilia miracula facta ante mille ducentos et plures annos | sub Valeriano f. 63
in Aphrica religiosissime descripsit. Ambrosius item, ille sanctus episcopus, longe ante mille annos testatur de fratre suo Satyro quod per

2 Certe *add. mc.* potuisset *korr. mc aus* potuit. 4 *Nach* ait *streicht mc* Paulus. 8 f est — rotae *korr. eine andere Gelehrtenhand für* semper rota vadit in rota. 10 *Vor* Sanctus *streicht mc* Tunc. certe — dicitur *add. mf in WTc a. R.* 15 sed — domini *add. mc a. R.* 21 Quae *korr. mf in WTc aus* Quem. 23 quique — datur *om. WTc.* 26 probatae *korr. mc für* sacrae. 27 f sub — annos *om. WTc.* 30 ac terribilia *korr. mc für* admiranda. 32 item *korr. mc für* etiam (*RT* et). 33 quod *add. mc.*

eucharistiam ex naufragio fuerit liberatus. Et miracula quamplurima ostendit et fecit deus, quoties infelices Judaei, huius sacramenti hostes acerrimi, ipsum iniuriis afficere conati sunt, uti passim per orbem christianum et in multis locis factum certae tradunt historiae. Et adhuc extant monumenta miraculorum iuxta eucharistiam in quamplurimis locis, ut in Deckendorf, oppido Bavariae, in Seefeld, sub comitatu Tirolensi etc. Huc pertinet quod Saxonum narrat historia. Nempe dum Carolus magnus ante 700 annos contra Saxones bella gereret atque ad Albim fluvium consedisset, Saxonum rex tunc dictus Wedekindus habitu dissimulato castra exploraturus inter mendicos assidebat. Verum agnitus a quopiam ac Carolo manifestatus, captus est ac sub custodia etiam sacra videre permissus fuit. Erat autem tempus,
f. 63b quo dominica passio in ecclesia et reprae | sentatur et commemoratur. Itaque post resurrectionis festa interrogatus Wedekindus a Carolo, si placerent illi christianorum mores, ille rursus interrogabat, quidnam hoc esset, quod lugubris aliquot diebus incessisset, deinde cum omni familia gloriosior, et quid hoc sibi vellet, quod die, quo gloriosiores fuissent omnes ad mensam, stetisset quidam pulchra veste ornatus, qui accedentibus ad se omnibus vivum et integrum puerum dedisset manducandum atque quod puerulus applausu quodam hilaris in quosdam intrasset manducandus, ad alios autem subtristis et quasi renitens. Audiens autem haec Carolus rex miratus est et ait: Plus tibi, Wedekinde, quam vel mihi vel meis sacerdotibus deus dignatus est ostendere, et sumpta hinc occasione coepit illi fidem exponere tandemque eum ad catholicam fidem convertit. Hinc dixisse fertur Carolus: Wol mir der stette.
f. 64 Unde usque hodie | nomen loci dicitur: Wolmerstette. Phas igitur non est civitates hunc errorem amplecti, qui toties in tam celebribus utpote Turronensi Vercellensi et Romano conciliis sub Nicolao papa damnatus est. Unde ipse Berengarius, diaconus Andegavensis, huius erroris auctor ante 400 annos adactus fuit, hanc haeresim abiurare et revocare. Quae revocatio habetur de consecratione dist. 2. cap.: Ego

1 fuerit *add. mc.* liberatus *korr. mc aus* liberato. Et *add. mc.* 3 passim — (6) locis *add. mf in WTc a. R.* 3 f per — christianum *korr. mf für* in christianitate. 5 extant *korr. mf aus* extent, *nach* monumenta *streicht mf* priorum et nostrorum temporum. 6—7 ut — Tirolensi etc *om. WTc.* 6 oppido *add. mc a. R.* 8 Nempe *korr. mc für* quod. *Nach* Carolus *streicht mc* ille. an. — annos *om. WTc. Vor* annos *streicht mc* et plures. contra *korr. mc für* apud. 12 fuit *korr. mc für* erat. 25 Hinc *korr. mc für* unde. 26 f igitur non *korr. mc für* Neque *vor* phas. 27 complecti *WTc.* 29 Unde *korr. mc für* Ad hoc 30 ante — annos *korr. mc für* post tot saecula *nach* erroris.

Berengarius. Iniuriam ergo facit non modo reverendissimae synodo, sed et toti ecclesiae dei. Si quis semel iudicata et recte disposita revolvere et publice disputare contenderit, ut ait Marcianus imperator L. nemo, C. de summa trinitate et fide catholica, quare consultum videtur ut super hac toties discussa quaestione eucharistiae nulla prorsus deinceps apud Germanos admittatur disputatio, sed iuxta trium conciliorum supradictorum definitionem omnino ab omnibus Romano imperio subiectis districtius observetur veritas, tot conciliis determinata ac ab omnibus ecclesiis | Christi per totum orbem approbata. Cogitandum f. 64b est enim, si unicuique passim denuo ac de novo prius damnatas haereses resuscitare liceret, quod nunquam esset neque perstare posset in ecclesia dei et maxime in inclita Germanica natione firma pax et unio catholica. Et certe maxime omnium hic mirandum est quod civitates istae tantum tribuunt verbo dei, ut proverbii loco ac instar iudaicorum philacteriorum fere ubique locorum parietibus inscribant: Verbum domini manet in aeternum; atque interim non expendunt in animo quam virtutem habeat verbum dei attestante ubique scriptura. Sic enim legitur psalmo centesimo quadragesimo octavo: Ipse dixit, et facta sunt; ipse mandavit, et creata sunt. Et Gen. 1 dixit: Fiat lux, et facta est lux. Dixit: Fiat firmamentum, et subito firmatum est. Item dixit: Fiant duo luminaria magna, et subito facta sunt. Et in summa, verbo suo omnia quaecunque voluit fecit, f. 65 ps. 113. | Verbo domini firmati sunt coeli, ps. 32 etc. Cum itaque in hoc sacramento sit verbum dei, quemadmodum Christus, ipse verbum aeternum, Joannis primo, suo ex ore elocutus est et presbyteris, ut eisdem verbis a Christo pronuntiatis uterentur, potestatem dedit dicens: Hoc facite etc. Mirandum est profecto quod civitates istae virtutem verbo dei detrahere conantur, cum revera nihil locutus sit deus, quod non e vestigio evenerit; ita enim

3 ut *add. mc.* 4 L. — catholica *add. andere Gelehrtenhand a. R.* 7 supradictorum *add. mc a. R.* 11 quod *add. mc.* 12 *Nach* catholica *streicht mc* quod tamen modis omnibus fugiendum est. 13 Et certe *korr. mf in W Tc a. R. für* vero *hinter* maxime. hic *add. mf in W Tc.* mirandum *korr. mc für* mirabile. istae *add. mc.* 14 ut *korr. mc für* et. ac — philacteriorum *add. mf in W Tc a. R.* 15 inscribant *korr. mc aus* inscribunt. manet in aeternum *add. mc.* 16 exigunt *W Tc.* 17 attestante ubique *korr. mc a. R. für* in. enim *add. mc für* videlicet quod *vor* sic. 18 Ipse *add. mf in W Tc.* et facta — (19) sunt *add. mf in W Tc a. R.* 19 *Nach* dixit *streicht mf in W Tc* dominus et factum est. Et Gen. 1 *add. mc a. R. u. streicht es nach* facta sunt (21). 20 *W Tc* factum *für* firmatum. 21 Et in summa sic verbo — fecit *add. mf in W Tc a. R., dahinter add. mk* ps. 112. 22 firmati *korr. mf in W Tc aus* confirmati. ps. 32 *add. mk in W Tc.* etc. *add. mc. Dahinter streicht mc* Praeterea scribit David. 23 ipse *add. mk in W Tc.* 24 *W Tc* et presbytero ut diceret iussit: mirandum profecto. 26 civitates istae *add. mc a. R.* 26 f Cum revera *korr. mc für* Quoniam vero. 27 sit *korr. mc für* est.

dixit ceto, marinae belluae, ut Jonam evomeret in aridam, et id repente factum est, Jonae 3. Dominus in evangelio dixit mulieri sanguinifluae ut sanaretur, et sanata est ex illa hora, Matth. 9. Dixit ad surdum et mutum: Effeta, et factum est, Marci 7. Ficum execratus est, et illa protinus exaruit, Matth. 21. Dixit paralitico: Tolle grabatum tuum et ambula, et statim surrexit, Matth. 9. Lazaro dixit:
f. 65b Veni | foras, et illico surrexit, Joannis 11. Ait leproso: Mundus esto, continuo mundatus est et liberatus a lepra, Matth. 8. Mortuae filiae dixit: Surge filia, et continuo illa ex mortuis surrexit, Marci 5. Quid multa? omnes scripturae impletae sunt historia verbi dei tam efficacis, ut mox et, quamprimum enuntiatum sit, id quod voluerit deus, factum sit. Ac non solum verbum, quod ab ore processit dei, tantam virtutem habuit, verum etiam cum sancti dei homines locuti sunt. Sic de Josue legitur: Statim ubi e regione solis ac lunae constitisset, dixit et praecepit hisce verbis: Sol, contra Gabaon ne movearis, et luna contra vallem Hailon; steterunt sol et luna, donec ulcisceretur se gens de inimicis suis; stetit itaque sol in medio coeli, Josuae 10. Attamen non legimus id a deo praeceptum fuisse, sed tantummodo quod unius ducis Josuae scilicet sancti viri dicto sol et luna obedientes fuere. Sic legimus de Helia et Heliseo, tertio et quarto Regum, quam ingentia miracula deus per eos ediderit. Item Numeri 20: Deus praecepit Moysi et
f. 66 Aaron ut modo | loquerentur ad petram, quae illico datura esset aquas; sic enim ait dominus: Loquimini ad petram. Quin etiam Paulus ac Petrus saepius tantum uno atque altero verbo res valde mirabiles confecerunt, ut est legere in Actis multis locis. Quare cum Christus omnipotentis dei verbum post se reliquerit, quid et quomodo iuxta hoc sacramentum dici oporteat: Mirum est quod non credunt Capharnaitae

1 cete *geschr.* in — repente *korr. mf in WTc i. T. u. a. R. für* supra terram et id continuo. 2 sanguinifluae *add. mk in WTc.* 3 ex *(a. R.)* illa hora *(i. T.) add. mf in WTc.* Math. 9 *add. mk in WTc.* 3 f ad — mutum *add. mf in WTc,* surdum *schreibt mk noch einmal über das undeutlich von mf geschriebene.* 4 Marci 7 *add. mk in WTc.* 5 protinus *add. mc a. R.* Math. 21 *add. mk in WTc.* 5 f Dixit — Matth. 9 *om. WTc.* 7 Joha. 11 *add. mk in WTc.* 8 a *add. mc.* Math. 8 *add. mk in WTc.* 9 Marci 5 *add. mk in WTc.* 11 ut — (12) sit *add. mf in WTc.* 13 dei homines aliquando (aliqu. *om. auch RT*) *add. mf in WTc a. R.* 16 steterunt *korr. mf in WTc aus* steteruntque. 17 *Nach* caeli *streicht mf in WTc* et non festinavit. 18 *Nach* id *streicht mf in WTc* sibi. ducis *add. mf in WTc.* 20 tertio et *add. mc a. R.* 22 loquerentur — datura esset aquas *in WTc korr. für durchstr.* verbum facerent petris, hinc petra. 23 sic — petram *add. mf in WTc a. R.* 24 uno et *WTc.* res mirifici scimus confecerunt *WTc.* 25 *Vor* locis *in WTc. gestr.* in. Christus *om. WTc.* 26 sic *für* post se *WTc.* 27 Mirum est *om. WTc.* quod *add. mc, RT liest* cur.

hoc verbum dei efficax esse ac mansurum in aeternum, ut scriptum est psalmo 118. Itemque, ut Gabriel testatur, coram deo non est impossibile omne verbum, Lucae primo. Unde sequitur quod venerabilis sacramenti hostes minus credunt verbo dei quam centurio, cum diceret: Tantum dic verbo, et sanabitur puer meus, Matth. 8. Immo forte magis increduli sunt quam diabolus, cum dixit: Dic ut lapides isti panes fiant, Matth. quarto, duriores ac magis increduli quam veneficus, qui incantat vi verborum serpentem, psalmo quinguagesimo septimo. Quapropter attentiores esse civitates istae merito deberent et consi- f. 66b
derare exactius quantum | dei verba, etiam quae locuti sunt apostoli, valeant ac possint. Et Christus non dixit discipulis suis, si montes transferre vellent, quod manibus et curribus transportare deberent, sed dixit simpliciter: Si dixeritis monti huic: transi hinc, et transibit, et nihil impossibile erit vobis, Matthei decimo septimo. Idcirco admoneantur civitates ne de caetero similes velint esse Thomae incredulo, quod noluit credere in deum nisi manibus et digitis eum attrectarint, verum ut confiteantur potius nobiscum, quod deus sit omnipotens et quae homini sunt impossibilia, illi maxime possibilia sint et expedita. Laxent itaque in verbo Christi, perinde ut Petrus rhete in piscationem, f. 67
Lucae quinto, et capient. | Nec relevat eas quod pro hoc errore sacra

1 dei verbum *WTc.* **2** *WTc korr.* CXVIII *aus* CXIII. ut *om. WTc.* **3** sequitur — venerabilis *add. mc a. R.* **4** sacramenti hostes *add. mf in WTc a. R. Nach* diceret *WTc*: modo loquatur dominus (*korr. für* deus) verbum unum et sanabitur filius meus. **5** forte *add. mf in WTc a. R.* **7** ac *om. WTc u. RT. Nach* magis *WTc u. RT noch ein* quam. veneficus *add. mk in WTc a. R. u. streicht i. T.* incantans serpentem. **8** serpentem *korr. mk in WTc aus* serpenti. **9** *Vor* Quapropter *konzipiert mk in WTc:* Jam vero illa apparitio in Paulum non contingere potuit [*korr. für* contigit *u. dahinter* aut ascensionem *gestr.*], sed longe post Christi ascensionem, atque ut est in actis apostolorum cum Saulus [*korr. für* Paulus] pro maenibus Jerusalem lapidatus fuisset, Paulus ad [*korr. für* au] urbem Damascum venit ibique ex Saulo Paulus factus, ut habetur VIII et nono Cap. eiusdem libri, *aber das Ganze wieder gestr.* — civitates — merito *add. mc a. R.* **10** verbum *WTc.* **11** valeat ac possit *WTc.* discipulis suis *add. mc a. R. WTc* cum *für* si. **12** transferre vellent *korr. mk in WTc a. R. für* forent transferendi. et curribus *add. mf in WTc.* transportare deberent *korr. mc aus* transportarentur. Sed *korr. mc für* Verum. **13** simpliciter *korr. mc für* discipulis suis. transi — (**14**) vobis *add. mf in WTc a. R.* **15** *Nach* esse *streicht mk in WTc* divi. **17** potius nobiscum *add. mc a. R.* **18** *Vor* quae *streicht mc* quod omnia. possibilissima *WTc für* maxime possibilia. *WTc u. RT* ut expedita. **19** Laxent (itaque *om.*) — (**20**) capient *add. mf in WTc.* **20** eas *korr. mc aus* eos *(so auch RT). Nach* quod *streicht mc in WTc* hunc erro. *Nach* errore *streicht mc in WTc* furendo.

scriptura torquetur et sanctorum patrum sententiae ab earum contionatoribus invertuntur. Nam cum illud Christi afferunt, Mat. 26 : Pauperes semper habebitis vobiscum, me autem non semper habebitis, idcirco non habeamus Christum nobiscum in sacramento, respondent catholici Christum ibi loqui de mortali et passibili corpore suo, quod non habemus nunc per modum humanae conversationis sicut tunc inter homines conversabatur, sed solum ineffabili modo in mysterio sacramenti, cum intelligentia dictorum ex causis dicendi sumenda sit, ut Hilarius inquit: Perpensa hic causa facile apparet, quam vera sit data responsio; mulier sane unguento precioso perfuderat caput Christi, indignati sunt discipuli, Christus verbis iam adductis mulierem excusat; ergo intelligenda sunt illa: me non semper habebitis, scilicet in humana conversatione, ut caput meum unguento perfundatur, quod et sequentia verba indicant: Mittens enim haec (inquit) unguentum hoc in corpus meum ad sepeliendum me fecit. Huiusmodi ergo officium, quale fuit unctio corporis Christi, amodo facere non possumus, quia Christus
f. 67b | in huiusmodi passibili corpore nobiscum non conversatur.

Eadem solutio aptatur secundae inductioni, quam eliciunt ex verbis Christi apud Joannem 16: Expedit vobis ut ego vadam; si enim non abiero, paracletus non veniet ad vos. Et quod inquit: Iterum relinquo mundum. Loquitur enim Christus de transitu suo ex hoc mundo per mortem. Et ita reliquit mundum visibili sua humana conversatione, qui semper nobiscum est velatus mysteriis sacramentalibus, sic ipsemet ait: Ecce, ego vobiscum sum omnibus diebus usque ad consumationem saeculi, Mat. ultimo.

Insuper cum assumunt ipsorum libris restantibus tres articulos fidei pugnare contra sacramentum eucharistiae, scilicet: Ascendit ad coelos, sedet ad dexteram patris omnipotentis, inde venturus est iudicare vivos et mortuos, ex quibus illi praetendunt et ita colligunt: Si Christus ascendit et sedet ad dexteram patris, non ergo descendit quottidie in sacramentum relinquens dexteram patris, sed tunc primum descendet, quando iudicaturus est vivos et mortuos, non enim poterit unum corpus esse in pluribus locis: Catholici respondent, nihil illa
f. 68 militare | contra venerabilissimum sacramentum, nam in visibili forma

1 f ab — invertuntur *add. mc a. R.* **3** Id circo *korr. mc für* Quare. **5** ibi *add. mc a. R.* suo *korr. mc für* Christi. **6** nunc *add. mc, WTc hat dafür* nobiscum. **9** *Nach* sit *streicht mc in WTc* perpendatur, *lässt aber vor* cum (8) *stehen:* Quod, *daher em.* **10** sane *korr. mc für* enim. **13** ut *korr. mc für* Quod. **14** (inquit) *add. mc a. R.* **19** Joannem c. 16 *WTc.* **22** in visibili *WTc.* **26** ipsorum — restantibus *add. eine andere Gelehrtenhand a. R.* **29** illi — colligunt *korr. mf in WTc a. R. für* argutantur.

et dimensivo modo corporis, quo pacto sedet ad dexteram patris, non venit ad sacramentum, sed sic videbit omnis mundus filium hominis venientem in nubibus coeli, Mat. 26. Nec sic sedet ad dexteram patris ut non fuerit visus a Stephano stans a dextris virtutis, Act. 7, at ineffabili modo omnipotentiae suae existit in sacramento invisibilis.

Propterea admonendae sunt civitates ut circa hoc sacrosanctum ineffabile nobisque minime intelligibile mysterium non disquirant curiosius, sed captivent potius intellectum suum in obsequium Christi, 2. Corin. 10. Nam qui scrutator est maiestatis, opprimetur a gloria, Proverb. 25. Quod igitur negant hoc possibile, quia unum corpus non possit esse in pluribus locis, nullam scripturam afferunt nec afferre possunt. Imo potius scriptura pro catholicis facit, nam Christus etiam post ascensionem in corpore apparuit sancto Paulo, ut legitur Act. 9. Et Paulus ipse refert coram populo, Act. 22. Et ne quis subterfugiat dicens Paulum vocem Christi audivisse, sed non visum esse Christum reluctatur ei; idem | S. Paulus 1. Corin. 15 dicens visus est Cephae f. 68b et post hoc undecim, deinde visus est plusquam quingentis fratribus, deinde visus est Jacobo, deinde apostolis omnibus, novissime autem omnium tamquam abortivo visus est et mihi. Constat autem Christum praesentialiter apparuisse undecim discipulis, quando Thomae dixit: Affer manum tuam, et infer in latus meum et noli esse incredulus, sed fidelis, Joan. 20. Et cum eodem contextu loquitur de apparitione Christi semper corpus Christi vere praesens fuit. Jam vero ea apparitio,

3 Nec — (**4**) Act. VII *om. WTc.* **4** Sed *für* At *WTc.* **6** Propterea — (**10**) Proverb. XXV *om. WTc.* **10** Et quod *WTc.* **12** catholicis *korr. mf in WTc a. R. für* nobis. etiam — (**13**) ascensionem *add. mf in WTc a. R.* **15** dicens *add. mc a. R.* **16** idem *om. WTc.* **23** *Nach* fuit *konzipiert mc in WTc noch:* quis autem dicturus est Christum propterea reliquisse dexteram patris: fuit ergo corpus Christi simul in celo et cum Paulo uere et realiter. Idem de S. Ambrosio legitur, qui Mediolani fuit et simul Turoni interfuit depositioni S. Martini. Non ergo dicant esse impossibile unum corpus simul esse in pluribus locis, sed Gabrieli credant dicenti, quia non est impossibile apud deum omne uerbum, lu. 1. Quod si naturam aspicimus [*dahinter* quae quam *von mf gestr.*] in aperto est quod [*mf dafür a. R.*] anima humana simul est in pluribus locis, nam tota anima est in capite et tota in pede, tota etiam existit in qualibet manu. Et in una manu potest quiescere et in alia moueri. Sic non repugnat, quin corpus Christi in uno loco sit uisibile et in alio inuisibile, quoniam contradictio debet referri ad idem, secundum idem similiter et in eodem tempore, quare uisibile et inuisibile relata ad [*mf korr.* ad *a. R. für* ad diversa loca in qu.] corpus Christi in diuersis locis non pugnant; *RT u. Vorl. om. In d. Reinschrift hiervon [11813, Bl. 89a] add. mf hinter* unum corpus: et maxime corpus Christi; *hinter* realiter: fuitque unum et idem corpus et tale idem corpus Christi est in manu sacerdotis et in caelo; *vor* Gabrieli: archangelo; *vor* dicenti: ad Mariam. **23—102, 5** Jam vero — libri *om. WTc.*

quae facta est, Paulum non contingere potuit ante, sed longe post Christi ascensionem, atque, ut est in Actis Apostolorum, cum Stephanus extra civitatem Hierusalemiam lapidatus fuisset, Paulus Damascum profectus primum ibi ex Saulo Paulus factus est, ut habetur 8. et 9. cap. eiusdem libri.

Praeterea cum negant praesentiam realem et veram corpus Christi in sacramento, quia esset inutilis eo quod Christus dixerit: Caro non prodest quicquam, Joan 6, at ita ad eundem verborum sensum, si
f. 69 deberent accipi | verba Christi, iam illi prorsus passionem Christi et mortem redderent inutilem, cum Christus in carne sua operatus sit salutem mundi, quam dedit pro nobis in ara crucis et reconciliavit nos deo patri in sanguine suo, quem effudit in remissionem peccatorum nostrorum, Lucae 22. Non ergo propterea verbum caro factum est, ut illius caro non prodesset, quomodo enim christianus audet sic intelligere ut caro Christi nihil prosit? nimis certe durum est atque grave dum novae Capharnaitarum sectae homines fatentur panem eorum pistorium esse utilem, et non magis fatentur id de benedicta carne Christi. Longe itaque aliter accipienda sunt verba Christi, cum dixit: Caro non prodest quicquam, nam ibi loquitur de carnali intelligentia, quam crudi illi Capharnaitae habebant; existimabant enim carnem Christi non aliter edendam, quam editur caro de macello veniens, ut
f. 69b pulchre explicat S. Augustinus, quae rudis et incocta | intelligentia nihil confert. Quod ex praecedentibus liquet, quando Capharnaitis murmurantibus ac dicentibus: Durus est hic sermo et quis potest eum audire? cum vere carnalem illorum intelligentiam sciret, quae hic locum

1 quae — est *korr. mc a. R. für* in. **3** *korr. mc für* Hierusalem. **7** *Nach* Caro *WTc* mea. **8** f ad — prorsus *korr. mf in WTc für* eandem intelligendo. **13** *Nach* Lucae 22 *add. mf in WTc a. R.* Et Petrus de Christo in carne passo, et quomodo suam carnem pro nobis dederit egregie describit. Non ergo — prodesset; Et Petrus - describit *i. Vorl. von mc gestr.* **14** *Nach* quomodo *add. mf in WTc* ergo, *dafür korr. mc in Vorl.* enim. **15** *Nach* prosit *konzipiert mc in WTc:* An non erubescunt dum fatentur panem eorum pistorium esse utilem, cur non magis hoc fatebuntur de benedicta carne Christi —; *in der Reinschr. hiervon [11813, Bl. 89b] korr. mf a. R. für* An — dum: Nimis — homines (**16**). **17** et *korr. mc in WTc [11813, Bl. 89b] für* cur. fatentur *korr. mc aus* fateantur, *das mf in WTc [Bl. 89b] korr. aus* fatebuntur. id *add. mc, ursprüngl.* hoc *(s. o), v. Schreiber der Reinschr. Bl. 89b übersehen.* **20** existimabant *korr. mc in WTc aus* estimabant. **21** edatur *WTc.* **23** *Nach* Capharnaitis *streicht mc in WTc* dicentibus. **24** dicentibus *add. mf a. R. in WTc. Vor* durus *streicht mc in WTc* quomodo ipse. hic *korr. mf in WTc für* iste *hinter* sermo. *Nach* audire *streicht mf in WTc [Reinschr. 11813, Bl. 86a]* respondet. **25** quum — (**103**, **2**) quicquam *add. mf in WTc [Bl. 86a] a. R.*

habere non potuit, respondit: Caro non prodest quicquam, id est: Vestra carnalis intelligentia non prodest quicquam. Deinde ex hoc roboratur quod, cum Christus de carne sua benedicta dixisset superius: Caro mea vere est cibus, hic, omisso pronomine mea tantum, inquit: Caro non prodest quicquam. Nec videatur alicui absurdum per carnem accipi carnalem intelligentiam. Nam ita utitur illo vocabulo S. Paulus ad Rom. 8: Sapientia carnis inimica est deo; et Christus ipse, dum ait ad Petrum Mat. 16: Caro et sanguis non revelavit tibi. Confessio enim Petri non fluxerat ex carnali intelligentia.

Porro si omnino contendant per carnem Christi intelligi veram Christi carnem, adhuc non obtinebunt praesentiam corporis Christi non esse utilem in eucha|ristia. Nam etsi eucharistiae sacramentalis etiam f. 70 manducatio sine spirituali nihil conferat christiano, tamen utramque simul maximam afferre utilitatem christianus minime negabit. Spiritus enim est, qui vivificat, sive ad spiritualem intelligentiam sive ad spiritualem manducationem referamus. Recte igitur ait Augustinus: Caro sola nihil prodest.

Amplius Christum afferunt Mat. 24 et Mar. 13 dicentem de novissimis temporibus: Et tunc si quis dixerit vobis: Ecce hic est Christus, ecce illic, nolite credere; itaque catholicis docentibus: Hic est Christus in sacramento, et alibi est Christus in sacramento, eis iussu domini non est credendum. Contra respondendum est illis eos afferre scripturam secundum occidentem literam et non expendere eam secundum sensum, quem spiritus sanctus efflagitat. Nam si hic ponderassent verba praecedentia, non torsissent haec verba Christi contra venerabile sacramentum eucharistiae. Christus enim dixerat, quomodo | in novissimis diebus erunt dies f. 70b tribulationis tales, quales nunquam fuerunt ab initio creaturae, quam condidit deus, usque nunc, neque fient. Sequitur: Et tunc si quis dixerit: Hic est Christus, ecce illic, nolite credere. Non autem intelligitur hic per Christum corporalis praesentia Christi in eucharistia, sed per Christum intelligendum est regnum fidei, fide enim regnat Christus in cordibus

6 vocabulo *add mc a. R.* **9** *Nach* fluxerat *add. mf in WTc a. R.* nisi, *das mf in d. Reinschr. 11813, Bl. 86a wieder streicht.* **16** recte — (**17**) prodest *om. WTc.* **18** *Vor* et *streicht mc in WTc* dicentem. **19** vobis dixerit *WTc.* **20** ne credideritis *für* nolite credere *WTc.* dicentibus Catholicis *WTc.* **22** sit credendum *WTc.* respondendum — illis *korr. mf in WTc i. T. u. a. R. für* respondent Catholici. **23** expendant *WTc.* **26** enimvero *WTc.* **27** non fuerunt *konzipiert mc in WTc, Schreiber d. Reinschr. 11813, Bl. 86b liest dafür* nunquam *(so dann auch RT* (numquam) *u. Vorl)* **29** ecce — credere *korr. mf in WTc a. R. für* etc. **31** *Nach* fidei *streicht mc in WTc* qua.

fidelium, et est regnum, de quo S. Paulus inquit: Deinde finis cum tradiderit regnum deo et patri, 1. Cor. 15. Sic ergo accipiantur verba Christi, quando dixerint vobis: Hic est Christus, hoc est regnum fidei. Sic hic apud Pikardos aut hic apud Lutheranos aut hic apud Zuinglianos aut hic apud Anabaptistas aut hic in alio angulo apud Carolostadianos aut hic apud Oecolampadianos, nolite credere, nolite exire de congregatione et unitate ecclesiae. Quare hic locus verborum Christi plus destruit varias et inter se pugnantes sectas novissimo tempore
f. 71 ortas, quam quod | pugnet contra venerabile eucharistiae sacramentum.

Nam verum esse sensum quem dedimus, non solum constat ex auctoritate sanctorum patrum, sed et verba Christi hoc apertissime convincunt. Quoniam Christus dixit hoc futurum in novissimis diebus, Christi autem praesentiam confessi sunt omnes catholici a tempore apostolorum usque ad nos, contra vero hae sectae Lutheranorum Capharnaitarum et Anabaptistarum in proximis duodecim annis surrexerunt. Porro cum dixisset: Et tunc si quis vobis dixerit: Hic est Christus, ut indicaret se loqui de regno Christi per fidem, continuo subdit: Exurgent enim pseudochristi et pseudoprophetae, et dabunt signa et portenta ad seducendos, si fieri potest, etiam electos, si ergo pseudochristi oriuntur, oportebit ut de se praedicent quod vel Messias vel Christus sint. Tunc ergo si quis eo novissimo tempore alteri dicat: Ecce hic est Christus,
f. 71b ecce illic est Christus, nolite | credere, quia Christus se et nullum alium verum esse Messiam vere praedicavit. Liquet iam quam omnino nihil faciant verba praesentia, contra venerabilissimum eucharistiae sacramentum, sed ad novas sectas contra unitatem ecclesiae novissimo tempore per pseudochristos et pseudoprophetas ortas et orituras.

Postremo cum inducitur est debere accipi pro significat, ut ibi: Hoc est corpus meum valere debeat hoc significat corpus meum, quia similiter debent accipi verba in institutione sacramenti, sicut usurpabantur in institutione figurae eiusdem sacramenti, sed est in institutione agni paschalis usurpatur pro significat; ita enim legitur Exodi 12:

2 *Nach* ergo *streicht mc in WTc* verba. 5 aut hic apud Carol. — (6) Oecolamp. *add. mf in WTc a. R.* in — angulo *add. mf in WTc (Reinschrift, Bl. 86b) a. R.* 8 varias — pugnantes *add. mf in WTc (Reinschr., Bl. 87a) a. R.* 17 exurgent *korr. mc in WTc für* surgent. 19 etiam *om. WTc.* si ergo — quia (*dahinter* se *gestr.*) Christus se (*korr. aus* ses·) — (23) praedicavit *add. mf in WTc (Reinschr. 11813, Bl. 87a) a. R., worin om.* alium. 24 contra *korr. mc in WTc für* ad. 26 per — pseudoprophetas *add. mf in WTc (Reinschr. 11813, Bl. 87a).* ortas et *add. mc a. R.* 27 cum inducitur *korr. mf in WTc a. R. für* argutantur. ut *om. WTc.* 28 valere — meum *add. mf in WTc (Reinschr. 11813, Bl. 87a) a. R.*

Est enim phasae, id est transitus domini, ubi phasae non est transitus, sed significat transitum domini:

At respondent catholici non oportere similem esse modum loquendi in institutione figurae et rei figuratae. Nam instituendo circumcisionem verba proprie et realiter usurpabantur, Gen. 17: | Circumcidetur ex vobis omne masculinum etc. Et tamen in institutione baptismi verbum renasci accipitur improprie: Nisi quis renatus fuerit, Joan. 3. Nam Nicodemus intelligens proprie dixit: Quomodo potest homo renasci, cum sit senex? Quod si etiam obtinerent similem debere esse modum loquendi, adhuc causam eorum non promoveret. Nam etsi aliqui novae sectae iactitant se in hebraea lingua valde peritos esse, tamen ad eos pertinebat verba textus penitus intueri, et invenissent tria. Primum hic non recte est usurpari pro significat. Nec sic in Hebraeo aut Chaldaeo invenitur, propterea hic est eos iuvare non poterit ut inde suum sophisticum significat facere possint. Porro nec phase ibi seu pesah accipitur pro agno paschali qui figura fuit, sed pro festo ac solemnitate paschali. Quod sane probatur ex duobus argumentis. Primo quod Chaldaicus Targum sic habet: pascha hu cham adonai, id est phase est ante dominum; hoc nequit de agno paschatis, verum dumtaxat de festo intelligi. Ita et septuaginta interpretes clare | et expresse verterunt *πάσχα ἐστὶ κυρίου*. Neque vero est rarum in scriptura quod phase sive pesah pro festo paschatis accipiatur, id quod ostenditur Deuteronomii 16, Josuae 5, 4. Regum cap. 23, 2. Paralipo. 30. Similiter legitur 2. Paralip. 35: Non fuit phase simile huic in Israel a diebus Samuelis prophetae, et sic communis loquendi modus est dicere faciemus pesah. Et quod in latina legitur translatione phase, id est transitus, propterea quod exterminator aliquas domus transierit, adiectitium est interpretis, ut fidelibus explicaret, unde nomen esset desumptum.

f. 72

f. 72b

10 etsi — primum quod (quod *om. RT u. Vorl.*) — (**13**) recte *add. mf in WTc (Reinschr. 11813, Bl. 87a) a. R., dafür* non *gestr. u.* usurpari *korr. aus* usurpatur. **13** Nec sic vel *(om. RT u. Vorl.)* in — (**15**) possint *korr. mf in WTc (Reinschr., Bl. 87) a. R. für:* cum primo non sit in hebraeo. Cum tamen in eadem lingua agnus paschalis fuerit institutus. **15** *Vor* accipitur *streicht mf in WTc (Reinschr., Bl. 87)* non, *vor* pro: ibi, *nach* agno: paschali, *dafür add a. R.* paschali — fuit. **17** Quod sane *add. mc a. R.* probatur — Primo *add. mf in WTc (Reinschr., Bl. 87) a. R.* quod Chaldaicus — (**23**) II. Paralipo. XXX *om. WTc.* **20** interpretes *korr. mc a. R. für* doctores. **23** *Vor* legitur *streicht mc in WTc* inquit, *nach* legitur *streicht mc in Vorl.* scripturae. sicut *für* Similiter *WTc*, Similiter sicut *RT.* **24** *Nach* diebus *streicht mc in WTc* Saul. **25** et sic — modus loquendi — — pesah *add. mf in WTc (Reinschr., Bl. 87) a. R.* **27** propterea — transierit *add. mf in WTc Reinschr., Bl. 87) a. R.*

Etenim ridiculum est audire has novae sectae columnas ita pueriliter errare; nam plurimum illa distant a quo et ad quod nomina sint imposita. Ex quibus omnibus liquidum est tela adversariorum nihil laedere catholicorum sententiam de veritate corporis Christi in venerabilissimo eucharistiae sacramento. Et si opinio nova Capharnaitarum vera esset, uti in perpetuum vera esse non potest, modo non solum sancti martyres et caeteri Christifideles, sed et apostoli ido[lo]latrae fuissent, qui omnes, ut supra probatum est, in hoc sacramento praesentiam Christi tenuerunt et venerati sunt. Propterea hoc verbum est pro significat sententiam illorum promovere non potest.

f. 73 | Multo namque et rectius et tutius creditur tum scripturis tum antiquis doctoribus, qui plane et simpliciter veram Christi carnem verumque sanguinem eius in hoc sacramento asserunt, quam novis civitatum istarum contionatoribus, qui confictis tropis et ambagibus veritatem obnubilare conantur. Quamvis vero ex cunctis retro catholicis doctoribus ac sanctis patribus queant pro veritate huius sacramenti clara produci testimonia, si opus foret, attamen brevitatis gratia piis hominibus, qui obstinati non sunt, sufficient paucula ista, quae ex Irenaeo Origene Hilario Chrysostomo et Cyrillo recitabuntur Quae cum sint scripturis undique corroborata, a Christifidelibus iure contemni aut reiici non possunt.

Etenim Irenaeus libro quinto contra haereticos sic ait: Cum et mixtus calix et fructus panis percipit verbum dei, fit eucharistia corporis et sanguinis Christi, ex quibus augetur et consistit nostrae carnis substantia. Quomodo ergo negant carnem esse capacem donationis dei, qui est vita aeterna, quae et sanguine et corpore Christi nutritur et membrum eius fit; quemadmodum apostolus ait in ea quae est ad Ephesios epistola, quoniam membra suorum corporis eius de carne eius et ossibus eius.

Origenes super Numeros, Homilia 7: Tunc in aenigmati (inquit) erat manna cibus, nunc autem in specie caro verbi dei est verus cibus, sicut ipse dicit: Caro mea vere est cibus.

Hilarius lib. 4. de trinitate: De naturali (inquit) Christi in nobis veritate, quam discimus, nisi ab eo discimus, stulte atque impie discimus. Ipse enim inquit: Caro mea vere est esca et sanguis meus vere

1—2 et ridiculum — errare *add. mf in WTc (Reinschr., Bl. 87) a. R.* enim *add. mc.* **2** Nam *korr. mc a. R. für* Sed. **5** Et si — (**10**) potest *add. mf in WTc (Reinschr., Bl. 87) a. R.* **5** opinio *om. WTc (Reinschr., Bl. 87).* **10** sententiam illorum *om. WTc (Reinschr., Bl. 87).* **11**—**107**, **22** Multo — Christi *add. mc.* **22** f et mixtus *korr. mc aus* admixtus.

est potus. Qui edit carnem meam et bibit meum sanguinem, in me manet et ego in eo. De veritate carnis et sanguinis non est relictus ambigendi locus.

Chrysostomus in Joh. c. 6: Et primum (inquit) de divinitate sua sic disputat: Ego sum panis vitae. Neque enim de corpore hoc dictum est, de quo circa finem inquit: Panis, quem ego dabo, caro mea est. Idem Homilia 46 super Joh.: Ut non solum per dilectionem, sed re ipsa in illam carnem convertamur, per cibum id efficitur, quem nobis largitus est. Cum enim suum amorem in nos indicare vellet, per corpus suum se nobis commiscuit.

Cyrillus denique in Joh. c. 15. sic ait: Non negamus recta nos fide charitateque syncera Christo spiritualiter coniungi, sed nullam nobis coniunctionis rationem secundum carnem cum illo esse, id profecto pernegamus, idque a divinis scripturis omnino alienum dicimus. Quis enim dubitavit Christum sic vitem esse, nos vero palmites, qui vitam inde nobis acquirimus? Audi Paulum dicentem: Quia omnes unum corpus sumus in Christo, quia, etsi multi sumus, unum tamen in eo sumus. Omnes enim uno pane participamus. An fortasse [quis] putat ignotam nobis mysticae benedictionis virtutem esse, quae cum in nobis stat nomine, [facit] corporaliter, quam facit communicatione carnis Christi, Christum in nobis habitare? Cur enim membra fidelium membra Christi sunt? Nescitis (inquit), quoniam membra vestra membra sunt Christi? [XIX] | Quod autem in articulo decimo nono de missa statuunt magi- f. 73b
stratus civitatum, quod non sit sacrificium, responderi potest quod eius contrarium ostenditur probaturque per sanctum Danielem octavo et duodecimo, quibus locis hoc iuge sacrificium sive oblatio, quae permanebit in ecclesia, quemadmodum scriptum est per tempora: sunt duo quidem anni per tempus, unus ac per dimidium temporis dimidiatus, ita anni colliguntur, tres cum dimidio ante antichristum. Hoc denique ipsum sacrificium per summum sacerdotem Melchisedech intelligitur, de quo Gen. 14., psalmo centesimo nono et ad Hebraeos septimo, per agnum paschalem, Exodi duodecimo, quod item sacrificium fuit sive oblatio, testatur Dionysius tempore Domitiani, qui fuit a nativitate

18 *Vor* fortasse *streicht mc* Et. **24—108, 18** eius contrarium — concionatores *konzipiert mvi in WTc, Bl. 106a.* contrarium ostendi probarique potest *WTc.* per *korr. mvi in WTc für* ex. **25** octavo *korr. mk für* nono, undecimo. **26** *WTc* immortale *für* iuge. **27** sunt — (**29**) antichristum *korr. mvi in WTc a. R. für* quippe duplex tempus unum alterius per dimidium temporis hoc est, una dimidia pars ita tres anni cum dimidio ante Antichristum. **31** et *add. mk.* **33** testatur *om. WTc.* qui fuit *add. mvi in WTc a. R.*

Christi circa nonagesimum annum. Ignatius imperante Trajano, Irenaeus, discipulus Polycarpi, qui fuit discipulus sancti Joannis evangelistae,
f. 74 Tertulianus Septimii Severi temporibus et Antonini Caracallae, cum | essent anni a nativitate Christi 160, Origenes sub Alexandro Severo post natum Christum annis 200, Cyprianus regnantibus Valeriano et Galieno circa annum 250, Eusebius sub Constantino Magno, Basilius sub Gratiano, Ambrosius sub Valentiniano Valente et Theodosio, Hieronymus, ex Stridone Dalmata, Augustinus, episcopus Hipponensis in Aphrica, Joannes Chrysostomus, Damascenus sub Theodosio aliique omnes christiani doctores sacrificium hoc pro vivis ac mortuis docuerunt. Hac quidem in sententia constanter perseverando mortui sunt. Firmavit hoc sanguine suo divus ille martyr Laurentius sub papa et martyre Sixto ac imperatore Decio ante mille ducentos et plures annos.

Idem confessi sunt 318 episcopi in urbe Nicaea Bithyniae, ducenti in Epheso, sextum concilium Constantinopoli, tertium Carthagine, duodecimum Toleti celebratum atque alia item concilia, in quibus sine dubio fuere conditione ac vitae integritate longe praestantiores viri
f. 74b quam fuerint aut sint quattuor dictarum civitatum contionatores. | At quia civitatum quattuor magistratus non modo negant missam esse sacrificium, sed etiam omnino missas omnes (ut notissimum est) abrogarunt, tam publicas quam privatas ac altaria diruerunt, ut Heliae querimonia hic adaptari possit: Zelo zelatus sum pro domino deo exercituum, quia dereliquerunt pactum tuum filii Israhel, quia altaria tua destruxerunt et prophetas tuos occiderunt gladio, 3. Regum 19: monendae ergo sunt civitates ut ab hoc novo et in ecclesia catholica nunquam recepto caenandi usu abstineant et catholicos, qui adhuc quasi pro reliquiis de domo Israhel permanserunt, eucharistiae sacramentum non diutius abnegent; nam notorium est quod multi fideles Rom. imperii cives in
f. 75 praedictis civitatibus morantes ac in vera catholica fide perseverantes catholicis | contionatoribus missarum officiis ac aliis divinis privati sunt et, quod sine dolore christianus audire nequit, aliquot iam annis catholicis morientibus viaticum corporis domini nostri Jesu Christi denegatum

1 circiter *WTc.* **2** Policarpi — discipulus *add. mc a. R.* Evangelistae *add. mc a. R.* **3** Septimii *add. mc a. R.* Antonini *add. mc a. R.* **4** Alexandro *add. mc a. R.* **6** Magno *add. mc a. R.* **9** *Nach* Chr. *streicht mc* Gregorius sub imperatore Phoca. **10** *WTc* sacramentum *für* sacrificium. **11** sunt — (**13**) annos *om. WTc.* **15** *Vorl.* Carthaginae. **16** celebratum *om. WTc.* **17** et vitae *WTc.* **18** aut sint *add. mc a. R.* **19** *Nach* negant *WTc* cum principibus. **20** *Nach* sed *streicht mc* prout notissimum. (ut — est) *add. mc.* **23** *korr. mc aus* deliquerunt. **27** diutius non *WTc.* **28** multi *em. für* multos *(RT u. Vorl.).* **30** *Vor* catholicis *streicht mc* a.

fuit. Quae sane omnia maxime detestari possunt ac merito debent omnes veri Christiani.

[XX] Vigesimum articulum dum magistratus civitatum proponunt, quibus rationibus fuerint adducti, ut preces cantusque ecclesiae abrogarint, id totum omnino reiici debet tamquam institutis ecclesiae contrarium. Nam ex veteri et novo testamento atque sanctis patribus primitivae ecclesiae martyrum didicit ecclesia catholica et horarum canonicarum ritum et psallendi atque cantandi consuetudinem. Nam et David inquit: Septies in die laudem dixi tibi super iudicia iustitiae f. 75b tuae, psalmo 118. Et | Daniel ingressus est domum suam et apertis fenestris in caenaculo suo contra Hierusalem tribus temporibus in die flectebat genua sua et adorabat, Danielis 6. Sic Petrus et Joannes ascendebant in templum ad horam orationis nonam, Act 3. Et Petrus ascendit in superiora domus, ut oraret circa horam sextam, Act. 10. Regius citharedus ait: In matutinis meditabor in te, psalmo 62. Mane astabo tibi et videbo, psalmo 5. Et iterum: Vespere et mane et meridie narrabo et annunciabo, et exaudiet vocem meam, psal. 54: Circuivi et immolavi in tabernaculo eius hostiam vociferationis, cantabo et psalmum dicam domino, psal. 26. Quibus omnibus constat olim stata fuisse tempora et solitas orandi horas a prophetis servatas, quos secuta est | ecclesia. Sic certe lectiones a temporibus antiquis in f. 76 Moyse fiebant in singulis civitatibus, ubi per omne sabathum legebatur, Act. 15. Ignominiosum autem esset ecclesiae tacere canente synagoga in figuram horarum canonicarum. Corruit Hiericho, quando sacerdotes septem buccinis circuierunt clangendo septies, Josuae 6. Sic buccinis horarum canonicarum corruunt machinae diaboli. Meminerunt horarum canonicarum Cyprianus Hieronymus Basilius Chrysostomus Eusebius et alii sancti patres meminerunt et psalmorum et cantuum. De quibus et Philo Judaeus testimonium perhibet. Et Cassianus testatur duodecim psalmos ordinatos fuisse et totidem lectiones ex novo et veteri testamento. Unde et concilium Laodicense decrevit ut psalmis lectiones interserantur. Evangelia dicit Augustinus pro certis festis esse distributa quod oporteat servari, in pro|logo super canonicam Joannis. f. 76b Si etiam temporibus apostolorum in ecclesiis cantus non fuissent, non dixisset S. Paulus Ephes. 5: Verbum Christi habitet in vobis abunder in omni sapientia docentes et commonentes vosmetipsos in psal-

1 sane *korr. mc für* non nisi *nach* omnia. 2 omnes — Christiani *add. mc.* 11 *Vor* in *nach* fen. *hat WTc* suis. 27 *Nach* Eusebius *streicht mc* Philo. 28 f De — perhibet *add. mc a. R.*

mis et hymnis et canticis spiritualibus in gratia canentes in cordibus vestris domino. Ad hoc facit quod Christus pueros osanna clamantes non solum non reiecit, sed et cantum illorum Davidis psalmistae prophetia comprobavit, et ipse Christus, postquam hymnum dixisset, ivit in montem Olivarum trans torrentem Cedron. S. Ignatius revelatione divina edoctus Antiochiae antiphonas instituit. Quibus omnibus satis confirmata sunt ecclesiae cantica et horae canonicae.

Parvifaciendae igitur sunt rationes in articulo introductae, cum f. 78 scripturis nullis fulciantur. Quod vero | conqueruntur de auctis orationibus, hoc pigrorum est, cum olim et orationes et lectiones passim per ecclesias plures fuerint, et multo longiores quam sint hodie. Porro quod negant psallendi laborem et horas canonicas persolvendi aliquem mereri reiectum, et ex multiplici scriptura contrarium ostensum est superius, dum ageretur de fide et operibus. Sic et ultimo cum quaedam inducunt super lingua ignota. Ad haec recte illis obiicitur quod multa non tam ex Hebraeo quam Graeco manserunt, etiam non sine ratione in ecclesia dei, sicut est de alleluia osanna sabaoth amen kyrieeleyson et aliis, quae, etsi alterius et ignotae linguae fuerint, tamen in latina ecclesia in officiis divinis remanserunt. Non ergo licuit neque factum est sine turbatione ecclesiae dei cantica ecclesiae horas canonicas atque alia officia divina extinguere et mutare pensumque deo debitum et f. 78b laudes illi ex | ultimis voluntatibus solvendas subtrahere.

[XXI] Ultimus articulus contra imagines crucifixi et sanctorum quia antiquam fovet haeresim Iconoclastarum apud Graecos et Felicianam apud Latinos, quae toties etiam sub Carolo magno damnata est, ideo non debuit a civitatibus denuo renovari, suscipi aut defendi.

8 igitur *korr. mc für* etiam. cum *korr. eine Gelehrtenhand für* quod. 9 *Nach* fulciantur *hat WTc im Texte (in 11827, Bl. 97ª add. mf a. R.):* Nam primo non admittitur quod scripturis sanctis aduersentur, et diuis tribuant quod solius Christi est, quum notissima scripturae sit regula infinita propemodum de creaturis dici quae deo inprimis et primo loco conueniunt. Quandoquidem Christus uera lux est quae illuminat omnem hominem uenientem in hunc mundum. Denique saluator dicit Apostolis: Vos estis lux mundi, Christus unus et uerus est pastor. At Petro dicit: Pasce oues meas, et in ecclesia esse pastores Paulus scribit Apostolus. Quid quod plus semel legitur: Ego dixi dii estis. Non ergo ualet quod hic inducitur. Deinde pigrorum est conqueri de auctis orationibus. Cum olim et orationes —. 11 quam — hodie *add. mc a. R.* 13 *Nach* reiectum *hat WTc:* est in articulo de fide et operibus in responsione ad principes. Sic et ultimo responsum est principibus super lingua ignota, ad quae et hoc adiicitur —. *WTc om.* et ex — (15) obiicitur. 16 non *vor* tam *om. WTc u. RT.* et *für* quam *WTc.* 17 de *auch WTc, RT; PT om. em. für* kyrieleyson *(so auch RT).* 25 quae *korr. mc a. R. für* estque. est *add. mc.*

Damnata quippe fuit haeresis illa in concilio Nicaeno secundo (quod septima synodus dicitur), in Constantinopolitano (quod octava synodus nominatur) sub Hirene imperatrice et in tribus conciliis Romanis sub Gregorio secundo et tertio et Stephano secundo. Et dum quidam f. 77
presbyter Felix haeresim hanc in Germaniam | disseminaret, condemnatus
est in synodo Franckfordiana sub Carolo magno imperatore christianissimo. Itaque in Asia, in Thracia, in Italia et Germania damnata fuit haeresis illa. Gregorius Magnus Serenum (quem alii Severum dicunt) Massiliensem episcopum hunc errorem affirmantem et in provincia Massiliae divulgantem repressit. Constantini imperatoris quinti corpus, eo quod in conciliabulo imagines decreverat delendas, exhumatum est et combustum cineribus in mare proiectis. Ita excommunicatus infeliciter obiit Leo tertius imperator. Constantinus sextus, imaginum fractor, erutis oculis in carcere misere obiit. Nicephorus, et ipse iconoclasta Graecorum imperator, quod non sincere fidem defendit catholicam neque haeresibus | obstitit, idcirco imperio exutus est, quod f. 77b
in personam magnifici Caroli translatum est in Germanos. Damascenus libro quarto affirmat nos habere imaginum usum ex traditione apostolorum. Idem et Eusebius libro primo ecclesiasticae historiae refert Christum misisse imaginem faciei suae Abagaro Edessenorum regi, quam hodie ferunt Genuae adservari in ecclesia S. Bartholomaei. Et S. Lucas imaginem divae Mariae depinxisse saepius dicitur. Eusebius quoque meminit imagines apostolorum Petri et Pauli memorabiles fuisse suo tempore libro septimo historiae suae. Magna praeterea utilitas ad christianos per imagines venit, instruunt enim simplices et literarum ignaros, ut meminerint mysteriorum fidei nostrae, quae alioquin difficulter a rusticis plebeis et iunioribus memoriae | et intelligentiae man- f. 80
darentur. Sic fuit hactenus laudabilis consuetudo depingendi passionem Christi articulatim in membranis latioribus parvisque libellis atque etiam in parietibus et velis quadragesimalibus temporum pro communi et literarum imperito populo, ut simpliciores per huiusmodi picturas commoneantur passionis Christi sicut vulgo dicitur picturas esse libros laicorum. Admovent itaque imagines et picturae tum simplices tum etiam prudentes et doctos, qui, dum iter agunt, visa Christi crucifixi imagine advocantur ad passionem Christi meditandam et gratias Christo

1 ista *WTc u. RT.* **3** Imperatrice *add. mc a. R.* **10** Massiliae *add. mc a. R.* **11** eo *add. mç.* **11** f exhumatumque *RT, in Vorl.* que *radiert.* **24** praeterea *korr. mc für* quoque. **28** sic — (**34**) doctos *om. WTc, aber die Einschaltung dieses Stückes durch* # *nach* mandarentur *angedeutet.*

agendas. Afficiunt enim omnes et oculis fidelium subiectae plus movent. Ideo ecclesia frequenter memoriam passionis Christi imprimere volens ubique crucem et crucifixi imaginem erigit in compitis et biviis,
f. 80b in solitudinibus, in locis sacris et prophanis ad | commonendum incitan-
5 dumque de memoranda Christi passione populum christianum, et ita fuisse magnum usum in ecclesia S. Augustinus quoque docet, de visitatione infirmorum, cap. 3, et libro de doctrina christiana hoc ipsum indicat et sanctus Paulinus, Nolae episcopus, qui picturas in aede s. Foelicis etiam carminibus exornavit.

10 Neque movent catholicos magistratuum argumenta, quae nullius roboris sunt; nam facile ido[lo]latria vitatur, dum veneratio non ad imaginem ipsam, sed ad prototypum refertur, ut Basilius magnus docet. De expensis nimiis quod obiiciunt, minus quempiam movere debet; nempe illud idem, quod quibusdam murmurantibus ob alabastri un-
15 guentum effusum super caput domini respondit [dominus], responderi posset. Et proculdubio, si in viis dei ambulemus, praecepta et ritus catholicos servemus, dabit ille nobis quam sicut maioribus nostris abundantiam non modo frumenti et vini, sed rerum omnium, ita ut expletis horreis
f. 79 pauperes fovere possimus | et imagines et templa ad honorem dei et
20 sanctorum exornare. Salomon templum fecit sumptuosissimum et nihil erat in templo quod non tegeretur auro, texit altare auro, lucernas forcipes hydrias fuscinulas phialas mortariola, omnia ex purissimo auro, 3. Regum 6 et 7, et tamen nullus regum assimilatus est in omni gloria Salomoni et in divitiis. Nam de eo scriptum est: Fecit ut tanta
25 esset abundantia argenti in Hierusalem, quanta est lapidum et cedrorum praebuit multitudinem, quasi sycomoros, qui nascuntur in campestribus.

Quod factum Epiphanii adducunt, mirandum est cur magistratus et contionatores eorum non observant mandatum, cuius in primo articulo meminerunt, quod hic doctorem citant pro scriptura sacra et eum
30 non adeo receptum, cum contra ipsi facile exsufflent Damascenum Basilium Eusebium Paulinum Augustinum pro catholicis citatos. Si
f. 79b Epiphanium tam | inculpatum asserunt episcopum, ergo iuste damnatum dicturi sunt Joannem Chrysostomum; nam Epiphanius Cypri una cum Theophilo Alexandrino Chrysostomum damnavit atque in exilium rele-

1 enim *korr. mc für* autem. **7** ipsum *add. mc a. R.* **8** qui *om. W Tc.* **10** Catholicos *add. mc a. R.* **13** quod obiiciunt *add. mc a. R.* **15** *em. für* responderi posset, quod respondit. *Nach* respondit *hat W Tc* Dominus. **17** *Nach* ille *korr. mc a. R.* nobis — sicut *für* ut. **21** *Nach* auro *vor* luc. *hat W Tc noch:* Cherubin auro, altare aureum fecit, et mensam auream et candelabra decem ex puro auro. **22** f auro purissimo *WTc.* **30** adeo *add. mc a. R.*

gavit. Antea autem hiis verbis usus erat Chrysostomus adversus Epiphanium: Contra regulas multa gessisti, o Epiphani. Renunciavit Epiphanius Chrysostomo: Spero quod non morieris episcopus, ut illa fusius libro decimo tripartitae historiae narrantur. Quod si etiam Epiphanius tantae esset auctoritatis, quantae eum faciunt civitatum magistratus, nihil tamen obesset imaginibus. Si quidem cum Epiphanii temporibus Anthropomorphitarum oriretur haeresis, quae deum humanis membris effingebat, ad quam tollendam sancti patres aliquamdiu imaginum usum intermittebant, non quod imaginum usus esset malus, sed ut longius per extrema ab Anthropomorphitis recederent, sicuti propter Nestorianos aliquamdiu interdicta fuit vox Christotocos, id est quod Maria | esset mater Christi, non quod ipsa non vere esset mater Christi, f. 81 sed ut occurreretur Nestorianis, qui eam tantum volebant dici Christotocon et non Theotocon, id est solam matrem Christi et non matrem dei, sic in praesentia de imaginibus factum est; de Anthropomorphitarum denique haeresi etiam non nihil suspectum fuisse Joannem, Hierosolymitanum episcopum, Hieronymus in epistola indicat ad Pammachium.

Quod vero magistratus asserunt imagines non habendas propter rudiores, alioqui et in veteri testamento fuisset imaginum usus admittendus [Judaeis], qui rudiores fuerunt, sed non attendunt Judaeos admodum propensos fuisse in ido[lo]latriam, ideo imaginum usus plus eis fuit interdictus. Fideles vero imagines non colunt neque adorant, nisi quatenus reverentia in prototypum dirigitur, uti Basilius docuit. Et ita iubebat dominus, Numeri 21, contra serpentes ignitos erigi serpentem hisce verbis: Fac serpentem aeneum et pone eum pro signo; qui percussus aspexerit eum, vivet. | Fecit ergo Moyses serpentem aeneum et posuit pro signo; f. 81b quem cum percussi aspicerent, sanabantur; non quod sanasset illos serpens, sed quod esset pro signo, et hoc expresse probat Hebraea dictio, quae illic per Mosen apposita fuit. Ita Christi crucifixi imago honoratur; non quod lignum aut lapis sit ista imago, sed quod eum in memoriam reducat, qui passus est pro nobis in cruce, ut nos mundaret ab omni iniquitate et deleret chirographum mortis. Hoc ipse confirmat ad Nicodemum Joannis 3 dicens: Sicut exaltavit Moyses serpentem in deserto, ita exaltari oportet filium hominis. Neque abs re fuit quod in veteri testamento, cum deus invisibilis esset, nullam haberet visibilem imaginem; nunc vero, cum deus homo factus sit, natus ex muliere, qui nobiscum conversatus est, edit bibitque nobiscum, quasi esset unus ex nobis, et

1 erat *korr. mc für* est. **7** orietur *WTc u. RT. Nach* humanis *in WTc mit Ungültigkeitszeichen* rebus. **10** ut — extrema *add. mc a. R. für* quod extremius. **16** denique *add. mc.*

in medio terrae iuxta Hierusalem in monte Calvariae visibiliter apparuit et pro nobis in crucem affixus est, non ergo mirum, si illius imago
f. 82 visibilis ponatur pro devotione excitanda ob ocu|los Christifidelium, Christo enim in cruce passo, docet Petrus, et vos eadem cogitatione armamini. In veteri praeterea testamento fuere duo cherubin super propiciatorio et facies erat opposita faciei; erant et in templo picturae et caelaturae etc.

De Athanasio improbante simulachra gentilium, inutiliter huc torquent contra imagines crucifixi, quod contigit in Berytho Syriae testaturque eam imaginem Nicodemi fuisse illius, qui nocte ad Jesum venit, Joan. 3; postquam enim Athanasius narravit quas iniurias Judaei imagini crucifixi intulerant, et unus lancea latus dextrum percusserat, sequitur in Athanasio: Cumque tam maximum facinus fuisset perpetratum, res mira et vehementer stupenda nulloque unquam saeculo audita ibi repente effecta est; nam ipsius vulneris locus aqua et sanguine illico cepit decurrere. Et sicut in passione dei filii, salvatoris mundi, olim
f. 82b contigit caelum expavisse, ita nunc quoque pariter deo | praestante eadem innovantur. Vere enim in hoc facto non solum elementa concuti potuere, sed etiam virtutes supernae tale facinus exhorruere. Quare pro parte catholicorum stat Athanasius adversus Iconoclastas et Iconomachos. Lactantium Firmianum non tanti faciunt Catholici, ut eius auctoritate premantur, qui saepius in rebus fidei lapsus est, quod etiam contionatores testari coguntur. Quae vero ex scripturis afferri possent, quod simulachra et idola prohibentur, non Christi et sanctorum imagines reprobant. Et res notissima est quod de idolis gentilium, non de imaginibus christianorum scripturae loquuntur.

Monendae itaque sunt et pie adhortandae civitates ut relictis erroribus cunctis ad ecclesiam catholicam redire non differant.

4 *WTc* Carne *für* cruce. **5** praeterea *korr. mc a. R. für* etiam *vor* fuere. **6** *In* opposita *das erste* o *an radierter Stelle, WTc u. RT* apposita. **9** *Nach* crucifixi *hat WTc noch:* Nam ipse Athanasius libellum scripsit de miraculo imaginis crucifixi. **15** *In* effecta *steht das erste* e *an radierter Stelle, RT* affecta. **25** *korr. aus* reprobantur. **28** cunctis *add. mc a. R.*

Nachträge und Verbesserungen.

S. 3, Z. 7 *lies:* die.
„ 7, Z. 6 *add. a. R.*: Bl. 98.
„ 7, 18, *App. l.*: *WTgc.*
„ 8, 20: Komma zu tilgen.
„ 10, 4 *a. R. l.*: Bl. 100b.
„ 11, 16 *l.*: Beruefe.
„ 20, 3 *Noten add.:* Esra 8, 21.
„ 20, 6, 7, 11 *statt* Punkt *zu setzen*: Semikolon *und Z.* 13 *st.* Punkt: Kolon.
„ 20, 19 *l.*: , und *st.* vnd.
„ 22, 28 u. 26, 17 *l.*: zugemessen.
„ 26, 5 *l.*: mitler [und] fur.
„ 26, 24: Punkt *st.* Semikolon.
„ 27, 25: ? Darum *für* , darum.
„ 31, 7 *l.*: , sollichs *f.* . Sollichs.
„ 32, 2 *l.*: zu *st.* zw.
„ 32, 16 *l.*: nu *st.* uw.
„ 41, 7: Komma *st.* Punkt.
„ 55, 1 *vor* Ignacius: Punkt *st.* Komma.
„ 64, 11 *add. nach* gesprochen: Kolon.

Druck von C. Grumbach in Leipzig.

DATE DUE

FACULTY

GAYLORD

PRINTED IN U.S.A.

Princeton Theological Seminary-Speer Library
1 1012 01013 2175